

Siebenter Abschnitt.

Verzeichniß

der wichtigsten öffentlichen Anstalten, wissenschaftlichen Institute, Sammlungen, wohlthätigen Stiftungen und Vereine.

Armen-Anstalten.

Allgemeine Armen-Anstalt. Derselbe verdankt ihre Entstehung fast einzig der Hamburger Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe und ward errichtet in Folge der am 18. Februar und 7. Juli 1788 durch Rath- und Bürgerbeschluß belieben, am 3. Septbr. dess. Jahres publicirten Armen-Ordnung. Die vorbestehende Revision ward durch Rath- und Bürgerbeschluß vom 19. Mai 1791 beliebt, erlitt indeß einige Modificationen durch die am 28. April 1797 publicirten Additional-Artikel. Die Anstalt steht unter Leitung des Armen-Collegiums, nach Maßgabe des Verwaltungs-Geleges vom 15. Juni 1863, jetzt bestehend aus zwei Senatsmitgliedern, einem Finanz-Deputirten, 24 vom Collegio erwählten Armen-Vorstehern und je einem Deputirten der Collegien des Krankenhauses, Waisenhauses und Bert- und Armenhauses. Zur Zeit ihrer Entstehung wurde sie ausschließlich durch freiwillige Gaben unterhalten, dieselben floßen jedoch immer spärlicher, während ihr Wirkungskreis und ihre Bedürfnisse sich immer mehr vergrößerten, so daß ein beständig wachsender Zuschuß von der Staatscasse erforderlich wurde. Durch Senats- und Bürgerbeschluß vom Jahre 1865 sind dann die öffentlichen Subscriptionen, Büchsammlungen, Collecten und sonstige Gaben, welche im Jahre 1864 nur noch 18,403,331 10 6 S betragen, gänzlich in Wegfall gebracht worden. Das Capitalvermögen der Armen-Anstalt belief sich ultimo 1887 auf M. 1,601,093 99 S. Die Hauptzweige ihrer Verwaltung betreffen nach erfolgter Uebernahme des Volksschulwesens durch den Staat: die eigentliche Armenversorgung, das Medicinalwesen, das Kostfunder-Institut und die Arbeits-Anstalt. Alle demüthigten Unterstüßungen werden durch die Armenpfleger vermittelt, an welche die Hilfsbedürftigen sich direct zu wenden haben. Permanente (auf Lebenszeit) oder temporäre wöchentliche Unterstüßungen werden auf Antrag der Pfleger durch die Bezirks-Commissionen bewilligt: die Unterstüßung besteht in Geld, wovon ein Theil nach Umständen in Suppenzeichen (d. h. Anweisungen auf die Kochanstalten der Armen-Anstalt), in 20 Liter Steinlofen pro Woche während der Wintermonate, und in zwei Fenden pr. Jahr, sowie in Stroh. Die Bezirks-Commissionen (bestehend aus dem Vorsteher, den Pflegern und dem Arzt eines Bezirkes) halten monatlich wenigstens eine Sitzung. Das Maximum einer wöchentlichen Unterstüßung ist 3 M. an einzelne Personen und 5 M. an Familien. Es steht jedoch der Bezirks-Commission frei, unter besonderen Umständen und so lange dieselben anhalten, dieses Maximum um 60 S zu überschreiten. Noch höhere Unterstüßung muß beim Armen-Collegium beantragt werden. Nach eigenem Ermessen kann der Armenpfleger provisorische Unterstüßung, die bei einzelnen Armen M. 1. 20 S, bei Familien M. 2. 40 S nicht übersteigen darf, verabreichen und 2-4 Wochen mit Genehmigung des Vorstehers damit fortfahren. Die Familienzahl der wöchentlich Unterstüßten betrug ultimo 1887: 4292 Familien mit M. 13,347. — 3 wöchentl. gegen 4414 Familien mit M. 13,629 50 S ult. 1886 wöchentlich. Die freie ärztliche Kur wird da, wo sie nothig, vom Armenpfleger sofort bewilligt und erstreckt sich auf ärztliche und chirurgische Hülfleistungen aller Art; nicht eingezeichnete Arme müssen der Regel nach das erste Recept aus eigenen Mitteln bezahlen. Im Jahre 1887 wurden behandelt 19,704 Kranke mit einem Kostenaufwande von M. 85,320 99 S gegen 21,369 Kranke im Jahre 1886 mit einem Kostenaufwande von M. 86,381 10 S. — Das Kostfunder-Institut hatte am Schlusse des Jahres 1887: 2173 Kostgänger, darunter 150 Pflanzlinge (Krüppel, Schwächlinge, Blödsinnige u. s. w.) untergebracht, 1012 jenseits der Elbe, wofür es einen Agenten und einen Arzt salarirt. Unter den im Jahre 1886 untergebrachten Kindern befanden sich 157, die noch nicht das Alter von einem Jahre erreicht hatten. Das Institut wird von einem der Armenvorsteher, jetzt Herrn Dr. D. Meier, verwaltet. Es nimmt ganz oder halb verwaiste Kinder, die keine Aufnahme im Waisenhanse finden können, auf, ferner die unehelichen, tran-

len und gebrechlichen, deren Eltern zur Ernährung außer Stande sind. In Nothfällen, z. B. bei plötzlichem Ableben des Ernährers, schreitet der Vorsteher auf Anhalten des Pflegers oder der Polizeibehörde sofort ein, und muß Johann die Bestätigung der Abnahme durch die bezir. Bezirks-Commission nachgeliebt werden. Die Gesamtkosten dieses Instituts betragen 1887: M. 224,465 30 S. Die Kochanstalten sind an 4 verschiedenen Orten der Stadt vertheilt. Es werden nur Suppen gekocht; sie sind schmackhaft und ist jede Kanne täglich der Inspection der beiden Vorsteher, des Specialverwalters und eines der Armenpfleger in turno unterworfen, welche ihre Bemerkungen in das dazu bestimmte Buch niederschreiben. Wer Suppenzeichen verschleudern will, kann sie auf der Hauptcasse der Armen-Anstalt, Raboisen 66, in Paketen von 50 Stück à 10 S kaufen. Die Suppen, in Fleischbrühe mit Vegetabilien bestehend, kommen der Armen-Anstalt theurer zu stehen, als sie den Armen bei der Unterstüßung berechnet werden, so daß dieser Verwaltungszweig Verlust bringt: 1887: M. 5038 85 S. — Die Arbeits-Anstalt giebt armen Spinnerinnen, Schneiderinnen, Näherinnen und Strickerinnen Arbeit, indem sie die von ihr selbst gebrauchten Fenden, Betten und Schulbekleidung anfertigen läßt; sie liefert den Armen das Material und bezahlt den Arbeitslohn, der so gestellt ist, daß er den Privat- die Preise nicht in die Höhe treibt. Die Arbeits-Anstalt beschäftigte im Jahre 1887: 626 Personen und zahlte im Ganzen M. 10,790 80 S an Arbeitslohn, gegen 599 Personen im Jahre 1886 (Arbeitslohn M. 10,548 12 S) und gegen 1468 Personen im Jahre 1848 (Arbeitslohn 18,155 7 S), ein sicherer Nachhieb für die Lage der ärmeren Classen. — Die durch Beschluß C. D. Senates vom 1. Febr. 1879 mit dem 1. Januar 1881 ins Leben getretene Verfügung: die für die Beschäftigung von unermittelten Personen in hiesigen öffentlichen Wohlthätigkeits-Anstalten verursachten Kosten für Bedienung der Allgemeinen Armen-Anstalt zu übernehmen, erforderte im Jahre 1887 einen Kostenaufwand von M. 275,297 48 S, von welcher Summe jedoch die von einigen Verpflegten wieder eingelegenen Kosten mit M. 3956 03 S in Abzug zu bringen sind. — Ueber sonstige feinere Verwaltungszweige zu berichten, würde hier zu weit führen. Außer Geld, Suppe, Torf, Fenden, Stroh erhalten die Armen auch noch, wenn nöthig, complete Betten (ohne Bettstelle) oder Theile derselben, wollene Hösche (im Winter), indeß nur die bejahrteren; seit dem Jahre 1871 wird auch Schahzeng und complete Bekleidung an Schulkinder als Unterstüßung geliefert. Sonstige Hülfleistungen z. B. durch Kostenbeiträge für die Laubhütten, Binden-, Diäten- und andere Anstalten werden vom Armen-Collegium bewilligt. Dasselbe hält jeden Monat am 2. Donnerstag Sitzung; in seinen Mitgliedern vereinigen sich die Ewigen sämmtlicher sich gegenseitig kontrollirenden Verwaltungen und ist die ganze Organisation, erprobt durch über 100jährige Erfahrung, eine mütterliche zu nennen. Die Armen-Anstalt erstreckt ihren Wirkungskreis auf die Stadt mit St. Georg, unterthut seit dem 1. Februar 1865 auch israelitische Arme und neuerdings gleichfalls Nicht-Staatsangehörige, welche durch ununterbrochenen 23jährigen Aufenthalt hierelbst einen Unterstüßungswohnhilf erworben haben. Dabei ist hervorzuheben, daß hinfort nach Beschluß des Armen-Collegiums diejenigen Geschenke und Legate, welche der Allgemeinen Armen-Anstalt zugewandt werden, ohne daß ein auf eine bestimmte Verwendung gerichteter Wille des Gebers ausgesprochen oder den Umständen nach erkennbar ist, einem unter der Verwaltung des Herrn Capitulverwalters stehenden Specialfond zugewiesen werden. Der so gebildete Specialfond ermöglicht es dem Armen-Collegium, Unterstüßungen außerordentlichster Art, für die sonst die Mittel der Allgemeinen Armen-Anstalt nicht ausreichen würden, in besonderen Fällen zu gewähren. Unter den vielen patriotischen Männern, welche Zeit und Kräfte dem Armenwesen gewidmet haben, seien schlichtlich aus der ersten Periode genannt die hochverdienten: Professor Büsch (der eigentliche Stifter), Senator Günther und Freiherr von Boght. Rath und Stein, Müßiggang und Bettelei hatten dergestalt einen hohen Grad erreicht. Denn es fanden sich

Im Jahre 1788 bei der ersten persönlichen Visitation durch die Pfleger und Vorsteher 3003 Armen-Familien vor, darunter aber 600 Arme, die kein Lager, keine Decken, über 2000 Menschen, die keine Hemden hatten; 562 Personen, von denen 81 Kinder, welche mit der Krätze behaftet waren. Bereits 8 Jahre später gab es 1019 Armen-Familien weniger, waren aber 300 ohne Unterricht verwilderte Kinder der Bettelstube entlassen, 1200 Kinder in Schulen untergebracht. Beweist genug, welche große Verdienste sich alle diese Menschenfreunde jener Zeit um Hamburg und seine Bevölkerung erworben haben. — Schließlich ist noch zu erwähnen, daß dem Armen-Collegium durch das Gesetz vom 16. September 1870 auch die Oberaufsicht über die milden Stiftungen übertragen worden ist, welche durch eine aus 7 Mitgliedern desselben bestehende Section, unter ihnen ein Senats-Deputirter als Vorsitzender, ausgeübt wird.

Armen-Anstalt der Vorstadt St. Pauli. Der Bezirk der Armen-Anstalt der Vorstadt St. Pauli bildet einen selbstständigen Districtsverband des Hamburgischen States und ist in 18 Districte getheilt. Die Verwaltung führt das St. Pauli Armen-Collegium. Dasselbe besteht aus zwei Mitgliedern des Senates, deren eins als Vorsitzender des Collegiums an der Spitze dieser Verwaltung steht und in Verbindungsstellen von dem andern Senats-Mitgliede vertreten wird, sowie aus 46 Armen-Vorstehern, von denen einer als erster Vorsteher, 6 als Districts-, 6 als Kostführer-, 2 als Bekleidungs- und einer als Medicinal-Vorsteher fungieren. — Für die Krankenpflege sind 4 Aerzte angeheft. (Vgl. den ersten Abschnitt.)

Armen-Commission der Deutsch-Israelitischen Gemeinde. Die Verwaltung befindet sich in den Händen eines Gemeindevorstehers, 7 Armen-Pfleger, 2 Waisen-Pfleger, 1 Siedeh-Pfleger, 1 Fremden-Pfleger und 3 Assessoren, von denen einer die Stelle eines zweiten Vorsitzenden bekleidet, die beiden anderen dagegen gemeinschaftlich die schriftlichen Arbeiten zu übernehmen haben. Gegenwärtig besteht die Commission aus folgenden Herren: C. J. Michael, Gemeindevorsteher, Vorsitzender; H. S. Hauburger, zweiter Vorsitzender; Harry Friedberg, Pfleger des ersten; M. David, Pfleger des zweiten; Julius David, Pfleger des dritten; Jacob Alexander, Pfleger des vierten; Sally Berg, Pfleger des fünften; Elias Calmann, Pfleger des sechsten und S. M. Nathan, Pfleger des siebten Districts. Samuel Halberstadt und Emil Elias, Waisen-Pfleger; — — — — — Siedeh-Pfleger; M. Weinheim Fremden-Pfleger; Elias Philipp und Ad. Wöstenstein, Assessoren. Der letztere verwaltet zur Zeit das Amt eines Schriftführers.

Banken.

Anglo-Deutsche Bank in Hamburg. Das Actien-Capital beträgt 7,500,000 M. voll eingezahlt. Der Aufsichtsrath besteht gegenwärtig aus den Herren W. Mißen, Vorsitzender, von der Firma Siemsen & Co., Dr. H. Dönnenberg, stellvertretender Vorsitzender, Consul Theodor Jaques, von der Firma D. Jaques & Sohn, Siegmund Neumann in Berlin. Direction: die Herren Consul Theodor Jaques, von der Firma D. Jaques & Sohn, Ludwig Tillmann und Leopold Weller. Die Bureau der Bank, Hermannstraße 20, sind an jedem Werktage von 9 bis 5, die Casse bis 4 Uhr geöffnet. Die Beschlüsse der Bank, welche täglich bis 8 Uhr Abends gefasst ist, besorgt den An- und Verkauf von Werthpapieren, fremden Geldorten und Banknoten, die Einlösung von Coupons und Dividendencheinen u. s. u.

Commerz und Disconto-Bank in Hamburg. Errichtet im Februar 1870. Das seit Anfang 1882 vollgezogene Capital beträgt M. 30,000,000 in 100,000 Actien à M. 300. — Zeitige Mitglieder des Aufsichtsraths sind die Herren: Theodor Wille, Präsident, Emil Kölling, Vicepräsident, L. E. Amund, H. Arnold, H. A. Böhl, C. F. W. Kottebohm und Siegmund Warburg, sämtlich in Hamburg. — Anwalt der Bank: Dr. Dr. Otto Bachmann. — Die Geschäfte werden geleitet von den beiden Directoren, Herren Müller und Welle. — Die Bureau, Neß 9, sind an Wochentagen von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags und die Casse bis 3 Uhr geöffnet.

Hamburger Filiale der Deutschen Bank. Die Deutsche Bank in Berlin wurde am 25. Februar 1870 mit einem anfänglichen Capital von 5 Millionen Thälern (in 25,000 Actien à 200 Thaler) gegründet. Das Capital wurde im Januar 1872 auf 10 Millionen, im Januar 1873 auf 15 Millionen Thaler und im November 1881 auf 60 Millionen Mark erhöht. Der Verwaltungsrath besteht zur Zeit aus folgenden Mitgliedern: A. Delbuid, in Firma Delbuid, Leo & Co., Berlin, Vorsitzender, G. Müller, Berlin, Stellvertreter des Vorsitzenden, George Abrecht, in Firma Johanna Lange, Sohn's Wwe. & Co., Bremen, Theodor Carre, in Firma Carl Julius Fedmann, Berlin, Anton Adelsen, in Firma Cohn, Hargers & Co., Berlin, Walter Hasenclever, in Firma Joh. Bernh. Hasenclever & Söhne, Hemscheidt, Gustav Gebhard, in Firma Gebhard & Co., Eisenfeld, Heinrich Hardt, in Firma Hardt & Co., New-York und Berlin, C. Hergersberg, in Firma Hergersberg & Co., Berlin, H. Maruse, Wulff, Adolph vom Rath, in Firma Reichmann & Co., Köln, M. Sulzbach, in Firma Gebr. Sulzbach, Frankfurt a. M., Wm. Kopecky, Wm. Herz, Martin Albrecht, in Firma S. Albrecht, Hamburg, Wilhelm Letting, in Firma Letting Gebrüder, Hamburg, Albrecht Percy D'Esvald, in Firma Wm. D'Esvald & Co. in Hamburg, Dr. Steiner in Stuttgart. Filialen der Bank bestehen in Hamburg, Bremen, Frankfurt a. M. und London. Der Geschäftsbetrieb der Hamburger Filiale wird geleitet von den Directoren Wm. Probst und Victor Koch, stellvertretender Director: Ludwig Roland-Wade. Anwalt der Bank: Dr. Hermann Waag. Die Geschäftsräume, Adolphsplatz 8, sind geöffnet von 9 Uhr Morgens bis

5 Uhr Nachmittags, mit Ausnahme der Giro- und Cassenabfertigungen, welche um 3 Uhr geschlossen werden. Die Stahlcassette ist für die Sachinhaber von 9-4 Uhr geöffnet.

Hypotheken-Bank in Hamburg, große Bleichen 28, 1. Etage. Das Grund-Capital dieser am 12. Mai 1871 errichteten Bank beträgt 2½ Million Thlr., (7,500,000 M.), wovon 80 pCt. oder 6,000,000 M. eingezahlt sind. Der Aufsichtsrath besteht gegenwärtig aus den Herren J. W. Dübbers, 1. Vorsitzender, A. H. Trautz, 2. Vorsitzender, W. H. Raummeyer, Jul. Richter, J. A. Schnars und Director H. E. Stoffer, sämtlich in Hamburg, C. F. Rogler in Altona, Geh. Commerzienrath W. Herz, Generalconsul Eugen Danbau und Stadtrath A. Marschall, in Berlin. Die geschäftsführende Direction besteht aus den Herren H. A. B. W. Müller und Dr. L. Karl; stellvertretende Directoren sind die Herren J. W. Goppel und Dr. S. Hirsfeld. Das Bureau ist an allen Werktagen von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Maklerbank in Hamburg. Dieselbe wurde im November 1871 mit einem Actien-Capital von nom. 1 Million Thaler mit 40 pCt. Einzahlung errichtet. Der Aufsichtsrath besteht gegenwärtig aus den Herren J. Frensdorff, Vorsitzender, Ernst Jaques, stellvertretender Vorsitzender, Martin Goldschmidt, Friz Lappenberg, Emanuel Wollenbager und Moriz Warburg. Direction: die Herren S. Heffner und J. Cohn. Die Bureau, Neuerwall 44, sind an allen Werktagen von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends geöffnet. Bank-Conto: Norddeutsche Bank.

Norddeutsche Bank in Hamburg. Dieselbe wurde am 31. Juli 1856 als Actien-Gesellschaft mit einem Capital von 20 Millionen Mark Banco = 30 Millionen Mark Reichsmünze gegründet und hat durch eine zweite Actien-Emission von 15 Millionen Reichsmark im Jahre 1873 ihr Capital auf 45 Millionen Reichsmark erhöht, welches vollständig eingezahlt ist. Der Verwaltungsrath besteht gegenwärtig aus den Herren G. Godeffroy, Vorsitzender, Alex. Wogans, stellvertretender Vorsitzender, Theod. Rod. A. H. Trautz, F. Goldenberg, Wm. Golsler, Ferd. Jacobson, H. Münchmeyer, Alb. H. Wöstenhoff, Rud. Schröder, Ad. Borwert und Th. Wilmitt, Bank-Nachschußw. Dr. Dr. C. Nolte, geschäftsführende Directoren sind die Herren P. Mauers, M. Schindel, St. Peterlen und A. Buchsteiner. Die Bureau, Adolphsstraße 10, sind täglich, Sonn- und Festtags ausgenommen, von 9 Uhr Morgens an geöffnet.

St. Pauli Creditbank hat den Zweck, gegen Deposition von Werthpapieren oder gegen Stellung insinuierter Bürgen Vorschüsse zu ertheilen. Sichere Hypothekensätze werden ebenfalls genommen. Ferner discountirt dieselbe mit guten Unterchriften verschiedene Wechsel. Besorgt den An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie das Incasso von Wechseln auf das In- und Ausland. Coupons und Dividendencheine werden ebenfalls regulirt. Ferner eröffnet die Bank jedem, der darum nachsucht, ein Conto. Gleichzeitig versorgt sie den Zweck, Sparcassengelder und Depositen entgegen zu nehmen und dieselben zinstragend zu verwalten; diese Einlagen werden bei dreimonatlicher Kündigung mit 3½ % und bei kürzeren Fristen mit 3 % verzinst. Das Comptoir ist Kieperbahn 33 und an den Wochentagen Morgens von 9-1 Uhr, sowie Nachmittags von 4-6 Uhr und Sonnabends außerdem Abends bis 9 Uhr geöffnet. Bank-Conto: Norddeutsche Bank.

St. Pauli Spar- und Vorschuss-Bank, eingetragene Genossenschaft, constituirte d. 17. Febr. 1875 auf Grundlage des Systems der Selbsthilfe von Schulz-Deilisch. Die Bank hat den Zweck, ihren Interessenten durch den gemeinschaftlichen Credit die zur Förderung ihres Geschäftsbetriebes erforderlichen baaren Geldmittel zu beschaffen, sowie die ihr anvertrauten Gelder zinstragend zu verwalten. Für Spareinlagen wie für sämtliche Verpflichtungen haften das Bankvermögen und sämtliche Mitglieder solidarisch. Jeder unbefristete Rolljährige kann Mitglied werden. Das Eintrittsgeld beträgt 2 M. Außerdem hat jedes Mitglied die Verpflichtung, monatlich mindestens 1 M. zur Bildung eines Geschäfts-Antheils einzuzahlen. Der höchstbetrag an Capital-Einzug, für welchen die Mitglieder an der Dividende theilnehmen, darf die Summe von 600 M. nicht übersteigen. Zum Besuche der Generalversammlung sind nur diejenigen Mitglieder berechtigt, welche mindestens 30 M. eingezahlt haben. Die Bank gewährt Vorschüsse an ihre Mitglieder gegen sichere Bürgschaft nach Maßgabe der Statuten. An Nichtmitgliedern gegen Deposition guter Werthpapiere. Sie discountirt gute Wechsel und Hypotheken und eröffnet Jedem, der darum nachsucht, ein Conto behuf Banabfertigungen und Conto-Current-Betrieb. Für Depositen und Spareinlagen vergütet die Bank bei monatlicher Kündigung 4 %, bei 1monatlicher Kündigung 3½ % für jeden vollen Kalendermonat, und für Giro-Einlagen zur täglichen Verfügung 2½ % für jeden vollen halben Kalendermonat. Das Geschäftslocal Adolphsplatz 3, ist an allen Werktagen Morgens von 9-3 Uhr und außerdem Sonnabends Abends von 6-8 Uhr geöffnet. Bank-Conto: Hamburger Filiale der Deutschen Bank.

Reichsbank, am Adolphsplatz belegen, Direction f. 1. Abschnitt. Die Reichsbank in Hamburg wurde am 29. Juli 1856 als das erste hiesige Bankgeschäft auf Actien, mit einem Grund-Capital von 20 Millionen Mark Banco (30 Millionen Reichsmark) errichtet. Bis jetzt sind auf das Nominal-Capital baar eingezahlt M. 12,000,000 und ein Reservefonds wurde angeammelt, welcher sich ultimo December 1880 auf M. 1,543,023,59 belief. Der Verwaltungsrath besteht aus den Herren: C. L. Behrens, 1. Vorsitzender, J. W. Dübbers, 2. Vorsitzender, Johs. Baur, Joh. Berenberg-Götsche, Wm. H. Raummeyer, Carl Loeck, Arthur Lutteroth, Robt. Milten, W. Th. Reinde, J. A. Schnars, C. F. Rogler und J. C. Griel. Der Vorstand besteht aus vier Directoren, es sind dies die Herren: Bernhard

enabtheilungen, nee ist für die

28, 1. Etage, n Bank beträgt 6,000,000 M. aus den Herren ...

November 1871 r mit 40 pCt. aus den Herren ...

am 31. Juli 20 Millionen indet und hat Reichsmark ...

Deponirung gen Vorstände ...

tragen Ge des Systems ...

1. Abschnitt. Juli 1886 als Capital von ...

1. Abschnitt. Juli 1886 als Capital von ...

Bank, Hausw. H. A. Schwarz und A. Gaud, von denen Herr Hausw. H. A. Schwarz der in Altona ...

Volksbank, eingetragene Genossenschaft. Gegründet im Mai 1860, basirt auf gegenseitige ...

St. Georget Volksbank (eingetragene Genossenschaft) zu Hamburg, errichtet am 28. Februar 1884.

Die Genossenschaft bezweckt den Betrieb von Bankgeschäften ...

Wechslerbank in Hamburg. Actien-Gesellschaft, gegründet am 9. Januar 1872 ...

Bibliotheken.

1) Die Stadtbibliothek, im Mittelgebäude des Johanneums auf dem ehemaligen Domplatz ...

schafft umfasst jetzt außer 4-5000 Bänden Hamburgensis ca. 15,000 Bände aus fast allen Fächern der Wissenschaft ...

Privat-Bibliotheken, vorzüglich solche, die sich durch Reichthum in einem speciellen Fache auszeichnen ...

Volksbibliothek des Bildungsvereins für Arbeiter. Die 1862 vom Schüler-Verein gegründete Volks-Bibliothek ...

Volksbibliotheken des Vereins für innere Mission. Der Verein für innere Mission (vgl. diesen Artikel) hat bei einem jeden seiner Stadtmissionare eine Bibliothek von guten Volks- und Jugendschriften angelegt ...

Bildungsanstalten, Schulen, Kindergärten etc.

Chemisches Staats-Laboratorium zu Hamburg, gemäß dem Geleße vom 6. Mai 1878 durch Reorganisation des zum akademischen und Real-Gymnasium gehörigen Laboratoriums als selbständiges Institut errichtet ...

lann täglich zwischen 9 und 2 Uhr von Fremden besucht werden, die sich bei der Oberlehrerin der Schule oder für die Bewahranstalt bei der Leiterin Kindergarten zu melden haben. Den größten Theil der Anstalt nimmt die 1849 von Vereinsmitgliedern gestiftete Mädchenschule ein; sie ist von 300-370 Schülerinnen besetzt, die in 8 aufsteigenden Classen von 14 Lehrerinnen und einem Lehrer unterrichtet werden; die Lehrziele sind bei der h d h e r e n M ä d c h e n s c h u l e , so weit solche nicht über das Alter der Schülerinnen hinausgehen. Es wird außer in den Reallisten auch gründlicher Unterricht in Französischen und Englischen erteilt und den weiblichen Handarbeiten besondere Sorgfalt gewidmet. Die Schule ist, noch von einer Gemeinde unterhalten wird, nach den Grundrissen der allgemeinen Volksschule eingerichtet. Sie nimmt deshalb Schülerinnen von verschiedenen Vermögensverhältnissen auf und zwar gegenwärtig solche, die ein vierteljährliches Schulgeld von M. 30, M. 24, M. 21, M. 18, M. 15 bezahlen, oder eine halbe oder ganze Freistelle erhalten. Für das Schulgeld werden auch alle Bücher, Hefte und Federn geliefert; Freischülerinnen zahlen ein Mädelgeld von M. 2.40 vierteljährlich. Bei der Ernennung von Freiplätzen werden in erster Linie die Schülerinnen der Anstalt selbst berücksichtigt, wenn die Eltern durch Unglücksfälle verarmen, oder die Familie den Ernährer verliert. Entsetzt wohlthätige oder schwächliche Schülerinnen können gegen eine vom Vorstand des Suppenvereins zu bestimmende geringe wöchentliche Vergütung Mittags an der im Keller bereiteten Mahlzeit theilnehmen, so weit der Platz es die Bewilligung gewährt, um fränkischen, unverwundenden Schülerinnen des Kaufmanns während der Sommerferien einen Landaufenthalt zu verschaffen; beide Anstalten werden durch Jahresbeiträge von Freunden der Anstalt erhalten. Anmeldungen für die Schule täglich von 12-1 Uhr bei der Oberlehrerin im Speisezimmer des Schulhauses. Den größeren Theil der unteren Räume nimmt die ebenfalls 1849 von Verein gegründete Kinderbewahranstalt ein, welche von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends von Kindern im Alter von 3-6 Jahren besucht werden kann, die auch in der Anstalt gespeist werden. Die Anstalt steht unter der Leitung einer Kindergartenleiterin, welche von 4 Gehilfinnen unterstützt, die Kinder nach der Fröbel'schen Methode beschuligt. Durchschnittlicher Besuch 150 Kinder. Schulgeld von 15-30 A wöchentlich; auch werden Freiplätze bewilligt. Anmeldungen bei Frau E. Schulz, Grimm 25. Gesamtverordnungs: Frau Wols, Frau Kormann, Frau Senator Dr. Herz, Frau Dr. Kie, Frau Luis, Frau Dr. Salomon, Frau Dr. Kraun, Frau Schulz, Frau Lange, Frä. Wohlwill, Oberlehrerin der Schule, Herr Dr. A. Kie, Herr Direktor Professor Dr. Friedländer, Herr E. Kall und Herr Dr. J. Wenzel. Veto. Vereinsbau, Paulsenstr.

Pharmaceutische Lehranstalt zum Unterricht der Apotheker-Lehrlinge und hieselbst conditionirenden Gehilfen, welche daran Theil nehmen wollen, errichtet. Es wird in derselben von mehreren Apothekern ein Elementar-Kursus der für den Pharmaceuten nöthigen Wissenschaften vorgetragen, dessen Dauer auf drei Jahre bestimmt ist, und finden im Sommer regelmäßig botanische Excursionen statt. Das Local ist Bergstr. 26, III und werden die Vorträge Montags und Freitags, Vormittags von 9-11 Uhr, halbtägig gehalten. Die Direction ist dem Professor für Pharmacie im Medicinal-Collegium übertragen, bei welchem sich die Theilnehmer zu melden haben, und ohne dessen Erlaubnis der Zutritt Niemandem gestattet ist.

Das physikalische Staats-Laboratorium, Domstr. 6, wurde am 1. October 1885 eröffnet und demselben die Sammlungen und Einrichtungen des mit demselben Tage aufgehobenen physikalischen Cabinets des ehemaligen akademischen Gymnasiums überwiehen. Dasselbe dient zu physikalischen Untersuchungen und Arbeiten aller Art, erteilt Gutachten und Berichte an die Staatsbehörden und bietet Gelegenheit zur Erlangung von Auskunst in Angelegenheiten physikalischer Natur. Gleichzeitige functionirt dafelbe als amtliche Prüfungsstelle für ärztliche und sonstige Thermometer, sowie für physikalische Meßapparate überhaupt. Vortragsstunden des Directors täglich von 10-12 Uhr. Im Auditorium des Instituts werden Seitens des Directors sowie anderer Gelehrten physikalische Vorlesungscurse gehalten. Gegenwärtiger Director: Dr. Aug. Bolter.

Das Realgymnasium des Johannens, ist im Jahre 1834 als selbstständige Anstalt constituirt. Erster Director war der Professor der Gelehrtenschule Dr. Kramer. Sein Nachfolger war Dr. Karl Berthold. Letzter Director ist seit Neujahr 1873 Dr. Friedländer, 1888 wurde die Realschule vom Bundeskanzleramt als Realschule erster Ordnung anerkannt. Sie hat z. B. 24 Classen, von denen 6 Vorschulclassen sind. Die Prima und Ober-Secunda sind in eine sprachliche und eine mathematisch-naturwissenschaftliche Abtheilung getheilt; alle Classen haben Othen- und Michaelis-Kurse. Das Lehrer-Collegium besteht außer dem Director aus 14 ordentlichen Lehrern, 3 Hülfsl Lehrern und Probanen. Im Herbst 1876 hat die Schule ihr neues Local in dem am Steinthorplatz belegenen neuerbauten Schul- und Museumsgebäude bezogen. Das jährliche Schulgeld beträgt 192 M. in dem Realgymnasium 120 M. in der Vorschule. Sprechtunde des Directors außer an den schulfreien Tagen Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends v. 10-11 Uhr im Schulgebäude. Ueber die Wittwen- und Waisen-Casse der Lehrer dieser Schule s. unter Classen.

Realschule der evangelisch-reformirten Gemeinde. Dieselbe wurde in ihrer gegenwärtigen Gestalt am 4. April 1872 eröffnet und trat an die Stelle der früheren Gemeindevorschule. Die Anstalt umfaßt die Vorschule und die eigentliche Realschule. In die Vorschule (Vorschule 30 M. pr. Quartal) werden Kinder ohne alle Vorkenntnisse auf-

genommen, und durch einen dreijährigen Unterricht für die Aufnahme in die Secunda der Realschule vorbereitet. Der Realschule (Schulgeld 30 M. pr. Quartal) ist der Lehrplan der höheren Bürgerlichen mit sechsjährigem Curfus in Grunde gelegt. Schüler, welche mit den normalen Anlagen ausgestattet sind, lassen bis zum vollendeten 15. Lebensjahre so weit gefördert werden, daß sie durch ein Examen in der Schule die Berechtigung für den Militärdienst als Einjährig-Freiwilliger erlangen. Zur Zeit wird die Anstalt von ca. 746 Schülern besucht, welche in sechs Vorkurs- und zwölf Realklassen vertheilt sind. Die Aufnahme erfolgt ohne Unterschied der Confession auf Grund der für die Schule im Schulgebäude verabsolgt. Anmeldungen nimmt der Director Herr Dr. Friedländer entgegen. (Sprechtunde 11 bis 12 Uhr, in dem neuerbauten Schulhause in der Seilerstraße).

Schulen der Römisch-Katholischen Gemeinde. 1. Mittelschule für Knaben. Sie verfolgt als Zweck, die ihr anvertrauten Schüler bis zum 14. oder 15. Lebensjahre für die commercielle und industrielle Thätigkeit vorzubereiten. Ihre Hauptfächer sind Deutsch, Englisch, Französisch, latin Rechnen Algebra, Geometrie, Schreiben u. c. Anmeldungen nimmt entgegen Herr Rector Zernikow, b. d. St. Michaelisstraße 12. Das Unterrichtsjahr beginnt mit dem Michaelistage 34. Der Unterricht umfaßt außer den Elementarfächern auch die Fächer für höhere Facharbeiten, namentlich Französisch und Englisch. Zugleich wird zu Handarbeiten gründliche Anleitung erteilt. Anmeldungen nimmt die Leiterin der Schule Frau Wenzel, b. d. St. Michaelisstraße 11, entgegen. — 3. Elementar-Schule für Knaben, b. d. St. Michaelisstraße 1; für Mädchen in der Seilerstraße 3. Diefelben sind 3klassige Schulen, ihr Lehrplan entspricht dem der hiesigen Volksschulen. Anmeldungen nehmen Herr Rector Rudde und Schneider M. Sirtina entgegen. — 4. Waisenhaus-Schule (St. Georg, Neustadt 36). Der Unterricht umfaßt die Elementarfächer. Anmeldungen solcher Kinder, welche der Anstalt nicht angehören, nimmt der Herr Rector G. Janssen dafelbst entgegen.

Die deutsche Seemannsschule, welche von den vormaligen Capitainen und Officieren der deutschen Marine, Schirmann und Danlow, im Wege einer Teilschenkung gegründet und am 1. December 1862 eröffnet worden ist, steht unter der technischen Leitung zweier früheren Schiffscapitane, des Directors J. E. Matthiesen und des Inspectors E. von Breymann, unter dem Beistand eines am hiesigen Rhetoren-Vereineben Curatoriums. — Die Anstalt liegt auf Steinwärder am Ufer des Wehertflusses. Der Zweck der Seemannsschule ist, 13-17jährigen Knaben während eines zweijährigen resp. einjährigen Curfus eine zweckmäßige, streng seemannische Erziehung und Vorbildung, Unterricht in der praktischen Schifferkunde, Nautik, Geographie, Sprachen u. a. m. zu Theil werden zu lassen. — Für den Unterricht der Jünglinge in der praktischen Seemannskunst besitzt das Institut außer dem Tafelboden ein vollständiges, auf dem Schulboden des hiesigen Rhetorenvereins befindliches, vertheidigte Segel- und Ankerbojenfahrzeugs, eine Turmeinrichtung und Handwaagen, deren Handhabung die jungen Leute lernen müssen. — Das Lehrpersonal besteht außer dem Vorstand aus den Herren B. W. Coester, Mathematiker und Nautiker; Ricard, französische Sprache; Großmann, englische Sprache; Janssen, Geographie und Physik; den Turmunterricht leitet der Gymnasiallehrer Kuntze und die praktischen Lehrlinge der Bootsmannt Steinbrügge, der Zimmermann Lüdnert und der Quartiermeister Hasmann. Arzt der Anstalt ist Herr Dr. Holm.

Sonntagschulen, oder richtiger, Kindergottesdienste, in welchen freiwillig sich versammelnden Kindern Biblische Geschichte erzählt wird und dieselben auch im Gesange theil nehmen, giebt es 18 in Hamburg. Während früher die St. Georg, bei deren Erbauung man ursprünglich die Sonntagschule besonders im Auge gehabt, geradezu diesen Namen trug, ist die Einrichtung von Sonntagschulen jetzt von verschiedenen Seiten in die Hand genommen. In der St. Georgkirche St. Georg hielten die Sonntagschule seit 1825 fort. Kindergottesdienste werden seit 1884 von den Herren Hauptpastoren in St. Jacobi und St. Michaelis in den Kirchen gehalten, seit 1887 auch in St. Petri, desgleichen in Harvesterhude, St. Johannisfirche, Hamm, Horn (Martina Capelle), Eißel, Bornstedt, St. Andrae von den Geistlichen. Jeder der neun Stadtmissionare, welche der Verein für innere Mission für das in Districte eingetheilte hiesige und vorstädtliche Gebiet ange stellt hat, hält Sonntags Nachmittags einen oder mehrere Kindergottesdienste, als: für St. Nicola, St. Petri und St. Catharinen, Berberge zur Heimsath, Zimmerstr. 4; im Hammerbrook: St. Mathias, Sackstr. 1; in Eimsbüttel: Belle-Alliancestr. 57; in Hohenfelde-Bergfeld: Baustr. 25; in Uhlenhorst-Bornstedt: 1. Hundsdorfstr. 65; für St. Pauli, Döllstr. 79 und Koppenstr. 3; in der St. Johannis-Capelle am Billhörner Höfendamm. Außerdem werden in den Räumen der Jerusalem-Gemeinde in der Königstraße, von der englisch-reformirten Gemeinde in der Kirche am Johannisbühlwerk und an noch einigen Orten Kindergottesdienste gehalten. — Diese Kindergottesdienste bezwecken nicht nur, die Kinder frühzeitig daran zu gewöhnen, den Gottesdienst am Sonntag zu besuchen und den Sonntag heilig zu halten, sondern auch die religiösen Wahrheiten in einer dem kindlichen Alter entsprechenden Weise darzubieten, unter Mitwirkung zahlreicher Helfer und Helferinnen. Auch werden im Laufe des Jahres gemeinsame Spaziergänge gemacht und zu Weihnachten hat jeder Kindergottesdienst-Kreis seine eigene Belcherrung. Gegen 5000 Kinder nehmen an diesen Kindergottesdiensten Theil.

Plastic Covered Document

sch
fal
au
Fr
W
cl
Be
um
Ja
let
ist,
Se
Sc
Spr
St
die
ga
bu
ein
stel

die
ein
der
offi
me
fie
sch
zu
Pa
bei
dal
Ed
gek
wur
ge
Ja
lett
soll
an
fin
grü
lich
sch
die
2)
Wi
unt
lett
Di
rich
der
Na
Wit
Dij
um
So
Die
bau
Kun
zu
vor
Bei
St
neu
Sch
des
(ber
gell
mel
lich
ang
Zu
auf
St

Sch
Ga
Hij
auf
sich
hac
leit
Zu
188
ant

Aufnahme (Schulgeld...)

Mitte... (Geometrie, Termollen...)

aligen Co... (1862, früheren...)

u welchen... (18 in...)

Stiftungsschule von 1815. Zeughausmarkt 32. Höhere Bürger...

Stiftungsschulen. Unter diesem Namen sind zusammen zu fassen die Kirchen- oder Gemeindefschulen...

Talund Tora. Höhere Bürgerliche, Kohlhöfen 19 u. 20. Die Schule ist von Mitgliedern der Deutsch-Israelitischen Gemeinde...

nissen der Eltern bestimmt. Söhne unbemittelter Gemeindeangehöriger...

Hamburger Theater-Akademie, Direction Aug. Niemann, Kass. russ. u. Königl. bayr. Hofkapellmeister...

Theaterschule von Frau Dr. Marie Stolte-Stern. Ausbildung für die Bühne...

Unterrichts-Anstalten des Klosters St. Johannis. Diese vom Kloster St. Johannis gestifteten Anstalten bestehen in einem Lehrerinnen-Seminar...

Hamburgische Wartschulen. Der Zweck dieser 1829 gegründeten Anstalt ist, Kindern, deren Eltern des Tages über einen Gewerbe außer dem Hause nachgehen müssen...

Wartschule für Borgfelde und Sothenfelde, Baustraße 25 im eigenen Gebäude, besteht seit Januar 1877...

Wartschule außerhalb des Dammtors, in der Bundesstraße belegen und 1886 neu erbaut, steht unter der Verwaltung des Bürgervereins...

Cassen- u. Vorschuh-Institute

Hamburger Warteschulen nicht mit inbegriffen. Sie besitzt kein Kapital und wird lediglich durch den Ertrag der Subscriptionsgelder...

Winterhuder Warteschule. Die Warteschule bezweckt, Kindern im Alter von 2-6 Jahren gegen eine geringe Gelddahlung die Wohlthaten einer ihrem Alter angemessenen Pflege und Erziehung...

Warteschule am Deich, am Billhörner Möbrenbaum 85, hinter der St. Johannis-Capelle nimmt Kinder von 15. Lebensstage bis zum Eintritt in das Alter...

Das Wilhelm-Gymnasium, wurde auf Senats- und Bürger-Schäftsbeschluss am 25. April 1881 zunächst mit 4 Klassen (Sexta bis Intertertia) in einem provisorischen Gebäude vorn Holstenhof eröffnet...

Warteschule in Einsbüttel, Weidenstieg, im eigenen Schulgebäude, nimmt Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren auf. Vorstand: Die Damen Frau Wilhelmine Trummer, Johanna Schult, Albertine Herr...

Cassen und Vorschuh-Institute.

Warteschule für Eppendorf und Winterhude in Eppendorf. Vorstand: die Herren C. H. B. Körner, Präses, H. G. B. Kellner, Dr. F. W. C. Seelenmann, Hauptmann a. D., Schriftführer, W. Franck...

Beamten-Spar- und Darlehen-Genossenschaft in Hamburg.

Sane'sche Warteschule, in Barmbeck, am holstein. Kamp 30. Sie nimmt Kinder, welche gehen und sprechen können, und behält sie bis zum vollendeten 6. Lebensjahre. Begründet wurde sie durch eine testamentarische Verfügung...

Diese im August 1877 zur Durchführung des Principes der Selbsthilfe im hiesigen Beamtenstande vom Beamten-Casino gegründete Vereinigung bezweckt nach dem Vorstand ihrer Statuten, der Förderung des Beamtenstandes in wirtschaftlicher Beziehung zu dienen...

Warteschulen in Hamm. Dieselben nehmen Kinder, die gehen und sprechen können, bis zum 6. Jahre auf. Das Local der älteren Warteschule befindet sich hinter der Landwehr in einem eigenen Hause...

Hamburger Beamten-Sterbecasse von 1881. Zur Ausnahme berechtigt sind die in Hamburg, Altona, Ottenhof, Landsbeck und Umgegend wohnhaften unmittelbaren und mittelbaren deutschen Reichsbeamten, Staats-, ständischen und besoldeten Communalbeamten...

Warteschule in Horn. Dieselbe ist von dem Horner Bürger-Verein in's Leben gerufen worden, und erirnt sich eines regen Interesses abseiten des Horner Publicums. Seit dem 1. Novbr. 1888 befindet sich die Warteschule in den ehemaligen Räumen der Horner Volksschule...

Credit-Casse für die Erben und Grundstücke. Eine durch die Hamburgische Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe gestiftete, seit 1782 bestehende, vom Senate bestätigte Anstalt...

Warteschule auf Hohenhorst (Mönnhude, Bachstraße), nimmt Kinder auf zwischen 2 und 7 Jahren, bietet ihnen die nötige geistige und leibliche Pflege und macht den Eltern durch Uebernahme der Sorge für die Kinder den Broterwerb möglich...

Deposito-Casse der hamburgischen Allgemeinen Versorgungs-Anstalt nimmt Gelder von M. 20 bis M. 1500 gegen Ertheilung eines Deposito-Scheines entgegen. Der Zinsfuß beträgt bis auf Weiteres 3 pCt. Rückzahlungen finden Ende der Monate März, Juni, September und December nach vorausgegangener zweimonatlicher Kündigung statt...

Plastic Covered Document

relchule bezweckt, Kindern... die Familie nothwendigen...

auf Senats- und Bürger... wurde am 21. Mai 1885... die Wittwencasse der...

Institute.

enschaft in Hamburg... gegründete Vereinigung... die Wittwencasse der...

881. Zur Aufnahme... Wandstreck und Umren... die Wittwencasse der...

882. Eine durch die... inste und nützlichen... die Wittwencasse der...

883. Am 1. Februar 1888... das Vermögen derselben... die Wittwencasse der...

Hamburg: Altonaer Gärtner-Wittwen-Casse von 1852... am 1. Februar 1888 war das Vermögen derselben... die Wittwencasse der...

Handlungsdiener-Wittwen-Casse, errichtet 1841... derselben kann jeder mündige Handlungsdiener... die Wittwencasse der...

Hülfs-Casse des ärztlichen Vereins... im Jahre 1847 vom ärztlichen Verein gegründet... die Wittwencasse der...

Große Arbeiter-Kranken- und Sterbecasse... No. 63. Zweck der Casse ist: Unterstützung seiner Mitglieder... die Wittwencasse der...

Sterbecasse des Bildungs-Vereins für Arbeiter... No. 63; (No. 513)... die Wittwencasse der...

Kranken-Casse für active Mitglieder der Gesellschaft... No. 150... die Wittwencasse der...

Kranken-Casse für Handlungs-Commiss von 1826... No. 35... die Wittwencasse der...

Kranken- und Begräbnis-Casse des Vereins für Handlungs-... No. 155... die Wittwencasse der...

Kinder-Kranken-Casse von 1883 No. 499... Der Verein gewährt den Kindern seiner Mitglieder... die Wittwencasse der...

Kranken- und Sterbe-Casse des Schulwissenschaftlichen... No. 8... die Wittwencasse der...

Mafker-Kranken-Casse von 1845... steht unter Aufsicht der... die Wittwencasse der...

Mafker-Wittwen-Casse von 1833... Dieselbe wird verwaltet von 5 Deputirten... die Wittwencasse der...

Niederländische Armen-Casse... Unterstützung-Casse für hiesige... die Wittwencasse der...

Pensions-Casse für Musiker. Diese Pensions-Casse ist nicht mit dem „Franz Liszt Pensions-Verein“ zu verwechseln, welcher ausschließlich nur für die Orchester-Mitglieder des hamburgischen Stadttheaters gegründet wurde. Beide Institute haben durchaus in keiner Verbindung zu einander, da in diese „Pensionscasse für Musiker“ jeder Musiker oder Musikliebhaber Hamburgs und Altonas einzutreten kann. Die Casse wurde 1851 von dem Club „Amicitia & Fidelitas“ durch ein von demselben unter Leitung seines damaligen Präsidenten, Herrn Schäfer († 1868), veranstaltetes Concert gegründet. Das Patronat und die Oberaufsicht über diese Casse führt seit dem Jahre 1861 der Präses des vormal. Niedergerichts, Herr Dr. Ernst Gölster. — Sie hat den Zweck, Musikern, welche das 60ste Lebensjahr überschritten, oder durch unheilbare Krankheit oder Unglücksfälle erwerbsunfähig geworden sind, eine jährliche Unterstützung zu gewähren. Die verwaltenden Vorsteher sind: die Herren Louis Gossard, Präses, J. Krichowig, Cassirer, H. Schulz, C. Schid, J. Müller, C. F. W. Lichmann und H. W. J. Krull, Vize: Herr C. G. C. W. Förner.

Der Franz Liszt Pensions-Verein, der Orchester-Mitglieder des Hamburgischen Stadt-Theaters in Hamburg wurde im Jahre 1840 von Franz Liszt durch den vollen Betrag eines von ihm gegebenen Concertes gegründet. Der erste Patron des Vereines war der verstorbene Bürgermeister, Dr. Dammert; der jetzige Patron ist Herr Bürgermeister Dr. Petersen. Der Franz-Liszt-Pensions-Verein ist nicht mit dem von Fr. Ludw. Schröder gestifteten Stadttheater-Pensions-Verein der Bühnenmitglieder zu verwechseln. Die beiden Institute stehen in keiner Beziehung zu einander. — Das Stamm-Capital, welches der Verein einem großen Theile nach Vermächtnissen und milden Gaben zu verdanken hat, ist sicher hypothetisch angelegt und geniesst seit 1848, wo mit der Pensionirung begonnen wurde, nach den einzunehmenden Zinsen und den Beiträgen der Mitglieder die Pensionsberechtigten ihre Pension. Die Einnahmen des Vereines bestehen in den Zinsen des Capitals, den pflichtmäßigen Beiträgen der Mitglieder in zufälligen Gaben oder Einkünften und in der seit 1873 vom Staate gewährten jährlichen Subvention von M. 7500. — Außerdem sind von Kunstfreunden und Gönnern des Vereines einmalige oder jährliche Beiträge gezeichnet, aus welchen ein Reservefonds gebildet wurde, welcher den Zweck hatte, einer Herabsetzung der Pensionen vorzubeugen, wenn die laut Statut verwendbaren Zinsen des Hauptfonds und Beiträge der Mitglieder zur Zahlung der vollen Pension nicht ausreichen. Letzteres ist jetzt leider der Fall, so daß der kleine Reservefonds seit 1884 völlig erschöpft ist, und in Folge rapiden Anwachsens der zur Pension berechtigten Mitglieder innerhalb weniger Jahre von 8 auf zur Zeit 22 die bisher gezahlte Pension erheblich reduziert werden mußte. Es sind daher gütige Beiträge von Kunstfreunden dringend erwünscht und erbeten. — Derzeitiger Vorstand: die Herren Senator Möring und C. L. Behrens, Verwaltungsräthe: C. J. L. Graf, Präses; A. A. Katerbaum, Vize-Präses; P. Reinhardt, erster, J. G. Corde, zweiter Schriftführer; J. C. F. Steinbart, erster, J. A. G. Dewig, zweiter Beisitzer; W. J. D. Lues, Buchführer und Cassirer.

Pensionscasse des „Vereins der Lehrer an den berechtigten höheren Bürgerschulen Hamburgs.“ Derselbe wurde im Jahre 1864 von den Lehrern genannter Anstalten gegründet. Als Stamm-Capital dient ein von Freunden dieser Schulen gesammelter Fonds von M. 9000. Die Mitglieder zahlen 2 pCt. ihres Einkommens als Beitrag. Durch die Beiträge, Zinsen und zwei Legate von 1000 M. u. 500 M. ist das Capital jetzt auf 21.000 M. gestiegen. Bank-Conto: Vereinsbank. — Der Vorstand besteht aus den Herren: Dr. Brauns, Bürger, Dr. Seanevalb, Heude Roth, Hofmeier und Witt.

Pensions-Verein unversehrter Lehrerinnen, gegründet im Laufe des Jahres 1862. Derselbe verfolgt den Zweck, unversehrten Lehrerinnen die Anwartschaft auf eine lebenslängliche Pension zu gewährleisten. Das Eintrittsgeld beträgt 120 M., für nicht in Hamburg geborene Damen 200 M.; der jährliche Beitrag ist 6 M. Zur Erhebung der Pension ist ein Mitglied berechtigt, welches 10 Jahre dem Verein contribuiert hat. Die Pensionen werden von den Beiträgen und den Zinsen des Capital-Vermögens bezahlt. Dieses Vermögen wird gebildet aus den Eintrittsgeldern und den nicht zur Auszahlung der Pensionen benutzten Beiträgen, sowie aus dem Verein anfallenden Schenkungen und Vermächtnissen und endlich aus den Zinsen belegter Gelder. Die Leitung des Instituts ruht in den Händen eines aus vier Herren bestehenden Verwaltungsrathes und eines Damenvorstandes von 10 Personen. Das Präsidium des Ersteren vertritt Herr Dr. G. Wolters, das des Letzteren Frau Dr. Schleidt. Die Statuten sind unentgeltlich zu erhalten von den Lehrerinnen des Vorstandes und von dem Schriftführer des Vereines, Herrn Dr. A. A. Siebers, Mitterstr. 111. Cassenführer des Vereines ist Herr F. G. Gütbe, Meridianstr. 1.

Pensions-Casse für die Wittwen und Waisen der Angestellten des hamburgischen Staates, besteht seit dem 28. November 1833. Sie wird durch eine Deputation verwaltet, welche nach dem Geleze über die Organisation der Verwaltung aus einem Senatsmitgliede (Herrn Senator Möring), einem bürgerlichen Mitgliede der Finanz-Deputation und drei von der Bürgerclasse zu erwählenden Mitgliedern besteht. Beamter ist Herr J. H. Bornhoff. Das Bureau ist Poststr. 19, I. Die Deputation legt jährlich dem Senate einen Etat über den Zustand der Casse vor und macht denselben öffentlich bekannt. Antheil an der Pensions-Casse haben alle in festem Gehalt stehende Beamte und Angestellte des hamburgischen Staates und die Angestellten derjenigen Behörden und Verwaltungen, welche zur Erreichung anerkannter öffentlicher Zwecke erforderlich sind. Das Maximum, wofür ein Beamter zugelassen werden kann, ist auf 10.000 M., das Minimum auf 400 M. festgesetzt. Die jährlichen Beiträge der Teilnehmer betragen 2 pCt. für

ein Amtseinkommen von 400 bis 2000 M. und 3 pCt. für diejenigen über 2000 M. Bei der Anstellung wird ein einmaliger Beitrag gezahlt, und zwar von einem Amtseinkommen von 2000 M. und darunter ein Vierundzwanzigtheil, und von über 2000 M. ein Zwölfteltheil. Bei Gehaltserhöhung wird überall gleichmäßig ein Zwölfteltheil des Mehrbetrages des künftigen jährlichen Einkommens bezahlt. Außerordentliche Beiträge sind bei Verheirathungen ein für allemal zu entrichten, wenn die Frau 15 bis 20 Jahre jünger als der Mann, das zweifache, bei einem Unterschiede von 20–25 Jahren, das vierfache, von 25–30 Jahren, das zehnfache und von 30 Jahren und darüber das zwanzigfache des jährlichen Beitrages. Die Größe der Wittwen-Pension beträgt ein Fünftel von der Amtseinnahme, für welche der verstorbene Teilnehmer zuletzt beigetragen hat. Außerdem erhalten die Hinterbliebenen bis zur Majorität von fünf noch je ein Fünftelzwanzigtheil von der Amtseinnahme des verstorbenen Vaters, bis zum vollendeten 18. Jahr. Die Pension für Ganzwaisen beträgt für 1–2 Waisen 16 pCt., für 3: 24 pCt., für 4: 32 pCt. und für 5 und mehr 40 pCt. von der concurrenden Amtseinnahme des Vaters, bis zum vollendeten 18. Jahr. Wenn eine pensionirte Wittve sich wieder verheirathet, so erlischt die Pension, doch erhält sie dieselbe wieder, falls sie wieder Wittve werden sollte und wenn nicht Kinder der früheren Ehe die Pension noch genießen. — Das Nähere ergibt die Pensions-Casse-Ordnung vom 15. Juli 1881.

Pensions-Casse des Vereins für Handlungs-Commiss von 1858. (Zuvaliden, Wittwen, Alters- u. Waisen-Versicherung.) Ziele mit dem 1. Juli 1886 in Wirksamkeit getretene Abtheilung des Vereines, von dessen Verwaltung geleitet, zählte am 1. November 1888 bereits etwa 1950 Mitglieder, einschließlich der Ehefrauen. Das Reinenvermögen befreit sich an diesem Tage schon auf etwa 330.000 M. Der Beitritt steht allen Angehörigen des Vereines und deren Ehefrauen, welche das 60ste Lebensjahr noch nicht überschritten haben, frei. Die Casse, welche für die Vereinsgenossen an der Lösung der socialen Frage, soweit dieselbe Zuvaliden, Wittwen, Alters- und Waisenversorgung betrifft, mitwirken will, bietet den Mitgliedern Anspruch auf Zuvaliden-Pension bis zum Bezuge ihrer Alters-Pension; den in die Casse aufgenommenen Ehefrauen der Mitglieder Anspruch auf Wittwen-Pension bis zum Bezuge ihrer eigenen Alters-Pension und beiden, sowohl den Mitgliedern für sich, wie den Ehefrauen für sich, eine Alters-Pension, welche bis an's Lebensende zur Auszahlung gelangt; außerdem den Kindern eventuell Waisen-Pension. Gegen Einreichung eines am Bureau, Deichstraße 1, I. erhältlichen, nicht bindenden Antrags-Formulars werden den Angehörigen des Vereines: Statuten- und Erläuterungs-Papiere zugelandt und daselbst über Statut und Beitritt jede gewünschte Auskunft erteilt. Der Beitritt kann täglich erfolgen.

Seemannscasse. Der Zweck derselben ist hauptsächlich die Unterstützung der im Dienst auf hamburgischen Schiffen erwerbsunfähig gewordenen Seelente und die Zahlung von Pensionen an die Wittwen und Waisen verstorbenen Seeleute, die dieser speciellen Abtheilung der Casse beigetreten. Im engen Zusammenhang mit derselben steht das Seemannshaus. Die Verwaltung beider Anstalten geschieht unentgeltlich durch eine Commission von sieben Mitgliedern, bestehend aus einem Mitgliede der Handelskammer, das den Vorsitz führt, drei Rhebern, einem Schiffer-Alten, dem Wasserthut und einem Schiffscapitain. Die Casse ist seit dem 1. März 1873 in Liquidation getreten, insofern als jetzt weder von den Rhebern noch von den Seelenten Beiträge zur Seemannscasse mehr erhoben werden; nur die Mitglieder der Wittwencasse haben auch noch fernhin ihre vollen Beiträge zu entrichten. — Das Vermögen der Seemannscasse in Liquidation betrug am 31. December 1887 circa M. 903.000; das der Seemanns-Wittwencasse in Liquidation circa M. 381.000. Die Zahl der Mitglieder war zu Ende des Jahres 1887: 84, und die Zahl der Wittwen, die Pensionen erhielten: 104. Die Jahres-Pension für 1 Wittve, resp. 2 Waisen beträgt gegenwärtig 200 M. Buchhalter der Seemannscasse ist Herr Feur, von Holt, Deichstr. 4. Das Bureau der Seemannscasse ist im Seemannshaus.

Hamburg-Altonauer Seemannscasse, gegründet 1852. Derselbe bezweckt den Wittwen von Seelenten, welche der Casse angehören, eine Pension zu gewähren. Der benötigte Fonds für die lebenslänglichen Pensionen der Wittwen ist gebildet und wird erhalten durch die Zinsen der sicher belegten Capitals, die Beiträge der Mitglieder und Ehrenmitglieder, sowie durch Schenkungen und Vermächtnisse. Im Jahre 1887 wurden M. 13057.20 Wittwenpensionen verteilt. Das Bureau der Casse befindet sich St. Pauli, Hafenstraße 19, wofelbst die Statuten und Jahresabrechnungen verabreicht werden.

Società Italiana di Beneficenza, Verein zur Unterstützung hilfsoedürftiger Italiener. Das Bureau befindet sich Ferdinandstr. 25, I, und ist zur Entgegennahme von Beiträgen und Ertheilen von Unterstützungen Montags und Mittwochs zw. 1–2 Uhr geöffnet. Der Vorsitzende des Vereines ist Herr Cav. Pancani, Alsterstr. 10.

Sparcasse von 1827. Bankcont; Vereinsbank. In jeder Sitzung werden Einlagen von M. 1 bis M. 1500 auf ein Buch entgegengenommen. Die Sitzungen für Einlagen finden in den Bureaus des 1. bis 7., 10. bis 13. Districts jeden Sonnabend von 6 bis 8 Uhr Abends statt; im 8. u. 9. Bureau täglich, außer Mittwochs, von 10 bis 2 Uhr. Die Bureaus der Districts befinden sich: 1. District: Schauenburgerstr. 44, P.; 2. Höttingmarkt 7; 3. Schweinemarkt 145; 4. Wühlftehr 48; 5. (für St. Georg): Steinbamm 144; 6. (für St. Pauli): Alsterstr. 5; 7. W.C. Str. 35; und 8.: in dem der Sparcasse gebörenden Hause, Schauenburgerstr. 44, P., wofelbst sich im ersten Stock, Eingang No. 46, das Haupt-Bureau befindet; 9. Höttingmarkt 7; 10. Sommer Sandstraße 149; 11.: Fruchtallee 3; 12.: Barnbeck, Hamburgerstraße 14.

Plastic Covered Document

1881. für diejenige... 100 M. und darunter... 10 M. ein Zwölftel... 18. Jahr... 16 pCt. für 3:...

1881. 1888 bereits etwa... 18. Jahr... 16 pCt. für 3:...

1881. 1888 bereits etwa... 18. Jahr... 16 pCt. für 3:...

1881. 1888 bereits etwa... 18. Jahr... 16 pCt. für 3:...

13: Hammerbrook, Nagelsweg 59. Die Zinsen betragen bis auf... 10 bis 13. District... 10 bis 12 Uhr... 10 bis 13. District...

Neue Sparcasse. (Bankkonto: Reichsbank Hauptstelle.) Das... 10 bis 12 Uhr... 10 bis 13. District... 10 bis 12 Uhr...

1881. 1888 bereits etwa... 18. Jahr... 16 pCt. für 3:...

1881. 1888 bereits etwa... 18. Jahr... 16 pCt. für 3:...

1881. 1888 bereits etwa... 18. Jahr... 16 pCt. für 3:...

1881. 1888 bereits etwa... 18. Jahr... 16 pCt. für 3:...

1881. 1888 bereits etwa... 18. Jahr... 16 pCt. für 3:...

1881. 1888 bereits etwa... 18. Jahr... 16 pCt. für 3:...

1881. 1888 bereits etwa... 18. Jahr... 16 pCt. für 3:...

Unterstützungs-Casse des Hamburger Vereins der Kaufmannen von 1870-71. Den Unterstützungs-Ausschuß 1888-1889 bilden die Herren: A. V. W. Pöhlmann, Vorsitzender, Pferdemarkt 52, F. R. Kühnen, C. W. Mahkopf, F. H. Roggentamp, C. Dobe, J. F. R. Krieger und F. J. F. Behne.

Unterstützungs-Casse des Waisenhauses. Die Unterstützungs-Casse des Waisenhauses, welche von den Mitgliedern des Waisenhaus-Collegiums im Jahre 1871 gegründet wurde, besteht aus den Einträgen einmaliger Gaben und Legate, die von Freunden der Anstalt gestiftet sind. Ihr Zweck ist, in Noth gerathene oder erkrankte frühere Waisenhaus-Böglinge zu unterstützen, und solchen erlassenen Böglingen soweit reichend bei ihrem Fortkommen behülflich zu sein, welche sich nach ihrer Entlassung aus der Anstalt Erwerbsmöglichkeiten, für deren Erlernung besondere Behelfsmittel erforderlich sind. Die Casse wird von dem jetzmaligen jahreswaltenden Provisor des Waisenhauses (siehe Abschnitt I.) verwaltet.

Die Unterstützungs-Casse des weiblichen Kranken-Vereins von 1849 ist eine durch Geschenke und Legate begründete Hilfs-Casse des genannten Vereins, aus welcher den Mitgliedern nöthigenfalls eine Beihilfe für kostspielige Reisen oder längeres Siechtum gewährt wird. Den Vorstand bilden Herr Johs. Halben, Vorsitzender, Carolinenstraße 27, Herr Th. Wohlwill, Cassirer, Herr Dr. F. Goldschmidt, Herr Dr. D. Schröder, Frau Dr. Salomon und Frau Dr. Raffé.

Vertrauens-Casse, von Herrn Jacob Meyer im Jahre 1869 mit einem Capital von 25,000 M. gegründet, und letztwillig mit 250,000 M. bedacht, giebt unbemittelten Staatsangehörigen zur Begründung oder Fortreibung eines Gewerbes Vorschuh von 120 bis 600 M. gegen 4 Pct. Zinsen und Rückzahlung des vierten Theiles nach Ablauf eines Jahres, des Restes aber von da ab in 6 halbjährlichen Raten, ohne Bürgschaft oder sonstige Sicherheit, doch müssen dieselben durch schriftliches Zeugniß von mindestens zwei bekannten achtbaren Personen als vertrauenswürdig empfohlen sein. Die Vertheilung geschieht zweimal jährlich, im Juni und December. Die Zeit für die Anmeldungen, welche im April und October abläuft, wird jedesmal öffentlich bekannt gemacht; zu andern Zeiten werden keine Anmeldungen angenommen. Die Anmeldungen finden alsdann bei jedem Mitgliede der Verwaltung statt. Die Verwaltung besteht aus 9 Personen; gegenwärtig führen dieselbe die Herren M. Melchior, Präses, C. W. Eijse, A. D. Jonas, E. C. Krabstöver, D. Meinardus, Rud. Kie, J. A. Suhr, F. C. Marcus und Dr. Otto Dehn.

Die Vorschuh-Anstalt für Hilfsbedürftige. Der Zweck derselben ist hilfsbedürftige in Hamburg oder der Umgegend wohnende hieselbst heimathsberechtigte Personen — vorzugsweise Familienverlorger — durch Vorschüsse bis zu 300 M. in den Stand zu setzen, ihren Lebensunterhalt durch eigene Thätigkeit zu erwerben. Wöchentlich muß von jeder angestellten Person 2 M. zurückbezahlt werden. Wenn diese Rückzahlung 4 Wochen oder länger im Rückstande ist, wird der selbstschuldige Betrag in Anspruch genommen. Vertheilung der Gesuche: Präses: Dr. J. Chr. Martens, St. Georg, Alsterstr. 11, Protocoll: Dr. Dr. Siegmund Reich, alte Kafenstr. 5, Cassa: Dr. H. C. E. Wegener, gr. Allee 22, Buchführung: F. Krafft, Deichstr. 42, Vorsteher: A. G. Schrader, Victoriaplatz 7, Chr. Staats, Weidenallee 47, C. G. Jessen, St. G., Langereihe 105 und C. Aug. Suhr, Kathhausstr. 8. Anmeldungen zu Vorschüssen nehmen entgegen die Herren Ed. Habler, Catharinenstr. 18, Carl Winkelmann, Hopfenmarkt 2, L. Rechtsanwalt Kuhlmann, Poststraße 12, J. E. C. Sievers, Colonnaden 9, Hugo Debalb, Deichstr. 53, G. Haupt, Schaarsteiuweg 42, F. W. Cordes, Brauertuchgraben 58, J. M. Wülken, b. d. Strohhause 44, R. Kupisch, Weidenallee 21, Cäsar Hell, Hafenstraße 47, Th. Gülich, Wandsbeker Chaussee 125, Adolph Hunderlage, Bergstr. 14, F. H. Dalles, Poststraße 46 und J. J. H. Wulff, Mühlenstr. 69. Note der Anstalt: J. W. Behr, Viktoriastr. 28. Auszahlung Sonnabend 9 Uhr Abends, Rückzahlungen Sonnabend von 7-9 Uhr Abends, Aboliten 66. Im 57. Verwaltungsjahre 1887 sind ausgetheilt 166,730 M. an 981 Hilfsbedürftige. Der Capital-Fond beruht zum größten Theil auf Obligationen und Actien a 60 M., welche zu diesem wohlthätigen Zwecke von der Verwaltung jederzeit gern untergebracht werden. Diese Actien und Obligationen sind flüssig, tragen aber keine Zinsen.

Die zweite Vorschuh-Anstalt leistet Gewerbsleuten Vorschüsse in größeren Summen als die Vorschuh-Anstalt für Hilfsbedürftige. Bedingungen sind: 1) der Nachweis, daß der Vorschuh zur Beihilfe eines erlaubten und nützlichen Gewerbes verwandt werden soll. 2) Der Vorschuldende muß selbstschuldige, sich solidarisches verpflichtende Bürgen für die Rückzahlung stellen. 3) Er muß monatlich 1 M. von jedem vorgeschossenen 12 M. abtragen, und zwar am ersten Montag jeden Monats, den dritten Monat anfangend, nachdem er das Geld erhalten, bis zum völligen Abtrag. Von jedem vorgeschossenen 30 M. wird 1 M. gleich einbehalten, als Zins und zur Dedung der Kosten. Die Gesamtsumme der seit her bewilligten Vorschüsse ist bis ultimo 1887: M. 7,925,143. Die Vertheilung der Gesuche für 1889 ist: Präses: Herr C. F. H. Grois, Colonnaden 44; Cassa: Dr. G. F. Ulex, Stubbenhuk 5; Verwalter: die Herren Dr. Gust. Blath, Wartenau 20, W. Schaub, Glockengießerwall 9; Dr. Rud. Roendeberg, Neuerwall 93 I.; C. E. Seade, Grindelallee 152; F. A. F. Rind, Margarethenstr. 5; F. A. v. Spredelien, St. G., Neuestr. 8; W. Hüttger, ufr. Fuhlenwiel 99; C. H. Banger, Brauertuchgraben 19; F. F. R. Janssen, Eilbekstr. 16; W. H. Rump, Hopfenlad 10. Anmeldungen zu Vorschüssen nehmen die zunächst wohnenden Herren Verwalter entgegen.

Wittwen-Casse der Lehrer am Johanneum. Diese im Jahre 1736 von dem Rector Joh. Sam. Müller und den damaligen Lehrern gegründete Stiftung hat den Zweck, die Wittwen und Waisen der Lehrer am Johanneum (Gelehrten-Casse) zu unterstützen. Dies geschieht durch ein Capital, welches theils durch Geschenke und Legate, theils durch die Mitglieder der Casse zusammengebracht ist, und durch regelmäßige Beiträge der Mitglieder. Die Verwaltung führt ein Vorstand, welcher besteht aus dem Director (zur Zeit vertreten durch Herrn Prof. Bubendey), Professor Dr. Rinn (Cassenführer) und Lehrer Schulz. — Außerdem besteht am Johanneum die durch ein Geschenk der Frau M. E. Goleier im Jahre 1881 begründete **Lehrerstiftung** und die mit derselben verbundene **Dr. Cornelius Müller-Stiftung** zur Unterstützung erkrankter Lehrer, studirender Lehrerjöhne und hinterlassener, unversorgter Lehrerdöchter. Die Verwaltung führen der Director, Professor Dr. Bubendey (Cassenführer) und Professor Schubert. In dem Oherprogramme des Johanneums werden die diesen Casse gemachten Geschenke regelmäßig veröffentlicht.

Wittwen-Casse Hamburg-Altonaer Musiker. Die Casse, welche augenblicklich unter dem Protectorat des Herrn F. A. v. Bein steht, wurde am 1. September 1865 gegründet und hat den Zweck, den hinterbliebenen Wittwen von Musikern oder Musiklehrern bis zu ihrem Tode oder zu etwaiger Wiederverheirathung eine jährliche Unterstützung von M. 144 zu gewähren. Nach den für die Musiker in Hamburg bestehenden Verhältnissen ist es unmöglich, diesem Zwecke lediglich aus den Beiträgen der Mitglieder gerecht zu werden, und ist das Institut daher auf den Wohlthätigkeits-Sinn der hamburgischen Kunstfreunde um so mehr zu angewiesen, als zunächst vor allen Dingen eine genügende Capital-Fürsorge angestrebt werden muß. Verwalter die Herren: C. F. F. Kühnau, Präses, Hohenfelderstraße 41 I.; J. A. Heinab, Cassenführer, St. Pauli, Marktstr. 27.

Die Wittwen-Pensions-Casse für Hamburger Seefischer, genannt: „Die Casse der Stüde von Achten“. Diese im 15. Jahrhundert gegründete Stiftung hat den Zweck, den Wittwen und Waisen solcher Hamburgischer Seefischer, die durch Einfall Mitglieder des Instituts geworden, freie Wohnung und Pension zu geben. Die Stiftung besitzt ein in der Admiralitätsstraße gelegenes Grundstück, welches 22 Freiwohnungen für Wittwen enthält. Die Pension einer Wittwe, in früheren Jahren bis zu 300 Grt. angewiesen, hat in Folge der vielen von der See geforderten Opfer an Menschenleben, herabgesetzt werden müssen und beträgt gegenwärtig 300 M. Die Stiftung steht unter der Verwaltung der Herren Schiffer-Alten H. Voetgen, H. Robe und J. M. K. Schmidt, sowie zweier Deputirter der Mitglieder der Casse; das Bureau der Verwaltung befindet sich im Seefischer-Armenhause, an der Schaarhorstbrücke. — Die Benennung „Casse der Stüde von Achten“ leitet sich davon ab, daß der Hauptbestandtheil des Vermögens der Stiftung ursprünglich die Bestimmung hatte, die in die Sklaverei der Barbarenstaaten gerathenen Hamburgischen Seefischer loszukaufen. Solche Loskaufgelber mußten in den Kaufstaaten in Spanisches Pflaster, das Stück zu acht Reales do vellon, bezahlt werden und weil deshalb die Beiträge zu der betreffenden Casse in eben dieser Münze geleistet werden mußten, also in Stücken zu acht Reales, so benannte man das Institut kurzweg die Casse der Stüde von Achten“. Nachdem dann in der ersten Hälfte uneres Jahrhunderts durch das Aufhören der Türkischen Seeräuberei, in Folge der Eroberung von Algier, der Hauptzweck der Casse hinfällig geworden war, ist das Vermögen derselben, unter Beibehaltung der Benennung „Casse der Stüde von Achten“, dem Institute der Pensions-Casse für Wittwen und Waisen Hamburgischer Seefischer überwiesen worden, welches Institut bis dahin nur mit geringen Mitteln dotirt war und welches auch gegenwärtig, um sich zu heben, auf Geschenke und Legate angewiesen ist. — Gegenwärtig empfangen aus der Casse achtzig Schiffer-Wittwen Pension.

Wittwen-Unterstützungs-Casse des Hamburger Krieger-Verbandes, gestiftet am 11. Juni 1879. Zweck des Verbandes ist: 1) am 11. Juni jeden Jahres, als am Jahrestage der goldenen Hochzeit des deutschen Kaiserpaars, den Mitteln des Verbandes entsprechend, Unterstützungen an Kameraden-Wittwen zu gewähren. Unterstützungs-berechtigt ist jede Wittwe, deren Mann bei seinem Tode Mitglied des Verbandes war. 2) Den deutschen Kriegervereinen die denselben gebührende Achtung im öffentlichen Leben zu erwirken und zu erhalten, Pflege der Kameradschaft auch im bürgerlichen Leben und gemeinschaftliche Feste des Geburtstages des Kaisers und des Geburtstages. Der Verband umfaßt a. J. 14 Vereine mit reichlich 2000 Mitgliedern. Die Verwaltung besteht a. J. aus den Herren W. H. Münster, F. Neumann, C. Wulff und C. Dellinger.

Wittwen- und Waisen-Casse des Prediger des hamburgischen Ministerii. Diese im Jahre 1755 eingerichtete und von C. F. Senate bestätigte Casse wird von zwei Mitgliedern des geistlichen lutherischen Ministeriums verwaltet, welche alljährlich wechseln. Die Namen derselben sind aus dem Staatscalender zu erfahren. In Angelegenheiten der Casse wendet man sich an sie oder an den Senior. Note der Casse ist der Unterlüster zu St. Michaelis, F. H. M. Stöpenbrink; bei diesem werden auch die im Verlage der Casse erschienenen Katechismen verkauft. Mit derselben verbunden ist die Casse für „Profekten aus dem Papstthum“ und die „Lunhardt-Stiftung“, letztere zum Nutzen hinterlassener Töchter von Mitgliedern dieser Casse, welche aus ihr nichts mehr erhalten würden, im Jahre 1869 zum Andenken an das 50-jährige Amts-Jubiläum des Herrn Pastor Dr. Lunhardt gegründet. Die Wittwen-Casse und die Lunhardt-Stiftung sind auf Legate und Geschenke angewiesen, wie solche der erlernten in früheren Zeiten auch reichlich zu Theil wurden.

Plastic Covered Document

Wittwen- u. Waisen-Casse der Hamburgischen Land-Prebiger. Verpflichtet dieser Casse beizutreten sind die Prebiger des 2. und 3. Kirchentrefes, und beginnt solche Verpflichtung mit dem Tage ihrer Einführung in das Amt, beziehentlich bei neugegründeten Pfarrestellen mit dem Tage der Einzahlung eines für jede neue Pfarre zu leistenden, zur Zeit auf M. 5000 festgestellten Capitaleinkusses. Jährlich findet am Montage nach Trinitatis Rechnungsablage und Administrationswechsel vor einer Versammlung sämtlicher Mitglieder in Hamburg statt. Administrator bis Trinitatis 1889 ist Herr Pastor Claussen in Altenamme, von da an Herr Pastor Peters, Dr., in Geesthacht.

Wittwen- u. Waisen-Casse der Lehrer an dem Realgymnasium des Johanneums, ist im Jahre 1875 gegründet, um die Wittwen und Waisen der Lehrer mit jährlichen Pensionen zu versorgen. Die Casse ist durch Schenkungen und regelmäßige Beiträge der Mitglieder gebildet und ist ermächtigt, Legate, Schenkungen, Vermächtnisse und andere Anwendungen zur Vermehrung des Capitals anzunehmen. Ueber den Stand der Casse wird alljährlich in den Schulprogrammen Bericht erstattet. Den Vorstand bilden die Herren Director Dr. Friedländer, Prof. Dr. Wahnson, Prof. Dr. Fels, Prof. Dr. Fischek und Albers.

Wittwen- und Waisen-Casse der Lehrer am Wilhelm-Gymnasium. Derselbe ist 1882 gegründet und durch den Senat am 19. Juni 1882 bestätigt. Sie hat den Zweck, künftige Wittwen und Waisen ehemaliger Lehrer der Anstalt thätlich zu unterstützen. Der anzunehmende Capitalfonds wird aus regelmäßigen Beiträgen der Mitglieder und etwaigen Schenkungen gebildet. Die Verwaltung der Casse besetzt 3, aus den Herren Director Dr. Pauli als Vorsitzender, Dr. Schuber als Rechnungsführer, Dr. Augustin als Schriftführer. Ueber den Stand der Casse wird alljährlich in dem Schulprogramme Bericht erstattet.

Freimaurer-Logen.

1) Die Große Loge von Hamburg, Logenhäus: große Drehbahn 52. Zu derselben gehören 33 Logen in Deutschland, Nord- und Süd-America und in Africa: fünf derselben arbeiten in Hamburg, nämlich die vereinigten Logen Abialom, St. Georg, Emanuel, Ferdinande Caroline und Ferdinand zum Felsen. Das Freimaurer-Krankenhaus ist Eigentum der fünf vereinigten Logen; die Friedr. Kubw. Schröderstiftung gehört der Loge Emanuel an. 2) Die Provinzial-Loge von N i e d e r s a c s e n arbeitet unter Constitution der Großen Landes-Loge zu Berlin. Logenhäus: Valentinsplatz 73. Zu derselben gehören die hiesigen Logen zu den drei Nolen, zur goldenen Kugel, zum Pelikan, zum rothen Adler, zur unverbrüchlichen Einigkeit und Boanerges zur Bruderliebe; ferner die auswärtigen Logen zum Füllhorn in Albed und zum Delzweig in Bremen. 3) Die Logen des ecclesiastischen Bundes unter Constitution der Großen Loge des ecclesiastischen Bundes zu Frankfurt a. M. Es sind die Logen zur Brudertreue an der Elbe und zur Brudertreue. Derselben arbeiten im Logenhäus der Großen Loge von Hamburg, gr. Drehbahn 52. 4) Die Loge G l o b u s ist unter Constitution der Großen Loge zur Sonne in Danerath am 1. Decbr. 1876 gegründet. Derselbe arbeitet ebenfalls im Logenhäus der Großen Loge von Hamburg.

Gesellschaften, öffentliche.

Actien-Gesellschaft „Neue Börse-Halle“, hieselbst errichtet am 11. Septbr. 1868. Die Gesellschaft bezweckt die Verwaltung des Annoncen-Instituts der Hamburger Börse und die Herausgabe periodischer Zeitschriften einer hieselbst erscheinenden politischen Morgenzeitung (Correspondent) und Abendzeitung für Handel und Schifffahrt (Vorkurs), des Hamburger Handelsblattes und des Hamburger Allgem. Waaren-Preiscourants. Das Actiencapital beträgt M. 375,000. Die Actien lauten auf Namen und belaufen sich jede auf M. 1500. Der Aufsichtsrath, der Gesellschaft besteht aus den Hren. C. W. L. Weitphal, Vorsitzender, Wolbemar Nissen, Rud. Noelen, Consul F. W. Burckhard und Carl Laeisz, den Vorstand der Gesellschaft bildet der alleinige Director Hr. Franz Molatin. Das Directionsbureau sowie die Redactionen befinden sich Alterwall 76.

Allgemeiner Acker-Club. Amateur Regatta-Verein, gegründet 1844, bezweckt die Hebung des Ruderns und Segelns, sowie Förderung eines freundschaftlichen Verkehrs zwischen den Mitgliedern der einzelnen Clubs. Das eigene Clublocal befindet sich Alsterquai 11, mit Ausgange nach der Freitrepppe zur kleinen Alster und ist den Mitgliedern, sowie den daselbst tagenden Ackerclubs während des Sommers von 6 Uhr Morgens, des Winters von 10 Uhr Vormittags an offen zu halten. Fernsprecher No. 1194. Einführungen durch Mitglieder sind gestattet. Deconom ist Herr Eduard Steffen.

Amicitia u. Fidelitas. Diese am 17. Januar 1841 gestiftete geschlossene Gesellschaft hat neben Humanitätsbestrebungen den Zweck mit Ausschluss politischer und polemischer Verhandlungen, sowie aller Spiele — ein Freundschaftsbündniß unter den Mitgliedern zu begründen.

Die seit 1851 von dem Weihnacht-Comité der Gesellschaft alljährlich veranstaltete Weihnachtsbescherung an arme Kinder hat eine selbstständige Verwaltung und wird von der Gesellschaft nicht mehr öffentlich ausgeführt. Die Musik-Stipendium-Stiftung ist eine von der genannten Gesellschaft am 17. Januar 1866 zur Erinnerung ihres 25-jährigen Bestehens ins Leben gerufene und durch Beistand des hohen Senates vom 11. September 1867 anerkannte väterliche

Stiftung; bezweckt unbemittelten jungen Hamburgern oder Hamburgerinnen, ohne Unterschied der Confession, aus den Jahreszinsen ihres Capitals eine pecuniäre Beihilfe zu ihrer künstlerischen Ausbildung in der Musik oder im Gesange in einem, die höhere Kunstbildung erwerbenden Institute zu geben. Bewerbungen um ein Stipendium sind schriftlich an die Stipendien-Commission zu richten und dem Präses der Gesellschaft einzureichen. Präses der Gesellschaft Herr Theodor Otto Sauer, alte Gröningerstraße 1. Cassaführer der Weihnachtsbescherung Herr Schöberg, N. Johannisstraße 6, Cassaführer der Stipendienstiftung Herr Anton Lüders, Einsbüttel, Sanbweg 29, Gesellschafts-Local: die Erholung beim Dragonenteich.

Amicitia u. Fidelitas-Gesellschaft von 1874. Der Zweck dieser am 28. März 1874 gestifteten Gesellschaft ist 1) Freundschaftliche Beziehungen unter ihren Mitgliedern auf Grundlage gegenseitiger Werthschätzung zu begründen und zu unterhalten, auch jüngeren Männern in einem anhängigen, gebildeten Kreise einen Anhaltspunkt für die Wahl ihres Umanges zu bieten; 2) bei ihren Mitgliedern den Sinn für edle Kunstgenüsse zu pflegen, sowie die möglichste Förderung der Poesie und dramatischen Kunst gemeinsam zu erstreben; 3) ihre Mitglieder zur Verwirklichung menschenfreundlicher Bestrebungen, namentlich zur Ausföhrung der Weihnachtsbescherung an arme Kinder, zu vereinen. — Vorträge und Verhandlungen politischer und polemischer Inhalts sind als mit diesem Zwecke unvereinbar in der Gesellschaft nicht gestattet. Mitglied der Gesellschaft kann ohne Unterschied der Confession jeder unbefohlene, gebildete Mann werden, wenn er das 22. Lebensjahr zurückgelegt hat. Vorstand für 1889: Th. Lehrs, Präses; G. Kronenwerth, 1. Vicepräses; Conr. Kindermann, 2. Vicepräses; Ferd. Brandt, Secretair; Joh. Fr. Hof, Beisitzer; Cassaführer des Weihnacht-Comités Wth. Sietas, Cassaführer der Gesellschaft C. H. Banger; Musikdirector Ad. Mehfrens; Concertmeister Rud. Bergfeld; Gesellschafts-Local: Erholung beim Hölstenteich.

Auswanderer-Mission. Das evangelisch-lutherische Comité für dieselbe hat sich die Aufgabe gestellt, den Auswanderern jeden gewünschten und möglichen Dienst zu leisten, sie vor und bei ihrer Abreise von Hamburg vor materielle oder sonstiger Schädigung zu schützen, sie an den Stätten ihrer Ankunft zuverlässigen Händen zu überweisen und ihnen besonders an ihrem neuen Wohnort eine fröhliche Heimath zu sichern. — Zu diesem Zwecke unterhält das Comité einen Auswandererprediger, welcher die Auswanderer-Gottesdienste zu halten, die Auswanderer zu trösten und das Auswanderer-Bureau, alte Gröningerstr. 13, bei Herrn Sal. L. Meyer, zu leiten hat, von dem aus alle gewöhnliche Auskunft mündlich oder schriftlich ertheilt wird. — Der Auswanderer Missionar Formählen tricht die Auswanderer in ihren Logirhäusern auf, ertheilt ihnen unentgeltlich seine Rathschläge, ladet zu den Auswanderer-Gottesdiensten ein, bietet Bibel und Erbauungsschriften an und vertheilt Empfehlungssorten an die Vertreter der lutherischen Emigranten-Mission in Newyork, damit die Auswanderer dort bei ihrer Ankunft einen sichern Anhalt finden. — Präses des Auswanderer-Comités ist Hauptpastor Dr. Kreuzer, Auswanderer-Gesellschaftlicher Pastor P. Müller (oben Vorrede 4), Cassaführer Franz Floerke, Bergstr. 23. Die Ausgaben werden durch freiwillige Beiträge gedeckt.

Beamten-Casino, gegründet im September 1872. Eine Vereinigung von activen und ehemaligen (pensionirten oder ehrenvoll entlassenen) im Reichs- und Staatsdienste stehenden Bureau-Beamten und in gleichartiger Function bei öffentlichen Anstalten festangestellten Personen. bezweckt bei regelmäßigen Zusammenkünften gesellige Unterhaltung und Annäherung unter Collegen, sowie Wahrung und Förderung der gemeinschaftlichen Interessen des Beamtenstandes und Beamte, welche dem Vereine beizutreten und vorgängig mit demselben bekannt zu werden wünschen, können eine sechs Wochen gültige Zutrittskarte, bei dem Vorstande abzufordern, erhalten. Präses: Hr. Registrator J. C. M. Meyer, Stadtarchiv, Rathhaus Zimmer 46.

Hamburg-Altonaische Bibel-Gesellschaft, am 19. October 1814 gegründet, wirkt für die Verbreitung der Bibel durch billige oder den Umständen nach auch unentgeltliche Uebersetzung derselben. Bibeln in den Ausgaben, die der Verein vertriebt, sind käuflich beim Lagerverwalter der Gesellschaft, H. L. Daniels, Neuhweg 28, P., zu erhalten, woselbst auch das gedruckte Preisverzeichnis und die Statuten der Gesellschaft abgegeben werden. Zu ermäßigten Preisen oder unentgeltlich werden Bibeln bei den Mitgliedern des Verwaltungsausschusses, namentlich bei den Pastoren, welche Mitglieder desselben sind, abgelassen. Nähere Auskunft über alle Angelegenheiten der Gesellschaft ertheilt der Schriftführer derselben, Herr Pastor Dr. Carl Berthold, Pastorenstr. 13; Beiträge werden erbeten durch den Cassirer Herrn Hermann Angerer, Bahnhofsstr. 5.

Die Gesellschaft für Botanik, seit dem 1. October 1888 als Fachgruppe für Botanik mit dem naturwissenschaftlichen Verein vereinigt, wurde am 19. Januar 1881 gegründet zu dem Zwecke, in Hamburg das Studium der Botanik in ihrem ganzen Umfange und auch in ihrer Anwendung zu fördern und zu demselben anzuregen. Die Gesellschaft besteht aus einheimischen und auswärtigen ordentlichen, sowie aus Ehrenmitgliedern, und versammelt sich außer am Dienstag zweimal im Monat im botanischen Museum. Die Sitzungsberichte werden außer in vorläufiger Form in den Tagesblättern, im botanischen Centralblatt publicirt. Vorsitzender ist Director Professor Dr. Sadebeck, Secretär Dr. med. Eichbaum.

ese im Jahre
igen Jahren
Waisen der
dies geschieht
egate, theils
durch regel-
in Vorhand,
Herrn Prof.
er Frau M.
die mit
zur Unter-
interlassener,
irector, Pro-
r. In dem
en gemacht

Die Casse,
o. Wein steht,
v. den hinter-
ihrem Tode
stiftung von
s bestehendes
den Beir-
aber auf den
o mehr mit
Capitalstun-
F. Kullhan,
St. Pauli,

Seeschiffer,
im 15. Jahr-
und Waisen
glieder des
geben. Die
Grundstück,
eution einer
hat in Folge
eben, herab-
die Stiftung
r. Korenzen,
r Mitglieder
u Seefahrer-
Casse der
andigkeit des
z. die in die
n Seefahrer
sthaften in
lon, beghat
Casse in eben
acht Healen,
Stüde von
ahrhunderts
Folge der
ig geworden
Benennung
s-Casse für
eu worden,
rt war und
und Legate
asse achzig

r Krieger-
andes ist;
nen Hodgeit
hend, Unter-
igsberechtigt
Verbandes
nde Achtung
er Kamerad-
des Geburts-
macht 3. B.
tung besteht
Wulff und

burgischen
E. H. Se-
ichen luther-
slein. Die
In An-
den Centor.
M. Strop-
ersöhnenen
e Casse für
ing, letztere
Casse, welche
Kunhardt
g sind auf
in früheren

Hamburger Briefstaben-Gesellschaft „Courier“. Diefelbe wurde 1868 von einer Anzahl Briefstabenliebhaber in Hamburg, Altona, Wandsbeck und Umgegend gestiftet und verfolgt den Zweck, die Briefstabenzucht nach dem Muster Belgiens zum praktischen Nutzen, wie zum Vergnügen zu kultiviren und durch Veranstaltung von Wettbewerben die eifrigsten Träger des Bepfechendienstes, welche sich auch in neuer Zeit wieder im Kriege, sowie für das Bootswesen, als nützlich erwiesen haben, zu dressiren und zu veredeln. Das Clublocal befindet sich in der Altona'schen Bierhalle, Curienstraße 16. Präses ist Friedrich Krohse, Vice-Präses Heinr. Schmidt, Cassenverwalter Robert Veger, Schriftführer Fr. F. Müller.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Bezirksverein für die freie Stadt Hamburg. Unter dem Namen Verein zur Rettung Schiffbrüchiger, wurde in Folge eines öffentlichen Aufrufes mehrerer erster hiesiger Firmen im August 1861 ein selbstständiger Verein gegründet, der es sich zur Aufgabe machte, für die Anlage und Unterhaltung geeigneter Rettungssituationen an der Elbmündung zu sorgen und das Rettungswesen in jeglicher Weise zu fördern. Es wurden zu diesem Zwecke zwei Stationen — Cuxhaven und Dithmarschen — gegründet, mit den nöthigen Rettungsgegenständen versehen und den Besatzungen der dortigen Gegenden für jeden auf der Elbe ober vor der Elb- und Weser-Mündung aus Lebensgefahr geretteten und nach Hamburg oder Cuxhaven geborgenen Schiffbrüchigen eine Prämie von 100 Th., in Aussicht gestellt. — Im Mai des Jahres 1869 trat der Verein mit Aufhebung seiner Selbstständigkeit unter dem oben angegebenen Namen in die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ein, deren augenblicklicher Hauptsitz in Bremen ist. Unter dem Vorsitz des Herrn Consul H. H. Meier wird das dortige Bureau von Herrn Dr. Boistheler als Schriftführer geleitet. Außerdem hat die Gesellschaft noch einen hiesigen Inspector, in Person des Herrn Georg Weisser, bestellt, welcher, der mit Berücksichtigung der Stationen, sowie mit den sonstigen technischen Geschäften betraut ist. Die Gesellschaft besteht aus ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern. Die Mitglieder vereinigen sich zu Bezirksvereinen und Bezirksvereinen. Durch diese ihre Organe jagt die Gesellschaft für jedes an den deutschen Küsten gerettete Menschenleben an die Mannschaften fremder wie einheimischer Schiffe Prämien, je nach der Bedeutung der übermündeten Gesandtschaften, von 20 auf 30 A. und mehr steigend. Der Hamburgische Bezirksverein, welcher von Staats auch die Station Neuwerk übernommen hat, wird augenblicklich geleitet von den Herren Oscar Ruperti, Vorsitzenden, F. Laeisz, Schatzmeister, A. Godoffroy, Otto Julius Burckhard, Wasserjohann Tetzus, Dr. H. Merd und Dr. Matthias Mügenbecher, Schriftführer. Der Ortsverein in Cuxhaven, vertreten durch die Herren Johann Weisser, Polak, Commandeur Krulle und Consul C. M. Kullberg, bejagt die unmittelbare Ueberwachung der Stationen und vertritt die Interessen des dortigen Ortsvereins. Vorstand in Bremen: die Herren Consul H. H. Meier, Senator Marcus und der Generalsecretair Dr. Boistheler. Beiträge werden entgegengenommen, außer durch den Schatzmeister auf dem Bureau des Seemannshauses und durch den Secretair des Vereins, Herrn Dr. Matthias Mügenbecher, welcher gleichfalls die Aufnahme neuer Mitglieder vermittelt.

Hamburger Verein zur Rettung Schiffbrüchiger auf hoher See. Derselbe, im Frühjahr 1883 ins Leben gerufen, hat den Zweck, entweder an oder von deutschen Schiffen ausgeführte Rettungen von Schiffbrüchigen auf hoher See zu prämiiren. Die verschiedenen Prämien entsprechen in der Regel den von der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger gegebenen. Der Vorstand des Vereins besteht z. B. aus den Herren Oscar Ruperti, Vorsitzender, F. Laeisz, Schatzmeister, Dr. Matthias Mügenbecher, Schriftführer, Adolph Godoffroy, Otto Julius Burckhard, Senatssecretair Dr. H. Merd und Wasserjohann Tetzus. Beiträge werden von dem Schatzmeister Herrn F. Laeisz, Neuweg 14, L., entgegengenommen.

Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens, gestiftet am 3. November 1805. Die Gesellschaft bezweckt, die Thätigkeit der in ihr verbundenen Lehrer zu fördern, die bürgerliche Lage derselben zu verbessern und den im Rente ergrauten Lehrern, sowie den Wittwen und Waisen dahingehender Lehrer eine Pension zu sichern. Die Gesellschaft besitzt eine ansehnliche Bibliothek, die jährlich vergrößert wird, und einen Lesesaal, der die wichtigsten pädagogischen Zeitschriften enthält. Die activen Mitglieder (Schulmänner) versammeln sich alle 8 Tage, um die Fragen ihres Berufes zu erörtern; in General-Versammlungen werden die ähneren Angelegenheiten der Gesellschaft geordnet. Versammlungs-Local: hohe Bleichen 30. Die Wittwencasse gewährt den Wittwen und Waisen dahingehender Lehrer eine jährliche Pension von 200 A. und für jedes Kind unter 18 Jahren einen Ertragsbeitrag von 32 A. Die von dem verstorbenen Proponenten F. A. Schüller gegründete Pensionscasse für bejahrte Schulmänner sichert diesen nach dem zurückgelegten 60. Lebensjahre eine jährliche Pension, deren Größe durch die zur Vertheilung kommende Summe, das Alter und die Zahl der partizipirenden Mitglieder bestimmt wird. Außerdem unterhält die Gesellschaft eine Kranken- und Borstencasse, von denen die erste erkrankten Lehrern eine wöchentliche Unterstützung gewährt. Herr H. C. D. Dunder ist z. B. Proponent.

Geographische Gesellschaft in Hamburg, gestiftet am 6. März 1873. Die Gesellschaft hat den Zweck die geographische Wissenschaft zu fördern und das Interesse für dieselbe zu beleben. Die Gesellschaft sucht diesen Zweck zu erreichen a) durch regelmäßig wiederkehrende Versammlungen; b) durch mit überseeischen Plätzen anzuknüpfende Verbindungen und durch freundschaftliche Beziehungen zu bereits bestehenden

den geographischen Gesellschaften; c) durch Sammlung eines Fonds behufs materieller Unterstützung geogr. Entdeckungsexpeditionen oder selbstständiger Ausrichtung wissenschaftlicher Expeditionen oder Förderung wissenschaftlicher Arbeiten; d) durch unangesehene Publikationen wissenschaftlicher Abhandlungen ihrer Mitglieder. Zur Aufnahme ist der Vorschlag durch 2 Mitglieder der Gesellschaft erforderlich, welche dem Vorstände Namen, Stand und Wohnung des Aufzunehmenden anzuzeigen haben. Die Namen der Vorgelegenen, sowie der dieselben vorschlagenden Mitglieder werden in dem Programm zur nächsten Sitzung mitgetheilt. Jedes Mitglied hat das Recht, gegen eine Aufnahme beim Vorstände Einsprache zu erheben unter Angabe von Gründen. Erfolgt innerhalb 14 Tagen nach dieser Sitzung kein Widerspruch gegen die Aufnahme beim Vorstände, so wird dieselbe in der darauf folgenden Sitzung der Gesellschaft bekannt gegeben. Ueber Einsprache gegen die Aufnahme entscheidet der Vorstand unter Zuziehung des Rathes. Erklären sich zwei Drittheile der Anwesenden für dieselbe, so erfolgt die Aufnahme, anderenfalls wird dieselbe abgelehnt. Der Vorstand besteht aus folgenden Herren: 1) Präsident: Senator A. F. Verh, 2) Stellvertretender Präsident: Prof. Dr. Neumayer, 3) I. Secretair: E. Friederichsen, 4) 2. Secretair: Director Dr. Friedländer, 5) Cassirer: A. Wermann, 6) Director G. Müller, 7) Generalarzt Dr. Cammerer. Die Gesellschaft hält an jedem ersten Donnerstage eines Monats, mit Ausnahme der Monate Juli, August und September, im großen Saal des Gymnasiums eine Sitzung. Anzahl der Mitglieder Ende 1888: 500 ordentliche, 18 Ehren- und 10 correspondirende Mitglieder.

Die Geburtshilfliche Gesellschaft, gegründet am 8. Oktober 1858, hält alle 14 Tage, alternirend mit den Sitzungen des Verzeitlichen Vereins, im Lokal desselben, eine Versammlung ab. Jedes Mitglied ist verpflichtet, wenigstens einmal im Jahre einen wissenschaftlichen Vortrag zu halten oder ein Thema zur geordneten Diskussion zu stellen. Nur Mitglieder des Verzeitlichen Vereins können in die Gesellschaft aufgenommen werden. Vorsitzender ist p. t. Herr Dr. Hottel.

Hamburgische Gesellschaft zur Förderung der Künste und nützlichen Gewerbe („Patriotische Gesellschaft“), trat am 11. April 1765 ins Leben und wurde durch Senatsbeschluss vom 8. April 1767 den vom Senate anerkannten Corporationen beigezählt. Wer sich durch seine Unterschrift zu einem jährlichen Beitrag von A. 18 für die Zwecke der Gesellschaft verpflichtet, ist Mitglied derselben. Die Gesellschaft berät und beschließt in Deliberations-Versammlungen. Die letzte Revision der Statuten ward am 28. December 1866 beendet, und ertheilte bereits am 4. Januar 1867 der Senat denselben seine Genehmigung. An der Spitze der Gesellschaft steht der Gesellschafts-Vorstand; denselben bilden für das Jahr 1889 vier Aelteste, die Hren. C. F. Krüll, G. E. Lemde, H. D. Hölstet und B. A. Schmidt; zwei Secretaire: die Hren. H. D. Hüttner und D. Niepol; je zwei Deputirte der Section „Verein für Kunst und Wissenschaft“, des Architekten- und Ingenieur-Vereins, der Bibliothek-Commission, ein Verwalter der Gesellschafts-Casse, ein Verwalter der Haus-Casse. Die Geschäftsleitung liegt in den Händen der beiden Secretaire und ist der proponirende Secretair, Herr H. D. Hüttner, zugleich Vorsitzender des Gesellschafts-Vorstandes. Die Bibliothek ist täglich von 12 bis 3 und von 7—9 Uhr geöffnet. Bibliotheks-Vorsteher sind die Herren Dr. J. C. Wimmel und Dr. H. M. Wiedel. Bibliothekare die Herren Langer und Ebel. Vorsteher der Rettungscasse sind die Hren. Des. med. C. E. Brauer, Kängel und F. Heine. Den Vorsitz in der Commission zur Belohnung langjähriger Diensttreue im Gesundheitsdienste führt Herr H. D. Hüttner, in der Stipendien-Commission Herr E. S. Kallé, Deconomie-Vorsteher sind die Herren L. Barqum und F. Heine, Architect des Hauses ist Herr Hugo Grootshof. Wer der Gesellschaft beizutreten wünscht, hat sich an ein ihm bekanntes Mitglied zu wenden. Nach Beschluss der beiderseitigen General-Versammlungen hat die Patriotische Gesellschaft auch die Leitung des im Jahre 1880 gegründeten Vereins gegen Bettelei übernommen und bildet dieser jetzt eine der Sectionen der Gesellschaft.

Die Gesellschaft zur Vertheilung von Feuerung an israelitische Arme, gestiftet 1763, der f. g. alte „Lohn-Verein“, vertheilt im Winter an alle sich bei dem betreffenden Vorsteher meldenden, hier wohnhaften hilfsbedürftigen Israeliten Lohf oder Einkommen. Der Vorstand der Gesellschaft besteht momentan aus den Herren Sally Eitan, Präses, Harry Friedberg, Ehrenvorsitzender, Bertheiler, Engene Lion, Borsenbrücke 4, II., Schriftführer und Cassirer, ferner aus den Herren Marco Salomon und Jacob Alexander.

Neue Gesellschaft zur Vertheilung von Lebensbedürfnissen, von 1856. Diefelbe ist im August 1856 zu dem Zweck gegründet worden, durch gemeinsam beschaffte Antante von Lebensbedürfnissen, letztere billiger zu erwerben, als solche im Kleinhandel zu haben sind. Sämmtliche Baaren kommen nur mit Ausschlag der erwachsenen Handelsunkosten und Verwaltungskosten an die Mitglieder zur Vertheilung. Der sich hennach ergebende Ueberschuss wird alljährlich nach Abschluss der Bücher den Mitgliedern der Gesellschaft nach Maßgabe ihrer Einkünfte als Dividende zurückerstattet; im Jahre 1887 wurden 3 1/2 % vertheilt. Das erforderliche Betriebskapital bringt die Gesellschaft durch Ausgabe von Antheilsscheinen a M. 20.3 zusammen; dieselben sind unfundbar und tragen keine Zinsen. Der Verwaltungsansichsich besteht aus 45, von der Generalversammlung erwählten Mitgliedern, welche ihr Amt gratis verwalten, und denen ein Buchhalter, — Herr Otto Dohmert im Bureau der Gesellschaft, Molenstraße 28, I. — ein Cassirer, — Herr C. B. Müller, Schoorsteineweg 50 — und ein Rechnungsenifer, — Herr A. Schlichthaar, Peterstraße 35, III. — als besoldete Beamte zur Seite

Plastic Covered Document

g eines Fonds
 oder selbst
 Förderung
 ationen wissen-
 schaftliche ist der
 a, welche dem
 henden anzu-
 e der diebeiben
 nächsten Sitzung
 Aufnahme beim
 inden. Es folgt
 und gegen die
 auf folgenden
 inprüche gegen
 ung des Beir-
 für dieselbe,
 egeben. Der
 dent: Senator
 Dr. Reumayer,
 tor Dr. Fried-
 er, 7) Genera-
 l-Donnerstags
 gung und Sep-
 tember, Anzahl
 und 10 corre-

am 8. Oktober
 des Mitglied ist
 tlichen Vortrag
 u stellen. Nur
 schaft aufse-

der Künste
 ist), tra am
 h von 8. April
 ählt. Der sich
 ählt M. 18 für die
 n. Die Gesell-
 schaft. Die
 s beend, und
 n seine Geneh-
 migt-Vorstand:
 a: Hen. E. F.
 Schmidt; zwei
 solb; je zwei
 schenheit", des
 sition, ein Ver-
 e. Die Beschlüs-
 e: Proprietäre
 e Gesellschaften
 von 7-9 Uhr
 r. Mittern. und
 r und Seel.
 med. E. C.
 r. Kommission
 de führt Herr
 E. F. Röhre,
 und F. Heine,
 Heiligschrift bei-
 e zu werden.
 gen hat die
 10 gegründete
 r lebt eine der

uerung an
 f-Berein", ver-
 berer mitreden,
 e: Sleintollen.
 Herren Sallig
 heiter, Eugène
 einer aus den

bedürfnissen,
 wed gegründet
 e-Bedürfnissen,
 zu haben sind.
 r erwachsenen
 Mitglieder zur
 sind alljährlich
 nach Maßgabe
 wurden 1/2 %
 schaft durch
 selbst sind un-
 uß besteht aus
 welche ihr Amt
 Doctoren im
 er, — Herr E.
 or, — Herr A.
 ne zur Seite

gestellt sind. D. B. erster Vorsitzender ist Herr E. W. Rühl. Die Gesellschaft besitzt 9 Baaren-Magazine: A. Gr. Bädergang 82, B. lange Mühren 51, C. Breitergang 7, D. Stedelhöfen 14, E. Balenstinstamp 54, F. Amfunder 88, G. Darmbed, Berthstr. 17, H. Wöhrendamm 171, J. Eppendorf, Kirchenweg 62. Zu diesen wurden im Jahre 1887 für M. 95582,29 Baaren an circa 5520 Mitglieder abgegeben. Die Gesellschaft besitzt einen Reservefond von M. 20,000. Die mit dem Einkauf der Baaren beauftragte Commission hält jeden Montag Abends 8 Uhr im Bureau der Gesellschaft, Rosenstraße 28, I., Sitzung, wofür selbst auch Offerten von Beisetzanten entgegen genommen werden. Dank-Conto Vereinsbank.

Mathematische Gesellschaft in Hamburg. Gegründet 1690, führt dieselbe ihren jetzigen Namen seit der letzten Statutenrevision April 1877. Der Zweck der Gesellschaft ist Beförderung und Belebung des Studiums der reinen und angewandten Mathematik, zunächst unter ihren Mitgliedern. Zu diesem Zweck hält dieselbe Versammlungen ab und giebt Mittheilungen heraus. Die von der Gesellschaft angeschafften oder durch Austausch bzw. Schenkung erworbenen Bücher und Zeitschriften werden in Folge Vertrages der Bibliothek der patriotischen Gesellschaft übergeben. Den Vorstand bilden ein Jahresverwalter, ein Mitjahresverwalter und ein Adjunct. Jahresverwalter von Februar 1888—89 ist Herr Dr. Poppe, von Februar 1889—90 Herr Professor Dr. Schübert, Herr Ingenieur J. F. Habenbey ist Bibliothekar.

Die Niederländische Gesellschaft zur Verbreitung christlicher Schriften. St. G., Brennerstr. 51, ist im Jahre 1820 gegründet und im Jahre 1879 damit auch eine evangelische Buchhandlung verbunden worden. Die jetzigen Comite-Mitglieder sind die Herren Pastor v. Bröder, Director, Valentin Lorenz Meyer, Schriftführer und Cassirer, Dr. Topp, Buchhändler, Pastor Köhler, Ottenien, Pastor Schetelig, Horn und Fr. Eibenberg, Geschäftsführer: Fr. Trämpler. Es wird alljährlich Jahresbericht durch den Druck veröffentlicht.

Damonia, Gesellschaft für eine Weihnachtsbescherung in St. Pauli und vor dem Dammtor. Präses: Rudw. Grabo. Die Gesellschaft zählt ca. 30 Mitglieder und gewährt zu Weihnacht ca. 200 kleinen Kindern und zu Ostern ca. 70—80 Confirmanden Kleidungsstücke u.; auch wurden bisher ca. 100 Familien für das Weihnachtsfest mit Lebensmitteln versorgt. Sammtliche Bescherungen finden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Die Sausentische Sangesellschaft in Hamburg. Actien-Gesellschaft, gegründet im Mai 1872. Kollektives Actien-Capital M. 6,000,000 in 12,000 Actien. Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren A. G. Brauns, Vorsitzender, Ad. Emil Bengel, Stellvertreter der Vorsitzenden, J. Frensdorff, Th. Bod, Ernst Rittscher, C. Th. Reimann und H. Heunder. Den Vorstand bilden die Herren Engelbert Peiffer und Th. Böigt; Procurist: J. C. W. Schmidt. Rechts-Consult Dr. G. Embden. Hq. Norddeutsche Bank. Die Bureau befinden sich große Bleichen 16, II., und sind täglich von 9 bis 5 Uhr geöffnet.

„Harmonie“. Dieser am 15. November 1799 gegründete Club bietet in seinem nach dem großen Brande in elegantem Styl ausgeführten, 1875 durch Anbau vergrößerten Gebäude, belogen auf den großen Bleichen 19, seinen Mitgliedern gesellige Unterhaltung in den Conversationen- und Spielzimmern wie in den Billardsalen und Regelsalzen. Das Lesezimmer und die beträchtliche Bibliothek, deren Catalog gedruckt ist, gewähren belehrende und unterhaltende Lectüre. In dem Speisesaal findet täglich Table d'hôte um 4 u. 6 Uhr statt und einmal im Jahre werden größere Dinners gegeben. Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig ca. 400 und wird die Direction durch Wahl aus 8 Mitgliedern gebildet. Anmeldungen zur Mitgliedschaft geschehen durch Vorschlag von 2 Mitgliedern und entscheidet die General-Versammlung über die Aufnahme durch Ballotement. Die Einführung von Fremden und Diebstahl ist zulässig.

Juristische Lesegesellschaft gegründet 1830. Im Lesezimmer befinden sich stets die neuesten Erscheinungen der juristischen Literatur; die Bibliothek von etwa 19,000 Bänden enthält die wichtigsten älteren und neueren Werke und können die Bücher sowohl im Lesezimmer wie zum Entleihen benutzt werden. Ein neuer Catalog ist 1861 gedruckt. Die Direction bilden drei Mitglieder, gegenwärtig die Herren Dr. Hermann, Dr. Heintze und Dr. Harber, an welche man sich wegen des Eintrittes zu wenden hat. Einführung von Fremden ist gestattet. Lokal: im Rathhause, in der zweiten Etage. Geöffnet täglich, Sonn- und Festtags ausgenommen, von 10—3 Uhr.

Patriotische Gesellschaft, 1. Gesellschaft, Hamburgische, zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe.

Hamburger Schachclub, gegründet am 8. Mai 1830 von Freunden des Schachspiels. Die Sitzungen finden statt vom 1. Septbr. bis 1. Mai Dienstags und Freitags Abends, von 8 Uhr an im Hotel Belvedere, parterre. Ehrenpräsident Herr Dr. Antoine-Beil, Präses Herr J. C. Winger, Secretair Herr J. Frensdorff, Cassirer Herr J. C. Rischer, Bibliothekar Herr G. Rles, Spielwari Herr G. Roeder. Durch eine reichhaltige Schachbibliothek, sowie durch Veranstaltung von Turnieren, sucht der Club das Interesse am Schachspiel rege zu halten und zu fördern. Aufnahme neuer Mitglieder: Schriftliche Anmeldung bei dem Vorstand.

Schachverein Palamedes, gegründet am 27. November 1881, hält seine Zusammenkünfte Dienstags, von 8 Uhr Abds. an, im „Einbecker Bierhaus“ (G. Seberling), H. Reichenstr. 31, ab. Die Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt nach vorangegangenen zweimonatigen Besuch. Monatlicher Beitrag 60 A. — Besuch von Schachfreunden jederzeit willkommen.

Hamburger Schützengesellschaft, begründet am 15. November 1860. Zählt gegenwärtig circa 700 Mitglieder. Die Gesellschaft, resp. der aus derselben hervorgegangene Actien-Verein, besitzt den bei Harmsbeck neu angelegten, nach den neuesten Erfahrungen erbauten Schützenhof. Derselbe bietet 10 Schießbahnen auf 450, 600 und 1050 Fuß Distanz, 2 Pistolenbahnen und eine Schießbahn auf laufendes Bild nebst den entsprechenden Wirtschafts-Gebäuden und Gärten. Alljährlich wird ein Schützenfest abgehalten. Unter den Namen „Nordwestdeutscher Bezirk des deutschen Schützenbundes“ sind seit dem 1. Juli 1868 die bezüglichen Vereine der freien Städte Hamburg, Bremen, Lübeck, der Provinz Hannover, des Großherzogthums Mecklenburg, der Herzogthümer Lauenburg und Braunschweig, zu einem Verein zusammengetreten, um in diesen Grenzen die Förderung der Tendenz des deutschen Schützenbundes und den Verkehr zwischen dem Bundes-Vorstande und den Mitgliedern erleichternd zu vermitteln. Der Vorstand der Schützengesellschaft besteht aus den Herren Georg Telle jun., Präses, F. C. Birt, Vicepräses, J. Abloff, Cassirer, A. Hermann, Secretair, E. Jacobsen, A. Reiterhausen und H. Feldt. Anmeldungen neuer Mitglieder werden von sämtlichen Vorstandsmitgliedern, so wie auf dem Schützenhofe von dem Scheibenmeister Kengel und dem Wirth J. Kante entgegengenommen.

Standinavische Gesellschaft (Die Scandinavische Selbst) besteht seit dem 15. December 1842. Das Lokal (gr. Bäderstr. 26, II.) ist täglich von 11 Uhr Vormittags an geöffnet. Aufgabe der Gesellschaft ist, den Mitgliedern einen nationalen geselligen Vereinigungspunkt darzubieten, neuangekommene Landsleute (Schweden, Finnländer, Norweger, Dänen), gleichviel ob sie hier bleiben oder nur durchreisen, in einen heimathlichen Kreis einzuführen sowie ihnen nützlich zu sein. In dem Lokal findet man täglich mehr als 50 verschiedene nordische und fremde Zeitungen und eine Bibliothek von ca. 2000 Bänden vor. Mit Politick befaßt sich die Gesellschaft nicht. Vorsitzender: Herr Chr. Thuning, Cassirer: Herr Th. Haun, Secretair Herr A. Faber.

Kirchen.

A. Erster Kirchenkreis.

Die Hauptkirche St. Petri ist in der ursprünglichen Form und dem Styl der im Mai 1842 abgebrannten von dem Hamburger Architekten Prof. Herkenfeld und A. de Chateauneu wieder hergestellt und am 7. Mai 1849 eingeweiht. Die Kirche ist 68,04 Meter lang, 40,5 Meter breit, das Mittelschiff 29,2 Meter hoch, die Seitenschiffe 18 Meter hoch. Der neue Aufbau des bis zum Kirchendache abgebrochenen Thurmes, in Eisen ausgeführt, das Werk Schwedlers in Berlin, ist durch die im Jahre 1878 den 7. Mai vollzogene Thurmwende durch Aufsetzen des Kupfres, Windfänger und Kreuz vollendet. Die Thurmhöhe von der Straßenhöhe an gerechnet beträgt 132,50 m. Auf dem 3. Boden des Thurmes befindet sich ein Hauptbodenwerk, die Boden beschaffen sind von Grob- in Dresden gegossen, die Mechanik ist von G. Schmidt, Organisten an St. Jacobi, hergestellt; es wird wöchentlich zweimal eine halbe Stunde, Sonntags und Mittwochs Morgens gespielt. Die im Jahre 1881/82 vollendete Ausschmückung der äußeren Fassade des Thurmes oberhalb des West-Portals, die Christus-Figur, ist angefertigt vom hiesigen Bildhauer Herrn F. Meuser (ein Geschenk des Herrn Baron J. H. v. Schöber), der Baldachin von Herrn C. H. M. Bauer entworfen und von dem Steinhauer Herrn L. Schild vollendet, ist von Seiten der Kirche beschafft worden; hierzu aus Geschenk aus dem Nachlass der Familie Reusch die beiden Apostel-Statuen St. Petrus und St. Paulus, und oberhalb derselben die zwei knienden Engelsfiguren, die Hände zum Gebet erhebend, sind von Herrn August Herzig, einem geborenen Hamburger. An der neuen Thürschwelle ist der ursprüngliche Thür-Ring wohl das älteste Kunstwerk in Hamburg, aus der Zeit der Erbauung des Thurmes, 1342, wieder hergestellt. In der Mitte der Scheibe befindet sich der Kopf einer Löwin mit der Unterschrift: Ano Dni MCCCXLII inceptum est fundamentum hujus turris Or. p. Juratis. (Im Jahre des Herrn, 1342, ward der Grund zu diesem Thurm gelegt. Betet für die Kirchengesamtheit.) An der Westseite befindet sich ein Pendant zu diesem Kopfe mit einem Löwenkopfe und der Umschrift: 1842 den 7. Mai durch Feuer zerstört. 1849 den 7. Mai dem Herrn neu geweiht. Tritt man durch die Thürschwelle ein, so gelangt man in eine Vorhalle, wo links eine Steintrappe zur Orgel führt, und aus der Vorhalle unter den Steinlemer, der die Orgel trägt; beide, Vorhalle und Letzter, Meisterwerke des Architekten an der Kirche C. H. M. Bauer; die Formen des Letzteren schließen sich dem Orgelprospect an; die Holzarbeiten sind von den hiesigen Meistern H. D. Rebenberg und F. Benschel, die Steinereien von L. Gieseler, die Kunstschmiedarbeiten von G. Schmidt und Sobu. Mit dem Letzter ist der ganze Neubau der Kirche erst in diesem Jahre so eben fertig gestellt. Unter den Portalen an der Südseite der Kirche findet man die Statuen der vier Evangelisten, in Marmor ausgeführt vom Bildhauer A. Herzig, unter dem S. M. Portal Mathäus und Marcus, Geschenk von J. G. Gutrus und Frau, im S. O. Portal Lucas, Geschenk von Freunden der Kirche, und Johannes, ein Geschenk des Dr. H. M. Godeffroy; hier im S. O. Portal noch eine Statue des St. Petrus, die aus der alten Kirche gerettet ist. Beim Eintritt hier in die Kirche fällt der Blick auf die schönen Granitsäulen, welche den Dector tragen. Die vier äußeren Säulen stammen aus dem ehemaligen Dom, an den sie aus Bardowick nach dessen Verführung durch Heinrich den Löwen geschenkt oder verkauft sein sollen; die Mittelsäulen sind neu, die westliche hier, die östliche in Burchhube aus Hindlingen angefertigt. Den Altarziert das neue Altarbild „Die Auferstehung Christi“, mit den beiden Nebenbildern, die Apostel Petrus und Paulus darstellend, vom hiesigen Künstlerverein gestiftet und von dem Hamburger Maler Herrn Steinfurtz gemalt. Einen neuen sehr werthvollen Schmuck hat

Die Kirche 1870 erhalten; ein durch die Beiträge vieler geistlicher Hausbesitzer in Marmor, die Grablegung Christi von H. Schubert aus Dresden, gegenwärtig in Dresden, in Rom gearbeitet. Dies Bildwerk, dessen zahlreiche Figuren in mehr als Lebensgröße ausgeführt sind, ist in die nördliche Chorwand des Altarraumes eingesetzt. Hinter dem Altar im großen Chor befinden sich die drei von Kellner & Sohn in Nürnberg schon gemalten Fenster. Das mittlere, die Verklärung Christi nach Raphaels berühmter Transfiguration darstellend, ist ein Geschenk der Familie Jenisch. Das Nebenfenster rechts, Carl den Großen und das links, den heil. Ansgar darstellend, sind von hiesigen Freunden der Kirche geschenkt. Neuerdings sind auch die zwei großen südlichen Fenster der Kirche durch Schenkung der Familie Gutrus mit Glasgemälden aus derselben Anstalt geziert: das erste zeigt die Übertragung des Apostelamtes an Petrus, das andere enthält die bekannten Dürer'schen vier Apostel resp. Evangelisten Johannes, Petrus, Paulus und Marcus. Durch denselben Künstler stiftete Justus Carl Wilhelm Kupfert auf der Nordseite die Glasgemälde von Luther und Melanchthon; zu D. C. Gedekens Ehren Freunde Gustav Adolph u. Johann von Sachsen; in der Nähe des Altars ein Ungenannter 2 Bilder, Christi Taufe und Christus am Delberg; J. H. Averdied in Braßdorf ebenfalls 2 Bilder: Christus und Magdalena und Christus mit der Samaritanerin, und Fr. W. Dürghard: Simeon mit dem Jesuskinde u. Maria. An der Kanzel, welche auf einem Sockel von Sandstein ruht, ist als besondere Zierde der Aufsatz zu bewundern, der glänzend die Flammen entrisen wurde; er stammt aus der Zeit der schönsten Blüthe der gothischen Baukunst, vielleicht der obere Theil eines Tabernakels; die in demselben enthaltenen Motive haben den Architekten als Zeisand gebietet zur ganzen Ausschmückung des Neubaus. In den Nischen der Kanzelöffnung sind provisorisch die Statuen des ehemaligen Taufsteins angebracht. Unter den älteren Bildwerken befindet sich ein in Stein gehauenes, an der Nordwand hinter der Kanzel aufgestelltes und durch Kunstwert ausgezeichnetes Marienbild, welches aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts stammt und in früheren Zeiten als wunderthätig betrachtet wurde. Das Standbild des heil. Ansgar, in Holz und farbig bemalt, ein Werk aus uralter Zeit, befindet sich an derselben Wand und wurde auf Veranlassung des Senats der Petrikirche übergeben, nachdem dasselbe seit dem Abbrechen des Doms auf der Stadtbibliothek aufbewahrt gewesen war. Von den aus der alten Kirche geretteten Delbildern sind besonders aufzuführen: eine Kreuzigung von Franciscus Franck, 1563, mehrere Bilder von Gillas Gornel, 1595, ein Bild des heil. Ansgar, 1457, gleichfalls aus dem Dom herkommend; zwei Figurenbilder aus den ältesten Zeiten der hamburgischen Kunst; eine schöne Grablegung von Jan Meijns, und außerdem noch die Bildnisse der Jubelglocke, der Pastoren Jörnidel von W. Tischbein, Bilderberg und Wehmann von Gräber, und des Schullehrers Westphalen von W. Tischbein. Dazu kam das Bildnis des verst. Oberalten J. C. Hinrich und im Jahre 1876 das Bild des Pastor Dr. Gotthard Ritter, von Mitgliedern der Gemeinde gestiftet, beide gemalt von Hermann Steinfurt. Ferner an der Nordwand die Bildnisse von Luther und Melanchthon (ein Geschenk der Oberalten zur letzten Jubelfeier der Reformation) und des Kurfürsten Johann Friedrich, Herzogs von Sachsen, gemalt 1603 von Johann Jacobs. Von den zwei Capellen der Kirche wird die südliche zu Tausen benutzt. Sie ist sowohl durch ein schon gemaltes Fenster, eine Arbeit des hiesigen Künstlervereins, als auch durch einen besonders schönen, von der Familie Jenisch geschenkten, vom Bildhauer Ernst von Baudel, dem Schöpfer des Hermannsdenkmals, aus weißem Marmor angefertigten Taufstein geziert.

Die Hauptkirche St. Nicolai hat ihren Platz in etwas südöstlicher Richtung von der Stelle, wo die alte am 5. Mai 1842 vom Senate zerstört wurde. Die Grundsteinlegung fand am 24. September 1846, die Einweihung der Kirche am 24. September 1863, des Thurmes am 26. August 1874 statt. Das Gebäude von außen gemessen ist 800 Fuß lang, 150 Fuß breit, der Thurm, 514 Fuß = 147 Mr., nach dem Kölner Domstuhne der höchste in Deutschland.

Der Bau ist in gelben Ziegeln ausgeführt, alle Gliederungen aber in Sandstein; die Form ist dreischiffig mit hohem Mittelschiff und Kreuzschiff, der Chorabschluss ein halbes Zwölfeck, der Turm eine ziemlich reiche Gothik. Was diesen Kirchenbau nach besonders auszeichnet, ist der Figurenreichtum, der nach einem vorher entworfenen Plane größtentheils bereits ausgeführt ist. Altar, Kanzel und Taufstein aus Marmor, mehrere Tafelgemälde und gemalte Fenster, sodann die Plambelische Sacristie, ein Unicum in Marquetrie-Arbeit, dienen ihm zur Zierde. Entworfen und Erbauer der Kirche ist der 1878 verstorbene und in der Westminster-Abtey beigesetzte Sir George Gilbert Scott, Ueber alles Einzelne giebt der Führer durch St. Nicolai-Kirche Auskunft, welcher für 15 Pf. in der Kirche zu haben ist; über den Statuensammler der Plan für die künstlerische Ausschmückung der St. Nicolai-Kirche. Zeichnungen zum Vergleich der Kirche sind bei dem Künstler Bartels, Neuenburg 28, zu machen.

Die Hauptkirche St. Catharinen am Grimm; Höhe des Thurmes fast 390 Fuß. An lebenswerthen Gemälden befinden sich in derselben: das frühere Altarbild „Christus segnet die Kinder“ u., von Faber gemalt, zwei sehr schöne altdeutsche Gemälde auf Goldgrund aus A. Dürer's Zeit. Szenen aus der Leidensgeschichte Jesu, ein Perspective-Gemälde von G. Engel. Das neue Altarfenster, 1854 von Herrn Consul G. F. Norwert geschenkt, steht in seinem, in der königl. Glasmalerei in München von Annmiller ausgeführten Glasgemälde das Gebet des Herrn nach einer Zeichnung von Dörber dar. Der Carton des figurativen Theiles ist von v. Schwind, unter Leitung von Professor

v. Hess, auf Glas ausgeführt von Faustner; die architektonische Malerei von Annmiller selbst; das Sandsteinmaas- und Stüppert von den hiesigen Architekten Herren Luis und Gasseit, welche mit Leitung der ganzen Angelegenheit betraut waren. Ein neuer Altar ist im Jahre 1856 erbaut und am Sonntage Invocavit 1857 zum ersten Male das heilige Sacrament an demselben vertheilt worden. Der untere Theil desselben besteht aus künstlich behauenen Sandstein; auf diesem erhebt sich das schon gearbeitete Holzwerk. In der Mitte erhebt man den gekreuzigten Christus auf Goldgrund, ihm zur Seite Moses und Johannes den Täufer und unten in kleineren Nischen die vier Evangelisten. Mit dem Altar selbst sind die Reichthümer in Verbindung gebracht, die in demselben Stile wie der Altar erbaut. Die Leitung des ganzen Baues hatte Herr Architekt Luis, die Bildhauer-Arbeiten sind von Herrn Schiller ausgeführt. Die Kosten, welche über 20,000 R. Bco. betragen haben, wurden durch freiwillige Beiträge gedeckt. Zugleich mit der Herrichtung des neuen Altars ist der Kirche auch ein vor demselben stehender neuer Taufstein mit einem über dem Taufbecken gehängter neuer Kanne hat eine Restauration der nach der Nordseite gelegenen Fenster stattgefunden. 1866 ist für den bei der Verwüstung der Kirche 1843 vernichteten Eingelassenen ein neuer Leiter vor der Orgel nach den Zeichnungen der Herren Architekten Beme und Götter erbaut, der bei der ausgezeichneten Musik im Schiffe der Kirche den musikalischen Vorträgen eine vortreffliche Wirkung verleiht. In den Jahren 1867-69 wurden bei den durch den Orgelbauer Hrn. J. G. Wolfsteller ausgeführten Reparaturen die Windcanäle und Bälge bedeutend verbessert.

Die Hauptkirche St. Jacobi, bei der Steinstraße, mit einem 1827 von Professor Herkenfeld neu erbauten Thurm von 365 Fuß Höhe. Das Kirchenbach ist 1859 gänzlich erneuert und mit Schiefer gedeckt. Das Innere der alten Kirche ist in den letzten Jahren manningfach verschönert worden. 1882 wurde ein neuer Chorleiter vor der Orgel gebaut, mit Holztafelwerk von Engelbert Pfeiffer. Die schöne Abakusfingel ist von der Seltene, die sie die bedeckt, gereinigt worden. 1886 wurde ein neuer Altar errichtet, die sie die bedeckt, gereinigt worden. Die Arbeiten sind nach Anleitung des Herrn Architekten Knutlich ausgeführt. Der Chor hat außerdem 3 neue Fenster erhalten, welche in München gemacht sind. Alle diese Verschönerungen sind theils Einzelne, theils sind sie aus öffentlichen Stiftungen, theils aus dem Kirchengeld hergestelt. Das Altarbild, Christus am Kreuz, Copie nach von Duf., von Hardorf dem Älteren, ist von dem früheren Altar herübergenommen. In der Kirche sind 3 interessante mittelalterliche Flügelaltäre.

Die Hauptkirche St. Michaelis, ist 1750-62 von Ernst Georg Sonnin erbaut. Der Thurm, 1786 vollendet, misst vom Straßensplanter 131,56 Meter. Von seinen Gallerien hat man eine schöne Uebersicht über die Stadt und Umgegend. Die Kirche bildet ein Kreuz mit nur auf den Umfassungsmauern ruhenden Gewölben und enthält 2000 Sitzplätze, von denen der Kanzelredner zu sehen und deutlich zu verstehen ist. Unter der Kirche befindet sich ein halbkreisförmig gewölbter, heller Keller und unter demselben die seit 1813 nicht mehr benutzten 300 Gräber. Das Altarbild, die Auferstehung Christi, ist von Prof. Heine. Tischbein in Cassel, die vorzügliche Orgel von J. B. Hildebrand in Dresden. Wegen Verschönerung der Kirche und des Thurmes wurde man sich an den Beamten Faulwasser engl. Planke 2.

Die heilige Dreieinigkeitskirche in der ehemaligen Vorstadt St. Georg, entstand aus einer zu Ende des 12. oder Anfang des 13. Jahrhunderts gestifteten Kapelle; diese wurde 1634 und 1648 vergrößert und 1748 wegen Baufälligkeit abgebrochen. Der Grundstein zu der jetzigen Kirche wurde 1743 gelegt und dieselbe 1747 eingeweiht. Der Thurm ist 196 Fuß hoch. Von dem Thurme bietet sich eine schöne Aussicht auf Hamburg.

Die St. Pauli-Kirche wurde am 24. August 1682, nachdem der Grundstein erst am 27. März 1682 gelegt war, von dem Pastor L. Haccius eingeweiht und der Magister Döhler, derzeit Prediger des Bethhauses, als erster Prediger eingeführt. Die Baufkosten der damaligen 100 Fuß langen und 50 Fuß breiten Kirche in Höhe von 22 000 Mark Courant wurden größtentheils durch Sammlungen in der ganzen Stadt, welche von dem oben angeführten Magister Döhler persönlich übernommen, herbeigeholt, der Rest von der damals circa 2000 Seelen starken Gemeinde aufgenommen und innerhalb 5 Jahren wieder abbezahlt. Die Genehmigung zur Erbauung einer Kirche, sowie zur Selbstständigkeit der St. Pauli-Gemeinde, (seit Erbauung der St. Michaelis-Kirche 1661 zu dieser gehörend) wurde hauptsächlich wegen der im Jahre 1681 der Oberalten ertheilten Bewilligung des Fests von dem Rathe mit Einwilligung der Bewohner von St. Pauli (früher Hamburger Berg genannt) von der St. Michaelis-Kirche, sowie vom Bethhause abgetheilt sein werden. Im Jahre 1686 belagerten die Dänen die Stadt Hamburg und zogen einen Schanzengraben von der Elbe, der Kirche quer vorüber, nach der Keuperbahn. Durch die Beschickung der Dänen von Hamburg aus, wurde die Kirche, obgleich dieselbe soviel wie möglich geklont, dennoch durch die am 22. und 24. August gegen die feindlichen Verhängerungen gerichteten Kugeln durchlöchert, welche Schäden von den in die Stadt geflüchteten Bewohner des Hamburger Berges wieder ausgebeßert wurden, nachdem die Dänen am 14. September desselben Jahres unerrückter Sache wieder abzogen. Als im Jahre 1813 die Stadt Hamburg, früher von den Franzosen verlassen, bewaffnet zum Kampf für Freiheit und Unabhängigkeit, in die Gewalt des Feindes zurückfiel, ließ der französische Marschall Davoust (Prinz Edmühl) um einem gegen die Stadt anrückenden Feinde jede Bedung zu neunen, den ganzen Hamburger Berg mit der St. Pauli-Kirche am 3. Januar 1814 einzunehmen. Als vor den

tonische Malerei von den hier-
 it im Jahre 1856
 das heilige Ge-
 deselben befesti-
 gte das schön ge-
 zigten Christus
 den Täufer und
 dem Altar selbst
 emfassen. Einle-
 ues hatte Herr
 Schüler ausge-
 haben, wurden
 verrichtung des
 stehenber neuer
 im Jahre 1865
 Fenster stattge-
 1813 ver-
 gel nach den
 abant, der bei
 fasslichen Wor-
 zaren 1867-69
 schaffender aus-
 tend verbessert,
 mit einem 1827
 uß Höhe. Das
 ach vergrößert
 e gebaut, mit
 dastertangel ist
 1886 wurde
 röhönet. Die
 ch ausgeführt,
 be in München
 erste Einzelner,
 dem Kirchen-
 13, Covic nach
 früheren Altar
 mittelalterliche

n Ernst Georg
 Straßensplanke
 die Ueberfahrt
 kreuz mit nur
 hält 2000 Stü-
 ck zu verstehen
 öbster, heller
 ein 300 Gräber.
 ein. Tischlein
 in Dresden.
 e man sich an

nalen Bor-
 oder Anfang
 34 und 1648
 der Grundstein
 7 eingeweiht.
 sich eine schöne

nachdem der
 Pastor
 Prediger des
 der damaligen
 22 000 Mark
 ganzen Stadt,
 übernommen,
 n starken Ge-
 bezahlte. Die
 ständigkeit der
 kirche 1661 zu
 ahre 1681 in
 Einwilligung
 rg verbreitet,
 genannt) von
 sein würden.
 rg und gegen
 über, nach der
 amburg aus,
 hont, dennoch
 erldanzungen
 in die Stadt
 eiert wurden,
 unvordröster
 nung, früher
 Freiheit und
 er französische
 ie Stadt an-
 umburger Berg
 Als vor den

verheerenden Flammen gerettet und in der jetzigen Kirche noch vorhanden sind hauptsächlich zu nennen: der Taufstein, Theile der jetzigen Orgel und ein in Lebensgröße gearbeiteter „Christus am Kreuz“. Für die Herstellung der Kirche und der Kirchengüter wurden als Entschädigung 181300 Fres. reclamirt, jedoch gelangten nicht mehr als im Ganzen 26750 Mt. Court. 12 Schlg. zur Auszahlung. Der Grundstein zu der jetzt stehenden Kirche wurde am 6. Mai 1819 gelegt und am 2. März 1820 wurde dieselbe von dem Pastor der großen St. Michaelis-Kirche, H. J. Rambach, eingeweiht. Die Kosten dieser hübsch und gefällig in Holz ausgeführt, auf derselben Stelle wo die alte Kirche gestanden, aufgeführten 110 Fuß langen und 55 Fuß breiten Kirche (ohne Thurm) beliefen sich auf 90000 Mt. Court. Im Jahre 1842 war das zum Thurmnothwendige Capital gesammelt, jedoch gab die Kirchenbehörde dieses Geld her zur Unterstützung ihrer, bei dem großen Hamburger Brande beschädigten Mitbürger. Erst im Jahre 1864 konnte dieserhalb die Kirche mit dem jetzigen Thurm geschmückt werden. Die Kosten des Thurmnothwendigen betragen ca. 30000 Mt. Court. Von diesem Thurm aus, gegenöstlich die Herren Pastoren Sonnenfels und Kräuter. Seit 1884 ist Küster der Kirche Herr H. E. Henderfort. Mit der Kirche ist die St. Pauli-Kirchenschule verbunden, welche 1869 reorganisiert und zu einer ständischen Schule umgestaltet wurde. Zum Direktor derselben wurde 1883 Herr Ernst Mohde als Nachfolger seines Vaters des verstorbenen Herrn H. E. Mohde erwählt.

Die St. Gertrud-Kirche, deren Name und Baucapital bekanntlich von der beim großen Brande am Abend des 7. Mai 1842 eingeschichteten St. Gertrud-Capelle im St. Jacobi-Kirchspiel herrührt, ist auf einem, von Senat und Bürgerchaft unentgeltlich zu diesem Bau bereitgestellten, am ehemaligen Kuhmühlenteich gelegenen 2500 qm großen Grundstück aufgeführt, auf welchem Grundstücke außerdem zwei Pastorate und die Kaiser-Wohnung errichtet sind. Der nach dem Plan des Professors Chen in Berlin und unter dessen Oberleitung aufgeführte Bau wurde am 20. Februar 1882 in Angriff genommen und ward am Sonntag Cantate, 7. Mai selbigen Jahres, (am Gedentage der 40 Jahre früher durch Feuerbrunst erfolgten Zerstörung der ehemaligen St. Gertrud-Capelle) unter großer Festlichkeit die Grundsteinlegung zum Bau vorgenommen. Am 20. September 1884 fand die Thurmweihefeier statt. Die in Kreuzform gebaute Kirche, deren Langschiff auswendig 53 m, deren Querschiff 25 m lang ist und deren mächtiger Thurm eine Höhe von 85 m (ca. 300 Fuß) hat, enthält etwa 1100 Sitzplätze. Die Höhe der auf 8 Pfeilern ruhenden gothischen Gewölbebögen beträgt 19 m. Die Pfeiler sind 12 m hoch. Die Kirche hat außer dem schlanke in dem Mauerwerk der Pyramide sehr schön gemauerten Hauptthürme, einen anprechend geformten Dadreiter und vier Eckthürme, die ebenfalls von gemauerten Mauerwerk sind. Außer dem, an der Thurmfronte befindlichen Hauptportal hat die Kirche am westlichen Ende zwei Seiteneingänge mit Vorbälke und am östlichen Ende (Chorraum) einen Kuppelgang mit Vorbälke zu den beiden Seitenthüren. Die Empore laufen fast von einer Seitenthür bis zur anderen. Der innere Schmuck, namentlich des Chorraums, ist von großer Schönheit. Der Triumphbogen, welcher sich über den Heiligthümer dieses Raumes wölbt, enthält auf Goldgrund rechts vom Altar den Gelehrten Moses, über demselben die Männer der Gelehrten-Periode des israelitischen Völkers, David, Elias und Helel; links vom Altar, wo auch die Kanzel sich befindet, ebenfalls auf Goldgrund den großen Propheten Jesajas mit den übrigen hervorragenden Männern der prophetischen Verkündigungen, Jeremias, Hies und Daniel. Um den Zusammenhang zwischen Gesetz, Propheten und Evangelium hinsichtlich und sichtlich darzustellen und zu veranschaulichen, trägt der Altar ein großes aus Marmor gearbeitetes Crucifix, über welchem das Fenster des Chorraums Jesus als den guten Hirten zeigt. Bildliche Darstellungen der evangelischen Gleichnißreden, von Sämann, darnberzigen Samaritaner, Fildzug Petri, verlorenen Sohn u. s. w., zieren die übrigen Chorfenster. Der Kirchenbau ist von dem hiesigen Maurermeister F. H. Theod. Möller, die Zimmerarbeit von S. Ribb, die Dachdeckerarbeit von Weber & Sohn ausgeführt. Das sehr schöne Verkleidungs- und Glanz-Steinmaterial ist von Bienenwald & Notber in Riegnitz, die äußeren Sandsteinarbeiten von Peter Harfort in Wetter a. d. Ruhr geliefert. Die Malerarbeiten sind vom hiesigen Malermeister Schmidt, die Bildhauerarbeiten der Figuren vom Bildhauer Adelman in Dresden, die übrigen Bildhauerarbeiten des aus weißem Sandstein gearbeiteten Altars und der Kanzel, sowie des Taufsteins sind vom Bildhauer Schurig in Dresden gearbeitet. Die sämtlichen in Glas- malerei und Gipsausführung Kirchengemälde sind von der Tyroler Glasmalerei-Ausfall in Innsbruck nach eigenen Entwürfen hergestellt. Die schmuckreichen Kronen von Edward Schmidt & Sohn, das Gestühl von H. W. Schaefer. Die Orgel ist nach premmatichem System von Ernst Döber erbaut und enthält 49 Register. Die von Rud. Otto Meyer hergestellte Heisanlage functionirt sehr gut. Die meisten Gegenstände der inneren Ausstattung sind aus freiwilligen Beiträgen von Gemeindegliedern beschafft worden; die Thurmuhr hat der Staat der Kirche geschenkt und das sehr schöne aus 3 Glocken bestehende Geläute hat die Mutterkirche St. Georg der Tochtergemeinde als Aussteuer gestiftet.

B. Zweiter Kirchenkreis.

Zum zweiten Kirchenkreis gehören:
 a) Aus der Gesellende: **Die Johanniskirche in Eppendorf**, ein alter, 1632 vergrößerter Bau mit einem 138 Fuß hohen, pyramidenförmigen Thurm. — Der Thurm ist bis zur Höhe des Kirchenbades rund und von Felsen erbaut. 1751 hat man diesem Umbau eine Mauer von Backsteinen vorgeblendet, welche natürlich an der Seite nicht angebracht werden konnte, wo der Thurm mit der Kirche zusammenhängt, so daß jetzt die Spitze sich nicht aus der Mitte des Unterbaues zu erheben scheint, und die sonst übliche Vermittlung zwischen dem jetzt vieredigen Unterbau und der runden Spitze fehlt. Dadurch gewinnt der Thurm allerdings ein etwas eigentümliches Aussehen.

Die Dreifaltigkeitskirche in Hamm, welche malerisch auf einer Anhöhe gelegen, von welcher man einen hübschen Blick auf die Wille und Elbe hat. Dieselbe wurde im Jahr 1697 gebaut und ist vor einigen Jahren durch einen Anbau bedeutend vergrößert worden.

Die Martinskapelle in Horn, vom Architekten Kollmer gebaut und am 11. November 1886 geweiht. Durch ihre einfache schöne Form und durch ihre freundlichen Innere macht diese auf jeden Besucher einen angenehmen Eindruck.

Die St. Johanniskirche in Harveschule ist in den Jahren 1880-82 nach den Plänen und unter Leitung des Architekten W. Hauers erbaut worden. Die Grundsteinlegung fand am Himmelfahrtstage, den 6. Mai 1880, die feierliche Einweihung am 1. Octbr. 1882 statt. Die Kirche ist im gothischen Style erbaut, die Mauer sind auswendig und innen mit Denkmälern, Ziegeln von rothbraunlicher Farbe in heller und dunklerer Nuance bekleidet; für die schrägen Abdeckungen, sowie für das Maßwerk der Fenster ist Sandstein verwendet worden. Die Glasfenster, in der Zehnbrüder Glasmalerei und Cathedralglas-hütte ausgeführt, sind sämtlich in der Technik der alten mittelaltersfarbigen Glasfenster mit reichem Figurenschmuck hergestellt. Die Darstellungen bilden einen zusammenhängenden Bildercyclus. Vom Haupteingange links beginnend „Adam und Eva im Paradies“, gestiftet von der Familie Hauers; „Abraham's Opfer“, gestiftet von der Familie Schindel; „Moses und Aaron“, gestiftet aus dem Jnsertrage einer Schenkung von Frä. Emilie Bergel. Im linken Querschiff: „Die Geburt Christi“, gestiftet von Frau Fein. Götter. Im Chor die Hauptmomente aus dem Leben Christi: „Die Taufe im Jordan“, gestiftet von Herrn Albertus von Ohlendorf; „Christus in Gethsemane“, gestiftet von Frau Herm. Govers. Gegenüber: „Christus und die Samaritaner“, gestiftet von Frä. Rob. M. Sloman; „Christus, Lazarus erweckend“, gestiftet von Frä. Heinrich Wötting. Am Chorschluss: „Thronender Christus“, gestiftet von Herrn Rob. Wand. Am südlichen Querschiff: „Die Geburt Christi gegenüber“, „Die Ausgießung des heiligen Geistes“, gestiftet von Frau Des Arts, geb. Wendt. An der Südseite des Langschiffes Bilder aus der Zeit der Apostel: „St. Pauli Bekehrung“, gestiftet von Frau Pastor Viebold, geb. Bartholp u. Frä. E. Bartholp. „Petrus, den Hauptmann Cornelius taufend“, gestiftet von Herrn Joh. Arn. Heise. „Johannes, die Taufe empfangend“, gestiftet von Herrn G. M. Moller. Das Altarbild, Geschenk aus der Sammlung von Frau Conz. Schüler, nach den Plänen des Architekten Hauers von dem Bildhauer Neuber ausgeführt, ist in reicher und zierlicher Eichenholzschnitzerei, ganz vergoldet, hergestellt. Das untere Feld enthält „das heilige Abendmahl“, Composition nach dem bekannten Bilde Leonardo da Vinci's; darüber die Kreuzigung; im trüben Oberfelde die „Auferstehung Christi“. Auch die Kanzel ist eine vorzügliche von Hamburger Künstlern und Handwerfern ausgeführte Schnitzarbeit, in vier Feldern die Figuren der Evangelisten darstellend. Die Orgel, Geschenk von Frau Ida Schmidt, geb. Schmidt, ein Werk der Orgelbauer Marcussen & Sohn in Altona, hat einen reich geschmückten und vergoldeten Prospect. Das schöne Werk, mit 2 Manualen und Pedal, besitzt 30 Register und 25 klingende Stimmen, 2 Collectivzüge, Schwellung und 3 Coppel. — Vorzügliche Paramente (Altardecken, Kelchrücker, Taufsteindecke, Teppiche vor den Eingängen) sind stilistisch schön und reich von Damen der St. Johanniskirche gestiftet. Hervorzuheben ist auch die Ausstattung der Sacristie (ein Delgemälde, „Die Auferstehung des Heilandes“ enthaltend). Die decorative Malerei im Innern der Kirche ist von dem Maler Herrn. Schmidt im Jahre 1887 in herrlicher Ausführung vollendet. Der südliche Schmuck ist noch nicht vollständig. Im Innern sind am Thurm die 8 Fuß hohen Figuren der Evangelisten, an dem Querschiffgiebel Petrus und Paulus beim Bau fertig gestellt, die Christusfigur über dem Hauptportal ist aus einem Vermächtniß im Jahre 1886 gestiftet. Gesto sind 5 Reliefs (3 Sandstein- und 2 Bronze-Reliefs) von Frauen der Kirche bis jetzt (beim Altar) geschenkt worden. Sämtliche vorgenannte Figuren sind vom Bildhauer Heise modellirt. 4 der Reliefs von dem Bildhauer Neuber ausgeführt worden. — Das Bestehen der Gallerie des 260 Fuß hohen Thurmes lohnt mit einer wunderlichen Aussicht. Das Panorama der Stadt mit dem Alsterbassin und seinen Umgebungen bietet ein entzückendes Bild.

Die Christus-Kirche in Einsbüttel, welche am 21. Januar 1880 eingeweiht wurde, ist ein zierlicher Backstein-Nobis mit einem bis an den Chorraum vorgeschobenen Kreuzbau, über welchem sich eine große, mit Malerei reich verzierte Kuppel wölbt, wie denn überhaupt die 4 gothischen Gewölbebögen der Kirche, welche zu beiden Enden in den prachtvoll decorirten Triumphbögen ihren Beschluß finden, eine Malerei von angenehmer Wirkung zeigen. Die Teppichmalerei der Wände des Langschiffes ist freilich sehr gut, aber nicht besonders günstig, die mit Goldfarbe durchwirkte Wandmalerei des Chorraums hingegen macht einen angenehmen Eindruck. Der Altar ist aus kunstvoll geformtem

Badstein gearbeitet und hat als Abschluss ein großes Crucifix, zu beiden Seiten Inschriften aus der Bergpredigt und im Hintergrund im großen Chorfenster die 4 Evangelisten, und erblickt man über letzteren die bildliche Darstellung des apokalyptischen Ausspruchs: „Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe u.“ mit Abschluss des zum Himmel erhobenen, segnend auf die Gemeinde herablickenden Christus von betenden Engeln umgeben. Der untere Raum der Kirche läßt ca. 600 Personen, die zu beiden Seiten des Langschiffs hinlaufenden Emporen haben aber nur im Querschiff größere Räume für Zuhörer. Das Hauptportal ist mit den Statuen des Bischofs Ansgar und des Reformators Bugenhagen geziert und gewährt in der Ausführung einen angenehmen Eindruck. Die prächtige Orgel dieser Kirche ist ein Geschenk des Herrn Wilhelm Michaelsen und Frau, geb. v. Bremen.

Die Friedenskirche in Eilbek, welche am 15. März 1884 eingeweiht wurde, enthält 542 feste Sitzplätze und ist nach dem Entwurf von Professor Ogen von dem Architekten J. Bollmer in Berlin erbaut; die Leitung des Baues am Plage wurde jedoch dem Architekten C. Bois übertragen. Die Kirche bietet — während dieselbe in ihren äußeren Verhältnissen kein einheitliches — einen überragend weiten Innenraum, welcher durch die schönen Verhältnisse der Architekturteile, durch das innige Zusammengehen der Malerei und der Ausstattungsgegenstände mit dem Bauewerk und durch die wirksame Fülle einer vorzüglichen Lichtdisposition in seiner vollen Einfachheit dem Betrachter einen geradezu überragenden Anblick gewährt. Am 27. Februar 1883 wurden die Bauarbeiten mit dem „ersten Spatenstich“ eingeleitet, und am 6. Mai desselben Jahres fand in feierlicher Weise die Grundsteinlegung statt. Am 20. Sept. 1883 wurde das Kirchendach gerichtet, am 10. Sept. 1884 das Turmkrucifix aufgebracht. An Ausstattungsgegenständen sind der Altar und die Kanzel sehr bemerkenswerth; beide, nach Zeichnungen des Architekten J. Bollmer in Eichenholzschnitzerei ausgeführt, repräsentiren Kunstwerke, welchen von Fachkennern hohe Anerkennung gesollt wird. Die Ausführung dieser Objecte lag in den Händen des Bildhauers Dag in Hannover, die an der Kanzel befindlichen drei Reliefs, das Relief am Altar und die Christusfigur am Kreuz, sind künstlerisch vollendete Arbeiten des Bildhauers A. Demuth, hier. Die feierliche Innendecoration, ein Hauptmoment für die einheitliche Gelammung des Kirchenraumes, entfiel dem Künstlerhand des heiligen Malers Hermann Schmidt und darf bei der Einfachheit der angewendeten Mittel in der Eigenartigkeit des Anschlusses an die Architekturtheile und der harmonischen Farbenschemen als etwas Vollendetes gelten. Die 3 Chorfenster entflammen der Königl. Bayerischen Glasmalereianstalt in München und können in Bezug auf Farbenwirkung und figurliche Darstellungen als vorzüglich gelten.

b) Aus der Mariälande: **Die neue St. Thomas-Kirche im Billwärder Ausschlag**, nahe dem Wasserthum in Rothenburgspr., an der Breden- und Bierländerstraße belegen und zu dem Biersprenkel Moorfelds gehörig, mit deren Bau im Februar 1883 begonnen und die den 8. März 1885 eingeweiht wurde, enthält inclusive der Emporen 800 feste Sitze und können im Ganzen circa 800 Personen darin Platz finden. Die Kirche ist eine Langhauskirche mit vorgelegter Kreuzform (lateinisches Kreuz) und im gotischen Styl gebaut. Das Innere derselben, wovon die Wand- und Gwölbmalerei noch fehlt, ist ein überragend freundliches, und in allen Theilen practisch und kunstgerecht ausgeführt. Die Kanzel ist so angelegt, daß man von allen Seiten den Prediger sehen kann. Die Apsis ist eine vorzügliche, so daß man überall jedes von der Kanzel und dem Altar gesprochenes Wort verstehen kann. Die Heizung ist eine Heißwasserheizung von Herrn Rud. Otto Meyer angelegt und sind die Röhren unter dem Eisen angebracht. Das Altarbild, darstellend Christus, welcher dem verhängenden Petrus die Hand reicht, ist der Kirche geschenkt. Die Kanzel mit Schalldeckel und der Altar sind im gotischen Styl in Holz kunstgerecht geschnitten und bemalt. Das Äußere mit seinem schlanken, anstrebenden Thurm und gemauerten Helmzüge von 198 Fuß Höhe ist in allen Theilen im Badsteinstyl mit Formsteinen u. ausgeführt und gestaltet sich durch die gute Grundrißform als sehr geschmackvoll und malerisch in allen Partien. Der Bau ist von dem Architekten Herrn C. F. Grasmann entworfen, geleitet und ausgeführt. Die ganze Bauanne incl. Inventar, Namnung und Grundmanerwerk, beträgt 125,000 M. — Außerdem gehören von der Mariälande in diesen Kreis die Kirchen: **St. Nicolai** in Billwärder an der Bille, **St. Pancratius** in Dahlenwärder, **Maria-Magdalenen** in Moorburg, die **Dreieinigkeits-Kirche** in Altermöhe und **St. Nicolai** in Moorfelds.

c) Aus der Landherrenschaft Bergedorf: **Die Kirche St. Petri und Pauli** in Bergedorf, **St. Salvatoris** in Gerstbacht, **St. Nicolai** in Alteenamme, **St. Johannis** in Neuenamme, **St. Johannis** in Curstlad und **St. Severini** in Kirchwärder.

C. Dritter Kirchenkreis.

Zum dritten Kirchenkreis gehören: Die Kirche **St. Abundus** in Groden, **St. Gertrud** in Döje und die **Martinus-Kirche** in Nigebüttel.

D. Finkenwärder und Alteenwalde

haben je eine Kirche, nämlich **St. Nicolai** (Finkenwärder) und die **Kreuz-Kirche** (Alteenwalde).

Der Gottesdienst in den öffentlichen Anstalten, welcher von 6 Pastoren ausgeübt wird, findet statt: a) im Wallenhaus, b) im allgemeinen Krankenhaus und in der Frauenanstalt Friedrichsberg, c) in der städtischen Gefängnisse, d) im Central-Gelängnis zu Fuhlsbüttel, e) im Hofpital zum Heiligen Geist, f) im Geis- und Krankenhaus, g) in den Alsterdörfen Anstalten.

Nebenkirchen.

Die Stiftskirche, in der Stiftstraße, ist am 14. September 1833 eingeweiht und erhielt am 20. Juni 1862 ihren eigenen Prediger.

Die St. Ansgar-Capelle, am Valentinskamp, auf dem Grunde der ehemaligen reformirten Kirche im Jahre 1858 von den Architekten Gläser und Hemé erbaut und im Herbst 1859 vollendet, ist bestimmt, der umliegenden Gegend, als lutherisches Gotteshaus, ferner als Sonntagschule und zu Versammlungen, welche die Zwecke der inneren und äußeren Mission fördern zu dienen.

Die neue Kreuzkirche in Warmbet, am Hofsteinischen Romb ist ein sehr ansprechendes, freundliches, im gotischen Style erbautes Gebäude mit einem etwa 100 Fuß hohen Thurm. Die nach dem Entwurfe des Architekten Heitmann jr. und unter dessen specieller Leitung erbaute Kirche, welche in Allem 600 Sitzplätze (400 im untern Raum und 200 auf den zu beiden Seiten des Schiffes hinlaufenden Emporen) enthält, ist aus schönem Bruchsteinmaterial in höchst sauberer Arbeit ausgeführt. Die Kirche enthält zu beiden Seiten fünf Fenster und an der westlichen Seite einen Vorbau für den Seiteneingang. Das Hauptportal am Thurmgiebel ist mit einem Sandsteinrelief verziert; außerdem befinden sich an beiden Enden noch Seitenfenster, darunter der am Chorraum befindliche Eingang zur Sacristie.

Der **Seemanns-Gottesdienst** im Seemannshaus wird vom Pfarranten zu St. Michaelis wahrgenommen.

Gotteshäuser der übrigen christlichen Gemeinden.

Die Deutsch-Reformirte Gemeinde hat ihre Kirche in der Ferdinandstraße. Dieselbe ist nach dem Entwurfe des Architekten Herrn Averbied und unter dessen Aufsicht vom Maurermeister Reichart erbaut.

Die Französisch-Reformirte Gemeinde benutz zum Gottesdienst die Capelle auf den hohen Bleichen.

Die Englisch-Bischöfliche Gemeinde hat eine Kirche auf dem Neuhansmarkt, welche vom Architekten J. D. Schmidt erbaut und am 11. November 1838 eingeweiht wurde.

Die Englisch-Reformirte Gemeinde besitzt ein Gotteshaus auf dem Johannishofwerk, in welchem auch ein Gottesdienst für Scandinavische Seelente abgehalten wird.

Der Römisch-Katholischen Gemeinde wurde 1811 von der französischen Behörde zu ihrem Gottesdienst, welcher bis dahin in einem Locale des jetzigen Stadthauses gehalten wurde, die kleine Michaeliskirche angewiesen. 1824 ihr überlassen und später neu erbaut. In dieser Kirche befindet sich ein 1838 aufgehängtes Altargemälde: Christi Auferstehung in ganzer Größe, von A. Wulffert in Antwerpen. Außerdem benutz dieselbe Gemeinde die Capelle des katholischen Waisenhauses in St. Georg, Neustr. 36.

Die Baptisten-Gemeinde besitzt in der Böhmischenstr. 20 eine Capelle in echt gotischem Styl, welche nach dem Entwurfe und unter Leitung des Bauführers an der St. Nicolai-Kirche J. Wood angeführt und im Jahre 1867 vollendet wurde. Die Capelle enthält Raum für 1500 Personen. Sonntäglich zwei Mal Gottesdienst. In dem nebenstehenden alten Bethause der Gemeinde befinden sich Räumlichkeiten für Missionarverfammlungen, Sonntagschule, Jünglings- und Jungfrauen-Vereine und Abendgottesdienste in der Woche. Die Gemeinde ward am 23. April 1834 gegründet. Eine zweite Capelle befindet sich Borkelmannsweg 70.

Die Methodisten-Gemeinde besitzt in Hamburg kein Gotteshaus, dasselbe befindet sich in Altona in der großen Freiheit.

Die Evangelisch-Lutherische Zionsgemeinde hat 1870 ein Grundstück in der Rosenstraße 38 gekauft und durch An- und Umbau des Parterre an ihren Bedürfnissen entsprechendes Kirchenlocal, sowie ein großes Zimmer zu verschiedenen Versammlungen eingerichtet hat. Außer an den Sonntagen (Morgens 9 und Nachmittags 2 Uhr) findet daselbst auch am Mittwoch, Abends 7½ Uhr regelmäßig Gottesdienst statt; h) in der Philadelphia-Capelle, Borgfelde, am Mittelwege 53.

Der Presbyterianischen (Evangelischen) Gemeinde gehört die **Jerusalem's Kirche**, in der Königsstr. 48. Dieselbe ist von den Architekten Remé und Gläser erbaut und den 13. Juli 1862 eingeweiht. In dieser Capelle wird ein evangelischer Gottesdienst auf Grund der reformatorischen Glaubensbekenntnisse gehalten, auch dient dieselbe der Sonntagschule, dem Jünglingsverein und Missionarverfammlungen als Versammlungslocal.

Die Apostolische Gemeinde hält seit Herbst 1885 ihren Gottesdienst in der neu erbauten Capelle, Hammerbrook, Schafsweg 24, ab. **Die Bischöfliche Methodisten-Gemeinde** in St. Georg, 11 Kirchenweg 10, I. — Auch findet in der Capelle des **Schröder-Stifts**, in welcher ein schönes Altargemälde, in der **St. Johannis-Capelle**, Billh. Röhrendamm, in der **Philadelphia-Capelle**, Borgfelde, Mittelweg 53 (Zionsgemeinde), in der **Eilbeker Capelle**, Friedenstraße, im **Gemeindehaus** Hamm und im **Kauser Hause**, Horn, Gottesdienst statt.

Israelitischer Cultus.

Von der Deutsch-Israelitischen Gemeinde werden folgende Gotteshäuser benutzt:

Die Synagoge in der ersten Elbstr. 20.

Die neue Synagoge, an den Koblhöfen belegen und von dieser Straße durch einen, mit Mauer und Gitter umfassen Vorhof getrennt. Sie ist als Ersatz für die beim großen Brande Hamburgs zerstörte Synagoge von dem Architekten Rosengarten

in den Jahren 1857-59 erbaut worden. Nach Außen in einfachster Weise in Backstein-Mohbau ausgeführt, erhält dieselbe durch einen Kuppelbau ihre vorzügliche monumentale Bedeutung und Auszeichnung. Das Innere, für welches die Hauptmotive dem byzantinischen Centralbau entlehnt sind, besteht (außer einer Vorhalle, den erforderlichen Nebenräumen und einem Versammlungssaal für Gemeindebewe) a) aus dem Hauptraum von 82 Fuß im Gevierte, mit einer auf vier Pfeilern ruhenden Hauptkuppel von 42 Fuß Durchmesser mit entsprechenden Nebenkuppeln und anderen Gewölbeformen. b) Aus dem mit Säulen gezierten Vorraum von 30 bis 42 Fuß. Beide Räume bilden im Sommer und an den hohen Feiertagen ein zusammenhängendes Ganzes, sind aber im Winter mittels Gas erwärmt und durch eine Glaswand getrennt, um den kleinen Vorraum für den Wochengottesdienst abgeändert haben zu können. Den Ganzpunkt des Innern bildet die mit Messing-Endelabern gezeierte Anlage des Allerheiligsten in einem in mehreren Marmorarten ausgeführten Tabernakel, mit zweiseitigen Aufhängen von Marmorstufen, Teppichartig gemauerte Fenster unterstützen den Eindruck der Höhe, beim Abend-Gottesdienst verbreitet die Gas-Beleuchtung reiche Helle durch Canabalar und Wandarme. Der untere Raum enthält im Ganzen beinahe 600 Sitze für Männer; der obere, auf den Emporen, ca. 400 Sitze für Frauen.

Der neue Israelitische Tempel befindet sich seit dem 5. Sept. 1844 in der Boofstraße. Der innere Raum des Tempels hält 78 Fuß Tiefe, 73 Fuß Breite und 57 Fuß Höhe. In ebener Erde befinden sich etwa 350 Sitzplätze für Männer und auf den Emporbühnen etwa 300 Sitzplätze für Frauen. Vom Haupteingange führt ein breiter Gang gerade auf das Sanctuarium zu. Vor demselben hat die Königin ihren Platz. Ueber dem Haupteingange, der Kuppel gegenüber, befindet sich die von dem Orgelbauer Luders in Altona verfertigte Orgel. Das Gebäude ist theils mit Asphalt, theils mit Schiefer gedeckt. Im Anfang des Jahres 1846 hat die Direction des neuen Israelitischen Tempels eine besondere Cultus- und Schul-Commission in's Leben gerufen. Prediger Herr Dr. Herrn Jonas und Herr Dr. Saenger. Im Tempel befindet sich eine Bibliothek. — Außer diesen Synagogen besteht seit September 1879 eine, den Anprüchen der Reuezeit auf harmonischen Gehalt und homiletische Predigt mehr Rechnung tragende Synagoge, unter dem Namen: „Neue Synagoge“ „Nehoch-Scholam“ in dem provisorischen Locale Jungfernstieg 40; Rabbiner: Dr. S. Margulies. Der Vorstand derselben besteht aus den Herren: Is. J. Alexander, J. A. Israel, J. S. Reben, E. B. Michael und J. Wolenberg.

Die Synagoge der Portugiesischen Gemeinde brannte 1842 nieder, und hielt dieselbe ihren Gottesdienst vom 12. Sept. 1844, bis sie im 1855 erbauten eigenen Gotteshaus in der 2. Marktstr. 6 beziehen konnte, in dem früheren neuen Israelitischen Tempel ab.

Orgeln hamburgischer Kirchen.

St. Petri. Dieses prachtvolle Orgelwerk, im Jahre 1884 von der berühmten Orgelbau-Firma C. F. Walcker & Comp. in Ludwigsburg erbaut, ist sowohl hinsichtlich seiner Disposition, als durch die vielen Combinationssätze und Tritte eine Kirchen- und Concertorgel allerersten Ranges. Angeregt durch den 1884 verstorbenen verwalternden Kirchenvorsteher J. C. Gutrus, dessen Wirtte nach seinem Tode eine namhafte Summe zum Bau hergab, wurde die Orgel nach Abbruch der ehemaligen von dem Hamburger Orgelbaumeister J. C. Wolffsteller sen. erbauten Orgel, nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen der gegenwärtigen Orgelbaukunst hergestellt. Sie enthält 60 klingende Stimmen auf 3 Manualen und Pedal, 7 Koppelungen, 3 feste und 3 verstellbare Combinationstritte, auf welche letztere man beliebige Registermischungen einstellen kann, Forte- und Pianopedal, Registerprolongement und Crescendo-Walze. Die Disposition ist besonders reich an feinen, charakteristischen Solostimmen, denen sich auf eine ansehnliche Fülle achtschlägiger Stimmen, deren im I. Manual 8, im II. Manual 7, im III. Manual 6 vorhanden sind; das Pedal enthält u. A. 7 sechs- und achtschlägige und 5 achtschlägige Stimmen. Die Windladen sind Walcker'sche Kegelladen; das III. Manual und drei Pedalstimmen haben in der Schwelung. Eine pneumatische Maschine sorgt für äußerst leichte, elastische Spielart. Die Orgel enthält zusammen 3652 Pfeifen; das Gehäuse (zwei große Compensationsklappenmechanismen mit 6 Schöpfwerken) wird durch einen Wassermotor getrieben, der in der unteren, früher zu Wochengottesdiensten benutzten Martinscapelle seine Aufstellung gefunden hat. Allwöchentlich finden Dienstags 2½ Uhr in Verbindung mit dem Hamburger Kirchenchor öffentliche Aufführungen statt, zu denen der Eintritt frei ist. — **St. Nicolai.** Zu den Kunstwerken und Hierden, die die Kirche aufzuweisen hat, gehört auch: die Orgel, ein Werk mittlerer Größe, wozu erbaut von dem Orgelbaumeister Ph. Furtwängler & Söhne in Elze (Gannover) vollendet im Jahre 1863. Sie enthält 39 klingende Stimmen durch den Erziehung: 44 klingende Stimmen, 2 Manuale und Forte- und Piano-Pedal, 7 Haupt- und 2 Neben-Walze, 2482 Pfeifen. Das Werk liegt seitwärts am Altarchor und hat 2 Prospekte, nach dem Altarchor und dem Kreuzschiff hin. Sie ist von vorzüglichem Klange und enthält besonders einen Reichtum an süßigen Stimmen, deren die Disposition im Ganzen 14 aufzuweisen hat. — Die große Orgel soll demnächst im Thurm ihren Platz haben. **St. Catharinen.** Die Orgel, in dem Jahre 1543 erbaut, enthält 58 klingende Stimmen, 4 Manuale und Pedal. Hier war der alte berühmte Joh. Adam Reinicke Organist, der sein Alter († 1722) bis auf 100 Jahre brachte und in Seb. Bach's Biographie Erwähnung findet. Bei der neuesten, in den Jahren 1867-69 durch den Orgelbauer Ch. Feinr. Wolffsteller ausgeführten Reparatur sind, außer andern nicht unerheblichen Veränderungen, die Windcanäle und Walze bedeutend verbessert. Ihren vorzüglichen Ruf hat diese Orgel

vielleicht weniger ihrer Disposition, als besonders ihrer sehr vortrefflichen Lage und der herrlichen Musik der gewöhnlichen Kirche zu verdanken. — **St. Jacobi.** Dieses große Orgelwerk ward in den Jahren 1688-1693 von dem ausgezeichneten Orgelbaumeister Arp Schnitler (der auch die Orgel zu St. Nicolai-Lieferie und andere hier) erbaut, und neuerdings 1865-66 durch den Orgelbauer Wohlfen renovirt und nach den neuesten Erfindungen im Orgelbau (namentlich was die Windführung anlangt) verbessert. Das Werk enthält 60 klingende Stimmen, 3 Manuale und Pedal. Joh. Seb. Bach spielte auf dieser Orgel 1726 zur Probe, doch erhielt, obgleich Bach's kunstreiches Spiel allgemeine Bewunderung fand, die Stelle ein Aelterer, welcher, wie erzählt wird, der Kirche für den Dienst eine Summe Geld bot, die Bach nicht daran wenden konnte. Er soll das Werk damals sehr gerühmt und sich noch in späteren Jahren mit lebhafter Freude seines Spiels auf diesem Werk erinnert haben. — **St. Michaelis.** Dieses herrliche Orgelwerk, das größte in hiesiger Stadt, wurde im Jahre 1768 durch den Orgelbauer Hilbrandt, dessen Vater ein Schüler des berühmten Silbermann gewesen, vollendet. Der berühmte Matthieson gab zum Bau dieser Orgel, welche hinsichtlich der Güte des verwendeten Materials wohl einzig in der Welt dasteht, denn sämtliche Pfeifen, außer ganz wenigen Holzregistern, bestehen aus reinem englischen Zinn, 44,000 £, sein Bild hängt hoch oben über der Orgel. Das Werk enthält 68 klingende Stimmen, vertheilt auf 3 Manuale und Pedal.

St. Gertruden in Hohenfelde-Obendörff. Diese reiche Kirche enthält ein prächtiges, von der Firma E. Reute & Sohn (jetziger Inhaber Ernst Röber) in Hausenbors bei Quelbitz im Jahre 1885 erbauten Orgelwerk. Die Windführung, Registeranlage und Spielmechanik der Orgel beruht auf der von dem genialen, verstorbenen Reute verbesserten Nöhrenpneumatik; das Werk enthält 46 klingende Stimmen von äußerst sauberer Intonation auf 3 Manuale und Pedal, 5 Koppeln, Crescendo-Walze und Schwellung für das III. Manual, sowie 6 Collectivdrücker für jedes Manual und das Pedal zum willkürlichen Einstellen beliebiger Registermischungen.

Ein vorzügliches, wenn auch nicht großes Orgelwerk haben im Jahre 1882 die Orgelbauer Marcussen & Sohn in Apenrade für die **St. Johannis-Kirche** im Vorort Hardebecke geliefert. Dasselbe enthält 25 klingende Register, vertheilt auf 2 Manuale und Pedal.

Die **Christus-Kirche** in Elmshorn enthält eine von der berühmten Orgelbau-Firma Carl G. Wolff in Statzart als Opus 117 gelieferte, vortreffliche Orgel. Nach einer in dem schönen Prospekt angegebenen, in Elmshorn gelieferten Gehaltsliste wurde dieselbe am 23. März 1884 geliefert von Herrn Wilhelm Michaelis und Frau geb. von Bremen im Anbeken an ihre drei verstorbenen Kinder. Sie ist nach dem Kegelladen-System erbaut und enthält 33 auf 2 Manuale und 1 Pedal vertheilte klingende Stimmen, außerdem eine Reihe von Neben- und Tritten, welche die Spielbarkeit des Werkes außerordentlich erleichtern. Ausgezeichnet durch Schönheit der Intonation, so wie durch solide Ausführung in allen ihren Theilen, ist die Orgel eine Hauptzierde der schönen Kirche.

St. Thomas-Kirche auf dem Mördendamm. Hier hat die letztere von J. C. Wolffsteller sen. erbante Orgel der Petri Kirche, nachdem sie von dem Sohn des Erbauers, dem hiesigen Orgelbaumeister Ch. C. Wolffsteller gereinigt, sowie wesentlich verbessert und erweitert worden. Aufstellung gefunden.

Krankenhäuser.

Allgemeines Krankenhaus in St. Georg, beim Bäcker Thor, erbaut in den Jahren 1821 bis 1823, durch Anbau vergrößert in den Jahren 1855 bis 1857. Reguläre Aufnahme Kranker findet täglich zwischen 10 und 4 Uhr, in dringenden Fällen zu jeder andern Stunde im Krankenhaus statt. Der Transport Kranker in das Krankenhaus wird nicht durch letzteres, sondern erforderlichen falls durch die Polizei übernommen oder vermittelt. Bei Unglücksfällen kann zum Transport ins Krankenhaus daselbst ein Koch, jedoch ohne Träger, erbeten werden. Das Kostgeld pr. Tag beträgt: 1. Klasse M. 2, 2. Klasse M. 6, 3. Klasse M. 2,40, 4. Klasse (Allgemeines) M. 1,20 für solche Kranke, welche in Hamburg wohnen oder versicherungspflichtig sind, dürfen nur in dringenden Nothfällen aufgenommen werden, und müssen eine Kostgeldzahlung von M. 1,80 pr. Tag bis zu ihrer Entlassung sicher stellen. Seeleute zahlen gleichviel, ob sie die Nothde Einheimischer haben oder nicht, den gleichen Preis M. 1,50. Aufnahmestag für voll gerechnet, Entlassungstag nur dann, wenn der Kranke nach dem Mittagessen entlassen wird. Der Kranke hat bei der Aufnahme mitzubringen: 1) Amtliche Legitimationspapiere, als Geburts- oder Taufschein, Bürgerbrief, Heirathschein, Trauschein, mindestens aber Melbungsschein oder Dienstkarte. 2) Attest eines Arztes, daß Patient an einer für Behandlung im Krankenhaus geeigneten Krankheit leide. 3) Sicherstellung der Zahlung des tarifmäßigen Kostgeldes durch annehmbare Bürgschaft oder durch Prämumeranzzahlung bis zur Entlassung, oder aber im Unvermögensfall Verzichtungsscheine dergleichen Armen- bezw. Polizeibehörde, in deren Bezirk der Hülfbedürftige wohnt. An diese Behörden hat sich der Zahlungsunfähige behufs Vermeidung von Aufnahmeverzögerungen zunächst zu wenden. In dringenden Fällen wird die sofort nöthige Hülfleistung erteilt, doch hat solches dann nachträglich zu geschehen. — Jeder, welcher die tarifmäßige Zahlung ganz oder theilweise nicht leistet, wird der zuständigen Armen- bezw. Polizei-Behörde angemeldet. Diese letztere, sofern wirkliches Unvermögen sich herausstellt, dem Krankenhause Zahlung aus öffentlichen Mitteln und führt den künftigen Erfolg der verurtheilten Ausgabe herbei.

September 1883
rebiger.

dem Grunde
Architekten
bestimmt, der
Sonntags-
innern und

hen Ramb ist
erbautes Ge-
Entwurfs-
itung erbaut
um und 200
noren) ent-
Arbeit aus-
r und an der
Das Haupt-
st; außer-
unter der am

wird vom

hen

ische in der
Architekten
für Reichart

um Gottes-

the auf dem
ant und am

teshaus auf
für Standis

11 von der
is dahin in
die kleine
neu ausge-
stargemäße:
Antwerpen
katholischen

str. 20 eine
nter Leitung
geführt und
ir 1500 Per-
sonehenden
r Missionen-
Berzine m
23. April
m 70.
Gotteshaus,

it 1870 ein
- und Um-
Kirchenlocal,
eingerichtet
igs 2 Uhr)
ng Gottes-
telwege 53.
nde gehört
ist von den
eingeweicht.
Grund der
dieselbe der
lungen als

ren Gottes-
org 24, ab.
11 Kirchen-
Stifts, in
-Capelle,
de, Mittel-
denstraße,
n, Gottes-

de Gottes-

und vom
umfaßten
en Brande
osengarten

zu einem
rection zur
welche, aus
gen Polzei-
Armen-An-
und die Ge-
vertheilt. --
Anmeldungen
einbringen. --
süsterinnen in
Berplegung
werden auf-
genommen.

für reichlich
legungsclassen
(Pensions-
klasse) wurde am
5 erweiterte
II. und IV.
niel Wilhelm
ector Herr
ter Verwal-
r Aufnahme
burs- oder
lungsschein
des Kranken
a Kostgeldes
stung für je
stall Verleu-
eren Bezirk
: Zahlungs-
zumdacht zu
isse nie bezu-
gen nicht ein.
Zehrer, leidet,
wird diese lei-
d führt den
che bei den
en: Commu-
nenanstalt; für
den fern Ver-
anftalt

weibliche
Freimauer-
sche Zimmer-
em Gebiete
h und frei
Jahre 1883
vereinigten
Wirksamkeit
er-Kranken-
Anstalt ist
nicht, und
nd Pflege
tung oder
welse ihrer
n Anspruch
ndung der
erzielbaren
ch gestalter.
S. Bren,
Carl Wiebe-
han, Polzei-
schen Gebiete
sdatum 15,
e la Camp-
neng und
ante aller
der Leib-
glich M. 4,
vergüteten.
den. Im
ahme der-
schiebt im
dem In-
bejonderen
des Ver-
nt.

Edel, der
ubet, 1882
Jahre 1887
Pflege in
gregation
find die
edicinische,
für die

chirurgische Abteilung. Der Assistenzarzt Herr Dr. F. Kottmann wohnt in der Anstalt. Das Marien-Krankenhaus nimmt ohne Unterschied der Confession Kranke beiderlei Geschlechts und jeder Art auf, mit Ausnahme der Geisteskranken und der Syphilitischen. Die Verpflegungskosten betragen für die erste Classe M. 6, für die zweite Classe M. 3, für die dritte Classe M. 1. 50, wobei sowohl der Antanztage als auch der Angangstage für einen vollen Tag gerechnet werden. Für diese Vergütung beschafft die Anstalt Alles, was zur Verpflegung der Kranken erforderlich ist, und finden Trinkgelber durchaus nicht statt. Die Anmeldung der Kranken geschieht im Krankenhaus selbst unter Mitwirkung eines ärztlichen Attiekes oder bei den Oberärzten Herren Dr. E. Kattien und H. Kimmell. Die Verwaltung der Anstalt besorgt der Vorstand, bestehend aus den Herren Pastor Darling, General-Consul Emilie Nötting, Max Tiefenbacher, W. Verfürth und Edgar Nötting (Cassienverwalter). -- Dienstboten A b o n n e m e n t des Marien-Krankenhauses. Jede Herrschaft, welche an das Marien-Krankenhaus einen jährlichen Beitrag von M. 8 für einen namhaft zu bezeichnenden Diensthöten entrichtet, erhält für denselben im Erkrankungsfall freie Kur und Verpflegung in genannter Heilanstalt für einen Zeitraum von 6 Monaten. Tritt ein Wechsel in der Person des Diensthöten ein, so ist der Anstalt Anzeige davon zu machen und gilt dann das Abonnement für den neuen Diensthöten innerhalb des laufenden Jahres weiter. Anmeldungen zum Abonnement werden jederzeit durch die Oberin des Hauses entgegen genommen.

Krankenhaus der Deutsch-Israelitischen Gemeinde, St. Pauli, Marienstraße. Adresse: Israelitisches Krankenhaus, Telephon Nr. 242, Amt IV. Das Krankenhaus wurde im Jahre 1841 bei sel. Frau Betty Feine zum Andenken von ihrem Gatten Salomon Feine erbaut. Eine gründliche Renovierung des Hauses fand im Jahre 1886 statt, es wurden die Aneinanderbauten entsprechend den jetzigen Anforderungen, welche an ein modernes Krankenhaus gestellt werden, getroffen. Den Kranken können alle medicinischen, sowie auch Dampfbad verordnet werden. Im Krankenhaus wohnt: Assistenzarzt Dr. P. Niefenfeld, Oberin Frau W. Wertheimer. Aufnahmebedingungen 1) ärztliches Attest, 2) Legitimationspapiere: Geburtschein ev. Heimathschein, Bürgerbrief, Meldungschein, Dienstkarte. Das tarifmäßige Kostgeld: 3. Classe M. 2. 50, 2. Classe M. 5. --, 1. Classe M. 10. -- per Tag muß durch Depot oder Bürgschaft sichergestellt werden. Beluchzeit bei Kranken, deren Zustand es erlaubt: 3 Tage Sonntag, Mittwoch u. Sonnabend von 2-4 Uhr, 1. u. 2. Classe täglich von 2-6 Uhr. Poliklinik u. r für Unbemittelte: für innere Kranke täglich von 10-11 Uhr, für äußere Kranke täglich von 11-12 Uhr, für Augenranke täglich von 11-12 Uhr, für Ohren-, Nasen- und Halsranke Montag, Mittwoch und Freitag von 11-1 Uhr. Am Sabbat und an den israelitischen Festtagen ist die Poliklinik geschlossen. -- Marco Salomon, Verleger, 1. Elbstr. 31, Louis Begg, Halverstedter Vorflüßender und Kupferer, Alsterwall 45, II. G. S. Friedländer, Cassa- und Protokollführer, 1. Elbstr. 31, M. Weitz, Krankenaufnahme; Bureau für die Krankenaufnahme ist im Krankenhaus und jederzeit geöffnet; Jul. Seeler, Inspektor, Dr. A. Alsborg, Oberarzt der chirurgischen Station, Dr. S. Korach, Oberarzt der medicinischen Station

Krankenhaus des Vaterländischen Frauen-Hülfs-Vereins, (Vereins-Hospital) belegen am Schluß, von der Grindelallee links, ist erbaut in den Jahren 1876 u. 1877 und eröffnet im März 1878. Die Bedingungen für Aufnahme Kranke sind im Hospital bei der Oberin, Fräulein Caroline Kaepfer, jeder Zeit zu erfahren. Behandlungs-Vergütung sind die Herren Dr. v. Engelhardt, Dr. Kommitz und Dr. Watz. Die Pflege der Kranken wird durch die Krankenpflegerinnen des Vereins geleistet. Die Anstalt ist abgetheilt in Männer-, Frauen- und Kinder-Abtheilung. Erhöht werden im Hinteren, letztere im ersten Stock des Hauses. In dem im Garten neu erbauten Poliklinikhaus werden an Infectionskrankheiten leidende Kranke verpflegt. Drei Freibetten für arme Kranke wurden gestiftet: das erste 1880 von Herrn Consul H. Münchmeyer und Frau Emahlin, das zweite 1882 von Frau Emma Schubart zum Andenken des seligen Herrn H. F. Schubart, das dritte 1886 von Herrn C. J. Krogmann zum Andenken an seine verstorbene Gattin, Frau Auguste Henriette Krogmann, geb. Garben. Der Vorstand des Krankenhauses hofft recht sehr durch Anwendung von jährlichen Beiträgen, von Geschenken und Legaten in den Stand gesetzt zu werden, die Aufnahme-Bedingungen für Bedürftige noch mehr ermäßigen und mehr Arme, als bisher, ganz umsonst aufnehmen zu können. Durch Stiftung von Freibetten würde für arme Kranke großer Segen bereitet. Die Verwaltung des Krankenhauses: „Vereins-Hospital“ befozt ein geschäftsführender Ausschuss, Vorsitzende ist Frau H. H. Blambek, Casplanade 39.

Allgemeine Poliklinik, Spitalstr. 33, part., gegründet im Jahre 1878, gewährt unbemittelten ambulanten Kranken unentgeltlich ärztliche Hülfe, sowie event. freie Medicin. Sprechstunden: für Frauenkrankheiten Montag, Mittwoch, Sonnabend 9 Uhr; für chirurgische Kranke Montag, Mittwoch, Freitag 12 Uhr; für Augenranke Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 1 1/2 Uhr; für Nasen-, Rachen-, Ohrenranke Dienstag u. Freitag 11 Uhr. Die Anstalt ist angewiesen auf jährliche Beiträge und Geldsenke, und wird verwaltet von den Herren Richard Meffern, Schatzmeister, Dr. Staube, Dr. Pedraglia, Dr. D. Krogmann, Dr. Michael, den Damen Louise Batof, Elise Fraas, Mathilde Vieber und Emma Janzen, geb. Eccarius.

Poliklinik des Vaterländischen Frauen-Hülfs-Vereins, Casplanaderstraße 2 (siehe Verein) bildet finanziell eine eigene Section, ohne Antheil an den Einnahmen des Frauen-Hülfs-Vereins. Die Anstalt ist für unbemittelte ambulante Kranke täglich geöffnet.

Diese finden dort ärztlichen Rath und erhalten eventuell freie Medicin. Die Sprechstunden sind: für Frauenkrankheiten Mittwoch und Sonnabend von 10-11 Uhr, Augenkrankheiten Montag, Mittwoch und Freitag von 12-1 Uhr, chirurgische Krankheiten Mittwoch und Sonnabend von 12-1 Uhr, Ohren-, Nasen- und Keilschmerzkrankheiten Dienstag und Freitag 1 1/2 Uhr. Um die Ausgaben zu decken, findet eine jährliche Sammlung von Beiträgen statt und hofft die Anstalt zuerichtlich auf Schenkungen und Legate. Die hiesige Verwaltung der Anstalt ist in Händen einer poliklinischen Section. Vorsitzende ist Frau Bürgermeisterin Weber, Schatzmeister F. F. E. Bohlen, gr. Reichenstr. 27. Die Anstalts-Aerzte sind die Herren Drs. von Engelhardt, Mannhardt, Marr, Thost und Lemke. Vorstandsmitglieder: Frau F. Leisig, Frau F. Schmitz, Frau F. Koning, Ehlers, Glienke, Herr Phipicus Dr. Erman, Herr H. R. Blambek und der Schriftführer Dr. jur. Julius Graefmann.

Seemanns-Krankenhaus. Dies Hospital ist aus der ehemaligen Seemanns-Krankenstation entstanden. Letztere ging in Folge Senats- und Bürgerrechts-Beschlusses vom 7. Juli 1876/10. April 1878 aus der Verwaltung der Hamburgischen Seemanns-Casse in die des Hamburgischen Staates über. Behufs Aneinanderbau nach der Anstalt im Jahre 1878 und 1879 geschlossen gehalten und durch den Anbau eines Kranken-Bavillons vergrößert. Sie enthält jetzt ca. 60 Krankenbetten.

Im Juni 1880 ward sie wieder eröffnet. Sie ist der Regel nach für Seelente bestimmt, doch finden in dringenden Fällen auch andere Personen, namentlich bei Unglücksfällen und plötzlichen Erkrankungen im Hafen und in der Nähe desselben Aufnahme, soweit solche ohne Benachtheiligung von Seelenten geschehen kann.

Im Seemanns-Krankenhaus bestehen zwei Verpflegungsclassen. Das tarifmäßige Kostgeld ist für die erste Classe M. 5, bei außerordentlichen Ansprüchen M. 8, für die zweite Classe M. 1. 50 täglich. Der Aufnahmetag wird als voller Verpflegungstag gerechnet, dagegen der Tag der Entlassung nicht in Rechnung gebracht, wenn der Abgang vor dem Mittagessen erfolgt. Ein Unterchied irgend welcher Art zwischen einheimischen und fremden, deutschen und nichtdeutschen Seelenten wird nicht gemacht. Im Seemanns-Krankenhaus und im Allgem. Krankenhaus haben in der allgemeinen Verpflegungsclassen alle Seelente den gleichen Kostgeldes, M. 1. 50 zu bezahlen. Mittellose Seelente, welche die öffentliche Unterstüfung in Anspruch nehmen, finden im Allgemeinen Krankenhaus Aufnahme. Im Uebrigen sind die Aufnahmebedingungen u. a. dieselben, wie im Allgemeinen Krankenhaus (siehe B. Artikel). Das Seemanns-Krankenhaus nimmt überhaupt die Stellung einer abgetheilten Abtheilung des Ersteren ein. Die Krankenbehandlung ist übertragen dem Herrn Dr. G. R. C. Kauenstein als ersten, dem Herrn Dr. F. C. L. E. Müller als zweiten Arzt. Letzterer wohnt in der Anstalt.

Museen, Sammlungen.

Sammlung hamburgischer Alterthümer. Die Grundlagen derselben bilden einige Denkmäler aus dem ehemaligen Dem zu Hamburg. Dazu kamen 1842 Trümmer der abgebrannten Kirchen, sowie von Staats- und Privatgebäuden. Durch Fürsorge der Behörden und die Theilnahme von Privatpersonen ist sie seitdem durch manchen Gegenstand historischer Bedeutung vermehrt worden, auch ist seit dem Jahre 1876 die früher auf dem Bauhof aufbewahrte Baustein-Sammlung dieser Sammlung einverleibt worden. Die Sammlung befindet sich in dem Erdgeschosse des Bibliotheksgebäudes des Johanneums und ist in den Sommermonaten Sonntag und Mittwoch von 12-2 Uhr geöffnet, wegen Beschäftigung derselben zu anderen Zeiten hat man sich an den Bebel des Johanneums, Herrn Bierack, zu wenden. Die Sammlung ist einer von der Ober-Schulbehörde und dem Vereine für Hamburgische Geschichte gewählten Commission (s. B. die Herren Dr. A. H. Bellinghufen, C. W. Lüders, Dr. T. H. Schrader und Cand. Stöter) unterstellt.

Die Sammlung vorgegeschichtlicher Alterthümer ist eine Staatsanstalt und untersteht der Ersten Section der Ober-Schulbehörde. Der Sammlung, um deren Entzifferung sich namentlich Herr Professor Ch. Peteren verdient gemacht hat, ward zunächst als Ausstellungsraum ein Theil des Corridors neben dem Museum für Völkervergleichung in Museumsgedäude vor dem Steinthor) angewiesen. Der größere Theil der jetzt ca. 3000 Nummern umfassenden Sammlung ist in einem der Keller-gelände dazwischen untergebracht, doch auch dort nach vorhergehender Meldung an den Verwalter der Sammlung zugänglich. Die Sammlung ist weniger durch einzelne Prachtstücke als durch ein auf genaue Fundberichte gestütztes wissenschaftlich sicheres Material, besonders auf dem Gebiete der Urnenfriedhöfe, werthvoll. Ein Theil dieses Materials ist in dem Jahrbuch der wissenschaftlichen Anstalten des Hamburgischen Staates abgedruckt und beschrieben. Mitglieder der Commission sind z. B. die Herren Director Dr. Windmann (Vorsitzender), Dr. H. Krause, Dr. E. Kauterberg (Verwalter der Sammlung).

Das botanische Museum und Laboratorium für Waarenkunde befindet sich im Partee des Museumsgedäudes vor dem Steinthor und ist ein durch Senats- und Bürgerrechts-Beschluß etabliertes wissenschaftliches Staatsinstitut. Das Museum, in welchem unter Anderem auch die Binder'sche Pflanzenammlung und die Bued'sche carologische Sammlung eingereiht ist, ist eines der reichhaltigsten seiner Art und enthält Sammlungen aus allen Gebieten, des Pflanzenreiches, der botanischen Waarenkunde (namentlich auch Drogen), der Pflanzenkrankheiten, Herbarien u. i. w.; es ist Sonntag, sowie an allen allgemeinen Feiertagen, außer am Vortage, von 10-3 Uhr geöffnet.

Montags und an allen benachbarten Wochentagen, welche auf einen Freitag fallen, bleibt das Museum geschlossen; an den übrigen Wochentagen ist dasselbe von 11-2 Uhr geöffnet. Das Laboratorium hat außer den rein wissenschaftlichen Aufgaben auch diejenige eines Institutes für botanische Baarenkunde, d. h. für die vergleichende und mikroskopische Untersuchungen von Samen, Drogen, Nahrungs- resp. Genussmitteln und technisch wichtigen Rohstoffen. Es werden daher von dem Director sowohl Vorträge und Lectionskurse gehalten, als auch Anfragen aus dem Gebiet der botanischen Baarenkunde entgegenkommen; für jede auf diese letzteren bezügliche Auskunft werden, falls sie besondere Untersuchungen erfordert, Gebühren erhoben, welche durch einen von Senat u. Bürgererschaft bestimmten Tarif festgesetzt sind. Director des Instituts ist Professor Dr. Sadebeck, der von 10-11 Uhr im Museum zu sprechen ist.

Die Kunsthalle (Eingang an der Hauptfacade) enthaltend: Die Gemäldegalerie (ältere Meister, namentlich Niederländer, neuere Deutsche und Englische Meister), der Schwabe'sche Kabinett, Kupferstichkabinett, (Kupferstiche und Radirungen der älteren Epochen; Handzeichnungen); Sammlung von Gipsabgüssen, Münzsammlung. Unentgeltlich geöffnet mit Ausnahme des Montag vom 1. April bis 30. September von 10-5 Uhr, vom 1. October bis 31. März von 11-4 Uhr. Im Erlaubnis zum Göttern wende man sich an den Secretair. — Director der Kunsthalle Herr Dr. A. Lichtwark, Secretair der Kunsthalle Herr Aug. W. F. Müller; Kastellan (Dienstwohnung im Gebäude) C. Sammlen. — Mitglieder der Commission für die Verwaltung der Kunsthalle: Aus dem Senat Herr Senator C. Ph. F. Möring; von der Bürgererschaft gewählt Herr Ed. Behrens und Herr H. D. Hildebrandt; von dem Kunst-Verein deputirt Herr Eug. Seiffert und Herr Ascan Luteroth, als Director der Kunsthalle Herr Dr. Lichtwark.

Kunst-Sammlungen im Privatbesitz. 1) Gemälde alter Meister; bei Herren General-Consul Graf Balay d'Arcoourt, J. C. A. Meier, H. Schamer, Consul G. F. Weber, Johs. Wesselschloß, J. G. B. Binkler. 2) Gemälde neuerer Meister: Ed. A. Behrens, D. Berlesfeld, General-Consul Potopodidan, Rob. M. Sloman, A. P. Schuldt, Consul E. Weber. 3) Handzeichnungen und Kunstbrud.: A. Diebe, J. C. D. Dehlich, der Kunstverein, J. J. Lippert, A. O. Meyer und Adolf Göttsche. 4) Hamburgische außer in der Stadtbibliothek, der Commerzbibliothek, dem Stadt-Archiv und der Bibliothek d. Patriot. Gesellschaft; bei: Frau Senator Kay, Fel. C. Teschort, Herren J. C. Frick, E. F. Gadebusch, J. C. D. Dehlich, Heintz Strack, J. B. Lind und Registrator Heine. 5) Antiquitäten und Kunstgewerbe, außer im Gewerbe-Museum, bei: General-Consul A. F. Derwin, Dr. Föhning, H. Borsie.

Münz-Sammlungen. Außer der an Hamburgensien für vollständigen Sammlung in der Kunsthalle befinden sich folgende im Privatbesitz: Antike Münzen und Hamburger bei: Consul G. F. Weber; Hamburger bei Carl Ketzsch, C. W. Lüders (spec. Hamb. Zeichen und Marken), A. Nathan; ferner Amerikaner: G. F. Ulex, Diverje; C. Oppenheim, Dr. Schulze.

Das Museum für Kunst und Gewerbe ist am 25. Septemb. 1877 in dem neuen Schul- und Museums-Gebäude am Steinthorplatz eröffnet worden. Dasselbe ist täglich geöffnet, in den Monaten vom 1. März bis 31. October von 10 bis 5 Uhr, vom 1. November bis zum letzten Februar von 10 bis 4 Uhr. Montags, ausgenommen wenn ein Festtag auf einen Montag fällt, bleibt das Museum geschlossen. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Die Benutzung der Bibliothek, einer nach den Bedürfnissen geordneten Sammlung von kunstgewerblichen Abbildungen und einer historisch geordneten Sammlung von Ornamenten ist während der ganzen Besuchszeit des Museums (an den Sonntagen nur des Nachmittags), sowie im Sommer des Freitags Abends, im Winter Donnerstags und Freitags Abends von 7½-10 Uhr, gestattet. Das Studium und die Nachbildung von Gegenständen, welche zu diesem Behufe von ihrem Aufstellungsort entfernt werden müssen, ist nur an Wochentagen gestattet. In besonderen Fällen wird auch die Benutzung eines dem Museum gehörigen Gegenstandes außerhalb der Räume desselben gestattet. Gewerbetreibende und Künstler, welche besonders gelungene neuere Arbeiten im Museum auszustellen wünschen, haben davon dem Director Anzeige zu machen, welcher über die Zulassung der angemeldeten Gegenstände entscheidet. Die ausgestellten Gegenstände werden Name und Adresse des Ausstellers bes. Verfertigers bezeichnet. Die Aufsicht über die Oberaufsichtsbehörde, Section für die wissenschaftlichen Anstalten, untersteht. Dem Director steht eine technische Commission zur Seite, welcher z. B. an gehören die Herren Senator Dr. Stammann, als Vorsitzender C. G. Witte, als Stellvertreter desselben, Dr. H. Föhning, Edward Haller, Dr. A. Stuhlmann, Robert Meitner, Edward Schmidt, G. A. Richter und Carl Popert. Director des Museums ist Herr Dr. Julius Brudmann, Ober-Aufsicht Herr Wilhelm Kemme. Ueber die Entwicklung der Aufsicht in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens gibt ein zum 25. September 1882 ausgegebener Bericht ausführliche Auskunft. Hier weitere Berichte behandeln die Zeit von da bis Ende 1883, sowie die Jahre 1884, 1885 und 1886.

Museum für Völkerkunde. Dieses ist aus der früher im Johanneum neben dem naturhistorischen Museum befindlichen „ethnographischen Sammlung“ entstanden. Im Jahre 1872 ward dieser Name in „Kulturhistorisches Museum“ umgeändert, weil man außer den bis dahin gesammelten Waffen und Geräthe, namentlich Völker auch eine Sammlung des Gewerbfleißes aller Zeiten und Zonen damit in Verbindung bringen wollte. Durch Gründung des Museums

für Kunst und Gewerbe" erwidert sich dieser früher im Johanneum gefasste Zweck als überflüssig, und so ward jetzt dieser Sammlung der passende obige Name „Museum für Völkerkunde" beigelegt.

In der Mitte des Jahres 1877 ist die Sammlung aus den Räumen des Johanneums nach dem Schul- und Museums-Gebäude vor dem Steinthor überführt worden und erstreckt sich dort heller und geräumiger Localitäten. Seit Januar 1878 ist dieselbe nun wieder dem Publikum zur Ansicht geöffnet worden, und zwar außer Montags jeden Tag der Woche von 10-5 Uhr. Die übersichtliche und zweckmäßige Aufstellung der Sammlungsgegenstände in zum Theil neuen passenden Schränken die Aufmerksamkeit des Publikums bald in erhöhtem Grade auf sich und war die Veranlassung zu mannigfachen und reichen Geschenken aus dem Privatbesitz. Die Sammlung ist schon jetzt eine interessante, belehrende und Hamburgs Handelsbeziehungen völlig würdige. Nur könnte zu wünschen, daß ihr ein größerer Raum angewiesen werden könnte, damit die Schenkenswürdigkeiten alle besser zur Geltung kämen. Die Verwaltung wird zur Zeit von einer aus 5 Herren bestehenden Commission (Dr. Dr. Brudmann, Dr. H. Föhning, Herrn Strebel, Ferd. Borsie, A. C. W. Lüders) geführt. Letzterer, der seine eigene ziemlich bedeutende u. werthvolle Sammlung mit übergeführt hat, ist Vorsteher des Museums und jeden Tag dort zu treffen.

Naturhistorisches Museum, eröffnet den 1. December 1844. Das bisherige Local im Parterre des Gymnasialgebäudes beim Sperrort ist geschlossen. Ein besonderes Gebäude für das Museum ist auf dem Schweinemarkt errichtet. Das Museum enthält reiche Sammlungen aus allen Gebieten der Zoologie, Mineralogie und Geologie, darunter die ganze zoologische und theilweise die anthropologische Abtheilung des vormaligen Museums Godefron. Es wird von einem Director unter Mitwirkung der Museums-Commission in Gemäßheit der von der Oberaufsichtsbehörde unterm 7. Oct. 1882 erlassenen Bestimmungen verwaltet. Dem Director sind ein Cassos für die mineralogisch-geologische Sammlung, zwei Präparatoren, ein Hausmeister, ein Decker und weitere Hilfskräfte unterstellt. Die Commission wird von der Oberaufsichtsbehörde ernannt und enthält außer dem Director sechs Mitglieder, zwei aus der Mitte der Oberaufsichtsbehörde, eines von diesen als Vorsteher, die übrigen auf Vorschlag der Commission. Director ist Prof. Dr. G. A. Göttsche; wissenschaftliche Hilfsarbeiter sind Dr. G. Pfeiffer, Dr. W. v. Arnim und Dr. F. W. Michaelien; Präparatoren sind Jun. Jherodt und Emil Pfeife; Zeichner und Schreiber ist E. Stender, Hausmeister G. Brammer. Die Commission bilden die Herren Senator Dr. Stammann als Präses, Dr. John Israel, Dr. F. Th. Behn, Dr. H. Volau, Dr. J. G. Fischer, Hauptlehrer, C. H. A. Parz und der Director.

Naturalien-Sammlungen. I. Öffentliche: Das hamburgische naturhistorische Museum (s. diesen Art.) II. Private-Sammlungen: Das „Museum Linnäus", Spielbudenplatz 8. Kassele wurde im Jahre 1884 von dem Naturalienhändler J. F. G. Linnäus errichtet und enthält reichhaltige Sammlungen naturhistorischer und ethnographischer Gegenstände aus allen Welttheilen. Der Besuch ist täglich von 10 Uhr Morgens bis zum Dunkelwerden unentgeltlich gestattet. III. Special-Sammlungen: I. Ethnographie: Dr. Ferd. Borsie, Herrn. Strebel, (ehemals Borsie), II. Mammalogie (Säugethiere): die Herren W. A. Hoffmann, Paul W. u. M. W. Biele. III. Ornithologie (Vögel): Die Herren A. P. Schuldt, Gustav Martens, P. M. Biele, A. W. Biele, und W. A. Hoffmann. Eier: die Herren V. Kappelhoff, C. Oden, F. H. Krohn u. C. Coltermann. IV. Coleopteren (Käfer): Die Herren E. Dämel, W. Kolbe, Dr. H. Benthin, (nur Carabiden), Ferd. Borsie, W. Weber, T. L. Wimmel jr., B. L. Nissen und A. Kieneyer. V. Lepidopteren: (Schmetterlinge): Die Herren F. H. Dörries, C. F. Höge, C. L. Peterien, E. Dämel, O. Sonder, A. Thalenhoff, C. Zimmermann jun., A. Cauber, Microlepidopteren. VI. Hymenopteren, Orthopteren, Dipteren, etc.: Die Herren Dr. Th. Behn, G. Gerde, Ferd. Borsie. VII. Biologische Sammlungen: Die Herren Carl Zimmermann jun., Ferd. Borsie. VIII. Conchylien: Die Herren E. Dämel, W. Scholvin, Ferd. Borsie, Harto. Peterien, G. Keiner, Heintz Burmeister (Land-Conchylien) und T. L. Wimmel jr. An altonaischen Sammlungen sind hier zu erwähnen die der Herren G. Semper (Schmetterlinge), F. Baden (Käfer), Otto Semper (Conchylien), letzterer auch ausgezeichnete conchyliologische Bibliothek. — Herbarien: Die Herren Prof. Dr. Reichenbach, Dr. F. W. Klatt, G. Mödgen, C. L. Fimm (Altona). Von den Sammlungen des 1878 verstorbenen Physicus Dr. Ruel, Herbarium und cartologische Sammlung, beide im Jahre 1842 verbrannt und seitdem von Neuem wieder angelegt, befindet sich das 22000 Arten umfassende Herbarium, als Geschenk desselben an den Staat, seit 1864 im botanischen Garten. — Mineralien: Die Herren W. Barn, G. L. Ulex, C. W. Lüders, Dr. Th. Behn, und C. W. F. Cappel. — Drogen: Hr. A. Oberdörffer und Dr. H. Benthin.

Das Panorama vor dem Dammtor wurde im August 1882 eröffnet. Dasselbe gehört einer Actiengesellschaft. Das Actien-capital beträgt M. 500 000. Es stellt seit Februar 1888 seine Epizode aus dem Einzuge der Russen in die Festung Kars dar. Es wurde von Herrn Georges Washington gemalt, welcher zuvor eingehende Studien an Ort und Stelle machte und ein ebenso getreues wie großartiges Bild lieferte.

Die Pathologisch-anatomische Sammlung des ärztlichen Vereins besteht seit Ende 1847, zählt mehr als 2400 Präparate, und ist im Locale des ärztlichen Vereins im patriotischen Gebäude, zweiter Stock, zur Benutzung und wissenschaftlichen Verwerthung für die Mitglieder aufgestellt.

Plastic Covered Document

Öffentliche Gebäude etc.

Anatomie-Gebäude und Anatomische Lehr-Anstalt, Seit der Brenner- und Carlstraße, St. Georg, neu erbaut 1861. Das Gebäude enthält ein geräumiges Auditorium, Präparat-Saal, Zimmer für Vorlesungen und Prüfungen, im Keller eine Leichenkammer, im zweiten Stock die Wohnung des Custos. Im Anatomie-Gebäude werden sämtliche gerichtliche Sectionen gemacht. Die Benutzung der Sammlung und der vorräthigen Leichen zum Studium ist den Ärzten gestattet. Seit die Barbier-Chirurgen nicht weiter zur chirurgischen Praxis zugelassen wurden, als für die Hochschule ein akademisches Studium obligatorisch ward und die Gelehrtenkurse an ihre Schüler je nach Ansprache machte, daß für sie keine Zeit mehr für andere Arbeiten übrig blieb: mußte die Zahl der Schüler der anatomischen Präparat der Art zusammenschmelzen, daß während der letzten Jahre keine Vorlesungen und Präparatübungen mehr gehalten werden konnten. Zur Ausbildung von Heilbdienern findet im Winter ein eigener Cursus statt. Im April jedes Jahres ist eine Prüfung für diejenigen Heilbdiener, welche sich als „geprüfte Heilbdiener“ bezeichnen wollen.

Die Anatomie steht unter der Verwaltung des Medicinal-Collegiums. Director der Anatomie ist Herr Phyliscus Dr. Erman, Professor Herr Dr. Siharner, Custos des Anatomie-Gebäudes und der anatomischen Lehranstalt Herr J. C. L. Marr. Siehe auch den Artikel „Desinfectionsanstalt“.

Die Ausstellungshalle auf der Moorweide ist aus Theilen des Pariser Ausstellungsgebäudes von 1878 erbaut. — Die Kuppel bildete die Ecke des Pariser Gebäudes, welche vom Trocadero ausgehen vorn links auf dem Champ de Mars lag; die Säulen sind die der Maschinenhalle, welche sich an der Seite der Porte d'Orleans anschloß. Der Transport der Theile erfolgte über Havre zu Schiff direct bis Hamburg. Das Gesamtgewicht des Eisens der Kuppel ist 505,000 k., das der Säulen 610,400 k., so daß im Ganzen mehr als 1100 Tons zu transportiren waren. Der Abbruch erfolgte vom September bis December 1880, der Transport war im März 1881 vollendet. Die Aufstellung auf der jetzigen Stelle wurde im Sommer 1881 durch die Architekten Kirchenpauer & Whittippi und durch die Ingenieure Hennicke & Goos beschaßt; unvorherzulebende Verhältnisse zwangen dabei von der ursprünglich beabsichtigten Form eines Vaugbaues mit Kuppel in der Mitte, abzuleben und die jetzige Kreuzform zu wählen. Das Gebäude ist noch nicht ganz vollendet; die Abkühlung nach dem Dammtor zu ist mit Rücksicht auf die Benutzung zum Sängersaal im Herbst 1882, welche die Vergrößerung des dem Sängersaal zugewiesenen Säulens erddeckel machte, vorläufig noch durch einen provisorischen Holzbau geschlossen. Der Mittelsaal mit Kuppel bedeckt ein Quadrat von ca. 36 m. Seite; die Höhe der Kuppel beträgt 45 m. Die Hallen haben ca. 36 m. Spannweite, die Entfernung der Binder von einander ist 15 m., deren Stützweite 25 m. Die Halle bedeckt nahezu 6000 qm. und wurde in Veranlassung der Anwesenheit Sr. Majestät des deutschen Kaisers, in dessen Gegenwart, am 14. September 1881 mit einer Herbst-Ausstellung des hiesigen Gartenbau-Vereins eröffnet. — Die Verwaltung des Gebäudes wird durch eine Section des hohen Senates dieser Stadt eingeleitet Commission beschaßt; diese besteht aus den Herren Senator De Chapeaurouge, Senator Dr. Lehmann, General-Consul Emile Mölling, Landgerichtsdirector Dr. D. Föhring, Nobt. W. Slomann, G. E. Rembe und A. Sühlfmann. — Gesuche wegen Ueberlassung des Gebäudes zu Ausstellungszwecken sind an Herrn G. E. Rembe schriftlich einzureichen.

Börse. Die neue Börse wurde am 2. December 1841 eröffnet. Das Gebäude wurde vom großen Brande im Mai 1842 verschont, obwohl ringsum alle Häuser und Straßen niederbrannten. Nachdem die bisherigen Räume dem zunehmenden Verkehr nicht mehr genügten, wurde im Jahre 1884 ein neuer geräumiger Neubau eröffnet, der hauptsächlich der Fondsbörse und dem Tabackgeschäft dient. In dem oberen Räume der Börse befinden sich die Zimmer der Handelskammer, sowie das Dispahe-Comptoir und das Abonnenten-Institut der Actien-Gesellschaft der neuen Börse (s. d. A.).

Der Botanische Garten liegt vor dem Dammtor, nächst dem Zoologischen Garten an den Abhängen über den Stadtgraben und auf der Fläche darüber. Einige Punkte desselben gehören unter die höchsten der Stadt. Der Anfang zur Anlage wurde 1820 gemacht. Der Garten hat gleichzeitig verschiedene Zwecke. Wenn er auch zunächst botanische Mittel zum Unterricht zu bieten bestimmt ist, so dient er andererseits als ein sehr beliebter Erholungsplatz vieler, besonders Anwohner. Die Sammlungen sind recht ansehnlich. Die Topfstauben, die Orangerie, eine Anzahl prächtiger Cypressen erfreuen sich eines gewissen Rufes. In der günstigen Jahreszeit werden Ausstellungen blühender Gewächse veranstaltet, und an Unterrichtsanstalten bis über 200,000 Exemplare vertheilt. Die Blüthe der Victoria regia pflügt einen ganz besonders zahlreichen Besuch herbeizuführen. Im Garten befindet sich auch das reichhaltige Herbarium, welches Herr Phyliscus Dr. Wuel, ein auch um die Botanik hochverdienter Mann, dem Hamburger Staate zum Geschenk machte. Der Garten steht unter der I. Section der Oberkulturbehörde, deren Präses Herr Senator Dr. O. Stammann ist. Director ist Professor Dr. Reichenbach.

Öffentliche Denkmäler. 1. Denkstein zum Andenken an die Sturmfluth des Jahres 1771, errichtet 1774 beim Deichtor. 1848 wegen Terrainveränderung nach dem Hammerbeid verlegt und wegen Straßenregulierung obermals von dort nach der grünen Brücke verlegt; 2. Denkmal des Professor Joh. Georg Wisch, errichtet 1802, Ballanlagen b. d.

Dombardbrücke; 3. Denkmal der vertriebenen Hamburger von Welf nach 1813, errichtet 1813, Kirchhofsaale, gegenüber dem St. Nicolai Begräbnisplatz; 4. Denkmal des Grafen Adolph IV. von Holstein-Schaenburg, errichtet 1821, Ballanlagen gegenüber dem Marien-Magdalenen-Kloster; 5. Denkmal am Hohenhaus Klosters, Königstraße 52, gestiftet 1822, die Wäse 1859 angebracht; 6. Denkmal des Ober-Spithenmeisters Joh. Georg Repsold, errichtet 1833, Ballanlage bei der Sternwarte, Millerthor; 7. Denkmal des Fabrikanten Heintz Ehr. Meyer, errichtet 1854, vor dem Klosterthore, beim Bahnhübergange; 8. Denkmal des Major Jungmann, errichtet 1864, St. Jacobi-Begräbnisplatz an der Wandbieder Chaussee; 9. Schiller-Denkmal, errichtet 1866, Ballanlagen, gegenüber dem Haupt-Portale der Kunsthalle; 10. Kriegerdenkmal, errichtet 1877, Esplanade; 11. Kugel-Denkmal, errichtet 1878, früher am altst. Neuenweg, wegen des Bollenschlusses abgebrochen, jetzt auf dem Getrudendurchhof wieder aufgestellt; 12. Kessing-Denkmal, errichtet 1881, Gänsemarkt; 13. J. D. Campe-Denkmal, errichtet den 31. Januar 1883 im Garten des Herrn D. Wamoly, Hammerbeid; 14. Auf der Trostbrücke die 1883 errichteten Statuen des Bischofs Ansgar und des Grafen Adolph III. von Schaenburg, sowie die von Herrn Hartig in Ahneburg angefertigte und von Herrn Besser ausgeführte Bronzetafel mit der vom Archivar Herrn Dr. Benede verfaßten Inschrift. 15. Das Bugenhagen-Denkmal, errichtet 1885 auf dem Plage des Johanneums. Außerdem befinden sich kleinere Denkmäler (Eustachius etc.) in meist alten Kirchen, auf der Stadtbibliothek und auf den Begräbnisplätzen der Kirchen.

Desinfectionsanstalt. Diese im Keller des Anatomiegebäudes (Ecke der Brenner- und Carlstraße, St. Georg), errichtete Anstalt wurde im April 1882 der öffentlichen Benutzung übergeben. Mobilien, Bettstühle, Wäsche und Kleider werden in derselben durch kochende Säure oder durch mehrständiges Erhitzen in einem Wiegforth'schen Trodenofen (bei 125 Grad Celsius) desinficirt. Die zu desinficirenden Sachen können täglich von 8 bis 6 Uhr, Sonn- und Festtage ausgenommen, bei dem Custos der Anatomie eingeliefert werden. Für die Ausführung der Desinfection wird eine mäßige, behördlich festgesetzte, Gebühr erhoben, welche unbemittelten Personen von dem Herrn Chef der Polizeibehörde erlassen werden kann.

Friedhof zu Ohlsdorf. Nachdem die Kirchhöfe vor dem Dammtor zum Theil gefüllt waren, wurde von Senat und Bürgerchaft beschloßen, einen neuen Friedhof in weiter Entfernung von der Stadt anzulegen und zu diesem Zwecke ein Terrain von 34 Hectaren in Ohlsdorf angekauft. Mit den Beerdigungen im gemeinlichen Grabe nach dem System der Einzelbeerdigung wurde am 1. Juli 1877 und mit dem Verkauf von Gräbern am 10. Juni 1879 begonnen.

Die Beerdigungs-Anmeldungen haben auf dem Friedhofs-Bureau Gänsemarkt 88, I. Stock, zu erfolgen und werden die zu diesem Zwecke nötigen Anmelde-Formulare daselbst verabreicht. — Der Leichentransport ist Herrn Lorenz Stegelmann, Sägersplatz 10, I. übertragen.

Die Gefängnisse Hamburgs sind sämtlich der Gefängnis-Deputation unterstellt. Dieselbe besteht aus 2 Senatoren, einem Mitgliede der Finanz-Deputation und 8 von der Bürgerchaft erwählten Mitgliedern. Die innere Verwaltung der Gefängnisse steht unter dem Gefängnis-Director Herrn A. F. A. U. Strang; es sind:

1) Das Central-Gefängnis mit der Corrections-Anstalt bei Fuhlsbüttel. Das Central-Gefängnis dient zur Aufnahme von 400 erwachsenen männlichen, 50 jugendlichen und 150 weiblichen Strafgefangenen. Die Gefangenen werden innerhalb der Anstalt mit der Bearbeitung verschiedener Holzstücke für Fabricanten, so wie mit den notwendigen Hausarbeiten für die Anstalt selbst beschäftigt. Durch Ausführung einer Parade können jetzt 400 männliche Corrigende untergebracht werden, die je nach der Jahreszeit mit Feldarbeit oder Arbeiten innerhalb der Anstalt beschäftigt werden. Als Ober- und Rechnungsführer fungirt Herr Benz, als 2. Inspector Herr Schierland, als Registrirer Herr Raafs, als 3. Inspector Herr Schierland, als Registrirer Herr Hugborff, als Anstaltsprediger Herr Pastor Fiß, Dr. phil., als Anstaltsarzt Herr Dr. Meyer, als 1. Lehrer Herr Bortens, als 2. Lehrer Herr Schulz, als Inspector der Corrections-Anstalt Herr Wolterred.

2) Das Untersuchungs-Gefängnis vor dem Postenthor. Dasselbe dient zur Aufnahme von 360 Untersuchungs-Gefangenen männlichen und weiblichen Geschlechts, sowie zum Wollunge der Civilhaft an Frauen. Die notwendigen Hausarbeiten werden von ca. 40 männlichen und weiblichen Corrigenden welche ebenfalls in der Anstalt untergebracht und verpflegt werden, verrichtet. Ober-Inspector ist Herr Kämpfe, 2. Inspector Herr Michalis.

3) Das Detentionshaus am Sägersplatz 38/39 mit dem Kurhause. Im Detentionshaus sind 98 männliche und 50 weibliche Strafgefangene mit kurzerer Strafbau untergebracht, die mit Arbeiten für Bedienung von Fabricanten und mit Hausarbeiten für die Anstalt beschäftigt werden. Außerdem werden im Detentionshause die erwachsenen weiblichen, sowie die jugendlichen Schutzarrestanten beiderlei Geschlechts aufgenommen. Das Kurhaus dient in erster Linie zur Aufnahme von erkrankten Strafgefangenen männlichen und weiblichen Geschlechts aus den Strafgefängnissen innerhalb der Stadt, ist außerdem ein zur Verfügung der Polizei-Behörde stehendes Hospital, welches 100 Kranke aufnehmen kann. In dem Hofe des Kurhauses befindet sich die Wozuge. Ober-Inspector dieser Anstalt ist Herr Köhler, 2. Inspector Herr Lüthje, Arzt dieser Anstalten, sowie sämtlicher innerhalb der Stadt befindlicher Gefängnisse ist Herr Dr. Sthamer.

Angestellte
Sammlung der
geleitet.
den Männern
vor dem Stein-
geräumiger
dem Publikum
jeden Tag der
Aufstellung der
Schranken zog
brade auf sich
Besuchern an
sterkente, be-
hörige. Nur
wissen werden
g können. Die
lebenden Com-
Sirebel, Ferd.
eigene ziem-
hat, ist Vor-

ember 1844.
ein Sperrort
ist auf dem
Sammlungen
darunter die
itung des vor-
er unter Mit-
der Oberkult-
rwalter. Dem
e Sammlung,
re Säulstraße
horde ermaut
us der Mitte
e übrigen auf
Bogensteiner;
stliche, wissen-
t. Braun und
d. Emil Wiele;
amheint. Die
als Präses,
J. G. Richter,

hamburgische
mmlungen;
wurde im
G. Mühlhoff
turhistorischer
eilen. Der
dankt werden
I. Ethno-
ers Wegito),
A. Hoffmann,
Die Herren
erte, und W.
en, J. D. B.
ie Herren G.
Worte, W.
V. Kerp-
D. Dörries,
Zahlenhoff,
Hume-
ren Dr. Th.
lungen: Die
n d. h. i. e. n.
w. Petersen,
Wimmel jr.
er der Herren
per (Gondy-
bliothek. —
Dr. F. W.
den Samm-
Herbarium
brannt und
22000 Arten
den Staat,
n A. Wurm,
Cappel. —

August 1882
ctien-capital
de aus dem
von Herrn
dien an Ort
Bild lieferte.
ärztlichen
Präparate,
n Gebäude,
rtung für

(y und z für Wohnrechnung des Postdienstbetriebs auf den von Hamburg ausgehenden Eisenbahnstrecken mit Ausnahme derjenigen in der Richtung nach Berlin und Hannover). Das Telegraphenamnt und das Stadt-Telegraphenamnt befinden sich im ersten und zweiten Geschoss des Postgebäudes am Septhausplatz (Westbau). Zweigstellen des Telegraphenamnts befinden sich im Börlingebäude und in St. Pauli, Ecke der Einsbüttelestraße und des Neuen Kampfs. Nachrichten über Personal siehe im zweiten Abschnitt unter: Deutsches Reichs-Post- und Telegraphenwesen.

Rathhaus, in der Admiralitätsstraße gelegen, war früher das Gebäude des Rathhauses, welches an den Staat übergegangen. Im Vordertheil des nördlichen Flügels befindet sich die Rathsküche und 2 Vorzimmer, die Commissionszimmer, die Senats-Kanzlei, und eine Stube für den Rathhaus-Schreiber. Im mittleren Theile parterre (wobei sich früher die Kirche vorfand) befindet sich die Deputation für Handel und Schifffahrt, Schiffsvermessung - Revisionsbehörde, das Strand- und Seeamt; im südlichen Flügel parterre das Bureau der Justizverwaltung, die Landgerichtskasse, die Schiffsregistratur und Verklarungsbureau, sowie die Kanzlei für unerledigte Niedergerichtssachen. Das erste Stockwerk im nördlichen Flügel enthält sämtliche Localitäten der Finanzdeputation nebst Botenzimmer und die Zimmer der Staats-Schulden-Verwaltung; im südlichen Flügel sind die Civilkammern I und II des Landgerichts. Das zweite Stockwerk enthält im nördlichen und südlichen Flügel das Präsidial-Zimmer, Secretariat und Bibliothek des Landgerichts, die Civilkammern II, IV und V des Landgerichts, das Finanz-Bureau, die juristische Legeleselschaft und Staats-Archiv. Im dritten Stock befindet sich die Wohnung des Rathhaus-Schreibers, im Keller diejenige seines Gehilfen.

Seemanns-Amt, Bureau des Wasserhofs, steht unter Direction der Deputation für Handel und Schifffahrt, Abtheilung für Schifffahrt. Die 4 Bureauz befinden sich im Seemannshaus parterre, in dem dem Hofen zugekehrten Flügel. Es werden dabeifür sämtliche Seeleute der in Hamburg zur An- oder Abmusterung gelangenden Deutschen Schiffe registrirt, Heuerverträge verlaubbart, Heuergeber ausgezahlt, Nachlassenschaften verstorbenen Seeleute regulirt, Schiffbrüchige aufgenommen und in die Heimath befördert und außerdem Streitigkeiten zwischen Captain und Mannschaften geschlichtet, sowie die in Gemäßheit des Unfallversicherungsgesetzes der Seeleute vom 13. Juli 1867 erforderlichen Untersuchungen vorgenommen. Der 1. Beamte und Vorstand des Seemanns-Amtes ist Herr Wasserhofs A. F. Teiens. Die ihm unterstellten Beamten sind die Herren G. A. Krattig, Julius Mocamora, Wilhelm Wulf, Franz Weber, G. Finckelberg, W. Wendt, Heinrich Müller und Hennig Niesbied.

Seemannshaus. Diese Anstalt, ein Logirhaus für Seeleute aller Nationen, wo ihnen für einen verhältnißmäßig niedrigen Preis in schönen Räumen ein behagliches Dabeyn geboten wird, bildet einen Theil der durch Rath- und Bürger-Schluss vom 30. März 1857 ins Leben gerufenen hamburgischen Seemanns-Casse. Der Staat hat für das Seemannshaus auf dem i. g. Hornwerk einen höchst günstigen Platz (von 143,000 Quadratfuß) bewilligt. Das auf diesem Plage nach dem Plane und unter Aufsicht des Architekten Herrn Chr. Timmermann erbaute Seemannshaus liegt mit seiner 150 Fuß langen dem Hafen und der Elbe zugewandten Hauptfronte, und einem an der Westseite angebrachten 137 Fuß langen Flügel auf dem südlichen Theile des genannten Platzes. Der südliche Theil des Seemannshauses enthält das Seemanns-Krankenhaus (i. unter Krankenhaus), Die Eröffnung des Seemannshauses, das zur Zeit zur Aufnahme von 100 Seeleuten eingerichtet ist, hat am 1. März 1863 stattgefunden. Decan des Seemannshauses ist Herr Capitain Albert Jacobien; Cassirer Herr J. W. Giesecke. Die Inassen des Seemanns-Krankenhauses werden durch die Verwaltung des Seemannshauses verpflegt. Im Seemannshaus befinden sich die Navigations-Schule, sowie die Bureauz des Seemanns-Amtes und der hamburgischen Seemanns-Casse.

Die deutsche Seewarte, hat ihre Bureauz seit Mitte September 1881 in dem neuen Dienstgebäude der Seewarte auf dem Statthalderweg. Die Arbeiten derselben vertheilen sich in vier Abtheilungen. 1. Abth. für maritime Meteorologie, 2. Abth. für Instrumente und Deviation der Compaße, 3. Abth. für Witterungsstudien, 4. Abth. für Chronometer-Prüfungen. Mit Beginn des Jahres 1876 trat letztere ins Leben, dieselbe befindet sich in einem eigens zu diesem Zweck in der Nähe der Hamburger Sternwarte am Wall, errichteten Gebäude und ist der Leitung des Directors der Sternwarte unterstellt. Beamten-Verzeichniß der Deutschen Seewarte siehe im zweiten Abschnitt.

Siele. Die Siele dienen zur Aufnahme und Ableitung des Regenwassers und des gesammten häuslichen Verbrauchswassers einschließlich der Cloisetabflüsse, und sind bestmögliche Canäle aus Backstein, Kalkstein und Portland-Cementmörtel gemauert, von ovalem oder eiförmigem Querschnitt. Die Entwässerung der Stadt durch solche tiefliegende Siele mit directem Ausfluß in den Elbstrom wurde beim Wiederaufbau des 1842 durch Feuer zerstörten Stadttheiles begonnen, ist seitdem über die ganze Stadt und die Vorstadt ausgedehnt und es werden jetzt auch für die außerstädtischen im starken Anbau begriffenen Districte ähnliche Siele zur Ausführung gebracht. Die Gesammtlänge der bis Ende 1888 zur Ausführung gebrachten Siele beträgt ca. 236 km. Die tiefer liegenden Hauptstiele werden durch das aufgestaute Wasser des Alsterbassins, die höher liegenden Siele durch Aufftaunung und plötzliches Ablassen des ihnen zugeführten Verbrauchswassers gesäubert. Bei außerordentlich hohen Elbwassersständen (Sturmfluthen)

werden die Sieleleitungen durch selbstwirkende Stemmtore und Hängelappen, sowie durch aufgehängte Schiffe geschlossen, um die tiefer liegenden Gegenden resp. Keller vor Ueberfluthungen durch Rückfluß zu schützen. Während solcher Zeit dient das Stielsystem selbst als Reservoir und bei länger anhaltendem Hochwasser, namentlich bei gleichzeitig starken atmosphärischen Niederschlägen wird der Stielhals durch Hochauslässe in die Alster oder mit derselben in Verbindung stehende Canäle abgelassen. Wegen näherer Details und event. Beschichtigung der Sieleanlagen hat man sich an das Centralbureau der Baudeputation, Alsterbrücke 17, zu wenden.

Das Stadthaus, auf dem Neuenwall, wurde von dem Minister-Carl von Arnim, Baron von Görtz, erbaut, und 1773 von der Stadt dessen Erben abgekauft, um den Kaiserlichen Gesandten als Wohnung zu dienen. 1806 wurde es der Stadt wieder zur Verfügung gestellt. Gegenwärtig ist es für die Polizeiverwaltung bestimmt, und das nebenan stehende Haus Nr. 90 mit demselben zu jenem Zweck verbunden. Im südlichen Theile befinden sich: die Polizei-Casse, das Bureau für Erhebung der Hundsteuer und die Abtheilung III (Gittenspolizei). Im Stadthaus rechts parterre ist das Audienz-Zimmer der Polizeiherrn. In der ersten Etage befindet sich die Abtheilung Ib. in der zweiten Etage die Criminal-Abtheilung. Links parterre befinden sich die Bureauz der Abtheilungen Ia und X, sowie die Zimmer der Polizei-Merke. — Das Bureau der Baupolizei ist Neuenwall 77.

Die Sternwarte liegt auf einer Bastion des Walles, nahe am Mitternort 30m 53s, 7 in Zeit östlich von Greenwich oder 13 m 41s, 2 westlich von Berlin unter 53° 33' 7", nördl. geographischer Breite. In dem westlichen Flügel befindet sich die Wohnung des Directors, sowie auf dem hohen Dach unter einer hölzernen Drehkuppel ein älterer fünffüßiger Refractor von Frauenhofer. Das dazwischen liegende Batterie-Gebäude enthält zunächst einen Meridiankreis, dessen Fernrohr eine Objectiv-Öffnung von 48 pariser Linien hat. Dieses Instrument, bereits 1836 von den Herren A. & G. Reichenow für die Sternwarte geliefert, wurde in den Jahren 1845 u. 1866 wesentlich vervollkommen, so daß es jetzt wieder im Stande ist, den Ansprüchen der modernsten Beobachtungskunst zu genügen; ferner ein älteres fünffüßiges Meridianinstrument von 3 Meißner. Die Messer, auf denen beide Instrumente ruhen, sind sehr fein gehobelt, zur besseren Controle etwaiger kleiner Veränderungen im festen Stande des Meridiankreises dient überdies noch ein Meridiankreis auf der Südseite des Gartens. Der hohe Thurm auf der Nordseite enthält seit October 1867 ein vorzügliches größeres Aequatorial aus der Werkstatt der Herren A. Meißner Söhne hier. Dieses höchst werthvolle Instrument, dessen optische Kraft gleichfalls eine bedeutende ist — das Objectiv hat eine freie Öffnung von 9,6 pariser Zoll bei einer Brennweite von 9,6 Fuß — dient insbesondere zur Bestimmung der absoluten Positionen der Gestirne und ist eines der größten Meridianinstrumente, welche bisher in dieser eigenthümlichen Art construirt worden sind. Mit Hilfe eines sehr sorgfältig ausgeführten Uhrwerks ist das Fernrohr im Stande, der täglichen Bewegung der Gestirne von Osten nach Westen genau zu folgen. Die Zeitmomente der Beobachtungen können durch einen sogenannten Chronographen auf galvanischem Wege aufgezeichnet werden. Zur Untersuchung der chemischen Beschaffenheit der Himmelskörper dient ein specter-analytischer Apparat. Die eiserne Drehkuppel ist aus der Maschinenfabrik der Herren Holtrecht & Co. Außerdem besitzt die Sternwarte verschiedene ältere kleine Teleskope und Messapparate, darunter ein vierfüßiges Heliotometer, einen größeren Kometenstecher, diverse astronomische Beobachtungsinstrumente (darunter eine mit luftdichtem Verschluss) und galvanische Uhren, sowie eine Heliostele. Die Mittheilung genauer Zeit geschieht einmal durch den auf dem Thurm des Aequatoriales aufgestellten Zeitball, der genau zum Greenwicher Mittag (also um 12 h 39 m 54 s Hamburger Zeit) auf elektrischem Wege von der Sternwarte aus fallen gelassen wird, und dann durch die am Börlingebäude angebrachte humpatentische Uhr, welche in elektrischer Verbindung mit einer Pendeluhr auf der Sternwarte steht. Neben der Sternwarte befindet sich das Gebäude der gleichfalls der Leitung der Sternwarte unterstellten IV. Abtheilung der Deutschen Seewarte (Chronometer-Prüfungs-Institut). Die Sternwarte steht unter der Oberhulbehörde. Director ist Herr Dr. George Müller. Observator ist Herr Dr. W. Luther.

Thier-Asyl, am Ende des Grevenweges in Borgfelde. Dasselbe aus den Mitteln von Elpis Helena (Marie Espérance v. Schwarz) 1881 erbaut, und dem Neuen hamburgischen Thierclubverein in Anerkennung seiner Bestrebungen gegen die Vivisection, zur unentgeltlichen Benutzung übergeben, ist zur Aufnahme von sogenannten herrenlosen Thieren eingerichtet und täglich von 9—12 geöffnet. Es enthält im Innern 11 große geräumige Abtheilungen (Ställe) für Hunde, einen Pferdestall, sowie drei wohlverwahrte, mit Eisen beschlagene Käfige, welche speciell für wuthverdächtige oder sonst gefährliche Hunde bestimmt sind. Außerdem befinden sich beim Gebäude vier je 50 Fuß große Höfe, welche den Aufenthalt kranker Hunde, sowie der Hunde und Hündinnen im freien ermäßigen. Herrenlose, verunglückte oder sonst hilflose Thiere finden zu jeder Zeit ohne vorherige Anmeldung Aufnahme. Pro 1886/87 wurden 450 herrenlose Hunde, sowie eine große Anzahl Katzen, welche in Folge des großen Abbruchs herrenlos wurden, aufgenommen. Zur Bequemlichkeit des Publikums hat der Neue Hamb. Thierclub-Verein am 1. October 1887 eine Annahmestelle für herrenlose Thiere in der Stadt errichtet, und zwar ist dieselbe so günstig gelegen (große Bäderstraße Nr. 4 in der Steinweg-Handlung), daß es nunmehr Jedermann möglich ist sich eines herrenlosen Thieres zu erbarmen, da die Gelegenheit geboten ist dasselbe sofort und ohne Schereien wieder los zu werden. Die Leitung des Asyls wird von den Vorstandsmitgliedern des Neuen Hamb. Thierclub-Vereins: Frau

nde

Die Brücke selbst ist ein eingestrichenes Mauerwerk, dem Amerikaner, Krähnen und Geseilen, Pederfabrik-Arten Geite, dem Geseilschiffqual, ngüter getrossen. Für hofens, des Alaquais, wischen Geseilschiffhafen r dienende Oberländer mit dem Geseilschiffhafen Dübbrücke führt, welche großen Räume gestattet. d von der Freiheiden n Wassengüter erbaut, ist ein Dampftriebwerk zu haben vermag. Am dem Steinwärd, belips r. An Docks hat oches, der Hamburg- geböriges Trocken- ist ein Trockenbod. An schiffswert erbaute vor zischen Aufnahme der der Herren Blohm & jenz und zwei kleinere niden Bwe. gehörige Hamburger Hafen jähr- Seehäfen, darunter ca. mende und mindere des den Vorbestehen.

Senats- und Bürger- stift auf dem Grundstück r Nordbrücke, St. en Fabrikgebäude im 1875 in Tätigkeit. Müngmaschinen besitzt ems, welche aus der roberung dieser Stadt gelangt, und von rhalten worden. Die Silber, Silber- und Doppelkrone. Der wird durch die Reichs- et sich in den Räumen das Haupt-Richtamt. n von 8—12 Borm.

in Hamburg. Es le Ober-Postkaste im Treppe hoch, II. die

erkehr und mit Au- Telegrame und n für Gebirgs- und n, sowie mit einer atspolier im Erd- (Höhen);

Neumarkt 31; der Sophien- und

G. Neustr. 3; telegraph. dem Klosterhof 8; Dovenhof; asenthor 3; Höbingsmarkt 79;

ir sämtliche Post- für Telegrame. adelberg 1;

Hamburgstr. 155; Burggarten 7; ndsb. Chaussee 106;

hnerstr. 19; vom Lannstraße. end. Landstr. 245;

am. Landstr. 145; west. Neustr. 90; west. Mittelweg 40;

länderstr. derelsh. 85; weg 15; te Wobdel; t an; euanstalt Nr. 10;

E. Heling, Bretelbaum's Bart 25, Herren Dr. med. D. Alt und B. Zimmermann, Vorsitzender des genannten Vereins, bewirkt. Angelegen über vermehrte und verkaufene Hunde sind an das Central-Bureau des Neuen Hamb. Thierclub-Vereins, N. Johannistr. 22 (geöffnet von 2-4) zu richten. Dasselbst Auskunft über die in dem Klub befindlichen Hunde. (Ueber die Verpflegungs- und Behandlungs-Anstalt für gesunde und kranke Thiere siehe: Thier-Hospital).

Thier-Hospital am Grevensweg in Borgfelde. Dasselbe von dem Vorsitzenden des Neuen Hamburger Thierclub-Vereins, Herrn B. Zimmermann, begründet und am 1. October 1882 eröffnet, ist zur Aufnahme und Behandlung kranker Thiere, speciell Hunde und Katzen, eingerichtet, sowie mit einer Wasch- und Reinigungs-Abtheilung für Thiere verbunden. Die Bedingungen für Aufnahme resp. Verpflegung und Behandlung kranker Thiere, sowie die Pensionspreise für gesunde Hunde u. sind nur in dem Comptoir, N. Johannistr. 22 (geöffnet täglich von 2-4) zu erfahren. Auf Wunsch werden auch Thiere auf die bekannte Schmerzlose Weise mittelst Chloroform getödtet.

Verwaltungs-Gebäude, Bleichenbrücke 17. Parterre: Stadtwasserwerk. Vermessungs-Bureau. Bureau für das Hypothekenswesen der Stadt und St. Pauli. Bureau des Landhypothekenswesens. Stube des Castellans. Erstes Stockwerk: Holzcommissariat, Käufers-Bureau und Secretariat der Deputation für indirecte Steuern, Stempel-Bureau und Conjunctions-Bureau. Zweites Stockwerk: Sprechzimmer des Herrn Präsides der Bau-Deputation, Secretariat der Bau-Deputation, Bureau des Herrn Ober-Ingenieur Meyer, Central-Bureau für das Ingenieurwesen (und Eisenverwaltung), Bureau des Herrn Bau-Director Zimmermann, Directions-Bureau für das Hochbauwesen. Ingenieur-Bureau für den Hammerbrook, südöstliches Landgebiet, Bergedorf, großer Grasbrook und Harburger Weg (Bau-Abtheilung 4). Drittes Stockwerk: Ingenieur-Bureau für die innere Stadt (Bau-Abtheilung 1 u. 2), Buchhalterei der Bau-Deputation. Keller: Wohnung des Castellans und eines Schloßschlichters der Stadt-Wasserkunst, Wohnstube der Bau-Deputation.

Im Nebengebäude: Parterre: Bureau des Beleuchtungswezens. Zweites Stockwerk: Ingenieur-Bureau für die neue Elbbrücke u. (Bau-Abtheilung 4a). Drittes Stockwerk: Bureau der 1sten Hochbau-Abtheilung.

Auf dem Hofe: Stube der Siedewärter.

Im Hause Bleichenbrücke 12, III. und IV. Etage: Ingenieur-Bureau für St. Georg und das nordöstliche Landgebiet (Bau-Abtheilung 2) und Ingenieur-Bureau für St. Pauli, Steinwärder, kleiner Grasbrook und das nordwestliche Landgebiet (Bau-Abtheilung 3).

Wasch- und Bade-Anstalt am Schweinemarkt. Dasselbe ist von einer Actien-Gesellschaft angelegt worden und hat der Staat dazu die Kaufschillinge hergegeben sowie unentgeltliche Wasserlieferung bewilligt. Die Benutzung der Waschanstalt mit ihren Einrichtungen kostet 20 s. die Stunde. Die Bäder kosten in erster Classe mit 2 Handtüchern 50 s. in zweiter Classe mit einem Handtuch 30 s. im Abonnement 16 Bade-Anweisungen 1. Classe 7 M., zweiter Classe 4 M. Die Bäder sind sämtlich von glazurtem Steingut. Die Direction der Gesellschaft besteht aus den Herren Rud. H. Möring, als Vorsitzender, Carl Humm als Cassirer, Dr. D. Häbener als Schriftführer, Otto Westphal, C. Z. Bornig und 2 Mitglieder der Direction der Sparcasse.

Volkshaus am dem Scharnmarkt, von derselben Gesellschaft mit Hilfe eines von der Sparcasse von 1827 gegebenen Darlehens von M. 150,000 erbaut und 1881 eröffnet. Der Staat hat auch zu dieser Anstalt die Kaufschillinge und die Wasserlieferung unentgeltlich bewilligt. Beide Anstalten fallen nach Rückzahlung des Darlehens der Sparcasse und des Actiencapitalis dem Staate anheim. Diese Anstalt zeichnet sich durch ein großes warmes Schwimmbassin aus.

Stadt-Wasserkunst. Dieses Werk liegt 2 Kilometer oberhalb der Stadt, an der reigt zu Hafenanlagen ausgebauten alten Nordereibe bei Mothenburgsort. Das Wasser wird daselbst durch Vermittlung eines etwa 800 Meter langen Canals, welcher auf 200 Meter Länge als eisernes Rohr unter der alten Nordereibe durchgeführt ist, der neuen Nordereibe (Durchschnitt der Rattenhöfe) entnommen. Durch diesen Canal fließt das Wasser in die vorhandenen 4 Ablagerungsballen, aus letzteren wieder durch unterirdische gemauerte Canäle nach den unter Maschinen und Kesselgebäuden sich erstreckenden Wassergräben und Pumpbrunnen. Vier Cornwall-Pumpmaschinen, zwei, jede von 65, eine von 130 und eine von 250 Pferdekraft sowie drei Schwinrad-Maschinen von respective 350, 350 und 450 Pferdekraft treiben das Wasser unter dem erforderlichen Druck in das Steigrohr und die Leitungen zur Stadt. In dem nebenstehenden Thurme, welcher in der Mitte den 73 Meter (ca. 250 Fuß) hohen, gemeinschaftlichen Schornstein für die gesamten Dampfessel-Anlagen enthält, befinden sich die beiden Staubröhren, welche auf zwei verschiedenen Höhen mit einander in Verbindung stehen und in denen das Wasser nach Erforderniß für die Tages-Versorgung bis zu 45 Meter über den Null und für einige Stunden der Nacht bis auf 66 Meter über den Null aufgebumpft wird. Die neueste Maschinenanlage hat jedoch einen für sich bestehenden Schornstein. — Es geht nicht alles Wasser mehr durch den Thurm, sondern nur der von den Cornwall-Maschinen gepumpte Theil. Zwei Hauptpeisleitungen von 36 Zoll, führen das Wasser der Stadt zu; beim Mühlenwege zweigen von denselben zwei Hauptleitungen von 20 resp. 24 Zoll Durchmesser ab und führen durch Heidentampsweg das Wasser nach

St. Georg und den östlich gelegenen Vororten; nach Steinwärder und dem linken Ufer führt eine 12-jährige Leitung über die Eisenbahnbrücke der Nordereibe. Die Hauptpeisleitungen entnehmen das Wasser aus einem unweit des Thurmes liegenden gemeinschaftlichen Sammelrohr, welches 4-6 Fuß engl. im Durchmesser hält und theils aus Schmiedeeisen, theils aus Gußeisen besteht. In dieses Rohr münden sämtliche von den Maschinen kommende Leitungen. — Ein Netz von Haupt- und Zweigleitungen, in der Gesamtlänge von 379 Kilom., vertheilt das Wasser in der Stadt, der Vorstadt und dem umliegenden Landgebiet, wofür die Versorgung in verschiedenen Richtungen bereits in Entfernungen von über eine Meile von den Anlagen auf Mothenburgsort sich ausdehnt. — Drei an verschiedenen Punkten errichtete Hochreservoirs, nämlich eins auf der Elbhöhe, eins beim Berlinerthor und eins auf der Sternplanze, stehen mit dem Höhenneße durch Hauptleitungen in Verbindung. Sie liegen 30 Meter über dem Null und sind erstere beiden jeder von 2400 Cubikmeter und letzteres von 9700 Cubikmeter Rauminhalt. Das Reservoir am Berlinerthor besteht aus einem gußeisernen überdachten Behälter, auf einem 12 Meter hohen Unterbau ruhend. Die beiden anderen Hochreservoirs liegen im Erdreicht vertieft, sie sind in Mauerwerk hergestellt, überdacht und durch eine übergebreitete vierfüßige Schicht Erde gegen die wechselnden Temperatur-Einflüsse geschützt. — Auf die Leitungen der Stadtwasserkunst vertheilt, befinden sich in Entfernungen von ungefähr 60 Meter in Stadt und Vorstadt, ungefähr 120 Meter auf dem Landgebiete an 4285 Nothposten, welche, einerseits von den Maschinen, andererseits durch die Hochreservoirs gelieft, erhebliche Wasserquantitäten für die Feuerlöschung hergeben können. — Die Stadtwasserkunst versorgt die Häuser bis unter das Dach und bedient sich die gesammte Wasserlieferung in den Zeiten des stärksten Verbrauches im Sommer bereits auf 128,000 Cubikmeter täglich (1885). — Das mit Leitungen der Stadtwasserkunst versehene Gebiet wurde Ende 1887 von ungefähr 492,000 Menschen bewohnt. Demnach beträgt der Durchschnittsverbrauch dieses Gebietes per Kopf 20 Liter Wasser täglich (in welches Quantum indessen das zu gewöhnlichen Zwecken u. l. w. verwendete Wasser mit eingerechnet ist). Das ganze auf die Anlage der Stadtwasserkunst verwendete Capital betrug Ende 1887 etwa 13,500,000 M., die Jahres-Einnahmen etwa 1,925,000 M. Das Bureau der Stadtwasserkunst ist Bleichenbrücke, im Verwaltungsgebäude, parterre. Die Verwaltung der Anlagen auf Mothenburgsort ist dem Publicum gestattet.

Werk- und Armenhaus, am dem Röhrenlamp vor Barmbeck, seit October 1853 bewohnt. Viele großartige Anstalt gewährt bis zu 1400 Personen heiderlei Geschlechts Schutz und Obdach, sie besteht aus: 1) einer Siechen-Anstalt für körperlich gebrechliche, oder geistig schwache Personen (Sieche). 2) einer Armen-Anstalt für solche Personen, denen es an der Erwerbsfähigkeit und dem Mittel für ihre Existenz fehlt (Hilfslinge) und 3) einer Schutz- und Verpflegungs-Anstalt für minderjährige, der Schule entwahrene, im Einvernehmen mit ihren Eltern oder Vormündern in Schutz genommene Personen (Schutzbefohlene). Die arbeitsfähigen Männer und Frauen werden gegen angemessenen Lohn theils mit Land- und Hausarbeit, theils mit Arbeiten für den Fabrik-Betrieb der Anstalt beschäftigt. Das Werk- und Armenhaus steht unter Aufsicht der Gefängniß-Deputation, deren Präsides Herr Senator G. Herz Dr. ist, welche einigen ihrer bürgerlichen Mitglieder (Vorsteher) die Beaufsichtigung des Budgets und Rechnungsweien überträgt; Vorsteher sind: die Herren C. Fr. H. Claus und A. W. Lübbers. Die Verwaltung ist einem Director, unter selbstständiger Verantwortlichkeit übertragen; Director ist Herr G. O. B. Schaumann. Außerdem sind angestellt Herr H. Nemeil als zweiter Beamter, Herr F. Witsch als dritter Beamter, Herr L. Engelke als Material-Verwalter, Herr C. Kumm als Buchhalter und Cassirer und Herr Dr. med. J. Groth als Arzt. Die Seelsorge versieht Herr Pastor J. Blümer.

Zeitball und Wasserkanzinger am dem Quallspeicher haben die Aufmerksamkeit auch vieler mit dem Schiffsfahrwesen nicht ganz vertrauten Personen auf sich gelenkt, da schon die Eintheilung der Schiben in 10 Theile, statt bei anderen Uhren in 12, zu manchen Aeußerungen Veranlassung gegeben, diese zum allgemeinen Verständniß hierüber folgendes: Der Wasserkanzinger ist vom Herrn Wasserbau-Inspector Buchheiser in folgender Weise contruirt: in einem tieferen Wasserbassin befindet sich ein Schwimmer mit Gegengewicht, durch welches die Zeitger in Bewegung gesetzt werden, so daß der kleine Zeitger die ganzen Meter, der große den Bruchtheil des Meters anzeigt. Da nach dem neuen Regel die Erde 3,3 Meter, die Fluth 5,15 Meter beträgt, bewegen sich die Zeitger auch zwischen diesen Höhen der Schiben, hohes Wasser allerdings ausgenommen. Durch diese Einrichtung ist den Schiffen Gelegenheit gegeben, im Hafen schon zu sehen, ob in den verschiedenen Tiefen noch Wasser zum Befahren genügend vorhanden ist u. Der Zeitball dient den Schiffen zum Stellen der Chronometer, da derselbe genau 12 Uhr Mittags nach Greenwich Zeit (12 Uhr 30 Min. 54 Sec. Hamb. Zeit) herabfällt.

Zoologischer Garten. Am 28. Januar 1860 traten die Herren Baron Ernst von Meier, Heinrich Meier, Consul Schäfer, B. Voigt, General-Consul de Craete, W. Droge, Dr. J. Höhring, Consul Hamburg, Consul Lieben, Dr. Möbius, General-Consul C. Wisting und A. Bunert zu einem provisorischen Comité zur Gründung einer zoologischen Gesellschaft und Anlegung eines zoologischen Gartens in Hamburg zusammen. Die zoologische Gesellschaft wurde im Jahre 1861 gegründet von ca. 700 Actionairen, deren Zahl sich später auf 1422 erhöhte. Die Gesellschaft erhielt zum Zwecke der Anlage des Gartens den in unmittelbarer Nähe des Dammthores belegenen ausgebeuteten Platz unentgeltlich vom Staate. Eröffnet wurde der Garten am 17. Mai 1863. Die Leitung

Steinwörter und der die Eisenbahn einnehmen das in gemeinschaftlichen hier hält und theils zu diesen Wohnungen. — Ein Weg von 379 Metern ist und dem um verschiedene die re in verschiedenen der Höhe, eine se, stehen mit dem Sie liegen 30 Meter 100 Cubikmeter und das Meter vor am erbaute Behälter, einen anderen Hochanerweit hergestellt, Schicht Erde gegen auf die Leitungen Entfernungen von 120 Meter auf dem von den Maschinen, erhebliche Wasser — Die Stab- und beläuft sich tärtlichen Verbrauches (1888). — Das mit wurde Ende 1887 ug der Durchschnitts- täglich (in welches j. w. verbrauchte Anlage der Station 13,500,000 M., Bureau der Stab- und, parkere. Die Publicum gefaltet, amp vor Barndel, ach gewacht bis zu, ach, sie besteht aus: hliche, oder geistig a ist für solche Ver- in Mitteln für ihre und Besserungs- in Einvernehmen nommene Personen isarbeit, theils mit gt. Das Werk- und ation, deren Präses r hürgerlichen Mits- und Rechnungs- C. Fr. H. Claus in Director, unter t in Herr C. O. Nempel als zweiter Herr J. Engelke als r und Cassirer und e Seelsohrge verbleibt

Der Geschäftsbefugte der Aufsichtsrath. Derselbe besteht aus dem folgenden Herren: Heinrich v. Ohlenhoff, Präsident, Dr. P. C. Schöten, Vicepräsident, Baron Carl von Herz, Schatzmeister, H. J. Brants, Gerichtsdirector Dr. H. Böding, Ad. Moermann, Rob. W. Gloman, Dr. J. G. Richter, Carl Eggert, Professor Dr. A. Pagenbender, John Berenberg Colster und General-Consul Rich. von Schmidt-Pauli. Vorstand und Director ist Herr Dr. Heinrich Dolau, Secretair der Gesellschaft Herr Dr. Donnberg. Inspector des Gartens ist Herr W. B. Sigel, Buchhalter Herr Clasien. Der Garten gehört zu den hervorragenden und schönsten, welche existiren. Er besitzt vortreffliche Bauten und eine sehr reichhaltige Pflanzsammlung. Die Bauten sind größtentheils nach Zeichnungen und Plänen der Herren Architekten Meuron & Haller und Martin Haller ausgeführt. Die Garten-Anlagen, Grotten, Wasserfälle u. sind von dem Ingenieur Herrn Jürgens entworfen und unter dessen Leitung ausgeführt. Das Aquarium wurde nach Beratung mit Herrn Alfred Diod aus London, der sich als erster Aquarienfabrikant einen weit verbreiteten Ruf erworben hatte, angefertigt. Das Aquarienhaus ist ein rechtgedigtes Gebäude von 27 m Länge und 11,2 m Breite, dessen Fußboden 3 m tief unter die Erdoberfläche gelegt wurde, damit es sowohl im Sommer, wie im Winter eine mäßige Temperatur bewahre. — Der Eintrittspreis zum Garten beträgt für Erwachsene M. 1, für Kinder die Hälfte. In den Sommermonaten steigt Sonntags das Eintrittsgeld abwechselnd auf 30 S und 50 S die Person, Kinder die Hälfte, ermäßigt zu sein. Für den Besuch der Aquarien ist ein besonderes Eintrittsgeld von 40 S und an billigen Tagen von 15 S und 20 S die Person, für Erwachsene nur Nationalen, Abonnement und Fremden gestattet. Der jährliche Abonnementpreis ist neuerdings herabgesetzt worden und beträgt jetzt für eine Familie M. 30, für die Person M. 12. Die Besuchserlaubnis für die Führer zum Garten und Aquarium, sind an der Casse zu erhalten. Der Garten liegt in nächster Nähe der Stadt, unmittelbar vor dem Dammtore.

Qualitätsbeider haben zweifeln nicht ganz die Eintheilung der 12, zu manchen meinen Verständnis Herrn Wasserbau- in einem tieferen egegendigkeit, durch u daß der kleine des Meeres angezeigt. Führt 5,15 Meter bieten Affern der Durch diese Ein- sen Hafen schon zu ster zum Befahren des Schiffern zum Uhr Mittags nach eit) herabfällt. en die Herren Baron E. Booth, General-Consul Hamburg, ing und A. Kuperitz r hürgerlichen Ge- rambund zu kommen. ändert von ca. 700 öhte. Die Gesell- chen in unmittel- Platz unentgeltlich 1863. Die Leitung

der Geschäftsbefugte der Aufsichtsrath. Derselbe besteht aus dem folgenden Herren: Heinrich v. Ohlenhoff, Präsident, Dr. P. C. Schöten, Vicepräsident, Baron Carl von Herz, Schatzmeister, H. J. Brants, Gerichtsdirector Dr. H. Böding, Ad. Moermann, Rob. W. Gloman, Dr. J. G. Richter, Carl Eggert, Professor Dr. A. Pagenbender, John Berenberg Colster und General-Consul Rich. von Schmidt-Pauli. Vorstand und Director ist Herr Dr. Heinrich Dolau, Secretair der Gesellschaft Herr Dr. Donnberg. Inspector des Gartens ist Herr W. B. Sigel, Buchhalter Herr Clasien. Der Garten gehört zu den hervorragenden und schönsten, welche existiren. Er besitzt vortreffliche Bauten und eine sehr reichhaltige Pflanzsammlung. Die Bauten sind größtentheils nach Zeichnungen und Plänen der Herren Architekten Meuron & Haller und Martin Haller ausgeführt. Die Garten-Anlagen, Grotten, Wasserfälle u. sind von dem Ingenieur Herrn Jürgens entworfen und unter dessen Leitung ausgeführt. Das Aquarium wurde nach Beratung mit Herrn Alfred Diod aus London, der sich als erster Aquarienfabrikant einen weit verbreiteten Ruf erworben hatte, angefertigt. Das Aquarienhaus ist ein rechtgedigtes Gebäude von 27 m Länge und 11,2 m Breite, dessen Fußboden 3 m tief unter die Erdoberfläche gelegt wurde, damit es sowohl im Sommer, wie im Winter eine mäßige Temperatur bewahre. — Der Eintrittspreis zum Garten beträgt für Erwachsene M. 1, für Kinder die Hälfte. In den Sommermonaten steigt Sonntags das Eintrittsgeld abwechselnd auf 30 S und 50 S die Person, Kinder die Hälfte, ermäßigt zu sein. Für den Besuch der Aquarien ist ein besonderes Eintrittsgeld von 40 S und an billigen Tagen von 15 S und 20 S die Person, für Erwachsene nur Nationalen, Abonnement und Fremden gestattet. Der jährliche Abonnementpreis ist neuerdings herabgesetzt worden und beträgt jetzt für eine Familie M. 30, für die Person M. 12. Die Besuchserlaubnis für die Führer zum Garten und Aquarium, sind an der Casse zu erhalten. Der Garten liegt in nächster Nähe der Stadt, unmittelbar vor dem Dammtore.

Milde Stiftungen.

Altkinder-Anstalten. Die 11 Stunden von Hamburg hinter Winterhude am Wege nach dem Centralbahnhof belegenen Anstalten bestehen aus drei Stiftungen, dem St. Nicolai-Stift, (gegr. 1850), dem N. S. I. für schwache- und blödsinnige Kinder, (gegr. 1863), und dem Kinderheim, (gegr. 1870). Aufnahmen in die erstere Stiftung finden Kinder, die geistig und körperlich gesund, und noch nicht verwaist sind, in die dritte solche, die geistig gesund aber körperlich gebrechlich sind. Die zweite umfaßt solche, die körperlich gesund aber geistig gebrechlich sind und solche, die an körperlichen und geistigen Gebrechen leiden. Auch ältere Idioten und Epileptiker werden aufgenommen. Für Schwachbehaltene und Epileptische aus höheren Ständen ist ein eigenes Pensionat vorhanden. Junge Leute, die sich zum Lehrfach vorbereiten wollen, finden für ihre theoretische und praktische Ausbildung in dem Präparanden der Anstalten, das eine Vorstufe zu jedem Seminar bildet, Gelegenheit. Die Anstalten umfassen 12 Hauptgebäude unter denen eine mit 200 Stipendien versehene Kapelle, und 10 Nebengebäude, von denen die Oeconomie-Gebäude in Dübendorfer liegen, und bewirtschafteten mit 20 Aeckern und 6 Pferden in einem Acker-Complex von 80 Hectaren. Gegenwärtig hat die Colonie nahe an 500 Insassen. Der Präses des Vorstandes und Director der Anstalten Pastor J. Engelmann, Dr., wohnt in Altkindorff. Als ihn sind Aufseher, Sammlungen von Büchlingen, von Liebesgaben, Venerungen u., zu richten. (Briefl. : gr. Bleichen 49). Der Schriftführer des Vorstandes ist Herr Dr. Topp Martinus Allee 15, Söhneleide. In der Stadt ertheilt Auskunft das Mitglied des Vorstandes Herr H. C. Brodmann (Grasteller 9).

Altenhaus der Deutsch-Israelitischen Gemeinde. Aus einem Vermächtnisse, des im Jahre 1842 verstorbenen Isaac Hartvig und einem im Jahre 1883 von Herrn Ephraim Edwards, der Gemeinde zur Verfügung gestellten Capital hervorgegangen, bezweckt das Institut, dem Hamburgischen Staate, oder einer der beiden hiesigen Gemeinden, der Deutsch-Israelitischen und der Portugiesisch-Jüdischen Gemeinde angehörigen unemittelten Israeliten, unentgeltlich Aufnahme und Verpflegung zu gewähren. Das Altenhaus befindet sich in der Boulienstraße 23 u. ist nach dem Plane des Architekten Herrn Siegmund Seelig, von Herrn Albers & Modtsohn im Jahre 1885 erbaut, für 21 Pflege-linge bestimmt und eingerichtet. Sämmtliche Zimmer sind bewohnt und ein Anbau der Neubau soll innerhalb fünf Jahren vorgenommen werden, sobald die nöthigen Mittel dazu vorhanden sind. Der Platz dazu ist bereits erworben. Der erste Jahresbericht ist zu Ende des Jahres 1886 erschienen. Auch im Jahre 1887 hatte die Anstalt sich der Gattung vieler Wohltäter zu erwidern. So sind unter anderen wiederum zwei Zimmer, beide für Frauen bestimmt, gestiftet worden und zahlreiche andere Geschenke derselben zu Theil geworden. Die Verwaltung ist zusammengefaßt aus einem vom Vorstand der Deutsch-Israelitischen Gemeinde aus seiner Mitte deputirten Mitgliede, welches den Vorsitz führt und sechs durch das Representanten-Collegium der Gemeinde erwählten Mitgliefern, und besteht zur Zeit aus den Herren C. J. Michael als Vorsitzenden, Alfred Levy als Stellvertretenden Vorsitzenden und Controlleur, Max M. Bauer als Cassirer, Eohr. Edwards (Ehrenpräsident), J. D. Koch und Joseph Levy als Inspectoren, sowie Ernst Liebermann als Schriftführer. Außerdem gehören der Verwaltung Frau Clara Bauer, Fräulein Denny Deitelweiz und Frau Friederike Michael als Ehrenbäuer an. Zum Anstaltsarzt ist Herr Dr. med. Korach, zum Deconom Herr Samuel Behnwig gewählt.

Das Apollonia-Maria-Stift, welches von Johann Wilhelm Andreas Andner zum Anden an seine verstorbenen Ehefrau Apollonia, geb. Ademann, und Maria, geb. Dolug, auf dem von Senat und Bürgerschaft verliehenen Platz, unter Leitung und nach dem Plan des Stifters, im Jahre 1882 an der Baustraße 19 erbaut, hat eine Baufront von 109 Fuß mit dahinter liegendem großen Garten und Backhaus nebst Einrichtung. Zu dem dreistöckigen Gebäude befinden sich 32 fast gleichmäßige Wohnungen, von denen jede ein Wohnzimmer, eine Küche und Bodenraum enthält. Die außerdem im hohen Courterrain befindlichen Wohnkeller werden jedoch zur Unterhaltung des Stiftes vermietet. Der Zweck des Stifters ist: unbesoldeten Familien, Wittwen und Jungfrauen aus dem Handwerkerstande (wobei Schlosserfamilien bevorzugt werden), die Sorge um die Wohnungsmittel zu erlangen und werden deshalb die Wohnungen in der Regel für die fernere Lebenszeit verliehen. Jeder Aufgenommene muß, jedoch mit Ausnahmen, das 60. Lebensjahr überschritten haben, 100 M. Einkaufsgeld und eine jährliche Miete von 18 M. zahlen; solche Personen jedoch, welche das betagte Alter nicht erreicht haben, müssen bis zu dieser Zeit jährlich 100 M. entrichten. — Für seine fernere Lebenszeit behält der Stifter sich vor, die Verwaltung persönlich zu führen. Nach seinem Tode, oder wenn er früher zurücktreten will, soll der Vorstand der Schlosser-Jungung berufen sein, die Verwaltung zu führen. Die Statuten sind von Senate genehmigt und bedürfen bei einer etwaigen Veränderung der Genehmigung desselben.

Arnefens-Stift, von dem Martin Arnefen gegründet und nach dem Entwurf des Architekten Martin Haller, von den Baumeistern J. Albers & Modtsohn erbaut. Das Stift liegt an der Ecke des Papendammes und der Bundesstraße, enthält 46 Wohnungen; von diesen Wohnungen sind 2 Drittel an Wittwen von Seefahrern, 1 Drittel (für welche sich etwa keine Seefahrer-Wittwen finden würden) an bedürftige Frauen jedes Standes zu vergeben. Verwaltung: Frau Arnefen Wittwe, Kapellan Captain Gantzkow.

Das weibliche Asyl aus dem hiesigen Magdalenen-Hülfsverein hervorgegangen, bezweckt: 1) eine vorläufige Unterkunft für gefallene Mädchen bis zur anderweitigen Unterbringung; 2) eine vorläufige Unterkunft für entlassene weibliche Strafgefangene bis zur anderweitigen Unterbringung, am liebsten in einer Anstalt; 3) die Unterkunft von längerer Dauer zur Erziehung solcher Mädchen, die in Gefahr stehen, durch Verwahrlosung Opfer der Prostitution zu werden. Seit October 1873 ist dasselbe mit dem Magdalenenstift, Hammerlandstraße 204, vereinigt. Meldungen zur Aufnahme sind in diesem Stift selbst, oder bei Herrn Bal. Lorenz Meyer, alle Grünungstr. 13, P. zu machen.

Bade'sche Stiftung von 1489 und 1844 in der Rinkenstraße, St. Georg, belegen, ward 1489 von Martinus Bade, Kirchherrn zum heil. Geist in Hamburg, gegründet, 1844 von Johs. Bade erneuert und erweitert. Das Stiftsgebäude enthält 32 abgetheilte Wohnungen, von denen 24 als Fremdwohnungen verpachtet, die übrigen zu einer billigen Miete vermietet werden, jedes an Wittwen, vorzugsweise von Goldschmieden und Bauhandwerkern oder ältere Jungfrauen.

Nach testamentarischer Verfügung des verstorbenen Herrn Johs. Bade sollen jährlich im April und October zwei Ausstiefern, jede von M. 180 an Mädchen aus dem binnenden Stande, welche einen Handwerker heirathen wollen und mindestens drei Jahre bei einer ganz herrschaft dienen, verpachtet werden; die Meldungen für April erfolgen im Februar und diejenigen für October im August.

Die Verwaltung besteht aus den Herren E. H. von Hane, Conrad Behre und J. C. Flügge.

Joseph Simon Behrens'sche Stiftung, 1844 von Frau Corotte Leo, geb. Behrens errichtet. Ursprünglich zur Unterstützung für israelitische Arme bestimmt, jetzt auch für christliche Hilfsbedürftige, indem der größere Theil der Binsen des Stiftungsvermögens zur Hälfte für Christen, zur anderen Hälfte für Juden zu Miete-Unterstützungen verwendet wird. Ein anderer Theil der Einnahmen ist für Stipendien an Studierende bestimmt. Die Verwaltung besteht aus den Herren E. L. Behrens, Präses, Dr. A. Jacobsen, Julius Lemisch, Siegmund Warburg und Dr. Gustav Petersen.

Verein zur Befriedung armer Schüler der Talmud Tora. Dieser Verein wurde vor mehr als hiesig Jahren gegründet zu dem Zweck, Kindern unemittelten Eltern durch kostenfreie Uebernahme vollständiger Befriedung den regelmäßigen Schulbesuch zu ermöglichen. Der Vorstand besteht aus den Herren David Hübner, Vorsitzenden, B. J. Michael, Revisor, Joseph Simon, Levin Lion, Leo Mendelson, Herrn. Seligson und Moritz Heimann.

Blinden-Anstalt von 1880. Die Anstalt besitzt ein eigenes fürsich gründlich um- und ausgebauten Haus an der Wittenstraße, St. Georg. Der Zweck derselben ist, erblindete Kinder beiderlei Geschlechts, ohne Unterschied der Religion und des Standes, durch zweckmäßigen Unterricht zu moralisch guten Menschen heranzubilden und sie in den Stand zu setzen, ihre physischen und geistigen Kräfte zu gebrauchen zu lernen, um ihren Lebensunterhalt ganz oder theilweise sich erwerben zu können und sich ein nützliches Dasein zu bereiten. Außerdem ertheilt die Anstalt auch Selbstunterricht an Blinde außerhalb des Hauses. Der Vorstand besteht aus den Herren Senator Alex. Richter Richter 9, Vorsitzenden (bei demselben Annehmungen zur Aufnahme), Herren Dres. W. Behrens und J. A. Schmidt (Assistants-Ärzten), Herrn Gustav Gabriel Cohen und dem Cassenführer Herrn Otto C. Hestphal, Cremon 32 (Bant-Couto: Reichsbant-Hauptstelle unter C. B. H. Hestphal Sohn & Co.), Oberlehrer der Anstalt ist Herr Heinrich Weris. 61

Blinden-Arzt. Der Zweck des Arzts ist die Unterbringung erwachsener Blinden, und zwar je nach Bedürfnis und Kapitalität, entweder in einer Anstalt — gegenwärtig im Hause der Blinden-Anstalt von 1830 — oder bei geeigneten Kostgebern, vorzugsweise auf hamburgischer Gebiet. Der Vorstand derselben besteht aus den Herren Senator Alex. Köhler Vorsteher, H. Wag Meyer, G. G. Cohen und Otto C. Westphal, Ehrenr. 32, von denen der Letztere Cassenführer ist. Bank-Conto Reichsbank-Cassette unter G. W. A. Westphal Sohn & Co. Anmeldungen zur Aufnahme nehmen sämtliche Vorstandmitglieder entgegen.

Blinden-Testament von Catharina Rodenburg (recta Rodenburg) geb. Aseburg v. J. 1690. Das ursprüngliche Kapital, dessen Zinsen zur Vertheilung an hiesige Blinde bestimmt sind, ist durch spätere Bescheide und Vermächtnisse allmählich auf nominell 35,800 \mathcal{M} Spec. Deco. = 58,200 \mathcal{M} angewachsen, wogegen jedoch zugleich die Zahl der Blinden, welche jährlich von den Zinsen unterstügt werden, im Steigen begriffen ist. Administratoren sind außer dem jetzmaligen Hauptkassator zu St. Petri zwei Familienmitglieder, gegenwärtig die Herren Friedr. Jodomeyer und Dr. C. Aug. Schröder jr. Die sich zur Aufnahme Meldenden haben ein genügendes ärztliches Attest beizubringen. Die Vertheilung findet am 25. November statt.

H. A. Boujen's Vermächtnis zu wohltätigen Zwecken. Dasselbe wird verwaltet von den Armen-Vorstehern Herren D. H. Rehlandt, Dr. W. Barzmann und J. H. S. Rols. Die Zinsen von Deco. 43,000 werden zur Unterstügung ihrer Schämter, nicht von öffentlichen Anstalten unterstützter Armen verwandt und zwar: ein Theil davon in jährlichen Unterstügungen; ein Theil zur Ausschüttung unverhältnißmäßiger außerordentlicher Noth, um der gänglichen Berarmung vorzubeugen, z. B. bei Ausreisungen oder Auspflandungen wegen Kriegsdienst u. s. w., ein Theil endlich in einmaligen Unterstügungen hilfsbedürftiger, besonders in Zeiten der Erwerbslosigkeit, Theuerung und sonstigen allgemeinen Nothständen. Die Zeit der Annahme zu den Unterstügungen, welche nur für Mai und November bewilligt und Abtheilung 66 angenommen werden, erfolgt durch eine Bekanntmachung in den „Hamb. Nachrichten“. Bei den Meldungen müssen amtliche Documente über die Personallisten wie auch Zeugnisse vorgelegt werden.

Die Leopold Gabriel Cohen-Stiftung für Reconvalescenten zum Andenken des verstorbenen Herrn Leopold Gabriel Cohen, von dessen Witwe im Jahre 1885 gegründet, bezweckt, unbemittelten Geseunden, (sowohl welcher Confession), denen erkrankt bereits ein Aufenthalt auf dem Lande, an der See oder an einem Kurorte zur Kräftigung ihrer Gesundheit vorzubereitet ist, eine Unterstügung zukommen zu lassen. Anmeldungen werden bei Herrn Dr. Wag Dehn, gr. Theaterstr. 47, entgegengenommen, und findet die Entscheidung über dieselben in der Regel zweimal im Jahr (im Frühjahr und Herbst) statt. Vorstandmitglieder sind die Herren: Dr. Wag Dehn, H. G. Kaemp, Gustav C. Cohen, S. August Cohen und Dr. Rud. Stabe.

Der Convent, eine Klosterstiftung des zwölften Jahrhunderts, für Jungfrauen aus hamburgischen Familien bestimmt. Das Convent-Gebäude, früher Steinstraße gelegen, ist im Jahre 1867 nach der Wandsbeker Chaussee 34 verlegt worden und enthält der daseibst errichtete Neubau Wohnung für 11 Conventualinnen, während das alte Haus nur Raum für 8 Damen hatte. Eine jede der Wohnungen ist für sich abgetheilt und besteht aus zwei freundlichen Zimmern, Korbplatz und Küche nebst einem verschließbaren Kamine auf dem Boden und im Keller. Die Doppelzimmer liegen in beiden Etagen. Im Souterrain befindet sich die Bibliothek, sowie die Badezimmer, im Parterre ein großer gemeinsamer Saal mit Veranda, welche in den hübsch angelegten Garten führt. Anmeldungen zur Aufnahme werden von dem Vorstände entgegengenommen. Derselbe besteht aus Herrn Bürgermeister Carl Petersen, Dr. als Patron, den Herren H. C. Brodmann, G. C. Wendt und der Jungfrau Mathern Bertha Reinhardt.

Feriencolonien, im Jahre 1876 durch Herrn Pastor Schoof begründet, durch Herrn Hauptlehrer Triel später erweitert, das erste derartige Unternehmen in Deutschland, welches bereits 6588, im letzten Jahre 1144 erholungsbedürftigen Volksschülkern die Wohlthat eines 3 bis 4wöchentlichen Ferienaufenthalts auf dem Lande oder einer Badekur ermöglichte. Der günstige Erfolg ist neben der wohlwollenden Theilnahme der Bevölkerung, welche die nicht unbeträchtlichen Mittel beisteuerte, der hier von Anfang an eingeführten Familienpflege zu danken, wonach die Kinder über die einzelnen Familien eines häuslich und gesund gelegenen ländlichen Ortes vertheilt werden. Die Auswahl der Kinder geschieht in den einzelnen Schulbezirken nach Maßgabe der ärztlichen Unterstügung. Die Kosten betragen für jedes Kind \mathcal{M} . 17.50, so daß die Zinsen eines Capitals von \mathcal{M} . 600 die jährliche Ausstreuung eines kränklichen Kindes ermöglichen. Die Stiftung eines solchen Capitals wird Kinderfreunden oder Eltern zum Andenken eines verstorbenen Kindes warm empfohlen. Anmeldungen gefälligst bei Herrn Pastor Schoof. Cassirer ist Herr Dr. Bengel, Plan 6; siehe auch Wohlthätiger Schularzeim.

Gast- und Krankenhause, St. Georg, Neustraße 16, Ecke des II. Kirchweges, gelegen, ist bestimmt, einer Anzahl Personen beiderlei Geschlechts nach zurückgelegtem 65ten Jahre (Beschluß von 1742) lebenslanglich ein Asyl zu bieten. Das Eintrittsgeld beträgt \mathcal{M} . 600 für alle, welche einer Todtenlade angeschlossen, und \mathcal{M} . 700 für diejenigen, welche nicht Mitglieder einer Todtenlade sind. Zur Aufnahme werden Empfehlungen eines guten Charakters vorzugsweise berücksichtigt. Es gehört zu den ältesten milden Stiftungen Hamburg's, bereits in den Annalen des Jahres 1248 wird seiner gedacht. Es erhält keinen Zuschuß vom Staate, sondern ist lediglich auf die Milb-

thätigkeit von Hamburg's Bürgern und Einwohnern angewiesen. Das Haus ist für 160 Insassen, 80 Männer und 80 Frauen, eingerichtet, von denen jeder seine separate Zelle hat. Die Verwaltung zerfällt in drei Theile: 1) Die Obervormundschaft und das Patronat, welche vom Staate ausgeübt werden; 2) das große Collegium, bestehend aus den beiden ältesten Herren im Senate, zwei Ältesten für Lebenszeit und acht Provisoren, von denen jährlich der Älteste austritt und durch eine Neuwahl ersetzt wird; 3) Das kleine Collegium, bestehend aus den beiden Ältesten und den acht Provisoren. Der Älteste Provisor führt die Jahresverwaltung und nimmt die Meldung zur Aufnahme an, für 1889 Herr G. A. Westera, gr. Theaterstr. 15. Der nächstfolgende Provisor hat die Caspenderwaltung; für 1889 Herr F. A. Döhner, Mathhausmarkt 9. Sprechzeit beider Herren Mittwoch oder Donnerstag von 9—10 Uhr Morgens. Acto des Gast- und Krankenhauses Nord. Cant. Der Seelsorger ist Herr Pastor Rabe; alle 14 Tage ist öffentlicher Gottesdienst im Besaale durch dazu ernannte Herren Candidaten Rev. Minst. Hausarzt ist Herr Dr. Caspar. Wundarzt Herr Raon Deconon der Anstalt ist Herr J. H. A. Hagen, St. Georg, Neustraße 16.

Das Gemeindehaus, an der Hammerlandstraße gelegen, dient den Zwecken der kirchlichen Diaconie in der Gemeinde Damm u. Horn. Es ist durch die Munificenz des Herrn Consul Burdach in Damm erbaut und von diesem am Tag der Einweihung (21. September 1884) dem Vorstand der Gemeindepflege durch Diaconen für die Vertheilung gestellt. Das Haus wird von den Gemeindepflege ausübenden 5 Schweltern der Altonauer Diaconissen-Anstalt und den ihrer Erziehung im sog. „Kinderheim“ anvertrauten 12 Kindern bewohnt und enthält außer den Wohn- und Schlafzimmern für diese 1. einen großen, außer geschmackvoll decorierten Saal, der für gottesdienstliche und geistliche Zwecke, für Vorträge u. s. w. bestimmt ist, 2. ein Lokal für eine Karteschule, welche 80 Kinder aufnehmen kann, 3. ein Versammlungszimmer für Männer-, Jünglings- und Jungfrauen-Bereine, 4. drei Räume für eine Küche, in der 24 Kinder im Alter von 14 Tagen bis zu 2 Jahren verpflegt werden können. Außerdem befindet sich in dem Gemeindehause die Gemeindebibliothek, aus der an 2 Abenden in der Woche Bücher verliehen werden. Der Vorstand, dessen Mitglieder jederzeit Gaden für die Gemeindepflege annehmen, besteht aus den Herren Pastor Palmer (Präsident), Pastor Schetelig, Joh. Lüttmann, Hauptlehrer v. d. Heide, Dr. Johs. Burdach, Hermann Forth (Cassenführer), sowie aus den Damen Marianne Burdach, geb. Gopler, Pastorin Palmer, Sophie Schroll geb. Wichern, Fräulein C. Sieveling und Fräulein A. Stintgal.

St. Georgs-Hospital — Siechenhaus — in der ehem. Vorstadt St. Georg. Dieses Hospital war früher eine Heilanstalt für Aussäbige — sein Ursprung fällt in den Anfang des 13. Jahrhunderts. — Es war mit den Nebengebäuden für 41 Wittwen und Jungfrauen eingerichtet; im Jahre 1867 ist es durch bedeutende Anbauten vergrößert, so daß jetzt im Ganzen 104 Fräulinderinnen darin aufgenommen sind, die an der Grenze des Alters stehen und kein anderes Unterkommen zu finden wissen, doch müssen dieselben einen durchaus unbesoldeten Ruf haben. Jede Fräulinderin empfängt neben freier Wohnung mit dem erforderlichen Koch-Local und Feuerungsraum wöchentlich \mathcal{M} . 3 und die für ihren Bedarf nöthige Feuerung. Medizinische und wundärztliche Hülfe sowie Arznei wird ihnen unentgeltlich gereicht. Die beiden ältesten Mitglieder des Senats als Patronen bestimmen über die Aufnahme. — Registrator und Cassirer: Herr C. H. Colling, St. Georgskirchhof 23.

Lazarus Gumpel-Stift, Schlächerstr. 40/42, im Jahre 1838 lediglich für hiesige Israeliten gegründet, wurde wegen Baufalligkeit mit Bewilligung des Senats 1882 nach No. 46/48 derselben Straße verlegt. Die 48 Wohnungen werden an unbemittelte israelitische Familien vertheilt. Die Statuten und das Reglement für dieses Stift sind vom Senat confirmirt. Administratoren des Stifts sind die Herren Sally Ulan, Joseph Schönfeld und Julius Simon. Eingeschriebene Arme werden nur ausnahmsweise, eigentliche Bettler gar nicht aufgenommen.

J. A. von Halle'sche Niethen-Unterstützungs-Stiftung. Dasselbe ist im October 1868 von Frau Friederike von Halle, geb. von Halle, zum ehrenden Andenken an ihren verstorbenen Gemahl Joel Aron von Halle, gegründet worden, um hiesigen Einwohnern ohne Unterschied der Confession und des Geschlechtes, Unterstügungen behufs Bezahlung ihrer Niethen, vorzugsweise in der Gestalt von ausseren Vorstücken zukommen zu lassen. Nur solche Personen dürfen hantengemäß unterstügt werden, welche jährlich mindestens \mathcal{M} . 400 an Niethen zu bezahlen haben und nicht sonstige Unterstügung aus Armen-Anstalten genießen. Der einzelne Betrag soll nicht weniger als \mathcal{M} . 50 und nicht mehr als \mathcal{M} . 600 betragen. Die Unterstügungen werden nur zum 1. Mai und zum 1. November bewilligt. Die Verwaltung der Stiftung besteht aus den Herren Dr. John Israel, F. Warburg, Joh. Witt, C. A. D. Betsmann und Dr. Wag Dehn.

Hedwig-Stiftung, gegründet von Dr. Jonas Ludwig v. Hefs und dessen Ehegattin Thusewda, geb. Hudtwalder, zum Andenken an deren Schwester Hedwig Hudtwalder. Die Stiftung bezweckt die Unterstügung augenkranker, blinder Frauen und Mädchen und ist gegenwärtig im Besitze eines Capitals von ca. \mathcal{M} . 180,000, von dessen Zinseisen bis auf Weiteres jährlich \mathcal{M} . 6,600 — zur Zeit in 200 Portionen vertheilt werden. Außerdem werden solche Frauen oder Mädchen, welche der Beschäfte zu einer Operation oder Augenkur bedürftig sind, so weit thunlich berücksichtigt. Die nicht verwandten Zinsen werden nach der Bestimmung der Statuten so lange zum Capital belegt, bis zur Einrichtung resp. Erbauung eines Asyls für mindestens 12 Insassen geschritten werden kann. Der Vorstand besteht aus drei Herren: einem

angegeben. Das eingetragte, von zerfällt in drei ...

legen, dient den m u. Horn. Es n ...

er ehem. Vor- heilanstalt für ...

im Jahre 1838 m ...

igs: Stiftung. Halle, geb. von ...

ndwig v. Hela m ...

Senatsmitglieder, einem Vorsteher der Blindenanstalt und einem ...

Heine'sches Asyl, Jungfernstieg 18. Gestiftet 1866 von Frau ...

Bernmann Heine'sche Stiftung (Bureau: Gerchstr. 29.) — be ...

Herberge für Dienstmädchen, Bahnstraße 6, gewährt un ...

Hartwig Heine's Wittwenstift, in St. Georg (Stiftstr.), zwisch ...

Hob-Hospital, an der Bürgerweide auf Borgfelde, eine milde ...

Hospital zum heiligen Geist, Richardstraße, zur Aufnahme von ...

St. Johannis-Kloster, am Klosterwall, Jungfrauenstift für ...

Das St. Joseph-Stift, Eppendorf, Martinstr., am 1. Mai er ...

Kaiser Wilhelms-Stiftung, i. Beretie.

Wenzel Salomon David Kalkers-Stiftung, belegen am Schaar ...

Kinderbewahr-Anstalt (Krippe), Kohlfeld 30, gewährt ehe ...

Das Kinderhospital an der Baustraße in Borgfelde, gegrü ...

Edward Key-Stiftung für alte unvergütete und wohlverdien ...

Krippe im Hammerbrook, Sachsenstraße, im Vereinshaus ...

St. Marien-Stift in der Vorstadt St. Pauli, Baeisstraße, be ...

Herrn Joseph Levy-Stiftung für Freiwohnungen, begründet ...

Luisenhof. Diese 1837 begründete Anstalt bietet verführ ...

St. Marien-Magdalenen-Kloster am Giesengießerwall beim ...

Das Magdalenen-Stift, ist ein Asyl für gefallene Mädchen, ...

J. J. Martens Stiftung für invalide Arbeiter. Diese zur ...

Die Martha-Stiftung ist unter Mitwirkung gleichgesinnter hamburgischer Frauen durch die am 5. Juni 1878 entschlafene Frau Wilhelmine Rutenbecher, geb. Dübbe, ins Leben gerufen und am 19. Juni 1849 eröffnet. Sie befindet sich jetzt Borgfelde, Baulstraße, im eigenen neuerbauten und am 15/16. October 1884 eingeweihten Hause. Zweck ist, junge eben confirmirte Mädchen für den Diensthofenstand zu unterweisen und zu erziehen, sowie nach Hamburg gekommenen hiesigen Mädchen oder zeitweise hiesigen Mädchen eine Herberge zu bieten, sowie unentgeltlich Stellen nachzuweisen. Der Zweck der Beherbergung wird in der im October 1884 eröffneten Mädchenerbberge der Martha-Stiftung zu realisiren gesucht. Seit Frühjahr 1874 ist der Martha-Stiftung ferner unter dem Namen Martha-Vorhof eine Einrichtung angefügt worden, derzufolge auch Schulmädchen, die nach der Confirmation in die Martha-Stiftung eintreten sollen, zur Erziehung aufgenommen werden. Weiter ist mit der Stiftung seit 1882 auch eine Kinderbewahranstalt (Krippe) für Kinder im Alter von 14 Tagen bis zu 2 Jahren verbunden. Für 80 Pf. per Kind und Woche erhalten Kinder rechtlicher Eltern, von denen die Mutter ihren Erwerb außerhalb des Hauses hat, in der Anstalt von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr (Sonntags ausgenommen) Obhut und Kost. Endlich vermiehet die Anstalt Zimmer mit voller Beköstigung an Damen, die dauernd oder zeitweilig in Hamburg ihren Aufenthalt nehmen. — Die Martha-Stiftung giebt ihren Zöglingen und Verbergs-mädchen Anleitung und Gelegenheit zum Nähen, Waschen, Plätten, Kochen, Kinderwarten, Aufwarten und Hausarbeit, sowie Unterricht im Rechnen, Schreiben, Rechnen und Singen. Auch nach erfolgter Entlassung sucht die Stiftung die Mädchen im Auge und unter treuer Obhut zu behalten und hat zu diesem Zwecke namentlich geistliche Vereinigungen weiblicher Diensthofen eingerichtet, welche Sonntag-Abends von 6 bis 9 Uhr stattfinden, und an denen auch alle sonstigen Dienstmädchen Theil nehmen können. Der Vorstand besteht aus den Damen Frau Hermann Wagner, geb. Rutenbecher, Frau Dr. Theresie Rieck, geb. Petersen und Frau Anna Weßtern, geb. Baasch, Frau Johann Bernades, geb. Schamer, sowie aus den Herren Consul F. B. Burckhard, Dr. Gustav Riede, Schriftführer, G. H. Heintze, Cassirer, H. Otto Kooles, Pastor Rindner und Pastor Grützer. — Hausmutter ist Schwester Mathilde Barqmann aus der lutherischen Diaconissenanstalt zu Hensbürg. Die Schwester verorbelt die gedruckten Bedingungen betreffs Aufnahme von Zöglingen, Herbergerinnen und Kindern in die Martha-Stiftung, Vorhof, Herberge und Krippe, nimmt Anmeldungen entgegen, vermittelt den Stellensuchweis für Herrschaften und Dienstmädchen unentgeltlich und ertheilt überhaupt jegliche Auskunft.

Dr. Martini-Stiftung ist gegründet am 10. April 1880 zum bleibenden Andenken an den am 12. Februar 1880 verstorbenen Oberarzt der chirurgischen Abtheilung des Allgemeinen Krankenhauses zu Hamburg, Dr. Erich Martini, mit einem von den Freunden und Collegen des Verstorbenen gesammelten Capital, dessen Vermehrung durch Legate und Schenkungen in Aussicht genommen ist. Zweck der Stiftung ist in erster Linie die Förderung wissenschaftlicher Bestrebungen unter den Assistenzärzten hamburgischer Krankenhäuser durch Ausbelegung von Stellen für die beste wissenschaftliche Verwendung der in genannten Anstalten gemachten Beobachtungen. Bei ausreichenden Mitteln wird in zweiter Linie eine Vertheilung von Stipendien an Studirende der Medicin und eine Unterstützung junger Aerzte bei ihrer Niederlassung hieselbst beabsichtigt. Das Curatorium besteht gegenwärtig aus den Herren Dr. Kauf als Vorsitzenden, Dr. Sadebe, Dr. Glaser, Dr. Schrens und dem mit der Geschäftsführung betrauten Joh. B. Rüd, Ferdinandstraße 24, welcher Beiträge für die Stiftung entgegenzunehmen beauftragt ist. Auch können Beiträge für die Dr. Martini-Stiftung per Reichsbank-Hauptstelle abgeschrieben werden.

Matthias-Stiftung. Der Zweck der durch testamentarische Bestimmung des am 28. März 1881 verstorbenen Herrn Emanuel Matthias Gädede errichteten Stiftung ist, die Hinzunahme besetzten Capitals an fleißige, unbescholtene, vorzugsweise verheirathete Arbeiter, welche unverschuldet in Noth gerathen oder arbeitsunfähig geworden sind, zu verhelfen. — Bevorzugt werden solche Fälle, in welchen voraussichtlich durch einmüthige Unterstützung dauernd geholfen werden kann. — Die Verwaltung besteht aus den Herren C. H. Hansen, Steinbamm 1, Georg Stodtisch, Baulstraße 12, M. Wallenstein, Hamm, Mittelstraße 44, und F. W. Otto Beente, Baulstraße 12, bei welchen in Gemäßheit der am 10. März 1882 von Einem hohen Senat genehmigten Statuten schriftliche Unterstützungsgesuche unter Beifügung von Empfehlungen persönlich eingereicht sind.

Matthias-Stift. Dieses in Gemäßheit der testamentarischen Bestimmungen des am 28. März 1881 verstorbenen Herrn Emanuel Matthias Gädede, auf einen vom Staate verliehenen Plage an der Baulstraße, nach den Plänen des Architekten Herrn M. Wallenstein errichtete Stift enthält 21 Wohnungen für hilflosbedürftige, unverscholtete oder vermittellose Frauenzimmer, welche völlig unbescholten sind und die zu ihrem sonstigen Lebensunterhalt erforderlichen Mittel dauernd besitzen. — Die Verwaltung des Stiftes, dessen Statuten durch Senatsbeschluß vom 10. März 1882 genehmigt sind, besteht aus den Herren C. H. Hansen, Steinbamm 1 und Dr. Hermann Stodtisch, große Bäderstraße 13.

Moritz-Stiftung, früher Gotteswohnungen in Horn, belegen in der Fischstraße, erbaut vom Armen-Collegium zu Hamm und Horn, theilweise aus geschenktem Mitteln, eingeweiht und bezogen im October 1870. Die Stiftung enthält eine Anzahl von Freiwohnungen für verarmte alte Leute und hat außerdem eine bedeutende freie Arbeitsanstalt.

Präsident Herr Pastor Scheele in Horn, die sonstigen Vorstands-Mitglieder die Herren Consul F. E. Kölling, Hermann North und Oberlehrer a. D. J. Hey. Der Oeconom Dreher (im Hause wohnhaft) nimmt Anordnungen von Arbeit entgegen.

Musik-Stipendium-Stiftung der Gesellschaft Amicitia & Fidelitas, siehe Amicitia & Fidelitas (von 1841).

Oberaltenstift am Mühlenbamm auf Hohenfelde, auf einem dem Hospital zum heiligen Geist gehörenden Plage, aus den Mitteln der obengenannten Stiftung durch den Architekten Herrn Rosengarten erbaut, enthält 130 Wohnungen und 8 Einzel-Zimmer zur Aufnahme Diesiger, die einer Unterstützung würdig und bedürftig sind. Die Aufnahme hat der Reihe nach einer der Gemeindeglieder der fünf Hauptkirchen der Stadt. Der verwaltende Vorsteher für 1887 ist Herr Anthon Schröder. Cassellan ist Herr F. A. B. Deijer.

Paulinen-Stift. Waisenhaus für israelitische Mädchen; wurde im Jahre 1857 von den Herren D. J. Jaffe und J. J. Jaffe zum Andenken an des Letztern verorbene Gattin gegründet. Der Zweck des Instituts, welches sich am Laufgraben 39 befindet, besteht darin, ganz verwaisten oder vater- oder mütterlosen Mädchen vom 1ten bis zum 17ten Lebensjahre, welche einer der hiesigen israelitischen Gemeinden angehören, unentgeltliche Verpflegung und Erziehung zu gewähren. Zur Zeit sind 17 Kinder aufgenommen. Die Verwaltung besteht aus einer Direction, den Herren Dr. John Israel, F. J. Jaffe, J. Schönfeld, Gust. Warburg, D. May, E. Wipplig und einer Deputation, den Herren Dr. H. E. Oppenheimer, Dr. H. Wolff, E. Korbeim, W. R. Bauer, Carl Eitan, Th. Levy und Jac. Alexander. Die Aufsicht über die Erziehung der Kinder, welche unter der Leitung einer im Hause wohnenden Directrice steht, führen zwei Ehren Damen.

Das Paulsen-Stift (Pumpen 37 und 38), siehe unter Bildungs-Anstalten.

Die Pensions-Anstalt des hamburgischen Stadt-Theaters wurde im Jahre 1793 von dem verstorbenen Herrn Fr. Ludw. Schröder, h. J. Eigenthümer und Director des Theaters, gegründet und der erste Fond aus dem Ertrage musikalischer Akademien gebildet, die in den nächsten 5 Jahren an Winter-Sonntagen von Mitgliedern der Bühne gegeben wurden. Den Statuten zufolge sind pensionirbar: sämtliche bei dem Stadttheater angestellte Schauspieler, Sänger und Ballettänger beiderlei Geschlechts, die Directoren und Musikdirectoren, sowie das gesamte technische Personal — nachdem dieselben 10 Jahre hindurch ununterbrochen dem Stadttheater getreulich gedient haben und insofern sie ein Gehalt von mindestens M. 720 genossen. Die Quellen des Pensionsfonds bestehen in einem von den Mitgliedern des Stadttheaters einzuliefernden monatlichen Gegenabgabe von 5 J. von 4 M., bei einem Jahresgehalte von 720 bis 1800 M., 10 J. von 4 M. bei 1800—3600 M., 15 J. von 4 M., bei über M. 3600, und 10 J. von 4 M. für Spielhonorar und sonstige Extraverdüngen. Ferner genießt die Casse nach Uebereinkunft mit der Direction das Aequivalent einer Benefiz-Vorstellung. Es werden von Gastvorstellungen auswärtiger Künstler und Benefiz-Vorstellungen hieselbst engagirter Mitglieder 3 pCt. contribuiert und fallen die kleinen Strafgebühren derselben anheim. Neben diesen Einnahmen ist die Casse auf den Zinsertrag des Stammcapitals angewiesen, welcher sich auf ca. M. 9000 beläuft und wird aus Staatsmitteln eine Subvention von jährlich M. 7500 gewährt. Die Leitung der Pensions-Anstalt wird unter dem Patronate von Herrn Senator C. F. J. Wöring durch folgende Verwaltung geführt: Die Herren F. G. Schmidt, ständiger Administrator; Carl Eggers, zweiter Administrator; Director W. Rollini; F. Ehrlich, M. Buchholz, Sr. Wisemann, Mitglieder des Theater-Ausschusses; Frh. Hoff, Rechnungsführer. Durch freiwillige Beiträge wird eine Vergrößerung des Stammcapitals angestrebt, um die Pensionen, deren höchster Satz auf M. 1080 p. A. beschränkt ist, zu verbessern, wodurch allein der Verwaltung die Möglichkeit geboten wird, den Mitgliedern die Aussicht auf eine möglichst reichere Zukunft zu gewähren und die Direction im Heranziehen und Hinzulernen tüchtiger Künstler zu unterstützen. In den Hörsen des ersten Ranges im Theater sind Notiztafeln mit dem Verzeichnisse sämtlicher Wohlthäter zum Betrage von tausend Mark und darüber errichtet worden.

Pensions-Casse für die Mitglieder des Thalia-Theaters. Am 9. November 1868 legte def. Herr Lucas Schlüter den Grund zu dieser Pensions-Anstalt mit Bco. P. 5000. Ein Comité, bestehend aus den Herren Friedrich, Freiherr v. Westenholz, Ferdinand Jacobson und Dr. Robert Heller untersog sich der Sammlung von Beiträgen zu diesem Stamm-Capital, und nachdem dasselbe zu Ende des Jahres 1870 auf die Höhe von 7600 Thalern gebracht worden war, die in verzinslichen Papieren angelegt sind, erfolgte die Uebergabe des Fonds an die Mitglieder der Thalia-Bühne zu einer künftigen gemessenen Vermehrung und Verwaltung. Die Administration der Pensions-Casse wird geführt von zwei Vertrauensmännern, den Herren Freiherr v. Westenholz und Siegmund Hinrichsen, Herrn Director O. Maurice und von drei durch Stimmenmehrheit gewählten Mitgliedern den Herren Janitz, May und Schumann.

Pensions-Stiftung für Lehrer der Stiftungsschule von 1815. ist eine im Jahre 1862 von Herrn Jacob Meyer, hieselbst, mit einem Capital von Bco. P. 20,000 gegründete, seitdem durch Zinsen, Legate und Geschenke vermehrte Pensionscasse für Lehrer der genannten Anstalt, ohne Unterschied der Confession. Die Verwaltung besteht aus den Herren Rud. Meier, Dr. Otto Dehn und Ernst Sr. Meyer. Bank-Conto: Norddeutsche Bank.

Plastic Covered Document

Vorstands-
Rath und
seiner

Amicitia

in einem dem
Mitteln der
seiner
Aufnahme
187 ist Herr

in; wurde im
auf den An-
er Zweck des
darin, ganz
bis zum
in Gemeinden
zu gewähren
besteht aus
3. Schön-
nautation, den
dem, M. R.
Aufsicht über
im Hause

er Bildungs-

nt-Theaters

in. Eröfnet
und der erste
die in den
der Bühne
; sämtliche
Ballett-
i, sowie das
der hundert
d insondern
einführung
insgesamt
jährliche
von 4 M.,
und sonstige
kauf mit der
werden von
Borstellungen
in die kleinen
ist die Caffee
der sich auf
vention von
Anstalt wird
auf folgende
ster Admini-
B. Hollini;
Ausgaben;
träge wird
e Pensionen,
u versehen,
rd, den Mit-
zu gewähren
r. Kanäle zu
r sind Boten-
Beträge von

nt-Theaters.

in Grund zu
stehend aus
Jacobson und
1870 auf die
berzinslichen
unds an die
mehrung und
wird geführt
Wesentlich
nd von drei
ren Kanals,

von 1815.

t, mit einem
nen, Legate
nen Anstalt,
st aus den
Bank-Conto;

Weser-Kunst-Stift. Gestiftet wurde dasselbe von der hiesigen Frei-
mutter-Loge des effectlichen Bundes zur Brudervereinigung a. d. C., in
Gemeinschaft mit anderen sich für die Sache interessirenden Männern
und Frauen und eröffnet den 8. August 1847 in einem eigenen, später
ansehnlich vergrößerten Gebäude mit Gärten und Bändereien in Bill-
wärder an der Mille, von welchem es im October des Jahres 1866 in
einen stattlichen vom Architekten Zimmermann errichteten Neubau
an der Gutfenstraße in Barmbeck verlegt ward. Zweck der Anstalt ist,
solchen hamburgischen Kindern, welche durch Verhältnisse und Um-
gebungen der Gefahr sittlicher Verwahrlosung ausgelegt sind, ein
schickliches Hof und eine einfache, tüchtige Erziehung zu gewähren.
Der eben so zweckmäßig wie geschmackvoll, besonders auch betreffs der
Schulräume, nach den bewährtesten pädagogischen Grundsätzen ein-
gerichtete Anstalt hat Platz für 100 Kinder, deren Aufnahme bei der
warmen Theilnahme, deren die Stiftung sich erfreut, und dem Bedürf-
nis entsprechend, hofentlich bald erreicht sein wird. Seit 1872,
dem 25jährigen Jubiläum der Anstalt, ist die Zahl von 60 Böglingen
auf 75 erhöht worden und im Jahre 1885 auf 80. Schon vorher hatte
eine Vergrößerung des Areals der Anstalt durch einige nahe liegende Acker-
stücke gefunden. Der Besuch ist Fremden und Freunden der Stiftung unter-
zeit, den Angehörigen der Böglinge nur auf eine Erlaubnisskarte des Präses
gestattet. Einwige Sendungen von Kleidungsstücken, Victualien &c.
werden von jedem Vorstandsmitglied angenommen und besorgt.
Director der Anstalt ist Herr in 1881 vom großen Vorstand erwählte
Herr Dr. J. Kohn. Der Verwaltungsvorstand ist folgendermaßen zu-
sammengesetzt: Präses: Herr Pastor F. Röbe, Dr., Secretair: Herr Hof-
Dr. Bahjlon, Cassaführer: Herr Alb. D. Alexander, Commerzienrath,
Ehrenmitglied: Frau Consul Larisch; Frau Consul Münchener,
Frau General-Consul Hinrich; Kaufmann - Section: die Herren
G. C. Otte, Pastor F. Röbe, Dr., J. Köhner, Senator Schumann,
Dr. G. Westphal, Dr. Alb. Wolfson, Frau Dr. de la Camp, Frau
Dittler, Frau Dollmann, Frau Luis; Verpflegung - Section: die
Herren Ed. Herzog, G. C. Otte, Pastor F. Röbe, Dr., J. Köhner,
G. Müller, C. W. Wagener, Frau Gurrus, Frau Senator Dr. Herz,
Frl. Hudtmaler, Fr. Schmittst; Revisions-Section: die
Herren Pastor Bud, Dr., Pastor Detmer, C., Senior Dr. Hirsche,
Andr. Rohj, Teob. Müsch, C. F. Goldmann, C. W. Wagener, Fr.
Maurice, Fr. Wöhlmann, Frl. Kösting, Fr. Schmittst, Fr. Herm.
Wengel; Finanz-Section: die Herren Commerzienrath Alexander,
Gustav Bud, H. J. Robertson, Senator Köhler, G. Müller; Schul-
Section: die Herren Professor Dr. Bahjlon, Pastor Bud, Dr., Pastor
Röbe, Dr., J. Köhner.

Johann Martin Ludwig Videnpaff-Stiftung. Unter obigem
Namen ist hier in Hamburg aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn
Adolph Mohr nach dessen testamentarischer Bestimmung im Ansehen
an dessen Halbbruder Johann Martin Ludwig Videnpaff eine Stiftung
ins Leben getreten, deren Tendenz darin besteht, unbemittelte Ham-
burgische Staatsangehörige oder solche unbemittelte Personen, welche
während der letzten fünf Jahre ununterbrochen ihren Aufenthalt in
Hamburg gehabt haben, in ihrem Fortverweilen durch Darlehen eines
Capitals, welches ratenweise innerhalb 6 Jahren zurückgezahlt und mit
1% pCt. p. a. verzinst werden soll, zu unterstützen. In Ausnahmefällen
ist dem Ermessen der Verwaltung auch die Gewährung von Unter-
stützungen ohne Rückzahlungs-Pflicht an Hamburgische Staatsangehörige
anzubringen. Der Maximalbetrag eines zu gewährenden Darlehens
beträgt M. 10,000, der Minimalbetrag M. 500. Die Verwaltung besteht
aus den Herren: Ed. Hinrichsen, Vorsitzender, M. C. Stroford, Haus-
Pols, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Sieverting, Dr. J. Poelchau.
Zum Buchhalter ist Herr G. A. v. Borgen erwählt. Das Bureau der
Stiftung befindet sich Adolphplatz No. 4. Die Stiftung wird jeden-
falls allseitig mit Freuden begrüßt werden, da dieselbe auf sehr humaner
Grundlage angenehm praktische Ziele verfolgt; mancher Hamburger wird
dieselbe die Gründung seiner Existenz und sein Fortkommen verdanken.
Möge dieselbe segensreich wirken! Kamelobehring für gewandte Vor-
sicht sind von einem der genannten Herren Verwaltung vom 15. bis
30. November a. c. in Empfang zu nehmen.

Das Raube Haus liegt in Horn, eine Stunde vor der Stadt. —
Der Name „Raube Haus“ rührt in gar keiner Verbindung mit dem
Zweck der Anstalt, sondern rührt her von dem „alten Hause“ mit dem
Strohbach, in welchem das Institut 1833 eröffnet worden, und das seit
Weniger Jahren im Munde des Volkes jenen Namen geführt, wahr-
scheinlich weil sein Erbauer „Raube“ hieß, daher plattdeutsch: Raube's
Haus, d. h. Haus des Raube, woraus ohne weitere Bedeutung hoch-
deutsch „Raube's Haus“ geworden. — Zur Anstalt gehören jetzt 25
kleinere und größere Häuser. Je 12 bis 15 Kinder wohnen unter Auf-
sicht von Schwestern („Brüder“) in einem Häuschen zusammen und
machen eine „Famille“ aus. — Die Anstalt ist anno 1833 ohne alle
Capitalien gegründet. Sie besteht jetzt aus folgenden Zweiganstalten:
1. Die Kadetten- und Dienstadt. Dieselbe nimmt nur Arme oder für
das Handwerk oder den bündelnden Stand zu ziehende Kinder auf, die
für von den Eltern oder deren rechtlichen Vertretern anvertraut worden.
Die Knaben (ca. 100—110) erhalten in 4 Classen Hofschulunterricht und
werden in Werkstätten, sowie im Feld und Garten beschäftigt. 2. Die
Rechtsin-gan-stalt enthält Drucker, Schriftführer, Buchbinder, Schuh-
macher, Fächler u. s. w. welche in der Anstalt ausgebildet werden.
3. Das Pensionat (seit 1850) für 90 Knaben aus gebildeten
Ständen, dasselbe trägt seit September 1888 den Namen „Pensionat“
Pensionat des Raube's Hauses. Die Schule entspricht der eines Pro-
gymnasiums und der einer höheren Bürger Schule, mit der Berechtigung,
gültige Zeugnisse für den einjährigen Militärdienst auszustellen. 4. In
den „Brüder n“ gewinnt das Raube Haus zunächst die erziehenden, mit-

unterrichtenden und mittheilungsbereiten Kräfte. Der Name „Brüder“
soll das rechte Verhältnis zu den Kindern bezeichnen, denen die Anstalt
wie ältere Brüder den jüngeren zur Seite steht. Die Brüder müssen bei
ihrem Eintritt in das Brüderhaus zwischen 20—30 Jahre alt sein, und
sich vor ihrem Eintritt als durchaus unbefehlten ausweisen können. Die
Mehrzahl derselben gehört ursprünglich dem Handwerkerstande an. Sie er-
halten in der Anstalt, soweit sie dessen bedürfen, in einem 3- bis 4jährigen
Curfus theoretische und praktische Vorbereitung, so daß jeder nach
seiner Gabe, später einen Beruf dienender Viede übernehmen kann. Sie
werden dann vom Brüderhause auf Grund ordentlicher Vorurufung in
irgend welchen Dienst innerer Mission entsandt als Vorsteher und Ge-
hülfen von Rettungshäusern, Herbergen zur Heimath, als Gefangen-
pfleger, Armen- und Krankenpfleger, Gemeindepfleger, Stadtmissionäre
Arbeiter-Colonien u. s. w. Die Brüderanstalt umfasst ca. 40—50 Mitglieder.
Die äußeren Erziehungsmittel erhält die Brüderanstalt theilweise durch milde
Beiträge. Zum Besten der Kinder- und Brüderanstalt arbeiten 5. die
Buchdruckerei (seit 1842) und 6. (seit 1844) die Buchhandlung
oder Agentur des Raube's Hauses; sie ist zunächst eine Verlags-
handlung, doch ist mit derselben zugleich ein Sortimentsgeschäft in
Hamburg (Bahnrapp 7) verbunden. Die Agentur steht unter der
Leitung des Geschäftsführers Herrn Schroll. Gründer der Anstalt ist
Dr. Köhner; seit October 1875 hat die Leitung der Anstalt sein Sohn
Friedr. Johannes Köhner übernommen. Vorsitzender des aus 3 Sectionen
bestehenden Verwaltungsrathes ist Herr Senator Dr. Wöhlmann. Der
Besuch der Anstalt ist Jedermann zu jeder Zeit erlaubt.

Der Meta-Röbe-Fonds, begründet im Jahre 1872, hat den Zweck,
solchen Schülern der hiesigen „Stiftungsschule von 1815, die auch den
niedrigsten Satz des abg. letzten Schulgelds (s. „Stiftungsschule von 1815“)
nicht bezahlen können, denen jedoch als Nicht-Israeliten die eigentlichen
Freistellen der Anstalt nicht zugänglich sind, den Besuch derselben durch
Bezahlung des Schulgeldes zu ermöglichen. Die Stiftung gestattet daher,
soweit ihre Mittel reichen, den Character der Anstalt als Simultan-Schule,
der bei den zahlenden Schülern in vollem Maße durchgeführt ist, auch
in Bezug auf die Freistellen mehr und mehr zur Geltung zu bringen.
Statutarischer Bestimmung gemäß soll der Meta-Röbe-Fonds mit dem
Schul-Fonds der „Stiftungsschule“ vereinigt werden, sobald die Ver-
waltung dieser Anstalt darauf verzichtet, die Gewährung von Freistellen
an confessionelle Bedingungen zu knüpfen. Die Verwaltung besteht
s. B. aus den Herren Dr. E. Wöhlmann, Präses, D. Hüttner, Cassirer
und E. Förster.

Rettungs-Anstalt für Verunglückte, errichtet 1768 von der
hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Rünfte und nützlichen
Gewerbe, gewöhnlich die „Patriotische Gesellschaft“ genannt. Die
Anstalt hat den Zweck, Verunglückte aller Art die erste Hilfe zu
bringen und sind zu diesem Behufe mehr als hundert Stationen in der
Stadt und auf dem Landgebiete mit zahlreichen Rettungs-Apparaten
besetzt. An sämtlichen Polizey-Wachen wie auch in den öffentlichen
und Privat-Badeanstalten befinden sich f. g. Rettungs- und Verband-
Kasten, von denen die ersteren 29, die letzteren 21 verschiedene Arten, In-
strumente und Medicamente enthalten. Außerdem haben die Wachen noch
Tragkörbe, Küberbahnen, Drahtlinien &c. Die in der Vorkammer belegen-
den Wachen (besonders die Hafenwachen) führen noch Fäden, Korkschläger
mit Wurfscheit, Rettungsbojen und Leitern sowie Leiden-Angeln. An
den besonders exponirten Punkten der Küste- und Eis-Länder sind Johann
ca. 60 Fäden, die Bojen und im Ganzen 10 Rettungs-Boote stationirt,
im Winter auch Eisleitern. Alle hamburgischen Vergle sind im Besitze
eines Verzeichnisses der vertriebenen Apparate, jedoch sieht es in
bringenden Fällen nicht nur Jedermann frei sich derselben zu bedienen,
sondern hält sich die Gesellschaft solchen Hilfesuchenden zu beson-
derem Danke verpflichtet und sucht durch öffentliche Anerkennung und
Bereitstellung von Diplomen und Medaillen sowie auch durch gelegentlich
ausgetheilten Geldprämien zu ferneren Rettungswerken aufzumuntern,
auch wird das Publicum gebeten, derartige Fälle zur Kenntniß des
weiter unten genannten ersten Vorstehers zu bringen. Die Tragkörbe,
Verbandkasten, Krüge, Decken &c. werden nach jedesmaligem Gebrauche
wieder gereinigt, completirt und versetzt. Der Vorstand der „Patrio-
tischen Gesellschaft“ ernannt die Vorsteher der Anstalt. Es fungirt zur
Zeit als 1. Vorsteher Herr Dr. med. E. C. Brauer, welcher die Vorschläge
auf Ertheilung der Rettungs-Medaillen u. macht. Die anderen beiden
Vorsteher, Herr F. J. Feine und Herr Dr. E. Tümpel haben die Auf-
sicht über das gesammte Material, beauftragen Neuanfassungen bei
der Gesellschaft, führen die Verhandlungen mit der löbl. Polizey-Be-
hörde u. Vote der Anstalt ist Herr C. W. Curius, Hamm, Mittelstr. 87

Das Seefahrer-Armenhaus. Diese milde Stiftung ist zufolge
der Stiftungsurkunde im Jahre 1492 von hamburgischen Seefahrern
gegründet worden und hat, im Laufe der Zeit durch milde Gaben und
Legate in ihrem Vermögensbestande allmählig gehoben sich zu einem
sehr ausgedehnten Wohlthätigkeitsanstalt entwickelt. Die Stiftung besitzt seit
dem Jahre 1555 ein eigenes Armenhaus an der Schaartorsstraße
belegen, welches dazu bestimmt ist, solchen Seefahrern, gleichviel welchen
Ranges, die im Dienste eines hamburgischen Seefahrers durch Unfall
oder Krankheit dauernd dienstunfähig geworden, falls sie dessen bedürftig,
lebenslanglich freie Wohnung, Verpflegung, Wäsche und ein Weibschick-
gehen! an Geld und Kleidung zu geben. Es wird dabei kein Unter-
scheid gemacht, ob der betreffende Seefahrer ein Deutscher sei, oder ob
dieselbe einer fremden Nationalität angehöre und auch die Confession
macht keinen Unterschied. Das Haus hat Raum für etwa zwanzig Invaliden
und ist gegenwärtig voll besetzt und diejenigen Invaliden, die das
Haus nicht aufnehmen kann, erhalten entsprechende Unterstützung.
Auserdem erhalten gegenwärtig von der Stiftung gegen 650 Seefahrer-

Wittnen und Waisen Unterstüfung zu einem jährlichen Gesamtbetrage von circa M. 20,000. Die Verwaltung der Stiftung besteht aus den Schiffer-Ältern, gegenwärtig die Herren A. Borenstein, S. Rode und J. R. A. Schmidt. Das Bureau der Verwaltung befindet sich im Seefahrer-Armenhause an der Schaarthorabräde.

Die Doctor **Gotthard Ritter-Stiftung** wurde am 7. Mai 1880 gegründet, im Andenken an den, am 13. April selben Jahres entschlafenen, hochverdienten und hochberechneten Prediger der hiesigen St. Petri Kirche, — um in seinem Sinne „der schämte Arme“ zu unterstützen, — zunächst „um von ihm ausgeheilte, d. v. a. t. g. e. u. t. e. r. t. i. g. e.“ fortzuführen. Der Vorstand hat die Vertheilung der Unterstüfung zu bestimmen, es werden dieselben entweder einmalig, jährlich oder halbjährlich vergeben. Der Vorstand hat bisher ein Capital von 23,000 Mark gesammelt, welches durch gütliche Bewilligungen zur Bestreitung der Unterstüfungen. Der Vorstand hat sich in Ausschreibungsfällen selbst zu ergänzen und sind die unterzeichneten Vorstandsmitglieder zur Entgegennahme von Gaben bereit: Frau Mathilde Arnenmann, Frau Pauline Holz, Frau Dr. de la Camp, Frau Eisenberg, Frä. Elisabeth Glüselin, Frau Emilie Gutruf, Frä. Salanne Meier, (Schriftführerin), St. Johannisloster, Frau Anna Wöhlmann, Frä. Maria Wöhlmann, Frä. Anita Schneider, alle Waisenstr. 34, (Cassirerin), Frau Bürgermeister Berman, Frau Ida Wismann, Dr. Otto Meier, Schöpfmeister, gr. Weiden 7 und Herr Pastor Rode, vermalendes Mitglied, Baustr. 6. Seit 1888 ist dem Vorstande eine Gemeindepflichterin für die Armen, namentlich auch zur Hülfeleistung in Krankheitsfällen, zur Seite gestellt.

Robert Abdes-Stift. belegen an der Bürgerweide, ist von Herrn O. C. Abdes und dessen Ehefrau Margarethe Sophie Henriette, geb. Meyer, zum Andenken an ihren verstorbenen Sohn Robert gegründet. Es ist dazu bestimmt, dort gegen eine kleine jährliche Vergütung, besonders Handwerker oder deren Wittnen Wohnung zu bieten und sind solche Personen bevorzugt, welche bei der Möbel- oder Blankfortefabrikation beschäftigt waren, insbesondere sollen jedoch diejenigen Hülfsbedürftigen berücksichtigt werden, welche eine Verwandtschaft mit dem Stifter oder dessen Ehefrau nachweisen können. Der imposante gothische Hochbau ist entworfen und ausgeführt von Herrn J. H. M. Pfeilbaum. Er enthält im Ganzen 57 Wohnungen, nämlich 31 complete Wohnungen, 13 à 2 Zimmer und 13 à 1 Zimmer. Im Kellergehoß befinden sich Waschküche und Badestube zur gemeinschaftlichen Benutzung. Der Bau wurde begonnen am 1. August 1883 und vollendet am 1. November 1884.

Joh. Heinr. Schröder's milbtthätige Stiftung. Vom Stifter im Jahre 1853 mit 1,000,000 Mark Bco. fundirt. Für ca. 150,000 Mark Bco. wurden Freiwohnungen auf dem sog. Papenlande bei der Sternschanze (jetzt Erdbeerstrasse und Lützenstrasse) errichtet, die Hütten des — vom Stifter später wiederholt vergrößerten — Heiligtums dienen zur Unterhaltung der Stiftsgebäude, sowie zur Zahlung von Pensionen und Unterstüfungen an Bedürftige. Das ursprüngliche Stiftsgebäude, vom Architekten Hofengarten erbaut, enthält 52 Wohnungen für Familien und einzelne Personen; später hat der Stifter noch vier Gebäude, welche zusammen 130 Wohnungen enthalten, hinzugefügt. Seit dem im Jahre 1883 erfolgten Tode des Stifters wird die Verwaltung des Erdbeerstifts von Herrn Baron C. von Schröder, Herrn E. F. Rogler und Herrn Senator Dr. Wöndeburg geführt.

Stern-Stiftung. Die Stern-Stiftung, im Jahre 1876 gelegentlich des 25-jährigen Amtsjubiläums des verstorbenen Oerrabbiners A. Stern, der bis zu seinem 1888 erfolgten Ableben Ehrenpräsident war, von Schülern und Gönnern der Talmud-Tora Schule begründet, bezweckt die Pensionierung von Lehrern und Stipendientertheilung an Schüler dieser höheren Bürgerschule. Die Pension soll den festangestellten Lehrern ohne Unterschied der Confession gewährt werden, sobald sie ihre Berufspflicht nicht mehr zu erfüllen im Stande sind, während die Stipendien aus Legatien sollen, daß auch Kinder unbemittelter Eltern die Wohlthat eines vollendeten Schulunterrichts, verbunden mit der Abgangsprüfung für den 1-jährigen freiwilligen Dienst, genießen. Die Mitgliedschaft wird erworben durch Leistung eines jährlichen Beitrages von mindestens M. 5 oder eines einmaligen von mindestens M. 100. Der Vorstand besteht i. J. aus den Herren Dr. H. Wehl, Vorsitzender, A. Wittmund, Schriftführer, Sally Levy, Cassirer, M. Reudenburg, E. J. Norden und M. J. Meyer.

Alida Schmidt-Stift an der Bürgerweide, Borgfelde, gestiftet 1874 von Frau Ida Schmidt, geb. Schmidt, zum Andenken an ihre verstorbenen Tochter. — Das Gebäude ist auf einem vom Staat dazu hergegebenen Plage, nach Plänen des Architekten A. Hofengarten ausgeführt und enthält, außer der Wohnung des Castellans, 14 Doppel- und 21 Einzel-Wohnungen für Wittnen und Jungfrauen. Fundationscapital M. 375,000; die Statuten sind vom Senat bestätigt.

Stiftung der 5 vereinigten Logen zur Unterstüfung hilfsbedürftiger Kinder. Die Stiftung bezweckt nach Maßgabe ihrer Mittel, waterlosen bedürftigen Kindern, so lange sie und ihre Angehörigen sich dessen würdig erweisen, rathend, leitend und helfend zur Seite zu stehen, bis zum Abgange von der Schule. In erster Linie sollen Kinder verstorbenen Freimaurer, in zweiter vorzugsweise solche von sogenannten verarmten Armen berücksichtigt werden, welche zu diesem Zwecke von Seiten eines der Mitglieder der 5 vereinigten hamburgischen Logen bis zum 1. Februar jeden Jahres beim Vorstand der Stiftung angemeldet werden. Freiwillige Beiträge nimmt der Schöpfmeister der Stiftung, Fr. Herrn. E. Meyer, Neuerwall 18, entgegen. Der Vorstand besteht aus den

Herren: Fr. A. Becker, J. H. A. Brandt, W. Dufaur, G. Levig, Herrn. S. Meyer, R. J. D. Rittger, J. C. B. Schult, H. Winter, H. Waier und W. Schwand

Wohlthätige Stiftung der Frau Ursula Dürk, geb. Sprecher. Dieselbe bezweckt, Kranken und Leidenen, insbesondere solchen, die durch Kränklichkeit verhindert sind, sich und die Ihrigen zu ernähren, zumal wenn sie früher in besserer Lage sich befunden haben, Hülfe zu schaffen durch Bestreitung der Kosten, welche für die Anwendung der zu ihrer Wiederherstellung dienlichen Mittel herbeizugehen werden. Die Verwalter sind jetzt die Herren Max Raumann, Senator C. F. F. Möding und Charles Hendrich.

Christian Goerne-Stiftung, bestehend aus zwei Abtheilungen: I. Krankenkasse. Dieselbe bezweckt eine Hülfeleistung in Krankheitsfällen, in denen durch eine einmalige größere und anderweitig nicht zu beschaffende Unterstüfung (für Baderuren u. s. w.) geholfen werden kann. II. Kinderheilstätte in Duhn bei Cuxhaven. Dieselbe, im Jahre 1887 auf den Mitteln der Stiftung erbaut, soll in den Sommermonaten zur Aufnahme und Erziehung kranker Kinder geöffnet sein. Zur Zeit können 120 Kinder aufgenommen werden. Die Anstalt, unmittelbar an der See gelegen, hat große Schlaf- und Spielräume für Knaben und Mädchen, getrennt: Zimmer für schwächere Krankheitsfälle und ein Badehaus für kalte und warme Bäder. Der Hygijus Dr. Schmidt in Cuxhaven ist Arzt der Anstalt. Die zu bezahlenden Verpflegungskosten betragen pr. Kind und Woche 10—15 Mark. Dieses geringe Kostgeld vermag jedoch nur unter Zuschlag der Hütten vom Capital der Anstalt die Kosten des Betriebes zu decken. Zur Erziehung von Freistellen sind Geschenke und Legate für die Kinderheilstätte zu Duhn bei Cuxhaven sehr erwünscht. Die Verwaltung der Christian Goerne-Stiftung besteht gegenwärtig aus den Herren Senator von Melle, Dr. H. Schleien, Carl Eggert, C. E. Lembke und Otto C. Westphal. Specielle Auskunft, in Betreff der Kinderheilstätte, erteilt Herr Otto C. Westphal, Cremen 32.

Stipendien-Stiftung der Hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe (Patriotische Gesellschaft). In Veranlassung des hundertjährigen Bestehens dieser Gesellschaft wurde im Jahre 1865 die obige Stipendien-Stiftung gegründet, welche bestimmt ist, an ausgezeichnete Schüler der hiesigen Gewerbeschule Stipendien zu vertheilen, um ihnen dadurch die Mittel zum Besuche höherer gewerblicher Bildungsanstalten zu gewähren. Die patriotische Gesellschaft hat sich an der Gründung mit einem Capital von M. 3000 beteiligt, und gibt ferner einen Jahresbeitrag, dessen Größe jedes Jahr von der Deliberations-Versammlung bestimmt wird. Durch freiwillige Beiträge und Legate patriotisch gesinnter Mitbürger ist das Capital auf ca. M. 50,000 angewachsen und können jetzt jährlich 8 bis 9 Stipendien à M. 300 vertheilt werden. Trotzdem sieht sich die Verwaltung alljährlich genöthigt, eine größere Zahl von würdigen und bedürftigen Bewerber abweisen zu müssen, so daß weitere Beiträge, Vermächtnisse u. recht wünschenswerth und willkommen sind. Die Verwaltung der Stiftung wird geführt von einem Vorsteher, dem zweiten Secretair und drei weiteren Mitgliedern der Gesellschaft. Gegenwärtig sind dies die Herren E. J. Krüß, als Vorsitzenden, D. W. Kappold, W. D. Kooßen, Valentin Raths und Engelbert Pfeifer, Annahmungen mit den nöthigen Zeugnissen werden von dem Vorstehenden bis zum 1. December spätestens entgegengenommen.

Stipendien-Stiftung für Kinderwärterinnen, gestiftet bei Gelegenheit der Hamburgischen Säcularfeier Friedrich Fröbels am 21. April 1882, hat den Zweck, begabte und bedürftige junge Mädchen während der Zeit ihrer Ausbildung zu Erzieherinnen jüngerer Kinder nach den Grundrissen Friedrich Fröbels durch ein Stipendium von 100 M. zu unterstützen. Die Einnahmen der Stiftung fließen aus den Zinsen eines durch freiwillige Gaben gesammelten kleinen Capitals, aus jährlichen Beiträgen von Freunden der Kindergärten, aus Legaten und einmaligen Geschenken. Der Vorstand besteht aus den Herren Senator Wöndeburg Dr., Johs. Halben, Jakob Nordheim, L. Grabo und den Damen Frau Götter, Frau Elisabeth Schulz, geb. Paulsen und Frau Dr. Solomon.

Stipendien-Stiftung der Loge Emanuel. In Veranlassung der hundertjährigen Stiftungsfeier dieser Loge im Jahre 1874 wurde diese Stiftung gegründet, um begabten, aber unvermögenden jungen Leuten durch Ertheilung von Stipendien ihre Studien als Techniker, Architekten oder Kunsthandwerker zu erleichtern. Der Vorstand besteht gegenwärtig aus folgenden Herren: Wilhelm Klum, Vorsitzender; H. B. Schaefer, zweiter Vorsitzender; Carl Dieberichs, Cassirer; Emil A. F. Gullert, Schriftführer; Emil May, Berichterstatter; Leopold Jacobi, Rudolph Knödr, Heinrich Arnold Luyken und Karl Sieis.

Taubstummen-Anstalt für Hamburg und das humberger Gebiet, gegründet 1827. Seit Mai 1873 in dem neu erbauten Anstaltsgebäude an der Bürgerweide 21 (Borgfelde), welches durch den 1882 erfolgten Anbau derart erweitert ist, daß es 100 Böglinge aufnehmen kann. Der Zweck der Anstalt ist: taubstumm geborenen, taubgewordenen und hochgradig schwerhörigen Kindern Erziehung und Unterricht zu gewähren und sie bis zur Confirmation für das bürgerliche Leben auszubilden. Der Unterricht umfaßt: Articulation (Mundsprache) und Ablesen des Gesprochenen vom Munde, Sprachunterricht (Lesen, Schreiben, Anschauungs-Unterricht, Conversation, Sprachform-Unterricht, Auffassung), bibl. Geschichte, Religionslehre, Rechnen, Weltkunde (Geographie, Naturkunde, Geschichte), Zeichnen, Turnen, weibl. Handarbeiten für die Mädchen und Handfertigkeits-Unterricht für die Knaben. Die Classische Anstaltschule wurde

aur. G. Reig,
H. Winter.

geb. Sprecher.
olden, die durch
nähren, zumal
üsse zu schaffen
Bewalter sind
ng und Charles

Abstellungen:
in Krankheits-
weitig nicht zu
hoben werden
Dielebe, im
den Sommer-
r geöffnet sein.
Anstalt, unmit-
räume für Knä-
stische Fälle und
Bspülus Dr.
gehenden Ver-
Mark. Dieses
er Hinsen vom
ten. Zur Er-
ir die Kinder-

Die Ber-
tig aus den
Egger, G. E.
betreff der Kin-
2.

seilschaft zur
Patriotische
ehestens dieser
Stiftung ger-
der hiesigen
ch die Mittel
erhalten. Die
einem Capital
vertrag, dessen
estimm wird.
ter Mitglieder
: liegt sich die
würdigen und
tere Beiträge,
nd. Die Ver-
den zweiten
Gegenständig-
en. D. W.
Beifer, An-
Vorstehenden

gestiftet bei
Friedels am
nge Mädchen
gerer Kinder
pendium von
eisen aus den
ten Kapitals,
aus Legaten
den Herren
n, 2. Grabo
Pausen und

Veranlassung
1874 wurde
eben jungen
is Zeichner,
stand besteht
ender: G. W.
Emil A. F.
pold Jacobi,

hamburger
er erbauen
weldes durch
zß es 100
taufstimm
en Kindern
zur Con-
unterricht
nehmen vom
s-Unterricht,
Geschichte,
Geschichte,
und Hand-
schule wurde

am 1. Januar 1882 staatsseitig übernommen, während das Internat als nichtstaatliche Stiftung wie bisher ausschließlich vom Wohlthätigkeitsverein der Mitglieder abhängig bleibt. Es können nur Kinder aufgenommen werden, und zwar nur solche, welche das 6te Lebensjahr erreicht haben und beim in der Regel nicht über 10 Jahre alt sind. Die Aufzunehmenden müssen ferner sonst körperlich und geistig gesund, insonderheit auch frei sein von allen überigen körperlichen Gebrechen und Krankheiten, welche eine anhaltende Unterbrechung des Unterrichts bedingen lassen. Der Eintritt findet alljährlich nur 2mal statt. Die Aufnahmebedingungen sind zu erfahren bei den einzelnen Vorstandsmitgliedern und in der Anstalt bei dem Director Herrn S. Eder (Sprechstunden von 8-9 Uhr vorm. und 1-2 nachm.). Bei der Anstalt sind angestellt: 8 Lehrer (Director Eder, Lehrer E. Müller, Grote, Fischer, Dandert, Benz, Paul und Wug), für weibliche Handarbeiten 2 Lehrerinnen: (Frau Dr. M. Eder, geb. Kuhlapp, und Frau Vertha Eder) und außerdem das erforderliche Dienstpersonal. Besuche der Anstalt sind während des Unterrichts vorzugsweise am Donnerstag-Nachmittag von 1-3 Uhr gestattet, außerdem zu jeder Zeit nach Rücksprache mit dem Director. Der Vorstand besteht aus den Herren H. Wapenbecher (Vorsitz in den Versammlungen u. Protokollführung), G. A. Lappenberg (Aufsicht über Oeconomie, Gebäude- und Inventar), Lucas Gräfe (Aufnahme) u. d. Gl. Stein (Casse und Buchführung). Mitglieder der für die Anstaltsschule eingesetzten Schul-Commission sind die Herren Schulrath Dr. Kersten, Vorst. G. A. Lappenberg, Vorst. U. Gräfe und Director Eder. Anstaltsarzt: Dr. med. Herm. Müller (Uhlenhorst). Anstaltsgeistlicher: Pastor Dr. A. Detmer senr. — Haut-Conto: Vereinsbank.

Vaterstädtische Stiftung vom Jahre 1876. Die Stiftung bezweckt: älteren, wüchigen in gedrückten Verhältnissen befindlichen Angehörigen des hamb. Staats, ohne Unterschied der Confession, gelinde und freundliche Wohnungen zu gewähren. Zur Erreichung dieser Absicht dient zunächst das am Orde des Eichholz gelegene Gebäude der Stiftung zum Ansehen an die bürgerliche Gleichstellung der Israeliten; es enthält zwölf Wohnungen, welche gemäß dem damaligen Statut zur einen Hälfte christlichen, zur andern Israel. Bewohnern eingeräumt sind. Ferner besitzt die Stiftung ein Grundstück in der Grabenstrasse mit sechsundzwanzig Wohnungen, bei deren Erwerbung nur die Würdigkeit der Bewerber ohne Rücksicht der Confession berücksichtigt worden ist, welcher Grundst. auch bei allen späteren Erwerbungen Geltung haben soll. Endlich ist der Stiftung durch die Abgabe eines hohenbed. Rathes und einer wohlthätigen Bürgerstiftung ein unentgeltlicher Bauplatz in der Baustraße überlassen worden, auf welchem gegenwärtig ein Gebäude mit fünfunddreißig Wohnungen errichtet und bereits bewohnt ist. Die Stiftung soll kein vollständiges Almosen gewähren, daher wird für jede einzelne Wohnung eine bei der Verleihung vom Vorstand bestimmte wöchentliche Miete von mindestens 10 S. und höchstens 50 S. entrichtet. Für diesen Ertrag, wie für die jährl. Beiträge der Mitglieder werden die Gebäude in Stand gehalten, etwaige Einkünfte und Legate für weitere Erwerbungen angestammt. Mitglied dieser Stiftung ist jeder, der einen einmaligen Beitrag von mindestens 100 Mk. oder einen jährlichen Beitrag von mindestens 4 Mk. leistet. Die Mitgliedschaft gewährt Antheil an den Verhandlungen und Wahlen der General-Versammlung und namentlich das Vorschlagsrecht bei Ertheilung von Wohnungen. Anmeldung zur Mitgliedschaft erfolgt beim Cassirer, Schlegelstraße 8. Den Vorstand bilden: John N. Warburg, Vorsitzender, Louis Lipschütz, 2. Vorsitzender, Dr. Oscar Sobert, Schriftführer, U. A. Woodt und Dr. A. H. Cohen, Bau-Inspector, Carl L. Schmidt, Cassirer, Gustav Arns, Revisor.

Hamburgische Allgemeine Versorgungs-Anstalt. Die im Jahre 1778 gestiftete und vom Senate confirmirte hamburgische Allgemeine Versorgungs-Anstalt sichert gegen eine Einzahlungsumme, welche entweder auf Capitalfuß oder in halbjährlichen Beiträgen gezahlt wird, bestimmten Personen, theils den Genuss einer Rente für die Dauer oder für einen Abschnitt des Lebens, theils die Auszahlung eines beim Tode einer bestimmt angegebenen Person fallsig werdenden Capitals. Die Größe dessen, was jeder zu zahlen hat, richtet sich nach dem Alter der beim Einlauf concurrenden Personen und ist auf's Genaueste aus den Tabellen zu erfahren, welche mit der im Jahre 1883 zuletzt revidirten Anordnung im Comptoir der Anstalt gratis entgegen zu nehmen sind. Die Direction der Anstalt besteht aus 9 Personen, 5 Directoren und 4 Deputirten. Alljährlich wird eine General-Versammlung der Interessenten gehalten, in welcher der Jahresabschluss vorgelegt wird und die Directoren gewählt werden. Die Abrechnung wird alljährlich durch den Druck veröffentlicht. Die Direction für 1889 besteht aus folgenden Directoren: 1) Ad. Ernst Wengel; 2) Oberlandesgerichtsrath B. C. H. Neumann, Dr.; 3) D. U. G. Dölgel; 4) Dr. F. H. Reigt; 5) W. H. Michaelson und aus folgenden Deputirten: den Hrn. G. H. H. Moosen-Runge; 7) H. D. Siefert u. 9) G. C. Rembe u. 9). Protokollführer der Anstalt ist Dr. G. E. Brandis, Buchhalter u. Geschäftsführer J. F. A. Buschow. Die Anstalt hat eine Bank-Konto bei der Reichsbank unter dem Namen: „Die allgemeine Versorgungs-Anstalt.“ Das Comptoir der Anstalt ist im Hause der patriotischen Gesellschaft, beim alten Rathhause, parterre, Zimmer 12 und geöffnet jeden Morgen von 9-1, in den ersten 5 Werttagen auch Nachmittags von 5-6 Uhr. — Gleichfalls unter Leitung der Direction der Versorgungs-Anstalt steht die Deposito-Casse der hamburgischen Allgemeinen Versorgungs-Anstalt. (S. diesen Artikel.)

Stiftung für Volkshilfsgärten. Dieselbe besitzt ein von dem verstorbenen Herrn Ludwig Frankeheim geliehenes Kapital von 20,000 M., dessen Zinsen zur Begründung und Unterhaltung von Volkshilfsgärten bestimmt sind. Den Vorstand bilden die Herren Johs. Salben, Aug. F. Richter und G. A. Richter.

Volkshilfen, Hamburger. Dieselben sind durch den „Verein der Hamburger Volkshilfen von 1869“ errichtet. Es besteht jetzt nur eine, am Schopenhof 21 belegene. Die Volkshilfe bietet Jedermann eine reichliche, kräftige und schmackhafte Nahrung, die Portion bestehend aus Suppe, Gemüse und Fleisch, zu 30 S., sowohl in ihrem Locale, als außerhalb desselben. Für Männer und Frauen sind die Speiseräume getrennt. Von 11 $\frac{1}{2}$ -12 und von 1-2 Uhr werden die Speisen abgeholt, von 12-2 Uhr wird in dem Locale gekostet. Den Central-Vorstand des Vereins bilden: Frau Dr. F. Salomon, Frau Schmilinsky, die Herren Louis Gerkenberg, Dr. Ferdinand Sobert, Dr. F. Bräse, Dr. W. J. Wengel, Syndicus Dr. Carl Leo, Dr. Gustav Peterlen und Gustav Hinow.

Israelitisches Vorschul-Institut. Begründet im Jahre 1816, gewährt zinsfreie Vorschule auf Grund der im Jahre 1869 revidirten, 1869 und 1884 mit Zulassen verlesenen Statuten an Angehörige der Israelitischen Gemeinde in Hamburg. Die Leitung ist in Händen einer Commission, gegenwärtig bestehend aus den Herren: Leon Lion, Präses; Ferd. S. Cohen, Secretär; John A. Israel, Cassirer; Jacob Reis, Louis Levy, M. J. Liebermann, Alfred Levy, R. Otto Jonas, Martin M. Selbst und Louis Lehmann. Zahlungstag: jeden Sonntag von 9-10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags. Bureau: Sägebühl's Etablissement, gr. Drehbahn 23, 1. Etage.

Waisenhaus. Diefes am 17. März 1857 gegründet und am 19. December 1864 eröffnete Anstalt befindet sich seit dem 23. October 1888 auf der Uhlenhorst, und ist seit mehreren Jahren eine öffentliche Wohlthätigkeits-Anstalt. — Anträge wegen Aufnahme von verwaisenen Kindern hiesiger Bürger und Staatsangehöriger u. sind bei dem mit Prüfung der Gesuche betrauten Brovior anzubringen. — Das gesammte Waisenhaus-Collegium besteht aus 2 Mitgliedern G. S. Senats, einem Mitgliede der Finanz-Deputation u. sechs Provisoren, von welchen letzteren zwei die Jahresverwaltung führen. — Die Anstalt verlor 3, Bl. ca. 500 Kinder beiderlei Geschlechts von welchen die nichtschulpflichtigen auf dem Lande untergebracht werden. — Wegen Beschäftigung der Anstalt hat man sich zwischen 10 und 12 Uhr oder zwischen 2 und 4 Uhr in derselben zu melden. — Das Geschäftszimmer ist Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ bis 11 Uhr geöffnet. Der Waisenverwalter ist in der Regel von 8 bis 11 Uhr Morgens im Waisenhanse zu sprechen. — Die Kosten besonderer Bedürfnisse der einzelnen Zöglinge befreit die von den Mitgliedern des Waisenhaus-Collegiums im Jahre 1871 begründete Unterstützungs-Casse des Waisenhanse, welche aus den Erträgen einmaliger Gaben und Legate, die von Freunden der Anstalt gestiftet sind, besteht. — Ihr Zweck ist, in Noth gerathene oder erkrankte frühere Zöglinge des Waisenhanse zu unterstützen, und, soweit möglich, solchen entlassenen Zöglingen bei ihrem Fortkommen behilflich zu sein, welche sich nach ihrer Entlassung aus der Anstalt Erwerbszweigen zuwenden, für deren Erlernung besondere Geldmittel erforderlich sind. — Die Kasse wird von der Jahresverwaltung geführt. — Dienen Zwecke dienen die Gaben sind als für die „Unterstützungs-Kasse des Waisenhanse“ bestimmt zu bezeichnen.

Katholisches Waisenhaus. St. Georg, Nenestr. 36. Dasselbe ist im Jahre 1861 gegründet und bestimmt für durftige, in rechtmäßiger Ehe erzeugte Kinder, hamburgischer, römisch-katholischer Staatsangehöriger. Andere Kinder können nur ausnahmsweise gegen eine jährliche Vergütung von 240 M. Aufnahme finden. Die Verwaltung des Waisenhanse hat das Kirchen-Collegium der hamburgischen katholischen Gemeinde; die Special-Verwaltung desselben wird von einer Commission geführt. Gesuche um Aufnahme von Kindern in das Waisenhaus sind an den Pastor Harting zu richten und dabei folgende Papiere einzuzureichen: der Taufschein des Kindes, der Bürgerbrief oder der Schein über die Staatsangehörigkeit des Vaters, der Todtenschein der Mutter oder eines der Eltern, der Impfschein des Kindes, sowie ein ärztliches Zeugniß über die Gesundheit desselben. Atteste der Armenpflege über die Bedürftigkeit des Kindes oder andere Auskünfte, die in Hinblick der Vormundschafts-Deputation eventualiter nöthigen Papiere und Consente. In der Regel werden Kinder unter sechs Jahren nicht aufgenommen, noch auch vor zurückgelegtem vierzehnten Jahre entlassen. Vor Aufnahme eines Kindes müssen dessen Stellvertreter durch einen Revers auf jede Einmischung ihrerseits in die Erziehung, Serpenteurung und den Unterricht desselben Verzicht leisten.

Deutsch-Israelitisches Waisen-Institut, Papendamm, neben der Volkshilfe, in dem zu diesem Zwecke neu erbauten Hause. Das Institut ist 1766 gestiftet und wird erhalten durch Beiträge von Gemeindegliedern. Aufnahme findet, soweit es der Raum gestattet jeder waiselose, in geistlicher Ehe erzeugter Knabe der israelitischen Gemeinde hieselbst, der das 6 Lebensjahr zurückgelegt hat und verbleibt im Institute bis zum vollendeten 14. Lebensjahre in der Regel, befähigte Knaben auch länger. Knaben über 12 Jahre werden nicht aufgenommen. Die Meldungen geschehen bei dem Inspector oder Präses, und ihm müssen Geburts- und Impfschein beigelegt werden. Nachdem dieser sich überzeugt hat, daß die Knaben zur Aufnahme berechtigt sind, überweist er dieselben dem Oeconomen, der sie sodann in die Meldungs-Registrierung einträgt. Die Waisen erhalten den Unterricht in der Talmud-Tora-Schule (1. Hiesigen Art.). Die Zahl der gegenwärtig im Institute sich befindlichen Waisen beträgt 29. Oeconom ist Herr Emanuel Bodenheimer. Die Direction besteht z. B. aus den Herren Moriz Warburg, Präses; A. Lewandowski, Secretär; Julius Kronheimer, Controllleur; Simon Besse, Inspector; Ad. Kronlohn, Cassirer, welcher auch die für das Institut bestimmten Gaben in Empfang nimmt.

August Friedrich Wolffen-Stiftung für Aussteuerungen unheimlicher Mädchen. Begründet durch Testament des verstorbenen August Friedrich Wolffen, im Jahre 1871 in Wirksamkeit getreten. Die Stiftung hat den Zweck, unheimliche Mädchen, welche sich in Hamburg verheirathen wollen, durch eine Aussteuer von M. 240 zu unterstützen. Das Capital besteht gegenwärtig nur aus M. 14,460, welche hypothetisch belegt sind und deren Zinsen jährlich in 2 bis 3 Portionen à M. 240 verteilt werden. Da die Zahl der Bewerberinnen stets eine sehr große ist, so ist die Verwaltung leider nicht in der Lage, und wünscht dieselbe daher, daß sich die Aufmerksamkeit unserer wohlthätigen Mitbürger auch dieser Stiftung zuwenden und durch freiwillige Beiträge, Legate u. ihre größere Wirksamkeit ermöglichen möge. Verwalter sind die vier Aeltesten der Hamburgische Gesellschaft, s. B. die Herren: W. A. Schmidt, G. E. Lembke, P. D. Ostfeld und E. J. Kraß.

Emilie Wästenfeld-Stiftung. Die Emilie Wästenfeld-Stiftung, von Freunden der nun unler Gemeinwesen hochverdienten Verstorbenen, deren Namen sie trägt, zur dauernden Erinnerung an dieselbe gegründet, bezweckt die Beschaffung und Verwaltung von Geldmitteln zur directen und indirecten Förderung und Sicherung der wesentlich von Frau Emilie Wästenfeld ins Leben gerufenen Anstalten zur Unterstüzung der Armenpflege und zur Pflege, Erziehung und gewerblichen Ausbildung der unheimlichen weiblichen Jugend. Die Stiftung wird durch ein aus 18 Mitgliedern bestehendes Curatorium verwaltet. Dem Vizepräsidenten gehören bis auf Weiteres an: Herr Senator Dr. G. Bachmann als Vorsitzender, Herr Dr. Johs. Wenzel, als Schriftführer, Herr Dr. Albert Wolffen, als Mentor, Herr Georg Tege, als Revisor, Herr Senator L. Napp, Herr S. R. Warburg, Herr Dr. H. Kraus, als Cassenführer, Herr Director Dr. Brindmann, Frau G. A. Gailer, Frau Pauline Kertmann, Frä. W. Lepow, Herr Dr. Anton Kie, Frau Marie Hittershausen, Frau Dr. Henriette Salomon, geb. Goldschmidt, Frau Elisabeth Schulz, geb. Paulsen, Herr Director Dr. Stuhlmann, Frau Elise Wolf, Frau A. Wöhlmann.

Theater.

Stadt-Theater, in der Dammtorstraße wurde nach einem von dem Architekten W. Haller ausgeführten Umbau, sowie Renovirung der inneren Räume, am 16. September 1874 eröffnet. Das Gebäude hat eine Tiefe von 190 Fuß und ist 135 Fuß breit; der Zuschauerraum, in Kreisform gebildet, hat im Durchmesser 72 Fuß und die Höhe desselben beträgt, von der Mitte aus gerechnet, 60 Fuß. — Drei Logenreihen erheben sich übereinander und die Gallerie ist mit einer Kasse, auf 16 Säulen ruhenden Ruffel geschlossen. — Der Zuschauerraum faßt ca. 2000 Personen. Die Erleuchtung des Hauses wird durch warme Luft, die Erleuchtung durch Gas besorgt. Das Gebäude ist Eigenthum einer Actien-Gesellschaft, welche den Namen „Stadttheater-Gesellschaft“ führt.

- | | |
|---|--|
| Direction. | Kasseler. |
| Dr. Director B. Pollini, Heimhuber-
terrasse 54 | Dr. Fröh Wolf, Bureauchef, Vorn-
straße 10 |
| Dramaturg. | „ A. Wolff, Altona, Adorstr. 9 |
| Dr. Adolf Philipp, Bundespassage
No. 1, III. | „ S. A. Vogt, Valentinstamp 56,
B. III. |
| Regie. | „ Jaap, Buchhalter, Grindel-
allee 161, H. 5, P. |
| Dr. Fr. Wittung, Eichenallee 25 | „ C. Meyer, Kankenen-Allee 33 |
| „ Robert Buchholz, Carolinen-
terrasse 6 | Casse. |
| „ Ed. Bachmann, Bundesstr. 14, II | Dr. Max Bachus, Bundesstr. 3 |
| „ Richard Müller, Neßhofstr. | „ Gehring, Dammtorwall |
| Musik-Direction. | Kontrollleur und Haus-
inspector des Stadttheaters. |
| Dr. Kapellmeister Professor Carl
Schroeder, Eupend Chaussee 61 | Dr. Saendig, 1. Festlandstr. |
| „ Kapellmeister Feltig-Weingarten,
Dammtorstr. 29, I | Decorations- u. Maschinerie-
Personal. |
| „ Leo Fels, Dammtorstr. 29, II | Dr. Franz Gruber, Decorations-
maler, Ribitzstr. 17, Elbe |
| „ Chor-director Erdmann, Admi-
ralitätsstr. 24, II. | „ Molenberg, Maschinemeister,
1. Festlandstr. 18 |
| „ Concertmeister Nishmann,
Notherbaum-Chaussee 52 | „ Heilichungs-Julpet Schind,
Gänsemarkt 9, IV. |
| „ Concertmeister Hugo Conrad,
Berensstr. 39, I. | „ Theatermeister Th. Heitmann,
Schulterblatt 58a, H. 2 |
| „ Ballet-dirigent J. C. J., Kappel-
hof, gr. Michaelstr. 42, II. | „ Krause, Malergeselle, Cassa-
macherreihe 19a |
| „ Ballet-correspondent Hr. Stein-
hardt, H. Kirchengweg 9 | Bibliothekar. |
| „ Kleinmichel, Dirigent der Büh-
nenmusik, Louisenstr. 20, II. | Dr. Kapellmeister Nicetus, Eichen-
allee 8 |
| „ Bergmann, Inspektor, St. P.,
Amandastr. 38 | „ Franz Bergmann, Kallant,
St. P., Amandastr. 38 |
| Rechtsconsulenten. | „ Wassenmeister |
| Herrn Dr. Donnerberg & Jaques,
gr. Theaterstr. 46 | Dr. Dellhoff, 1. Durchschnitt 23 |
| Theaterärzte. | „ Inspiciente. |
| Dr. Dr. Fisa, hohe Bleichen 16 | Dr. Blume, Schlump 39 |
| „ Dr. Gutzpeter, Altona, Schu-
straße 32 | „ Carl Harber, Bagerstr. 33 |

- Conflueurs.**
- Dr. Fröhs, St. P., Sophienstr. 47
 - Frau Schumann, Altona, Söhler-
straße 11
 - Dr. Wolkmann, „Stadt Bremen“
Theaterdiener.
 - Dr. Th. Meyer, Delmühle 33
 - „ H. Schulz, Grindelhof 9/10
Wäckerin.
 - Frau Schade, Dammtor-terr. 7
Tapeziere.
 - Dr. Lehsten, St. Pauli, Vange-
reihe 18, IV.
 - „ Fischer.
 - Dr. Dergig, Valentinstamp 96
Requittur.
 - Dr. Scherbenig, Dammtorstr. 33
Garderobe.
 - Dr. Gutmann, Garberobe-Inspe-
ctor, Bundespassage 5
 - „ B. Heitmann, Ob-Garberobier,
Papendamm 25
Garderobier.
 - Dr. Sordelof, Kraienkamp 10
 - „ Müller, Bogenstr. 5
 - „ Schade, Dammtor-terr. 7
 - „ Wieters, Bergstr. 10, Hof II.
 - Obergarderobier.
 - Frau Thelebar, Notherbaum 25
Garderobier.
 - Frau Laß, St. P., Marktstr. 5, H. 2
 - „ Rundi, gr. Drehbahn 47
Friseur.
 - Dr. Wichern, Heinrich, Grindel-
allee 162
Friseurin.
 - Dr. Matten, A., Carolinenstraße,
Carolinenterrasse 7
Statistikführes.
 - Dr. Grün, —
 - „ Meyer, Steinstr. 63
Kassellan.
 - Dr. Stammann, im Stadttheater.
Portier des Stadttheaters.
 - Dr. Burmeister, St. P., Gradenstr. 10
Darstellendes Personal.
 - „ Oper.
 - Dr. Heinr. Hölzl, Feldstr. 51
 - „ Paul Ehrle, Harvesch, Heim-
huberstr. 66
 - „ Rudolf Frey, Verbindungs-
bahn 4
 - „ Franz Greve, Kloster-Allee 10
 - „ Emil Kraus, Dr., Grindel-
allee 15
 - „ Leon Grisinger, —
 - „ Leop. Landau, Grindelallee 32
 - „ Friedr. Wismann, Moorweiden-
weg 4
 - „ Math. Sorent, gr. Theaterstr. 7
 - „ Jos. Ritter, Gerhofstr. 44, III.
 - „ Franz Schwarzbach, Bundes-
straße 22
 - „ Albert Stritt, Eichenallee 23, III
 - „ Siegmund Weisinger, Colou-
naden 46
 - „ Heinrich Wiegand, Grindel-
allee 53
 - „ Fröh Weidmann, Ribitzstr. 10
 - Frau Arfel, Grindel-Allee 43
 - „ Brand-Görz, Dammtorstr. 35
 - Frä. Marie Götz, Sulsanenstr. 29
 - Frau Ernestine Feint, Bundes-
straße 29, I.
 - Frä. Emma Telety, Grindelallee 68
 - „ Fanny Stodal, Gänsemarkt 60
 - „ Elisabeth Köbiger, Grindel-
weg 4a
 - Frau Katharina Klafky, Kloster-
Allee 10
 - „ Marie Wismann, Moorweiden-
weg 4, III.
 - „ Rosa Zucker, Albergglacis 10
 - „ Wolf-Kauer, Colonnaden 41
b. Schauspiel.
 - Dr. Ludwig Kuspiß, alte BOC-
Straße 18
 - „ Emil von Bostineller, Dammtor-
str. 15

- Theater**
- Dr. Willy Bentzien, Borustr. 10
 - „ Otto Brinkmann, Beim Stro-
haus 285
 - „ Adolf Golden, 2. Durchschnitt
40, II.
 - „ Oswald Gröbe, Eichen-Allee 32
 - „ Fern. Gaine, St. P., bei der
Delmühle 33, II.
 - „ Hugo Häder, 2. Festlandstr. 11
 - „ Albert Kühle, Reinehr. 37
 - „ Willy Hübig, Altona, König-
straße 36
 - „ Jean Hofmann, 2. Durch-
schnitt 14, III.
 - „ Carl Horath, Stockengieser-
wall 22, III.
 - „ P. Kinder, Altona, Goethestr. 1a
 - „ D. Kreuzlam, Bundespassage 2
 - „ Theodor Kankenen, gr.
Theaterstr. 39
 - „ Th. Mehring, Bundesstraße,
Schrievers Pass. 19
 - „ Ernst Meißner, Neepersbahn 60
 - „ Adolf Müllius, 1. Brandstücker
Emil Otto, Altona, Adorstr.
14, I.
 - „ Eduard Bochmann, Bundes-
straße 14, II.
 - „ A. Meißner, gr. Johannis-
straße 23/25, III.
 - „ Robert Scholz, 2. Durch-
schnitt 27, I
 - „ Carl Wesselst, hohe Bleichen
41, I.
 - „ Willy Wilhelm, St. P., Wil-
helminenstraße 66
 - „ Anton Wöbel, H. Schäferlamp 33
 - Frä. Bartolde, Colonnaden 104
 - Frä. Bertha Bager-Braun, hohe
Bleichen 41
 - Frä. Christine v. Bulowicz, Colou-
naden 92
 - Frä. Franziska Eilmentrich, Bode-
straße 33
 - Frä. Marie Ernst, Valentinstamp 92
 - „ Alice Friemar, Papendamm 25, I
 - „ Laura Friedländer, Dammtor-
str. 35
 - „ Bertha Hagemann, gr. Binde-
straße 36
 - „ Diller, Dammtorstr. 5
 - „ Cherieette Krilling, Wands-
beker-Chaussee 173
 - „ Paula Mandé, Dammtorstr. 29
 - „ Emma Merckel, Königstr. 127
 - „ Poppe, 2. Durchschnitt 1, I.
 - Frä. Horath, Stockengieserwall 22
 - „ Schönefeld, Schrievers Pas-
sage 19
 - „ Ida Stengel, Silberrollen, 2. Erig-
straße 12
 - Frä. Mathilde Otto, Altona,
Adorstr. 14
 - „ Rosa Schindler, Grindelallee
c. Ballet.
 - Frä. Merjad, Balletmeisterin, Gr.
Drehbahn 3
 - „ Door, 1. Solotänzerin, Colou-
naden 43, I.
 - Dr. Dehlschlager, Königstr. 43
 - Frä. Anna Rodmann, Solotänzerin
Laubenstr. 3
 - „ Witt, Solotänzerin, Lauben-
straße 9
 - „ Auguste Vertram, Dammtor-
terrasse 6
 - „ Therese Wüchhoff, gr. Drehbahn 45
 - „ Sophie Wöhl, gr. Bäckergang
31, H. 15
 - „ Käthe Herzog, gr. Drehbahn 45
 - „ Katalin Lange, Kankenenallee 41
 - „ Hoffmann, Laubenstr. 9
 - „ Reade, Sophienstr. 34
 - „ Clara Meyer, Sophienstr. 23
 - „ Rennde, Dammtorstr. 2
 - „ Sanna, Kiekerstr. 75, III.
 - „ Gertrud Straludy, Kankenen-
allee 39
 - „ Amanda Hagemann, gr. Binde-
straße 36

Plastic Covered Document
 -spannen Document

Chor-Personal.

- Dr. Adolf, Altona, Weidenstr. 87
- Albrand, an der Koppel 79, II.
- Bartels, Wartelsstr. 20
- Carl Baumann, Damthor-Terrasse 6
- Bellers, Bertrudenstr. 5, I.
- Böhne, alter Steinweg 54
- Deuschold, Kieperbahn 8
- Egener, Damthor-Terrasse 10, I.
- H. Eubers, 2. Durchschnitt 16, H. 1
- Hr. Hermann Feldern, Valentinskamp 88
- Gras, Bundesstr. 22
- H. Gerber, Schäferstr. 31
- H. Hettner, 1. Fehlandstr. 12
- Hoffmeyer, Carolinestr. 34, H. 5
- Hoffmann, Kampstr. 42
- Jansen, St. P., Marktstr. 10, H. 1
- Jert, Steinstr. 17
- Kleiber, Jägerstr. 28
- Krichberg, Damthor-Terrasse 8
- Krich, Altona, Parallelstr. 37
- Kohfeld, Bundesstr. 11
- Köhmann, Damthor-Terrasse 10
- Kriegel, Adolfstr. 69
- K. Meyer, St. P., Lincolnstr. 15
- Friedr. Müller, Beughausmarkt 18
- Nathan, Parallelstr. 32
- Pfeifer, Damthor-Terrasse 3
- Prag, n. Neuhr. 87
- Reitz, Schlump 36, H. 5, P.
- Richter, Damthor-Terrasse 11
- Rühl, Caffamacherreihe 35, I.
- Rudwig Schmidt, gr. Drehbahn 31
- Zalgenberg, Valentinskamp 20
- Thormeyer, Speckgang 19
- Wand, Fegelsstr. 9
- Wachner, Hopfenstr. 13, H. 3
- Weder, Damthor-Terrasse 10
- Wessel, Caffamacherreihe 19
- Wrobel, Damthor-Terr. 10, I.
- Wörler
- Frau Gaertner, alter Jungfernstieg 40
- Gatze, b. d. Deilmühle 33, H. 1
- Jansen, St. P., Marktstr. 10, H. 1
- Hr. Joh. Adlerstr. 81, II.
- Klein, H. Drehbahn 24
- Köhler, gr. Drehbahn 25
- Frau Klügel, Parallelstr. 37
- Köhmann, Damthor-Terr. 10
- Meyer, Lincolnstr. 15
- Hr. Müller, Thastr. 67
- Frau Nathan, Parallelstr. 32
- Niemann, Thastr. 67
- Frau Pfeiffer, Damthor-Terr. 3
- Hr. Pfanzer, gr. Drehbahn 40, P.
- Frau Rühl, Caffamacherreihe 35, H. 1
- Hr. W. Richter, Valentinskamp 22
- Schäfer, Adolfstr. 69
- Schloter, Valentinskamp 78
- Ell. Schumann, Nischarpl. 3
- Hr. Hermine Schumann
- Sothe, Valentinskamp 22, I.
- Frau Zalgenberg, Valentinskamp 20
- Hr. Benzlaff, Bundespassage 9
- Bachend, hohe Weichen 6, III.
- Wings, Damthor-Terr. 11

Orchester.

- Violinen I.
- Dr. Concertmeister I., Rühlmann, Kieperbahn 53
- Bühnen-Musikdirector Kleinmichel, Louisestr. 20
- Hugo Conrad, Vereinstr. 39
- H. Feistoren, gr. Weichen 31
- Hilgert
- H. Holtkullen
- Kapellmeister, gr. Michaelstr. 42
- Knochenhoppel, Mannsteinstr. 1
- Lebeth, hohe Weichen 24
- Maring, Schmitzblatt 140
- Robert Risch, gr. Drehbahn 8
- C. Spindler, Thastr. 95, I.

Violinen II.

- Dr. Weid, Altona, Lohmühlenstr. 127
- Otto Fleischmann, gr. Drehbahn 4
- Gottlob, n. Fußentwiete 108, III.
- Haudmann, Rosfelderstr. 10
- Hellers, Adlerstr. 85, III.
- Hausfeldt, St. P., Marktstr. 111, H. 1.
- Koch, Parallelstr. 22, II.
- Salomon, 2. Marienstr. 14/15
- C. Spindler, Altona, gr. Johannisstr. 60, II.
- Stodt, Fegelsstr. 1
- Wolpe, Nagelsweg 45
- Biola.
- Dr. Bartels, Fegelsstr. 39, III.
- Berger, Bartelsstr. 10
- Gustav Wann, alter Jungfernstieg 19, III.
- Hütter, St. P., Marktstr. 119, I.
- Deiss
- Krant, Altona, Vangensfelderstraße 15
- Steinhardt, N. Riesenweg 8, II.
- Bois, St. P., Marktstr. 94
- Cello.
- Dr. Appel, Reifstr. 181, II.
- Corbitt, Langkoben 4
- Katerbaum, Colonnaden 47, IV.
- Korth, Altona, Hospitalstr. 11, P.
- Matern, Carolinenstr., Carolinenterrasse 7
- Blöb, Altona, b. gr. Jäger 3
- Contrabasse.
- Dr. Denter, Thastr. 1, III.
- Hid, St. P., Amandastr. 49
- Karuhn, Marktstr. 111, H. 4
- Krüner, Steinbamm 111, III.
- Kruse, Fegelsstr. 42-43, II.
- Schacht, St. P., Fegelsstr. 8
- Fagott.
- Dr. Gaertner, Altona, Allee 204
- Gralmüller, Davidstr. 21, I.
- Hammer, Kiekerstr. 77
- Leu, Grasteler 12, III.
- Oboen.
- Dr. Hofmann II., St. P., Schmudstraße 5, I.
- Mähler, St. G., Neuhr. 45
- Reinhardt, Einsbüttelestr. 5, Altona
- Siems, St. P., Marktstr. 111
- Clarinetten.
- Dr. Ebnard, Altona, J. Jacobstr. 17
- Höde, Margarethenstr. 44, III.
- Kolberg, Grindelallee Damthor-Terr. 8-9
- Sommerbed, Fegelsstr. 1
- Wollhaert, Altona, Königstr. 84
- Wass-Clarinetten.
- Dr. F. W. Schumann, Papendamm 25
- Fagott.
- Dr. Brachmann, Altona, Holstenstraße 30
- Galsmann, Altona, Fiedenstr. 58
- Köppe, Altona, Brunnenstr. 10, III.
- Thurmann, Hamburgerstr. 105
- Hörner.
- Dr. Bergmann, St. P., Amandastr. 28
- Bros, Königstr. 49
- Dittmann, Bartelsstr. 92
- Leidenfrost, Altona, N. Gärtnerstraße 65
- Reißelbach, Vogenstr. 20
- Portwich, Vereinstr. 56
- Thiele, Vereinstr. 26
- Thiele, Altona, Lorenzstr. 22
- Wynthal, Lindenallee 14, H. 1
- Trompeten.
- Dr. Biedermann, Altona, große Gärtnerstr. 14, III.
- DeWig, Margarethenstr. 36

- Dr. Julius, St. P., Wilhelmminenstraße 20
- Dudwig, Rathhildenstr. 17
- Detrich, Herms, Mittelweg 25, H. 1
- Bassauern.
- Dr. Jagau, Bartelsstr. 98
- D. Jahnke, Grenzstr., Vangensfelde
- Lug, Margarethenstr. 30
- Weidig, N. Schäferlamp 22, H. 1

- Tuba
- Dr. Rübisch, Postenstr. 72, II.
- Pauken.
- Dr. Gustav Hanf, Lindenallee 21
- Jahnke, N. Gärtnerstr. 117
- Trommel.
- Dr. Dunge, Altona, Carlstr. 11
- Harfe.
- Dr. Victor Feinlich, gr. Weichen 31
- Boh, St. P., Marktstr. 94

Thalia-Theater. Ede vom Pferdemarkt und Alsterthor, eröffnet am 9. November 1843. Das Gebäude hat eine Tiefe von 210 Fuß und ist 75 Fuß breit; der Zuschauerraum ist kreisförmig und hat im Durchmesser ca. 55 Fuß, auf eine Höhe von 45 Fuß, von der Mitte aus gerechnet. Zwei Logenreihen und eine Gallerie erheben sich amphitheatralisch über einander und ruhen auf 48 Säulen von Eitenguß. Die Zuschauerräume sind eingetheilt in Balcon und erster Rang, Amphitheater und zweiter Rang, Parquet und Gallerie-Sperrreihe, Gallerie und Gallerie, welche zusammen zwischen 15-1600 Personen fassen. Die Heizung wird durch Luftwärme, die Beleuchtung durch Gas beschafft. In den Ferienmonaten 1887 wurde das Theater von dem Water A. Schröder neu decorirt. Zwei neue Hauptvorhänge, der eine ein Jubiläumsgeschenk des städtischen Comité nach einem Entwurf des berühmten Water Jäger und ausgeführt von den I. F. Posttheatermalern Brückner, Burghardt und Kausch, in Wien, der zweite von den Posttheatermalern Gebüder Brückner in Coburg, vollendet die reiche Ausschmückung des Zuschauerraums. In den Conterain-Localitäten befindet sich Restauration, Café und Conditorei. In Folge der in den letzten Jahren stattgefundenen Theaterbrände wurden von der zuständigen Behörde, zur möglichen Sicherheit des Publikums bei einem ausbrechenden Feuer, außergewöhnliche Maßregeln getroffen. Das ganze Vordergebäude wurde einem Umbau unterworfen: alle zu den Rängen und zur Gallerie führenden Treppen wurden neuerlich gemauert. Ferner wurde das Bühnenhaus durch eine durch's Dach hinausreichende Brandmauer, einen eisernen Vorhang und eiserne Thüren vom Zuschauerraum vollständig getrennt, so daß bei etwa entliehendem Feuerfall das Publikum hinlänglich Zeit gewinnen kann, sich gelassen zu entfernen. Eigentümer: Herr Ch. S. Maurice, im Theatergebäude.

- Director.
- Dr. Gustav Maurice, Graumannsweg 61
- Rendant.
- Dr. W. Wennhade, Lindenstr. 36
- Rechtsconsulent.
- Dr. Dr. J. u. A. W. Wollffson, gr. Weichen 46
- Theaterarzt.
- Dr. Dr. Wiza, hohe Weichen 16
- Regie.
- Dr. Oberregisseur Theodor Kobe, große Allee 7
- Regisseur Theodor Lebrun, Holzdam 55
- Carl Pander, Wandsbiederstraße
- Inspection.
- Dr. B. Baetke, Fegelsstr. 71
- Wid. Warmb., Fegelsstr. 21
- Musik-Direction.
- Dr. Capellmeister Carl Grau, Warmb., Hamburgerstr. 209
- Concertmeister G. Hofmann, Altona, Königstr. 3
- Dramaturg.
- Dr. Fr. Willibald Wulff, Caplanade 23
- Bibliothek.
- Dr. Dikert, Altona, Fegelsstr. 35
- Theater-Directions- und Maschinen-Personal.
- Dr. J. Meinde, b. d. Perlestr. 2
- J. Mahufe, Theater-Meister, Pferdemarkt 60
- Ch. Schuppe, Aufseher beim Beleuchtungsweien, St. G., Steinbamm 9
- 2 Tischler, 8 Theaterarbeiter.
- Casse.
- Dr. D. Schüpe, St. P., Langereihe 45
- v. Halle, Kiekerstr. 28
- Couffleure.
- Dr. J. Beistein, Warmb., Johannisstr. 35
- Roch, Glodengieserwall 8
- Theaterdiener.
- Dr. Mahufe, Canalstr. 31
- Requisiteure.
- Dr. Schröder, Repoldstraße 50
- Frau Schröder, d. Weichen 57
- Portier.
- Dr. Gohbe, St. G., Brunnenstr. 22
- Garde-robe.
- Dr. Gerhard, Inspector, Raboisen 72
- 4 Garde-robengehilfen
- 4 Ansteherrinnen
- Wächter.
- Dr. Horn, Raboisen 22
- Darstellende Mitglieder.
- Dr. Bogenhard, Ferdinandstr. 25
- F. Wadowig, Ferdinandstr. 14
- Conrad, Lohmühlenstr. 21
- Frenzel, St. G., Kirchenallee 37
- Krenzel, Weidenbinderhof 47
- Börner, Altona, Wöhlersallee 9
- Hallenstein, gr. Drehbahn 8
- Herper, gr. Weichen 47
- Lanius, Weichen, Weichenstr. 4
- Lebrun, Holzdam 55
- Kobe, gr. Allee 7
- Max, Holzdam 37
- Halt, Steinbamm 21
- Pander, Wandsbiederstraße 1a
- Schacht, Hohenl., Neuhr. 70
- Schumann, Ferdinandstr. 14
- Pander, Hermannstr. 42
- Wöhler, Glashüttenstr. 79
- Hr. Böhler, Kieperburgerstr. 3
- Aljich, Brandbende 27
- Grig, Brandbende 6
- Seller, Brandbende 23
- König, Altona, Kolenstr. 20
- Reinhold, Schmiedestr. 1
- Nupricht, Hauptplatz 5
- Steinmann, Bergstr. 14
- Formes, St. G., Kirchenallee 37
- Frenzel, Weidenbinderhof 47
- Gröhler, Pferdemarkt 37
- Selle, St. P., Einsbüttelestraße 25
- Paula Groth, Kinderwall, Altona, Speckgang 9

en, Borustr. 10
 nn, Beim Strohm.
 2. Durchschnitt
 Eichen-Allee 32
 St. P., bei der II.
 2. Fehlandstr. 11
 Feinestr. 37
 Altona, Königstr.
 an, 2. Durchschnitt
 Glodengieser-
 ma, Goethestr. 1a
 Bundespassage 2
 Lowsky, gr.
 Bundesstraße,
 ff. 19
 Kieperbahn 60
 Brandstücker 3
 Altona, Adolfstr.
 ann, Bundes-
 gr. Johannis-
 II.
 2. Durch-
 hohe Weichen
 i, St. P., Wil-
 66
 Schäferlamp 33
 Colonnaden 104
 r-Braun, hohe
 stovics, Colonn-
 nenreihe, Bade-
 Valentinskamp 92
 lapendamm 25, I.
 er, Damthor-
 an, gr. Linden-
 orstr. 5
 Wands-
 173
 Damthorstr. 29
 Königstr. 127
 schmitt 1, I.
 nglehermal 22
 Krichers Pas-
 collen, 2. Feg-
 Altona,
 Grindelallee
 et.
 neifelein, Gr.
 ugerin, Colonn-
 nigstr. 43
 Sololängerin
 rin, Lauben-
 Damthor-
 Drehbahn 45
 r. Bädergang
 Drehbahn 45
 staniensallee 1
 enstr. 9
 str. 34
 pfeustr. 23
 thorstr. 2
 75, III.
 y, Rastauien-
 nn, gr. Linden-

- Chor.**
- Dr. Meff, Bundespassage 4
 - Christen, Raboisen 62
 - Krausemann, Altona, kleine Gartenerstr. 37
 - Ruford, Esplanade 42
 - Otto, Grabenwiese 10
 - Rehwisch, Altona, Weststr. 42
 - Wid, Darmb., Feilerstr. 21
 - Walpert, Jägerstr. 21
 - Hr. Bedmann, Pferdemarkt 37
 - Caer, Marienstr. 12
 - Egging, Neuestr. 45
 - Jablonski, Kastanienallee 25
 - Krauer, Nicolastr. 31
 - Begerowalt, Altona, Juliusstr. 16
 - Hüttiger, Neuestr. 57
 - Waltner, Rosenstr. 52
- Orchester.**
- Violinisten.**
- Dr. Pomann (Concertmeister), Altona, gr. Freiheit
 - David, Carolinenstr. 8
 - F. Polbauer, Altona, Bürgerstr. 139
 - Ludwig Kröcher, Gärtnermarkt 5
 - O. Lüchow, Hammerbrookstr. 21
 - Thed. Zeger, Neuestr. 1

- Bratschken.**
- Hr. W. Hoff, Feilerstr. 38
 - " A. Pagels, N. Rosenstr. 6
- Cellisten.**
- Hr. Graul, Margarethenstr. 38
- Contrabass.**
- Hr. Ed. Erdtmann, Hopfenstr. 11
- Flöten.**
- Hr. Enders, 1. Durchschnitt 45
 - " Bödiger, St. P., Marktstr. 38
- Oboe.**
- Hr. G. Butenandt, N. Rosenstr. 3
- Clarinetten.**
- Hr. R. Ehrich, Altona, Rosenstr. 121
 - " R. Hofmann, Bremerstr. 8
- Sagott.**
- Hr. J. Möller, Hütten 69
- Hornisten.**
- Hr. C. Segebrecht, 1. Durchschnitt 17
 - " A. Slapack, gr. Drehbahn 7
- Trompeter.**
- Hr. Th. D. Wolf, Mühlendam 50
 - " F. Willmeber, Weizerstr. 42
- Sopraane.**
- Hr. H. Müller, Altona, Dennerstr. 2
- Bauten.**
- Hr. R. Höhne, St. P., Marktstr. 112/113

- Obergarderobiere.**
- Hr. Peterlen, Altona, Blumenstr. 27, II
 - " Trost, Altona, Brunnen-Lerstraße 12
- Obergarderobieren.**
- Frau Wahr, Altona, Lerchenstraße 4, III
 - " Dorte, Altona, Delfers Allee 95
 - Hr. Bohmat, Kastanienallee 43, I
- Darstellende Mitglieder.**
- Hr. Delfs, St. P., Annenstr. 5
 - " Grote, Marktstr. 8
 - " Himmel, St. P., Wilhelmstr. 44/46
 - " Jerome Benoit, Feinerstr. 33
 - " Sternau, Thalstr. 45
 - " Richard Schindler, gr. Gärtnerstr. 22, II, Altona
 - " Stefan Wismar, Feinerstr. 33
 - " E. Sondermann, St. Pauli, Laubenstr. 4
 - " Alfred Bruder, Altona, Königstr. 267, I
 - " Rudolph Frenzel, Sophienstr. 38
 - " Alfred Berstein, Hohe Bleichen 34, Haus 2
 - " Amandus Frühling, Altona, gr. Marienstr. 30
 - " Jacques Norway, Feinerstr. 9
 - " Adolph Philipp, Feinerstr. 37
 - " Alexander Klotter, Eimsbüttelestraße 42
 - " Bernh. Rosen, St. P., Feinerstr. 33
 - " Rob. Mirsch, St. P., Mänzweg 10
- Dr. Euline Breit, Altona, Königstr. 267, I.**
- Hr. Dora Müller, St. P., Langerreihe 78, III.**
- " Alma Ritsch, St. P., Kieperbahn 28, II.
 - " Albertine Siegner, St. Pauli, Kieperbahn 4
 - " Camilla Clairmont, Annenstr. 5
 - " Amanda Clairmont, Langerreihe 48
 - " Gisela Fischer, Schmudstr. 12
 - " Sophie Vint, Colonnaden 65
 - " Angela Birag, Eimsbüttelestraße 42
 - " Adelheid Wallis, gr. Gärtnerstr. 93, I, Altona
- Orchester-Personal.**
- Hr. Dellinger, R., Eimsbüttelestraße 42
 - " Dellinger, C., Eimsbüttelestraße 42
 - " Dähel, St. P., Vinculstr. 10
 - " Främde, gr. Drehbahn 40

- Hr. Hansel, Jägerstr. 17**
- " Judenbergs, St. P., Soblenstraße 17, III.
 - " Kiefer, Altona, Postenstr. 24
 - " Koll, St. P., Marktstr. 2
 - " Kreibemelis, St. P., Kastanienallee 23
 - " Kunau, Altona, Rosenstr. 127
 - " Roth, Sägerplatz 9
 - " Reutwig, Altona, Langestr. 90
 - " Rühbad, Altona, Delfers Allee 19
 - " Schäffer, St. P., 2. Bernhardtstr. 20
 - " Seckhorst, Feinerstr. 10
 - " Spens, Jägerstr. 10
 - " Trost, I. u. II., St. P., Vinculstr. 9
 - " Wagner, Altona, Postmühlensstraße 24
 - " Wegmann, St. P., Glasbüttenstraße 88
 - " Wehrhahn, Schlichterstr. 16
 - Hr. Frensch, Spielbudenplatz

Chor-Personal.

- Hr. Baum, Christian, Lerchenstr. 9
- " Delfs, Annenstr. 5
- " Frühling, Altona, große Marienstr. 30
- " Frühling, C. Lerchenstr. 3, II.
- " Grote, Marktstr. 18
- " Hahnel, Willibald, St. P., Hafen
- " Schütz, Gustav, Hamb. Peterstraße 33, III.
- " Serpentin, Langerreihe 9
- " Wittkamp, Postenstr. 31
- " Janien, Wilhelm, Annenstr. 5
- " Nag, Kreuzer, Baufeldplatz 5
- " Watz, Alie, Lerchenstr. 61
- Hr. Berthold, gr. Reumarkt 22, II
- Hr. Berger, St. P., Vinculstr. 2
- " Serpentin, St. P., Langerreihe 9
- " Sander, Spielbudenplatz 10
- " Ervös Erlwein, Elisi, Kastanienallee 41
- " Wambow, Altona, Langerreihe 48
- Hr. Sewald, Emma, St. Pauli, Laubenstr. 9, II.
- Hr. Schmedel, Weichenstr. 23, II.
- " Wilschiff, Altona, Lerchenstr. 3, II.
- Hr. Zda, Sproßmann, Feinerstr. 33
- Hr. Marie, Wismar, Feinerstr. 33
- " Camilla Clairmont, Annenstr. 5
- Hr. Jannu, Sarden, Schmudstr. 12
- " Elsa, Hornath, Gerhardtstr. 3
- " Josefina, Stoll, Kieperbahn 60
- " Johann, Senner, Kieperbahn 60
- " Elsa, Luther, Postenstr. 29
- " Pauline, Klotter, Eimsbüttelestraße 42

Carl Schulze-Theater, St. Pauli, Langerreihe 50. Das Theater wurde im Jahre 1860 vom Director Herrn Carl Schulze gegründet und eröffnet. Am 1. Mai 1872 wurde die Bühne behufs eines gänzlichen Umbaus geschlossen und begannen die Vorstellungen am 1. October wieder. Das neue stätliche Gebäude hat eine Breite von 130 Fuß und eine Tiefe von 180 Fuß. Die Bühne enthält eine Breite von 32 Fuß und eine Tiefe von 40 Fuß. 1879 wurde ein neuer Anbau von 74 Fuß Tiefe und 35 Fuß Breite hergestellt, dessen elegante Räumlichkeiten als Foyer und Restaurationsaal benutzt werden. Viele Localitäten sowohl wie Bühne, Zuschauerraum und Corridore wurden gleichzeitig mit einer neuen Verabingung versehen. Am 1. Mai 1882 begannen die in Folge des Wiener Brandunglücks von der Behörde vorgeschriebenen Umbauten zur Sicherung des Publikums und der Angestellten. Die Bühne wurde von Zuschauerraum durch massives Mauerwerk getrennt und ein großer eiserner Säulenvorhang angebracht. Die Aufgänge zu den Rängen wurden durch zwei massive Steintreppen vermehrt und die erforderlichen Noththüren überall angebracht. Der Zuschauerraum wurde neu decorirt. Das Theater enthält jetzt 1148 nummerirte Sitzplätze und 400 Stehplätze. Am 1. September 1882 wurde das Theater unter persönlicher Leitung des Directors Carl Schulze wieder eröffnet. Seit dem 13. Mai 1883 führt Leo Stauber die Direction des Theaters. Im Sommer 1887 wurde abermals ein der Neuzeit entsprechender großer Umbau des Theaters von Seiten des Besitzers vorgenommen. Die Restaurations-localitäten wurden theils in die 1. Etage, theils in einen neu angelegten Tunnel verlegt; aus dem ehemaligen Restaurationslocale wurde ein elegantes Reffilule, in dem sich die Cassen befinden und von welchem Meter breite Thüren nach den Logen, Parquet und Parterre-Plätzen führen. Der Umbau dauerte nahezu vier Monate und wurde das Theater am 22. October von Director Stauber, welcher das Innere des Zuschauerraumes höchst geschmackvoll neu decoriren ließ, mit Willkürs Appreite „Der Bettelstudent“ eröffnet.

- Eigentümer.**
- Hr. Carl Schulze, Wandsbed, Schloßstr. 36
- Director.**
- Hr. Leo Stauber, Eimsbüttele Chaussee 122
- Theater-Arzt.**
- Hr. Dr. Levy, Eimsb.-Str. 42, I.
- Rechtsanwälte.**
- Die Herren Dr. G. May und Dr. Mittelstr. gr. Bleichen 42/44
- Regie.**
- Emil Sondermann, Laubenstr. 4
 - und Alexander Klotter, Eimsbüttelestr. 42
- Insolvent.**
- Cl. Serpentin, Langerreihe 9
- Musik-Direction.**
- Hr. Capellmeister u. Componist R. Dellinger, St. P., Eimsbüttelestraße 42
 - " Capellmeister Carl Stig, Feinerstraße 37
- Concertmeister.**
- Hr. Kreibemelis, Kastanienallee 42

- Inspector u. Secretair.**
- Hr. Otto Gress, Steinstr. 81, Altona
 - " Carl Koblißch, Hamburg, Thalstr. 24
- Cassirer.**
- Hr. J. Marcus, Altona, Wackerstr. 3
- Theater, Decoration u. Maschinenpersonal.**
- Hr. J. St. Berger, Vinculstr. 2, IV.
 - " Kauffert, Beleuchtungs-Inspector, im Theater
 - " Wiele, Theatermeister, St. P., Fildersstr. 26, III.
 - " Gröbmann, Schümeister, Altona, Lerchenstr. 10
 - und 5 Theater-Arbeiter
- Souffleur.**
- Hr. S. Wrede, Altona, Wäberstr. 26
- Theaterdiener.**
- Hr. Alie, St. P., Bartelsstr. 33
 - " Requisiteur
 - Hr. Haan, Altona, Brunnenstr. 25
 - " Friseur
 - Hr. Th. Wolf, 2. Marktstr. 25
 - " Martens, Steiuweg 57

Theater der Central-Halle. Nachdem das alte Gebäude am 23. Juli 1876 während der Vorstellung „Millionär und Dienstmann“ ein Raub der Flammen geworden, ist vom früheren Besitzer desselben, Herrn Adolph Bartels in kürzester Frist ein neues, bedeutend schöneres und zweckmäßigeres Theater aufgebaut worden. Der Bau ist nach den Plänen der Herren Architekten Hermann Schloff und J. B. Heyn, vom Maurermeister, Herrn J. C. G. Holz ausgeführt, und zwar in so kurzer Zeit, daß, nachdem am 12. Juni 1877 der Grundstein gelegt worden, bereits am 30. August desselben Jahres die Einrichtung und den darauf folgenden 1. December die Eröffnung stattfinden konnte. Die Bühne ist mit den neuesten Apparaten und Maschinen versehen, nach Angabe des Königl. Säch. Hoftheatermeisters Herrn C. Dorn in Dresden, vom Maschinenmeister Herrn Claus eingerichtet. Im Jahre 1884 ging die Central-Halle durch den Kauf in den Besitz des Herrn J. G. Jacob über, welcher gleichzeitig die Restauration im Theater, sowie die im Vorderhause beibehielt. Am 20. März 1887 übernahm Herr Jacob auch die Direction des Theaters.

Eigentümer u. Director.

- Hr. J. G. Jacob, im Theater.
- Artificischer Director.
- Hr. Charles Casemann, Thalstr. 36
- Inspector.
- Hr. Wilhelm Peters, Wilhelmstr. 45
- " Peterlen, Cassirer, Kastanienallee 33

Musikdirection.

- Hr. J. W. Gaspar, 1. Capellmeister u. Componist, Eppendorferweg 3a
- " Schab, 2. Capellmeister und Balletdirigant, Langestr. 21
- " Cashe, Concertmeister, Altona, Allee 242

repaired Document
 Plastic Covered Document

gerstr. 17
St. P., Coblen-
III.
ona, Postenstr. 24
B., Marktstr. 2
St. P., Kastanien-
ona, Rosenstr. 127
rtplatz 9
Altona, Bangestr. 90
Altona, Delfers-
St. P., 2. Berna-
meistr. 10
erstr. 10
II., St. P., Vin-

ona, Vohmühlen-
St. P., Glasstätten-
Schladterstr. 16
selbundenplatz

ersonal
stian, Verdenstr. 9
erstr. 5
Altona, große
Verdenstr. 3, II.
str. 18
libald, St. P.,

v, Hamb., Peter-
angereihe 9
opferstr. 31
eim, Annenstr. 5
r, Paulsplatz 5
Verdenstr. 61
Neumarkt 22, II.
B., Vincenstr. 2
i. P., Kangereihe 9
lubenplatz 10
na, Elbt, Kasta-

na, Kangereihe 48
na, St. Pauli,
II.
eichenstr. 23, II.
na, Verdenstr. 3,
anna, Heinestr. 33
r, Heinestr. 33
out, Annenstr. 5
r, Schmuclstr. 12,
Gerhardstr. 3
r, Neeperbahn 60
r, Neeperbahn 60
popenstr. 29
r, Eimsbütteler-

e Gebäude am
d Deuschmann
nifer desohen,
ntend desohen
on ist nach den
J. B. Henz,
und zwar in so
undhein geleg
nster und den
t konnte. Die
versehen, nach
C. Dorn in
t. Im Jahre
s Herr J. C.
ter, sowie die
m Herr Jacob

tion.
rth, 1. Capell-
onist, Eppen-
meister und
angestr. 21
eistr, Altona,

Regie u. Maschinenpersonal.
Fr. Anton Dänger, Regisseur, Feit-
straße 37
" Eb. Densel, Decorationsmaler,
Neeperbahn 61
" Carlens, Theatermeister,
Sophienallee 34
" Gophmann, Schürmeister,
Bartelsstr. 89
" Schipper, Beleuchtungsinsect.
Diensten, H. Carlstr. 10
" Speilner, Beleuchtungsgeschäfte,
St. P., Kangereihe 18
" Heibiger, elektrisches Licht, Krai-
entomb, D. S. 5, 22, I.
" Kofe, do., Paulstr. 19
" Garderobepersonal.

Fr. A. Köhler, Garderobiere, Heine-
straße 1
Fr. Koll, Obergarderobier,
Kastanienallee 42
" Vorderer, Garderobier, Heine-
straße 4
Fr. E. Wagner, Obergarderobiere,
Marienstr. 8
" Franken, Garderobiere, Lauben-
straße 10
" Stein, Garderobiere, Sophien-
straße 11
" Schütte, Kastanienallee 38
" Anderven, Schauenburgerstr. 23
Souffleur.

Fr. Kojabentlicher, Sophtenstr. 57
Theaterdiener.
Fr. Zimmermann, Altona, Heine
Johannisstr. 10
Requisiteurin.
Fr. Köhbe, Spielbudenplatz 10
Frieur.
Fr. Schäfer, Poststr. 35

Director und Pächter.
Fr. Dr. phil. Hermann Horn,
Spielbudenplatz 18
Ober-Regisseur.
Fr. Fritz Schönemann, Neeperbahn
64, IV.
2. Regisseur.
Fr. Ludw. Franke, Altona, gr. Frei-
heit 7
Capellmeister.
Fr. Gaspary, Altona, Adolphstr. 14
1. Cassirer.
Fr. Adolph Caronegl, Poppenstr. 27
2. Cassirer.
Fr. W. Warlsau, Spielbudenplatz 27
Gas-Inspector.
Fr. Zeunenjohn, Kastanienallee 71
Gasfitter-Gehülfe.
Fr. Zeunenjohn jr., das.
Insipient.
Fr. Schwarz, St. P., Poppenstr. 21,
II.
Souffleuse.
Fr. Frickmüller, Verdenstr. 61
Portier u. Theaterdiener.
Fr. Georg Güttnann, St. P.,
Poppenstr. 11
Garderobier.
Fr. Diller, 2. Erichstr. 7, III.
1. Garderobiere.
Fr. Heiland, Davidstr. 24, II.
2. Garderobiere.
Fr. Carlteus, gr. Freiheit 33, II.
Frieur.
Fr. Paul Jüris, Lancersreihe 14, P.

Requisiteurin.
Fr. Jordan, 2. Erichstr. 7, III.
Theatermeister.
Fr. August Winterling, 1. Fried-
richstr. 27, III.
Theaterarbeiter.
Fr. H. Wohlrad, Kastanienallee 41
Darstellende Mitglieder.
Herren:
Fr. Agte, Eimsbüttelerstr. 73, I.
" Allmann, Davidstr. 23, I.
" Brunsman, Altona, Weiden-
straße 90
" Franke, Altona, gr. Freiheit 7
" Otto, St. P., 1. Friedrichstr. 2
" Noewer, Spielbudenplatz 27, I.
" Schönemann, Neeperbahn 64, IV.
" Schwarz, St. P., Poppenstr. 21,
II.
" Schäuf, Poppenstr. 13, II.
Damen:
Fr. Frey, Kangereihe 14, III.
Fr. Güner, Altona, Wohlersallee 9
Fr. Groß Altona, Christianstr. 41
" Hermann, Kastanienallee 33, IV.
" Heide, Altona, Friedrichsader-
straße 50, I.
" Schmuclstr. 11
Fr. Domann, Altona, gr. Frei-
heit 61
Fr. Lettinger, Kastanienallee 33, III
Fr. Wanning, Poppenstr. 5
Fr. Schwarz, Poppenstr. 21, II.
Fr. Beriau, St. P., Bergstr. 37,
Höder, Herrlichkeit 41

Dr. J. Gaspary, Capellmeister,
Altona, Adolphstr. 14
" V. Bendy, Concertmstr., Altona,
Bangestr. 66, II.
" W. Boyer, St. P., Wilhelm-
minenstr. 30
" Dahms, Altona, Paralestr. 24
Concordia-Theater. Eigenthümer: Hermann Schnars. Director:
Leo Stauber, Eimsbütteler Chaussee 122. Dies Theater saß gegen
2800 Personen.
Regie.
Verhard Schwarz, gr. Bergstr. 12,
Altona.
Capellmeister.
Emil Christiani, Steinstr. 81, III.,
Altona.
Secretair u. Dramaturg.
Otto Greff, Steinstr. 81, I., Altona.
Cassirer.
Carl Koblischel, Thalfstr. 24, III.
C. Siebelst, Althstr. 1
Schauspieler.
Carl Warts, 2. Bernhardtstr. 46, I.
Arnold Mansfeldt, Bantienallee 6,
P.
Paul Kaiser, Finkenstr. 31, I. Altona.
Carl Sternke, Poppenstr. 9, III.
Erich Mahr, Verdenstr. 4, Altona.
Bernh. Schwarz, gr. Bergstr. 12, I.
(Regisseur)
Joseph Calm, Vincenstr. 60, P.
Danz Debauer, Kastanien-Allee 52
Carl Bodehn, Schmuclstr. 5, I.
Julius Moravi, Thalfstr. 57, I.
Stanislaus Huch, Thalfstr. 12, II.
Schauspielerinnen.
Fr. Adelhaid Wolhs, H. Gärtner-
straße 93, I., Altona.
" Marie Nelson, Holsteinisches
Haus, Altona.
Frau Aloise Roth, Mühlenstr. 25, II.

Darstellende Mitglieder.

Damen.
Fr. Köhbe, Alte Brennerstr. 51
" Bönne,
" Bourke, Silberfisch 8
Fr. Franckel, Thalfstr. 42
Fr. Güner, Kastanienallee 23
" Gad, St. P., Kangereihe 87
" Herrmann, Heilerstr. 57
" Häls, Schmuclstr. 5
" Krole, St. P., Kangereihe 48
" Margot, Sophienstr. 46
" Martens, 1. Bernhardtstr. 10
" Meil, Laubenstr. 5
" Willhöft, Altona, Verdenstr. 9a
" Wolf, Altona, Weiderstr. 16
Herrn.
Fr. Dessau, Fettestr. 15
" Fischer-Mudolfi, Neeperbahn 50
" Diller, 2. Erichstr. 7
" Janson, Wilhelmstr. 61
" Dänger, Fettestr. 37
" Moser, gr. Wöfenstr. 1
" Müller, Vammur 34
" Pantges, Marktstr. 40
" Wolf, Fettestr. 37
" Weiser, Margaretenstr. 1
" Willenbed, alte Brennerstr. 44
Fr. Caroline Müller, Balletmeisterin
Bartelsstr. 103, II.
Solotänzerinnen.
Fr. Agnes Christensen, Sophien-
straße 52
" Maria Martina, Kastanien-
allee 33
Tänzerinnen.
Fr. Anderven, Wiener, Ebel,
Kronmüller, Hensler, Jandke, Pupp,
Meyer, Bösch, Nadow, Schneider,
Steidert, Williams.

Fr. Fröhling, 1. Erichstr. 26, I.
" Helwig, Altona, Gustavstr. 71
" Bandt, St. P., Paulinenstr. 18
" Kiehl, St. P., Spielbuden-
platz 10
" Scharrf, St. P., Paulinenstr. 18
" Uterch, St. P., Vereinsstr. 29

Fr. van Dyl, Marienstr. 57, P.
" Auguste Fortker (Souffleur),
2. Bernhardtstr. 15, III.
Capelle.
Heinr. Gorch (Concertmeister), Berg-
straße 2, II.
Rich. Heise, Kastanienallee 39
Franz Heuten, bei der Delmühle
Joh. Schmidt, gr. Bergstr. 153, II.
Altona.
Harrn Stebing, Margaretenstr. 38,
III.
Christian Weidmann, Weihen-
straße 34-36, III., I.
Heuten, Auguststr. 16, II.
Otto Garff, Weihenstr. 34-36,
III., rechts.
Danz Chriem, Margaretenstr. 38,
III.
August Gebhardt, Grindelallee 169,
H. 4
Robert Sonntag, Margaretens-
straße 34-36, H. A. I.
Heinrich Endwaldt, Reuusberg 42,
Fr. Gold, Gustavstr. 69, I., Altona
August Wagner, Vohmühlenstr. 36, P.
Altona
Fritz Porst, Brunnenstr. 21, P.,
Altona
Albert Leonhardt, Bartelsstr. 48, I.
Rich. Günzel, alter Steinweg 8, IV.
Rich. Friedemann, Eimsbütteler
Chaussee 147, H. 1, I.

Variété-Theater.

Das Theater wurde im Jahre 1841 durch eine
Aktiengesellschaft gegründet und nach einander an verschiedene Directoren
nachweise überlassen. Am 1. Mai 1863 ging dasselbe an Herrn Carl
Böcker käuflich über, und wurde in seinem Innern umgebaut und
spendmäßig eingerichtet. Im Anfang des Jahres 1884 kaufte Herr
Erich Druker das Theater und verpachtete es am 13. April 1884
an Herrn Dr. phil. Hermann Horn. Im Juli 1885 wurde das
Theater gründlich renovirt, elegant decorirt und ein eigener Vorhang
in denselben angebracht. Das Variété-Theater, in welchem täglich ge-
spielt wird, wird vom Publicum mit Vorliebe frequentirt. Das Repertoire
besteht aus Schau- und Lustspielen, Volksliedern, Possen u. Operetten.

Director und Pächter.
Fr. Dr. phil. Hermann Horn,
Spielbudenplatz 18
Ober-Regisseur.
Fr. Fritz Schönemann, Neeperbahn
64, IV.
2. Regisseur.
Fr. Ludw. Franke, Altona, gr. Frei-
heit 7
Capellmeister.
Fr. Gaspary, Altona, Adolphstr. 14
1. Cassirer.
Fr. Adolph Caronegl, Poppenstr. 27
2. Cassirer.
Fr. W. Warlsau, Spielbudenplatz 27
Gas-Inspector.
Fr. Zeunenjohn, Kastanienallee 71
Gasfitter-Gehülfe.
Fr. Zeunenjohn jr., das.
Insipient.
Fr. Schwarz, St. P., Poppenstr. 21,
II.
Souffleuse.
Fr. Frickmüller, Verdenstr. 61
Portier u. Theaterdiener.
Fr. Georg Güttnann, St. P.,
Poppenstr. 11
Garderobier.
Fr. Diller, 2. Erichstr. 7, III.
1. Garderobiere.
Fr. Heiland, Davidstr. 24, II.
2. Garderobiere.
Fr. Carlteus, gr. Freiheit 33, II.
Frieur.
Fr. Paul Jüris, Lancersreihe 14, P.

Requisiteurin.
Fr. Jordan, 2. Erichstr. 7, III.
Theatermeister.
Fr. August Winterling, 1. Fried-
richstr. 27, III.
Theaterarbeiter.
Fr. H. Wohlrad, Kastanienallee 41
Darstellende Mitglieder.
Herren:
Fr. Agte, Eimsbüttelerstr. 73, I.
" Allmann, Davidstr. 23, I.
" Brunsman, Altona, Weiden-
straße 90
" Franke, Altona, gr. Freiheit 7
" Otto, St. P., 1. Friedrichstr. 2
" Noewer, Spielbudenplatz 27, I.
" Schönemann, Neeperbahn 64, IV.
" Schwarz, St. P., Poppenstr. 21,
II.
" Schäuf, Poppenstr. 13, II.
Damen:
Fr. Frey, Kangereihe 14, III.
Fr. Güner, Altona, Wohlersallee 9
Fr. Groß Altona, Christianstr. 41
" Hermann, Kastanienallee 33, IV.
" Heide, Altona, Friedrichsader-
straße 50, I.
" Schmuclstr. 11
Fr. Domann, Altona, gr. Frei-
heit 61
Fr. Lettinger, Kastanienallee 33, III
Fr. Wanning, Poppenstr. 5
Fr. Schwarz, Poppenstr. 21, II.
Fr. Beriau, St. P., Bergstr. 37,
Höder, Herrlichkeit 41

Turnerbund, Hamburger, von 1862. Dieser Verein wurde
am 1. Mai 1862 gegründet und erstreckte sich im ersten Jahrzehnt seines
Bestehens eines besonders kräftigen Geheißens. Später jedoch hatte
dieselbe schwer mit mancherlei Uebelständen zu kämpfen. Besonders
war es die Localfrage und der wichtige Mangel des Turnplatzes,
die ihn stark schädigten. Seitdem, durch das freundliche Entgegenkommen
e. h. Oberschulbehörde, dem Verein eine städtische Turnhalle zur Verfügung
steht, ist derselbe im erfreulichen Aufstiege begriffen und hat besonders
in den letzten Jahren gute Erfolge zu verzeichnen. Näheres über den
Verein besagt die bei Gelegenheit des 25jährigen Bestehens
erschienene Festschrift, welche vom Verein zu beziehen ist. Die Turnübungen
finden unter Leitung des geprüften Turnlehrers Herrn John Peterson
Montags und Donnerstags Abends von 8 bis 10½ Uhr in der städtischen
Turnhalle in der Spitalstraße 26 statt, woselbst Anmeldungen zum Eintritt
während der Turnzeit entgegen genommen werden. Die im Verein
bestehende Viedertafel „Gut Heil von 1863“ hält ihre Uebungsstunden
Donnerstags Abends von 10½ bis 11½ Uhr im „Hotel Stadt Lübeck“,
Schweinemarkt, ab. Vorsitzender des Vereins ist Herr J. Hennig,
Steinstr. 47, III., I. Turnwart Herr A. Lütke, gr. Durlach 10.
Das Vereinslocal (nach welchem alle Correspondenzen zu richten sind)
befindet sich bei H. Jansen, Eilbienenweg 2. Tafelstift ist auch die
Bibliothek des Vereins aufgestellt.

Hamburger Turnerschaft von 1816.

Dieser älteste Turn-
verein Deutschlands wurde durch einen nammentharen Schüler Jahn's,
— Wilhelm Benede — in's Leben gerufen. Der Verein begann seine
Uebungen auf dem Grasbrook, hielt sie später in der ehemaligen Joh-
annisstraße ab, nach Abbruch derselben auf dem Theerbofe in einem
Schuppen. Im Jahre 1849 siedelte die Turnerschaft nach einer auf der
Kaiserwiese nach den Plänen des Architekten Harbord erbauten Halle
über, welche 1865 nach den Plänen der Architekten Zimmermann und
Schroder erweitert wurde. Im Dezember des Jahres 1888 hielt der
Verein seinen Eingang in eine auf derselben Wiese nach den Plänen des
Architekten Martin Haller von dem Zimmermeister Schreiner erbauten
Halle an der großen Allee. Der Neubau enthält außer dem großen
Hauptsaal einen Hellenen und die nöthigen Nebenräume, sowie eine
Wohnung für den Turnlehrer und eine für den Wächter. Die
Uebungen werden von Herrn Siebel, diejenigen der Knabenabtheilung
A. außerdem von Herrn Hoffmann geleitet. Gestimmt wird von Er-
wachsenen: Abtheilung A: Montags und Donnerstags Abends von
8-10½ Uhr; Abtheilung B: Dienstag und Freitag Abends von 8-10 Uhr;
von Knaben: Abtheilung A: Mittwoch und Sonnabend Nachmittags
von 5½-7½, Abtheilung B: Montag und Donnerstag Nachmittags von

5-6; Abtheilung C: Dienstag und Freitag Nachmittags von 5-7 Uhr; von Mädchen: Abtheilung A: Montag und Donnerstag Abends von 6-7; Abtheilung B: Mittwoch und Sonnabend Nachmittags von 4-5 Uhr. — Die Anmeldung findet in der Turnhalle statt.

Turnerschaft, Hamburger, von 1874. Gegründet den 1. December 1874. Die Turnübungen finden Dienstags und Freitags Abends von 9-10½ Uhr in der städtischen Turnhalle, Köhlhöfen 22, statt. Anmeldungen zur Aufnahme daselbst. Vorsitzender: Herr W. Sommer, Colonnaden 13, I.

Barmbeck-Blumenhorster Turnverein. Dieser am 21. Juni 1876 gegründete Verein hält seine Übungen Dienstags und Freitags von 8-10½ in der städtischen Turnhalle (Wandbekerstraße) ab. Eine Knabenabtheilung turnt an denselben Abenden von 6½-8 Uhr. Gelegentliche Zusammenkünfte der Mitglieder jeden ersten Dienstag, im Monat nach dem Turnen bei Herrn Johs. Behrmann, Hamburgerstr. 186, wohnig nach. Briefe x. zu senden sind.

Turnverein von 1872, Hamburger Männer. Turnübungen Dienstags und Freitags von 8-10½ Uhr Abends in der städtischen Turnhalle Köhlhöfenstr. 13. Aufnahme neuer Mitglieder daselbst während der Turnzeit. Junge Leute vom 14.-18. Lebensjahre können in der Jugend-Abtheilung an den Übungen des Vereins theilnehmen. Vorsitzender: W. A. D. Bernede, 2. Alsterstr. 15, II.

Turnverein, Hamburg-St. Pauli. Derselbe entstand am 1. April 1862 durch die Vereinigung zweier, bereits im Jahre 1852 resp. 1860 gegründeter hiesiger Vereine. Er besitzt eine vor dem Polstenthor am Heiligengeeßfelde belegene, auf Actien errichtete Halle, deren flächliche Räumlichkeiten hinreichenden Platz für etwa 200 Turner abgeben. Derselbe ist im Sommer 1878 durch eine bedeutende Reparatur erweitert und verhöfner. Die Übungen der Erwachsenen finden allwöchentlich am Dienstag und Freitag Abend von 8-10½ Uhr statt. Von den 500 Mitgliedern nehmen 350 an den Übungen Theil. Dieselben turnen in 15 Riegen unter 25 Vorturnern. Durchschnitlicher Belohnung per Abend 125-140 Mann. Der Verein besitzt einen großen Gerathpark, eine Bibliothek u. s. w. Ferner besteht ein nur aus Vereinsmitgliedern gebildetes Quartett. Außer den gewöhnlichen Gerathübungen wird auch Unterricht im Bajonettiren, sowie im Hieb- und Stoßfechten erteilt. Die Knaben-Abtheilung des Vereins turnt unter Leitung eines bewährten Lehrers am Mittwoch und Sonnabend und Dienstag und Freitag jeder Woche von 4-6 Uhr. Anmeldungen zur Aufnahme werden auf dem Turnplatze zur Turnzeit entgegengenommen. Die Leitung des Vereins ruht in den Händen des Turnraths, dessen Vorsitzender Herr Dr. S. Hahn, Einsbüttel, Tornquiststr. 67, ist. Am Eingange der Turnhalle befindet sich ein Briefkasten.

Winterhude-Eppendorfer Männer Turn-Verein. Gegründet am 8. October 1880. Die Turnübungen finden Freitags Abends von 9-10½ Uhr in der städtischen Turnhalle in Eppendorf, Schrammsweg, statt. Anmeldungen zur Aufnahme werden im Vereinslokal sowie auch von den Mitgliedern des Turnraths entgegengenommen. Vorsitzender: S. Nymphaus, Almenstraße, Winterhude.

Turnerschaft des Bildungs-Vereins für Arbeiter nächst der Jambg. Turnerschaft von 1816 die älteste in Hamburg; turnt jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag Abend von 9-10½ Uhr im Vereinslokal Köhlhöfenstr. 4 unter Leitung von 10 Vorturnern in 8 Riegen, wovon 1 Altersriege und 2 Riegen für Mitglieder unter 18 Jahr. Aufnahme erfolgt an jedem Turnabend auf dem Turnplatze (siehe auch Art. Bildungs-Verein f. A.) Turnwart Rud. Schulz, Alsterthor 3.

Bereine.

Arztlicher Verein, im patriotischen Gebäude, Zimmer 33, 34, 35 u. 44. Gegründet im Jahre 1816. Wissenschaftliche Versammlungen in der Regel jeden zweiten Dienstag. General-Versammlungen zweimal jährlich. Zu den ersten haben auch Eingeführte Zutritt. Das Lesezimmer des Vereins ist täglich von 12 Uhr Mittags bis Abends 8 Uhr geöffnet. Der Cassen des Vereins Wohnung St. Pauli Fischstr. 43. (Ueber die Bibliothek und die Sammlung pathologischer Präparate des Vereins, sowie über die Hofkassette, s. diese Artikel).

La Amistad, ein spanischer Verein, der durch Vorträge, Debatten u. s. w. sowohl das Studium der spanischen Sprache zu fördern, wie auch Belebung der Freundschaft und der Geselligkeit in seinem Kreise zu geben bekehrt ist, wurde 1882 gegründet, erhielt aber Januar 1883 von hier lebenden Spaniern und Ueberseeern seine gegenwärtige Constitution und zählt seit Gründung 130 Mitglieder. Vereinsversammlungen finden jeden Mittwoch Abends 9 Uhr im Clublocal, Colonnaden 17 bis 19, statt. Den Vorstand bilden die Herren A. Ketting, Ehrenpräsident; M. Meyer, 1. Präsident; S. Marschall, 2. Präsident; B. Hagemeyer, Cassirer; S. Bade und M. Böhm, Secretaire; O. von Stracmichow, Bibliothekar. Eine gewählte Bibliothek und spanische Zeitschriften sorgen für die geistigen Bedürfnisse der Mitglieder. Nichtspanier, die dem Vereine beizutreten wünschen, haben den Nachweis zu liefern, daß sie die spanische Schrift in Wort und Schrift so weit beherrschen, um an den Debatten theilnehmen zu können; über Aufnahme entscheidet die Majorität. Fremde dürfen nur zweimal durch Mitglieder eingeführt werden.

Apotheker-Verein von 1824. Dieser Verein wurde von den hiesigen Apothekenbesitzern gegründet, um die damals übergroße Anzahl städtischer Apotheken durch Ankauf zu verringern. Die Mitglieder ertheilten dem Vereine bei einem Verkauf ihrer Geschäfte das Vorkaufsrecht, von welchem in zahlreichen Fällen Gebrauch gemacht wurde. Die

Mittel zum Ankauf der Apotheken wurden durch freiwillige Beiträge der Mitglieder aufgebracht, und ist für diesen Zweck die Summe von mehr als 500,000 M. aufgewendet worden. Die angekauften Geschäfte erfüllt hat, befindet sich derselbe in Liquidation, welche gegen Ende d. Jahrhunderts beendet sein wird. Die Verwaltung belorgen A. J. die Herren Dr. W. Meid, Carl Otte, Dr. W. Eid und Dr. J. Bimmel.

Hamburg-Altonaer Apotheker-Verein, 1838 gegründet; dient sowohl zur Förderung der freundschaftlichen Beziehungen unter den Mitgliedern, als zu wissenschaftlichen Zwecken. Besitzt eine reichhaltige Bibliothek und hält einen Vortragskurs. Vorstand: die Herren C. Otte, Präses; Dr. B. Hinneberg, Vicepräses; Dr. B. Meid, Bibliothekar; C. H. Jungelaufen, Cassirer; W. Spiegelberg, Schriftführer. Wissenschaftliche Versammlungen finden statt am ersten Dienstage der Monate October bis Mai, Abends 7½ Uhr im Gebäude der Patriotischen Gesellschaft.

Arbeit-Nachweisungs-Anstalt, des Vereins zur Vermittelung der Arbeit. Derselbe, seit Januar 1848 in Wirksamkeit, führt unentgeltlich Aufträge aus auf Arbeiter und Arbeiterinnen für die verschiedensten häuslichen und geschäftlichen Verordnungen, namentlich auch auf Krankenwärter, sowie auf Wärterinnen für Kranke und Wöchnerinnen. Das eigentliche Gesinde bleibt von der Vermittelung der Anstalt ausgeschlossen. Das Local: Poststraße 19, 1ste Etage, nach hinten, ist täglich — mit Ausnahme an Sonn- und Feiertagen — von 8½ Uhr Morgens bis 7, Sonnabends bis 6½ Uhr Abends zur Entgegennahme von Bestellungen geöffnet; Krankenwärter und Wärterinnen sind jedoch jederzeit zu erfragen und befinden sich dieferhalb an Sonn- und Feiertagen sowie zur Nachtzeit von Abends 7 Uhr bis Morgens 8½ Uhr im Nachweissungs-Büreau von disponiblen Personen im Polizei-Büreau im Stadthaus. Anmeldungen von Arbeitnehmenden, die sich als hier heimathberedigt und zur Aufnahme geeignet ausweisen, werden Montags, Mittwochs und Freitags Vormittags präcise 11 Uhr, im Local der Anstalt entgegengenommen. Ueber jeden bei der Anstalt ausgenommenen Arbeitnehmenden sind vor jeder Aufnahme von Seiten eines der Vorstandsmitglieder persönlich Erkundigungen einzuziehen worden. Der Vorstand besteht aus den Herren: D. S. Hebland, 1. Vorsitzender; A. Hartmann, 2. Vorsitzender; Dr. M. Kogemann, 1. Schriftführer; Dr. D. Ahrens, 2. Schriftführer; Dr. F. Schütz, Cassenführer; A. D. Wichmann, J. S. A. Buisch, J. D. R. Hell, G. Fr. Vett, G. W. Wisch, C. F. D. Grols, Caspar Wobhan, Wm. Gradnell, Alfr. Gaborn, Th. Klein und E. Kulp.

Der Architekten- und Ingenieur-Verein, gestiftet am 18. April 1859 hat zum Zweck, einen Vereinigungspunkt für Architekten, Ingenieure und Freunde des Bauwesens zu bilden, Lesezimmer und Bibliothek zu halten und in Nachfragen von gemeinsamem Interesse die Ansicht seiner Mitglieder erforderlichen Falls zur Geltung zu bringen. Zur Erreichung dieses Zweckes ist der Verein Mitglied des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine geworden und zu der Patriotischen Gesellschaft in ein Sectionsverhältnis getreten. Die den Mitgliedern täglich von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr zur Benutzung freistehenden reichhaltig ausgestatteten gemeinschaftlichen Les- und Conferenzzimmer im Parterre des Patriotischen Gebäudes, sowie die täglich von 1-3 Uhr Nachmittags und am Mittwoch von 7-9 Uhr Abends geöffnete Bibliothek bieten den Mitgliedern eine Auswahl der besten deutschen und auswärtigen Zeitschriften und Werke über Kunst und Wissenschaft, Literatur, Politik u. s. w. — Die regelmäßigen Versammlungen finden in den Wintermonaten jeden Mittwoch Abend, im Sommer nach Bedürfnis statt. Der Verein zählt gegenwärtig 392 Mitglieder. Der Vorstand besteht aus den Herren F. Andreas Meyer, Bargum, W. Semper, Jul. Jahnke, J. Claffen und Otto Knofen. Zur Aufnahme hat man sich schriftlich durch zwei Mitglieder beim Vorstande vorzuschlagen zu lassen.

Verein der jungen israelitischen Armenfreunde zur Vertheilung von Brot und Suppe, im Jahre 1817 gestiftet, neu umgestaltet im Jahre 1868. Die Unterstüßungen werden zeitweilig oder permanent demüthig an Hilfsbedürftige, hier anjässige Israeliten, in erster Linie an Gemeindeangehörige. Die Anmeldungen haben bei dem Vorsitzenden zu erfolgen. Verwalter wird der Verein durch Vorstand und Commission. Ersterer besteht aus den Herren August Anhold, Vorsitzender Neumwall 47; Hermann Seligson, Cassirer; Dr. G. Straube, Schriftführer; A. J. Gortholt, Albert Wolff, Isaac David, Julius Salomon, Leopold Hirsch und Alfred Elias. An den Beratungen und Entschlüssen des Vorstandes nimmt ferner ein Mitglied der Armen-Commission der deutsch-israelitischen Gemeinde, p. t. Herr Jacob Alexander Theil. Die Mittel des Vereins sind sehr beschränkt und genügen den fortwährend gestellten dringendsten Ansprüchen keineswegs.

Verein Hamburger Affecuradeure und Verein Hamburger Affecuradeure, Havarie-Bureau, Comptoir in der Vorle. Verein der Directoren hiesiger Seeversicherungs-Gesellschaften. Privat-Affecuradeure und Vertreter auswärtiger Seeversicherungs-Gesellschaften zum Zweck der Wahrnehmung der Interessen des See-Versicherungs-Geschäfts im Allgemeinen, insbesondere der Regulierung von Schäden und Havarien, bei welchen die hiesigen Affecuradeure theilhaftig sind. Secretair ist Herr S. Pech. Das Verzeichniß der Compagnien x. findet man im 3ten Abschnitt unter A, die Namen der Affecuradeure im 5. Abschnitt.

Verein Australia, gegründet im Jahre 1869, hat zum Zweck: Den von Australien zurückkehrenden Deutschen einen Anhaltspunkt zu gewähren, auch dieselben durch Rath zu unterstützen, sowie den behin-

Repaired Document
 Plastic Covered Document

freiwillige Beiträge
 und die Summe von
 ungekauften Gesandte
 und seiner Gründung
 welche gegen Ende
 lung beloren S. J.
 Eid und Dr. 24.

38 gegründet; Bant
 erungen unter Ken
 ist eine Fach-Biblio
 C. Ditt, Präses;
 Bibliothekar; C. M.
 er. Wissenschaftliche
 er. Monate October
 schen Gesellschaft.

zur Vermittlung
 meist, führt unent
 für die verfüh
 namentlich auch auf
 und Schwesternen.
 ig der Anstalt end
 unge, nach hinten,
 Festtagen — von
 Abends zur Ent
 wärter und Wär
 schindt sich diese
 von Abends 7 Uhr
 von disponiblen
 dungen von Arbeit
 Aufnahme geeignet
 Vormittags prä
 u. Aber jeden bei
 r seiner Aufnahme
 ich Entschuldigun
 deren: D. H. Seb
 Dr. A. Rogemann,
 D. F. Schäfer,
 J. P. M. Dell, G.
 r Wobman, Wm.

tistet am 18. April
 letzten, Jugentreue
 und Bibliothek zu
 teresse die Anstalt
 zu bringen. Zur
 d des Verbandes
 rden und zu der
 erreten. Die den
 ihr zur Benutzung
 zen Les- und Con
 bücher, sowie die
 ch von 7—9 Uhr
 eine Muschel bei
 Werke über Kunst
 regelmäßigen Per
 tinnoch Abend, in
 einwärtig 392 Mit
 Andreas Meyer,
 und Otto Roelen.
 Mitglieder beim

cunde zur Ver
 gestiftet, neu un
 zeitweilig ober
 ge Fraactien, in
 en haben bei dem
 n durch Vorstand
 August Arnhold,
 ; Dr. G. Franke,
 c David, Julius
 Beratungen und
 glied der Armen
 t. Herr Jacob
 siebenzig Jahren
 ste und genigen
 erwags.

ein Hamburger
 c Vorle. Verein
 Privat-Mercuro
 tele-Verkaufen zum
 zehnten-Geschäft
 haben und Hans
 hind. Secretair
 c. findet man in
 im 5. Wächst.
 hat zum Zweck:
 Anhaltspunkt zu
 sowie den dohin

Gehenden mit Rath an die Hand zu gehen und die in Ausruhen
 verpöhenen Deutschen aufzuwachen, eent. aber deren Nachlaß Erun
 digungen einzulegen, wozu eine beständige Verbindung mit den dortigen
 Behörden und Vereinen unterhalten wird. p. t. Vorstand: Herr
 A. M. Lange, Präses, Altona, Rosenstr. 121, R. Schröder, Vicepräses.
 Georg Philippi, Schriftführer, Reuwall 68, C. Polmann, Cassirer,
 J. Gläntlein, Museums-Verwalter, J. Chr. Wilsdorf. Die Ver
 ammlungen finden jeden Mittwoch, 8 Uhr Abends, bei Herrn Mittelstraß,
 St. P., Marienstr. 30/31, statt.

Barmbeck-Uhlenhorfer Verein von 1885. Derselbe wurde
 am 20. Februar 1885 gegründet und bezweckt in freisinniger Richtung
 die Förderung des vaterländischen Gemeinwohls, insbesondere der ört
 lichen Interessen von Barmbeck-Uhlenhorst; ferner veranstaltet der Ver
 ein gemeinsinnige und unterhaltende Vorträge, sowie Familienfeste.
 Die Versammlungen finden jeden Freitag-Abend im Vereinslocal,
 Barmbecker Casino statt. Der Verein gehört dem Central-Verein
 Hamburger Bürgervereine an und ist corporatives Mitglied des Ham
 burger Vereins zur Errichtung von Sanitätsmächten. Präses des Vereins
 ist H. Lages, Richardstr. 40.

Schwefelrheum Verbanen. Grindelberg 15a. Diaconissen
 anstalt für allgemeine Krankenpflege. Geegründet durch den Verbanen
 verein in Frankfurt a. M. im December 1878. Zweck des Vereins:
 Ausbildung und Verwendung von Diaconissen im Werke christlicher
 Liebe. Die Thätigkeit der Diaconissen erstreckt sich ohne Unterchied
 der Religion und unter unentgeltlicher Verpflegung der Armen, zunächst
 auf die Pflege von Kranken in Familien, in Privat- und bei Ausbruch
 von Epidemien auch in öffentlichen Anstalten, ferner auf die Pflege im
 Felde verwundeter Krieger, endlich auf den Dienst bei ähnlichen Verden
 der Darmherzgeit. Die Anstalt hat 30 Diaconissen. Der Vorstand
 besteht aus den Herren: Pastor F. Eilers, Inspector der Anstalt,
 Pastor A. Luring, der Director C. Richard, H. Mann und der Oberin
 Katharina Stoll.

Verein gegen Bettel. gegründet im Jahre 1880, 1881 der
 „Patriotischen Gesellschaft“ als selbstständige Abteilung angeschlossen.
 Er bezweckt, der Bettelerei entgegen zu wirken, indem seine Mitglieder
 Bettler und Bettelbriefe an's Vereinsbureau senden, selbst aber ohne
 gränbliche Unterdrückung des einzelnen Falles seine Unterstützung ver
 abfolgen. Um die Bettler von vornehmerem fernzuhalten, erhält jedes
 Mitglied ein mit dem Namen des Vereins versehenes, an der Hausthür
 anzubringendes Schild. Auserdem ist gewährt der Verein den unver
 mutheten in Noth Gerathenen, und zwar Jugerentei wie hier Anstaltigen,
 Unterhütigen, meistens durch Nachtquartier und Mittagessen,
 Kleidung u. in Ausnahmefällen auch durch Geld. Der Mitglieds
 beitrag beträgt mindestens M. 3 pr. Jahr. Das Bureau befindet sich
 Bohnenstraße 10a; doelbst werden Anmeldungen von Mitgliedern und
 Gaben von Naturalien, namentlich getragene Kleider entgegengenommen.
 Den Vorstand bilden die Herren: H. D. Hästeb, Pastor Klapp, Ch.
 Paap jun., G. Ed. Lembe, Dr. A. Möncheberg, Joh. Paul jun.,
 Dr. F. F. Boigt, H. M. Wehnde, W. Belgien und Dr. W. J. Wenzel.

Hamburger Bicycle-Club v. 1882. Geegründet am 3. Janr.
 1882. Zweck des Clubs ist: Das für die Gesundheit sowie für's drati
 sche Leben so sehr zu empfehlende Bicycle- und Triucle-Fahren mög
 lichst zu heben und den Sport durch gemeinsame Uebungsreisen und
 Abhaltung von Winterreisen sowie Veranstaltung von Wettfahrten auf
 eicns hierfür errichteter Bahn von 500 Meter Länge, zu fördern
 Regelmäßige Zusammenkünfte wozu des Winters von October bis
 April im Clublocal, Sogebiet's Establishment, jeden Dienstag Abends
 von 9 bis 12 Uhr, wozu sich im Saal Fahrübungen in Solo und
 Duorüchsfahren stattfinden, sowie Unterricht an Mitglieder erteilt
 wird. Nähere Auskunft erteilt der Schriftführer, H. Carl, Brauer
 straße 6. Der Club gehört dem Rennverein Hamburg-Altonaer Rad
 fahrer, sowie dem deutschen Radfahrer-Bunde an.

Bildungs-Verein für Arbeiter in Hamburg, besteht seit Ende
 1844. Das Local ist: Böhmtenstraße 4, durch einen Anbau 1860 be
 deutend erweitert. Der Verein zählt durchschnittlich 900 Mitglieder.
 Der monatliche Beitrag beträgt 1 M., wofür die Theilnahme an läm
 tlichen Lehrstunden, den Vorträgen u. s. w. freisteht. Eintrittsgeld 50 s.
 Aufnahme neuer Mitglieder allabendlich, Sonntag ausgenommen, im
 Vereinslocale. Die Räumlichkeiten sind täglich bis Abends 11 Uhr ge
 öffnet. Es wird Unterricht erteilt im Schreiben, Rechnen, Freihand
 zeichnen, Hirtelzeichnen, Maschinenzeichnen, Zeichnen für Tischler, in
 Flächen und Körperberechnung, in Geometrie, Algebra, in der einfachen
 und doppelten Buchführung, im Geschäftsanlage, in deutscher, englischer
 und französischer Sprache, in Stenographie, sowie im Gesang und
 Turnen. Im Winter finden Donnerstags und Sonntags häufige Vorträge
 geschichtlichen, naturwissenschaftlichen, alltheilichen u. a. Inhalts statt. Der
 Verein besitzt eine auch Mitgliedern zugängliche Bibliothek von
 14000 Bänden, eine Sammlung von Gypsabdrücken sowie von chemischen
 und physikalischen Apparaten, eine Viedertafel, einen deutschen, engli
 schen, französischen, kenographischen Club und einen Schachclub. Der
 Verein hat außerdem eine Vertrauens- und Vorleserkasse. Präses ist
 gegenwärtig Herr Johs. Falten, Carolinenstr. 27.

Der Schulwissenschaftliche Bildungsverein besteht seit dem
 20. April 1825 und zählt zu Anfang des Vereinsjahres 1888/89 1 Ehren
 präsidenten, 4 Ehrenmitglieder, 119 beidernde und 243 ordentliche
 Mitglieder. Die Vereinsversammlungen finden mit Ausnahme der
 Monate Mai—September incl. jeden Sonnabend, Abends 7½ Uhr, im
 großen Saal des Johanneums (Mittelschule) statt. Den Vorstand
 bilden die Herren Schulrath Th. Hoffmann, Ehrenpräsident; C. Krage,

Präses, Böhmtenstr. 15, W. A. Eilers, Vicepräses, F. Ehrlich, Sal. Peters
 Bibliothekar; W. Deide, Vorleser des Vortrags; J. Johansen,
 Rechnungsführer; J. D. Martens u. A. Nöhmann; Schriftführer; J.
 Timm u. J. Bieberg, Deputirte; C. Hoffmann, C. H. F. Diehl, Johs.
 Gaiben u. J. Bohlmann, Delegirte. Der Verein besitzt eine Bibliothek,
 einen Vortrags- und ein auch von Nicht-Mitgliedern zu benutzendes reich
 haltiges Schulmuseum (besteht seit 1855). Beideres enthält mehr als
 300 naturgeschichtliche Anschauungsmittel, welche für M. 1 begg.
 M. 1 50 per Quartal und Exemplar ausgeliehen werden. Das Museum
 befindet sich AdB-Strasse 39, 1; es ist Mittwochs und Sonnabends
 von 6—7 Uhr zum Umtausch geöffnet und steht unter der Verwaltung
 der Herren C. Krage, Präses; F. C. Kaban, Ehrenmitglied C. Hoffmann,
 W. F. S. Hansen, B. Richter, Dr. B. Klatt, G. Nöhder, Ch. Brupp, S.
 Richter, Fr. Dögel und Sal. Peters. Der Verein unterhält ferner eine
 Kranken- und Sterbekasse, eine Unterstüßungskasse für hilfsbedürftige
 Lehrer-Witwen und Waisen und ältere Lehrerinnen und eine Spar
 und Darlehnskasse (s. diese Zeits.). Ein Jahresbericht über die Thätig
 keit des Vereins wird Ende April herausgegeben.

Böhmisch-slavischer Verein „Sovornik“, gestiftet im Jahre
 1870. — Der Verein hat den Zweck, nothleidenden Landsleuten Hilfe
 zu leisten. ferner die Pflege der heimatlichen Heiligkeit. Das letztere
 wird erreicht durch wöchentliche Zusammenkünfte, (jeden Montag, Abends
 9 Uhr, Wähl's Zivoli, Neuhäbeler Platz Nr. 43, 1.), sowie durch
 mehrere Festlichkeiten während des Winters und Musicals während des
 Sommers. Vorhinder des Vereins ist F. J. Janda.

Buchdrucker-Verein in Hamburg-Altona. Präses: Friedrich
 Erdmann Schulz, Grindelallee 67, H. 1, 1., Rentant; C. Groninger,
 Valentinstamp 42. Dieser Verein, der sowohl Buchdrucker-Prinzipale
 als Gehilfen zu Mitgliedern hat, bildet einen Guvernen des Unter
 stützung-Vereins Deutscher Buchdrucker (Sitz Berlin) und verfolgt
 folgende Hauptzwecke: materielle Unterstützung seiner Mitglieder in ver
 schiedenen Fällen und Wahrnehmung der jeweiligen Interessen derselben.
 Diese Zwecke werden erreicht durch eine Invalidenkasse, eine Wittwen
 kasse und eine allgemeine Caffe, die den verfallenden Aufgaben dient, und
 die Zusammenkünfte der Mitglieder im Vereinslocal Peter Löhde,
 Poolstraße 21/22, welches jeden Sonntag-Morgens von 10—11 und
 jeden Sonnabend-Abend von 9—11 Uhr geöffnet ist. Dabei sind ferner
 jede Unterhaltungsblätter ausgeteilt. Der Verein besitzt eine
 Bibliothek von ca. 4500 Bänden, theils fach-, wie wissenschaftlichen und
 belehrenden Inhalts. Der Unterstüßungs-Verein Deutscher Buchdrucker
 hat außerdem für seine Mitglieder eine Central-Kranken- und Begräbnis
 kasse, eingetragene Hilfskasse, Sitz Stuttgart.

Hamburg-Altonaer Buchhändler-Verein, gegründet im Februar
 1860. Zweck desselben ist: durch regelmäßige wiederkehrende Zusammen
 künfte Gelegenheit zu geschäftlichen Besprechungen zu bieten und ein
 angenehmes collegialisches Verhältnis zu fördern. Die regelmäßigen
 Versammlungen finden an den, in jeder letzten Jahresversammlung für
 das nächste Jahr festzusetzenden Tagen (in der Regel am ersten Mittwoch
 der Monate September bis Juni) statt. Zur Theilnahme an dem
 Verein kann jeder Buch- oder Musikhändler von einem Mitgliede an dem
 Vereinsabend in Vorschlag gebracht werden und wird dann in
 der nächsten Versammlung durch Ballotement über die Aufnahme
 desselben entschieden. Die Geschäftsleitung ist bei dem Vorstandsmittglie
 der Herr A. Noob aufgestellt. Vorstand für 1889: Erster Vorhinder:
 Herr C. Galsmann, Hamburg; zweiter Vorhinder: Herr Chr. Woylen
 Hamburg; erster Schriftführer: Herr W. Halle, Altona; zweiter
 Schriftführer: Herr L. Gräbe, Hamburg; Cassirer: Herr A. Wenzler
 (Hoffmann & Campe), Hamburg; Archivar: Herr Aug. Noob, Hamburg;
 Schiedsrichter: Herr Ad. Lehmann, Altona, Herr G. A. Laeisz Ham
 burg, Herr A. Frederling, Hamburg. Das Versammlungslocal ist
 Bartels Hotel, Poststraße.

„Ephyrus“ Verein jüngerer Buchhändler Hamburg-Altona's,
 gegründet am 24. August 1862. Bezweckt die Förderung der Collegialität
 und sucht durch Vorträge und Besprechungen buchhändlerliche Fragen
 zu erörtern. Die Versammlungen finden jeden Dienstag-Abend in
 Fischer's Hotel, Börsenstraße 6, statt, wozu sich auch der Briefkasten
 des Vereins befindet. Mitglied kann jeder Buchhandlungsgehülfe wer
 den. Im Besitze des Vereins befinden sich eine Bibliothek und Journal
 legerische. Bei der Benutzung jedem Mitgliede ebenso wie jedem dem
 Verein nicht angehörenden Buchhändler freisteht. Mit dem Verein ist
 eine Unterstüßungskasse verbunden. Der Vorstand besteht aus den
 Herren Hermann Kikel im Hause Verlagsanstalt und Druderei A. G.,
 Hermann Beder, im Hause Verlagsanstalt und Druderei A. G., Franz
 Rohring, im Hause Verlagsanstalt und Druderei A. G. und Conrad
 Kiehn, im Hause Ad. Ettler. Vertrauensmann für die Unterstüßungs
 kasse: Aug. Noob, gr. Bleichen 27. Buchstücken gef. an Herrn Hermann
 Beder im Hause Verlagsanstalt und Druderei A. G.

Verein des ehemaligen hamburgischen Bürger-Militärs,
 Der Verein verfolgt den Zweck, seinen Mitgliedern in regelmäßigen
 Zusammenkünften (am 2. Donnerstage eines jeden Monats) Gelegenheit
 zu bieten, alte Freundschaften und Bekanntschaften zu pflegen, neues
 zu knüpfen, sowie Frohsinn, Gemüthsruhe und Kameradschaft zu
 fördern; ferner werden hilfsbedürftige Mitglieder unterstützt. Für
 verlorrene Mitglieder, wenn selbige mindestens seit einem Jahre dem
 Vereine angehören, werden 100 Mart zu dem Beerdigungskosten
 gezahlt; bei 10jähriger ununterbrochener Mitgliedschaft 150 Mart. Bei
 allen Beerdigungen ist der Verein durch ein Kommando von 100 Mann
 mit der Vereinsfahne vertreten. — Der Verein besitzt eine reiche
 Sammlung von Uniformen und Waffen aller Gattungen des ehemal.

Bürgervereine, die in drei, eigens zu diesem Zwecke gemietheten Räume des Sagediel'schen Etablissement untergebracht ist. — 3. B. werden entgegen genommen, sowie jede nähere Auskunft ertheilt durch J. F. E. Hartung, Vice-Präsident und Vorsitzender der Unterstützungs-Vereine. 97, III; Adolf Gade, 2. Schriftführer, Borgfelde, Schellenstr. 30, II; Louis Dielefeld, 1. Schriftführer, St. G. E. B. Preuss, 2. Cassirer, Steinstr. 93, I; Louis Meyer, Capital-Besitzer 40; ferner durch die Mitglieder C. H. Dammann, H. Reichenthiel 50—52 (im Conventgarten); G. Sander, St. G., gr. Kirchenweg 7; G. Hermann, St. P., 1. Friedrichstr. 43. — Vereinslocal ist A. & S. Brand's, Caffee 19, III, ungenutzt.

Bürgerverein „Altstadt-Nordtheil“ gegründet am 12. October 1882. Derselbe bezweckt die Vespereung vaterländischer Angelegenheiten, die Abhilfe der in diesem Stadttheile sich vorfindenden Uebelstände und die Anbahnung eines freundschaftlichen Verkehrs unter den Mitgliedern. Die Generalversammlungen finden in der Regel jeden dritten Freitag im Monat statt. 1. Vorsitzender ist J. St. Herr G. Bojenbrude 8. Mitgliederzahl 470.

Bürgerverein „Altstadt-Südtheil“. Dieser am 26. Januar 1883 begründete Verein bezweckt seinen Mitgliedern durch regelmäßige Zusammenkünfte Gelegenheit zur Vespereung vaterländischer Angelegenheiten, auch die Abhilfe etwaiger in ihrem Stadttheile aufgetretener Mängel zu geben. — Derselbe läßt es sich ferner angelegen sein, nach Kräften nützliche und wohlthätige Einrichtungen zu fördern, anzubahnen und geistliche Zusammenkünfte, zur Unterhaltung und Belehrung abzuhalten. Mitgliederzahl gegen 350. Vorsitzender des Vereins ist zur Zeit Herr C. Uffert, Rodingsmarkt 20.

Bürgerverein zu Harmsbeck. Dieser Verein ist am 29. August 1859 gegründet und zählt gegenwärtig ca. 300 Mitglieder. Zweck des Vereins ist: gemeinschaftliche Berathung, Förderung und event. Vertretung nützlicher und gesellschaftlicher Interessen, nützlicher und wohlthätiger Einrichtungen, wissenschaftlicher Unterhaltungen und geistlicher Vergnügungen der Mitglieder und deren Familien. Debatte religiöser und anderer im Vereins-Local (Harmsbecker Casino) die geselligen Versammlungen 8 Uhr, statt. Auch ist an diesen Abenden ein separates Lesezimmer, in welchem die verschiedensten Zeitschriften aufgestellt, eingerichtet. Der Verein unterhält eine Bibliothek von gegenwärtig 5000 Bänden zur freien Benutzung abtheilen der Mitglieder. Präses: Herr Otto Klaffenbeul, am Markt 39, Harmsbecker Hof.

Bürgerverein für den Billwärder-Ausschlag, Billwärder und die Vogtei Ekinien. 1. Vorsitzender: J. Gilmeyer, Billw. Canalstr. 39; 2. Vorsitzender: Dr. F. Edelbüttel; Cassirer: G. Schmidt, ist am 30. Jan. 1877 errichtet, zählt gegenwärtig ca. 300 Mitglieder. Zweck des Vereins ist gemeinschaftliche Berathung, Förderung und Vertretung örtlicher, wie allgemein vaterländischer Interessen, Erweckung des politischen Selbstbewusstseins der Wähler und Hebung des freundschaftlichen Verkehrs unter den Mitgliedern. Die Versammlungen finden jeden zweiten Dienstag im Monat im Separat-Local Meyer's Salon, Notherbergstr. statt. Der Verein hat ein permanentes Comité aus seinen Mitgliedern erwählt, welchem das Arrangement der jährlich wiederkehrenden Weidwachtsbesprechung an arme Kinder aus seinem Distrikt obliegt.

Vorgelbder Bürger-Verein, gegründet den 27. Februar 1885, bezweckt in communalen Angelegenheiten das Interesse seiner Bewohner zu wahren, die Anbahnung der freundschaftlichen Beziehungen unter den Mitgliedern zu fördern, wie auch sich der Wohlthätigkeit in seinem Bezirk durch Veranstaltung von Weidwachts-Besprechungen u. s. w. zu widmen; der Verein enthält sich jedoch jeglicher politischen Anbahnung. Monats im Local des Herrn A. Hübsch, am ersten Freitag eines jeden Monats die Mitglieder beträgt 3. B. ca. 80. 1. Vorsitzender ist Herr Johs. Bierdies und 2. Vorsitzender Herr Th. Achilles.

Der Bürger-Verein vor dem Dammtor, am 10. Februar 1848 gegründet, bezweckt die Liebe zu Vaterland und den Sinn für vaterländische Angelegenheiten rege zu erhalten, sowie die gemeinamen Interessen der Bewohner der Vororte Notherbaum und Harvesbüde zu fördern; insofern, als der Vorstand dieser Anstalt aus den Damm-Vereins entnommen wird. Zur Pflege humaner Zwecke ist eine ständige Commission bestellt, welche namentlich Unkenntlichen und deren mit wohlthätigen Anträgen ausstattet und daneben dringlicher Noth durch solche Veranlassung, dauchen geistliche Zusammenkünfte zur Belehrung Das Vereinslocal befindet sich im Central-Hotel im 2. Durchgange. Der Vorstand besteht gegenwärtig aus den Herren: H. Biens, Vorsitzender, Th. Meier und von Rodzewitz, stellvert. Vorsitzende, Dr. J. Joseph und H. Jacobsen, Schriftführer, C. F. A. Weiden, Cassirer und P. Wrage, Archivar.

Einsbütteler Bürger-Verein für öffentliche und communale Angelegenheiten. Begründet am 21. September 1880, bezweckt derselbe die Förderung der communalen Angelegenheiten u. s. w. Mitgliederzahl ca. 230. Vorsitzend ist J. H. B. Meier, Vereins-Local: Herr Richard Kuysh, Weidenallee 21.

Der Bürgerverein zu St. Georg, bezweckt die Wahrung und Förderung des Gemeinwohls, insbesondere innerhalb des Stadttheiles St. Georg-Hammerbrook. Der Verein besitzt eine Bibliothek für Er-Dienstag-Abend bei Herrn Schröder, Steinbamm 103, einen Lesesaal zur Verfügung, wo eigene Journale ausliegen und verschiedene Spiele zur Verfügung stehen. Jeden Monat findet eine Besprechung, jährlich 4 geistliche Vergnügungen, zu Weihnachten und im Sommer ein Kinderfest statt. Der Vorstand besteht aus den Herren Julius Keller, 1. Vorsitzender; Aug. Rebel, 2. Vorsitzender; C. Kaiser, 3. Vorsitzender; Th. Albers, 1. Schriftführer; Albert Kruse, 2. Schriftführer und A. Altschwager, Cassirer.

Der Bürger-Verein zu Hamburg. Dieser Verein, der älteste der hier am Platz existirenden Bürgervereine, befaßt sich hauptsächlich mit communalen und vaterländischen Angelegenheiten. Außerdem wird aber auch der Geseitigkeit Rechnung getragen und finden zu diesem Zweck häufig Familiensfeste statt. Jeder erste Mittwoch im Monat ist für die Generalversammlung bestimmt, die anderen hingegen für zwanglose Zusammenkünfte. Eine Spar- und Vertrauenscasse, zu der nur Mitglieder zugelassen werden, ist demfalls vom Verein ins Leben gerufen, auch hat sich derselbe dem Central-Ausschuss Hamburger Bürgervereine angeschlossen. Vereinslocal ist Merkel's Bierhalle, Zeughausmarkt 35/36. Der p. t. Präses ist Herr J. Felten, neuer Steinweg 51; Vicepräses Herr F. J. Wasmund, neuer Steinweg 63.

Hammer Bürger-Verein, gestiftet 1863, bezweckt die Berathung und Förderung communaler und staatlicher Interessen, sowie die Unterstüzung nützlicher und wohlthätiger Einrichtungen, insbesondere der der Mitglieder. Die Versammlungen finden jeden ersten Mittwoch im Monat bei Herrn F. Schöneberg in Hamm, Mittelstr. 27, statt. Die Aufnahme neuer Mitglieder geschieht durch Ballotage. Der Verein unterhält eine Bibliothek zur Benutzung abtheilen der Mitglieder. Präses des Vereins ist Herr C. F. Lange, Hamm, Mittelstr. 25.

Dorner Bürgerverein. Der Verein wurde am 21. März 1877 gegründet, Zweck desselben ist die Förderung örtlicher Angelegenheiten, sowie nützlicher und wohlthätiger Einrichtungen. Das Vereinslocal befindet sich Dorner Landstr. 164. Der Vorstand besteht aus den Herren: Edward Finkenler, Vorsitzender, F. Manshardt, Schriftführer, F. Schmidt, Cassirer.

Der Uhlenhorster Bürgerverein, gegründet am 4. März 1874, bezweckt Förderung communaler Angelegenheiten u. s. w. Im Verein wird jährlich eine Commission gewählt zur Besprechung armer Kinder an Canalstraße 9. Präses: Ch. Thieswald, Canalstr. 14, Cassirer: Bernh. Bartels, Canalstr. 7.

Neufährter Bürger-Verein von 1878, bezweckt a) Im Allgemeinen: Vespereung vaterländischer Angelegenheiten, Beförderung nützlicher und wohlthätiger Einrichtungen, Berathung über Mittel und Wege zur Abhilfe bestehender Uebelstände; b) Im Besonderen: Wahrung der Interessen der Neufährter. Ferner: Anregende Unterhaltung durch wissenschaftliche und gemeinnützige Vorträge und geistliche Zusammenkünfte. Die General-Versammlungen finden in der Regel an jedem 2ten Freitag im Monat statt. Seit dem 31. December 1886 unterhält der Verein für eigene Rechnung ein „Ahl für Obdachlose“ (Männer). Dasselbe befindet sich 3. Marktstr. 21 bei Herrn Schmidt, woselbst für jede Nacht 10 Betten zur Verfügung stehen; in besonderen Fällen auch noch mehre Die Obdachsuchenden haben sich an der Polizeiwache Wohlthätigen eine Karte zu fordern, welche ihnen — erlichtlich Kranke und Trunkene ausgenommen — ohne Weiteres und ohne jegliche Nachfrage oder Verfür Logis und Frühstück und kann von dem Betreffenden so oft als bis heute auf Anspruch genommen werden. Diese Einrichtgung ist erforderlich in Anspruch genommen werden. Diese Einrichtgung hat sich bilden H. Adloff, Präsident, J. A. Groß, Vicepräsident, Th. Wölsche, 1. und 2. Schriftführer, J. W. Doh, Rentier, H. A. Sahlmann, F. A. C. Thunstrom, H. W. Kirchhoff und Th. Hornig, 5. A. Weißer. Mitgliederzahl ca. 450. Jeden Dienstag Abend von 8 bis 12 ist das Vereinslocal (Convent-Garten) für die Mitglieder und durch solche eingeführte Gäste geöffnet, um durch anregende Lectüre und geistliche Spiele die Bekanntschaft unter den Mitgliedern vermehren zu helfen.

Bürger-Verein von St. Pauli, gegründet den 8. März 1843, derselbe hat den Zweck öffentliche und communale Angelegenheiten zu besprechen, bestehenden Mängel abzuheben und nützliche und wohlthätige Einrichtungen zu fördern, verbunden mit gesellschaftlichen Unterhaltungen. Eine Bibliothek von ca. 8000 Bänden, welche alljährlich vermehrt wird, steht den Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung. Jeder Bürger des Hamburgischen Gebietes kann als ordentliches Mitglied aufgenommen werden, insofern er sich durch seine bürgerliche Stellung und Unbescholtenheit für den Verein eignet. Der Verein besteht zur Zeit aus mehr als 500 Mitgliedern. Das Vereinslocal ist Heinstr. 12, bei Herrn Bornemann. Der Vorstand besteht d. B. aus den Herren: Christ. Halben, Präses; Ferd. Wittmaack, Vicepräses, Jul. Lambert, Cassirer; Jul. Sievers und L. Orabo, Schriftführer, W. E. Thiele und J. G. Holz, Bibliothekare, S. Söhde und H. A. Havemann, Assistenten.

Repaired Document
 Plastic Covered Document

öffentliche und communale... über 1880, bezweckt derselbe...

bezweckt die Wahrung und... innerhalb des Stadtgebietes...

Dieser Verein, der älteste... befaßt sich hauptsächlich...

3, bezweckt die Verathung... neren, sowie die Unter...

urde am 21. März 1877... rlicher Angelegenheiten...

indet am 4. März 1874... m. c. Im Verein wird...

bezweckt a) Im Allge... en, Beförderung nüg...

den 8. März 1843, Angelegenheiten zu... nützlich und wohl...

Der „Neue Hohenfelder Bürgerverein“, am 6. Febr. 1882 als Wahlverein für die Bürgerchaftswahlen gegründet...

Winterhuder Bürgerverein, wurde am 27. September 1872 gestiftet. Der Zweck desselben ist die Beförderung der kommunalen Interessen...

Der Central-Ausschuß Hamburger Bürgervereine, am 7. Juni 1886 aus der Verschmelzung der beiden bisher bestehenden Bürgervereine...

Caualisten Kameradschaft, gegründet 1877. Der Verein wurde am 24. October 1877 gegründet und besteht aus gebienten Cavalisten...

Chemiker-Verein in Hamburg, Anfang 1883 gegründet, zählt zur Zeit über 80 Mitglieder. Jährlicher Beitrag M. 6. Der Vorstand besteht aus 5 Personen...

Sicero, Verein zur Ausbildung in der freien Rede. Zweck desselben ist, seinen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich durch Vorträge über selbst gewählte Thematn, erweisen und betieren Inhalts...

Der Deich-Hammerbrookter Communal-Verein, bereits seit 20 Jahren bestehend, bezweckt die Vespreehung und Förderung staatlischer und örtlicher Interessen...

Verein des ehemaligen hamburgischen Contingents, gestiftet am 21. März 1873, hat den Zweck, den Angehörigen des ehemaligen hamburgischen Militärs Gelegenheit zu geben...

Consum-Verein in St. Pauli von 1868. In 4 Magazinen; Sternstr. 19. 1. Friedrichstr. 24. Amandatfr. 19 u. 1. Durchschnitt 43 werden den (ca. 1200) Mitgliedern unentgeltliche Lebensbedürfnisse mit geringem Kostenaufschlage gegen baare Zahlung verkauft...

Schulisten-Club Hammonia, gegründet am 8. Mai 1883. Der Club dient den Gesamtinteressen des Kadababports und bezweckt neben der Ausbreitung des Zwe- und Dreiradfahrens speciell das gesellige Zusammenwirken auf dem Gebiete dieses Sports...

Deutsche Reichs-Rechtsschule, Verband Hamburg. (Wohltätigkeitsverein zum Zwecke der Raifenpflege.) Dieser Verein wurde im Jahre 1881 in Magdeburg gegründet und verfolgt den Zweck, armen deutschen Waisen ein glückliches Heim zu schaffen...

Der Deutsche Verein bezweckt: Pflege deutschen Geistes und deutscher Sitte. Befämpfung aller dem deutschen Volkswohl schädlichen Einwirkungen. Dieser Zweck wird erstrebt: a) Durch Wahrung der weitesten Kreise mittelst Wort und Schrift...

Verein der deutschen freimüthigen Partei für Hamburg. Der Verein bezweckt die Propaganda zur Erreichung der im Programm der deutschen freimüthigen Partei angeführten Ziele...

Deutscher Kampfgenossen-Verein Hamburg-Altona von 1864, 1866, 1870/71, gestiftet im September 1871. Der Zweck des Vereins ist 1) durch freundschaftliche Zusammenkünfte und Unterhaltungen der Mitglieder unter einander die frühere militärische Kameradschaft auch ferner zu erhalten und zu fördern...

uerinnen zu G.
armen Wöchnerinnen
37 diesem Reichthum
er Art zur Erhaltung
ng schwerer Unglück-
s Lebensglück ober-
t Jahre wurden 41
behalten sich an
sichtigen. Rinderzeug
s angefertigt und an-
nde ist Frau Pastor
Schriftführerin Frau

unterschiedliche Kranke,
Bewohner des Dor-
nd deren materielle
Die vom Verein
r anderen stärksten
verföndliche Wartung
stehende Schwestern
stand bilden folgende
rührende: Frau Dr.
Schriftführerin: Frau
Frau Ed. Schön-

Der ursprüngliche
amilien der Krieger
her gegründet. Die
en aus der ärmeren
gegen ein Quarta-
ren Unterricht und
usbildung zu sorgen,
er tüchtiger Leitung
schmäherei zu mög-
d, in kürzester Zeit
und wenigstens
Senator Johans, bei
nahme ihrer Kinder

ite Arme verfolgt
selbst wohnt, ist
Vorleserin p. t. ist
zu Sophie Darns,

ing armer Knaben,
dule von 1815 be-
n, Frau Caroline
r. Anton Rie und

nd Kranken-Pflege,
sch, arme, alte und
st, zu unterstützen;
nd besteht aus den
Bleicherstr. 3, sowie
Krieger und Frau

Unterstützung der
r Wirksamkeit dem
nd administrativer
ip des Vereins ist,
sch Krankheit, Un-
gehört sind, durch
g zur Arbeit vor
den arme Wöch-
Glaus Dibs, Frau
de.

empfege in St.
nach Amalie Steve-
rgeln stehende Per-
krankheiten ober-
sch bestehende Unter-
inden aus Geld,
hen werden arme
s sich zur Pflikt,
Frau J. Peters,
t, Altonaerstr. 54

er israelitische
er Anfang mit
ebenständig eine
o wie sich die Bel-
t, wobei das Loos
arme israelitische
ermaltung: Frau
l, II., Frau Char-
s, Herrn Simon

Wöchnerinnen in
Wöchnerin erhält
neugeborene Kind,
bis 50 M. Jede

israelitische Frau, die im Aufe eines stillen Lebenswandels lebt,
kann, wenn sie fähig gelehrt getraut und zwei Jahre verheiratet
ist auf Berücksichtigung seitens des Vereins rechnen. Die Bewahltens
sind die Damen Mathilde Schönfeld, geb. Bauer, Borstgunde, Helene
Michael, geb. Schie, Jeanette Stern, geb. Adler, Elise Schönfeld, geb.
Fränkel, Mathilde Ruben, geb. Bromberg, Anna Rosenbader, geb.
Rantner, Amalie Goldschmidt, geb. Warburg, Clara Rosenbern, geb.
Pintus, Helene Simon, geb. Simon, Borstherinnen; die Herren Julius
J. Sedels, cassischer Verwalter, Marcus Wolff Dirrichen und
Hermann Marcus, Verwalter, Hermann Dessau, Secretair.

Franzen-Verein zur Unterstützung der Armenpflege, begründet
1849, wendet seine Thätigkeit vornehmlich den ihm von den Armen-
ärzten und Armenpflegern empfohlenen Armen zu, doch werden auch
verkömte Arme berücksichtigt. Hauptprincip des Vereins ist, gesunde
und arbeitsfähige Personen, gleichviel welcher Confession, zu einem
ihren Fähigkeiten entsprechenden Erwerbe zu verhelfen, doch wird in
Krankheitsfällen oder momentaner Bedrängnis auch pecuniäre Hilfe
geleistet. Die Vereinschule befindet sich in einem durch freiwillige
Gaben im Jahre 1866 erbauten Schulhause b. d. Pumpen (J. Paulsen's
Stift). Die von den Armen verfertigten Rah- und Strickarbeiten
werden in einer alljährlich im November zu diesem Zwecke veran-
stalteten Ausstellung verkauft; Vorjahr: Frau Elise Bojs, St. G.
Stiftstr. 75, I. Frl. Leppow, Heimhuberstr. 27, Frau Dr. Lazarus,
Espianade 37, Frau Kortmann, Cassirerin, Alsterweg 8, I., und
die Herren Dr. Hipp und C. F. H. Weber. Paul-Gonto Vereinsbank.

**Der Verein (internationaler) der Freundinnen der jungen
Mädchen**, um denselben Schutz und Hilfe angedeihen zu lassen auf
Weisen und in großen Städten hat in Hamburg folgende Mitglieder:
Frau A. von Poggats, b. d. Strohhause 73, Frau Director Mahmann,
Alte-Str. 46, Frau Pastorin Kust, hohe Weichen 40.

Der Hamburger Fröbel-Verein, 1860 von Frau Joh. Goldschmidt,
geb. Schwabe gegründet, stellt sich die Aufgabe, Kindergarteninnen
auszubilden, welche nach Fröbel's Methode durch Spiel und
zweckmäßige Beschäftigung die Entwicklung der geistigen und seelischen
Kräfte der Kinder vom dritten bis zum sechsten Lebensjahre leiten
und fördern können. Zur Erreichung dieses Zweckes unterhält der Verein
Unterichts-Anstalt nebst Kindergarten im eigenen, für seine Zwecke
trefflich passenden Hause, Grindelallee 175. Die Kosten, die nur zum
Theil durch das mäßige Honorar der Schülerinnen bestritten werden,
müssen zum andern Theil durch freiwillige Beiträge, jährliche und
einmalige, wie durch Legate gedeckt werden. Nähere Auskunft wird
ertheilt im Fröbelhause, Grindelallee 175, v. 9-7 Uhr (vergl. auch
Bildungsanfall des Fröbelvereins).

**Verein zur Fürsorge für die aus Friedrichsberg aus-
geheilt entlassenen Geisteskranken**. Dieser im Jahre 1867 von dem
verstorbenen Herrn Dr. med. J. F. Hübenner gegründete Verein leistet
den aus geheilt entlassenen Geisteskranken bei ihrer Rückkehr in die
bürgerliche Gesellschaft thätige Beihülfe durch Unterstützung ihrer
Bedürfnisse sich Arbeit und Unterhalt zu verschaffen und durch pecuniäre
Hülfe so lang sie ohne Verdienst sind, um sie vor Noth und Elend,
und damit vor Nachfällen zu bewahren. Der Verein besitzt ein kleines
aus Vermächtnissen herrührendes Kapital, dessen Zinsen zusammen mit
den Beiträgen der Mitglieder die nöthigsten Mittel liefern. Selbente
und Vermächtnisse werden vom Kassierer dankbar entgegen genommen.
Unterstützungsgeld, die von einem Entlassenen des Oberarztes
Herrn Dr. Hübenner, besteuert sein müssen, sind von männlichen Entlassenen
an Herrn Otto Reinhardt, Rönchendam 2, II., von weiblichen an
Frau Dr. Hübenner, Herdinandstr. 61 zu richten. Der Vorstand besteht
aus den Herren Oberarzt Dr. Neue, Vorsitzender, Dr. Kusteroth, Schrift-
führer, Dr. Hübenner und Kassierer Otto Reinhardt, sowie aus den
Damen Frau Dr. Hübenner, Frau Dr. Langel, Frau Joha. Borswald
und Frau Elise Guthe.

Der Verein zur Fürsorge für entlassene Sträflinge hat sich
im Jahre 1839 gebildet und sorgt für die aus den hamburgischen Straf-
anstalten Entlassenen hinsichtlich ihrer moralischen Besserung und ihres
bürgerlichen Fortkommens durch Aufsicht, Unterbringung in Arbeit hier
oder auswärtig, Unterstützung, gelegentlich auch durch vorläufige Auf-
nahme in die Arbeitsanstalt des Vereins a. f. f. Die Mitglieder
dieses Vereins sind theils active (Krieger), die eine persönliche
Fürsorge für die Sträflinge übernehmen, theils solche, die durch Geld-
beiträge oder andere Unterstützungen die Zwecke des Vereins fördern.
Die Leitung ist in den Händen einer Direction, welcher der erste
Vorsitzende präsident; sie versammelt sich in der Regel monatlich einmal.
Wegen Theilnahme an dem Verein oder sonstiger dem Verein betreffender
Dinge wende man sich an Herrn Pastor Dr. Carl Bertheau, Postoren-
str. 13; Beiträge für die Vereinskasse werden entgegen genommen
von demselben und dem Kassirer des Vereins Herrn Dr. Martin Söhle,
in Firma Haller, Söhle & Co., Bohmenstr. 21

Verein der Deutschen Fusartillerie. Der Verein wurde am
1. Februar 1881 gegründet und bezweckt die in früheren Jahren beim
Militair geschlossene Kameradschaft durch regelmäßige Zusammenkünfte
zu erneuern und zu fördern, Kameraden, welche durch Krankheit,
Arbeitslosigkeit u. dgl. hilflos bedürftig werden, zu unterstützen und ver-
storbenen Mitgliedern in wärdiger Weise das letzte Beiste zu geben.
Die monatlichen Versammlungen finden an jedem ersten Dienstag im
Monat, Abends 9 Uhr, im Locale des Kameraden Martin Jacobien,
gr. Neichenstr. 33, statt und nimmt dieser sowohl wie der Kamerad
Heinr. Diers, Holzbrücke 4, Anmeldungen zum Beitritt entgegen.
Der Vorstand besteht zur Zeit aus den Kameraden Ferd. Wehrs,
H. Diers, A. Wöller, S. Hoffmann, F. Jürgensen und C. Barth.

**Der Gartenbau-Verein für Hamburg, Altona und Um-
gegend**, am 12. April 1872 reconstituirt, zählt für das Geschäftsjahr
1877/88 ca. 1200 Mitglieder. Der Zweck, Hebung des Gartenbaues, des
Blumen-, Pflanzen- und Obst-Cultur, wird mit wachsendem Erfolge zu
erreichen gelangt durch regelmäßige, monatliche Zusammenkünfte der
Mitglieder, bei welcher Gelegenheit Vorlesungen gehalten, Fachfragen
erörtert, Neuheiten oder besonders hervorragende Culturen an Pflanzen,
Blumen und Früchten gezeigt werden, dann durch Herstellung eines
Leserclubs von gärtnerischen Schriften und Journalen, verbunden mit
einer Bibliothek, welche ca. 1500 Bände Fachliteratur umfaßt, endlich
durch alljährliche Veranstaltung von Ausstellungen. — Die Mitglieder
zahlen jährlich 12 M. Beitrag. — Gärtnern nur 6 M., sie haben
dafür freien Zutritt zu allen Versammlungen und Ausstellungen
und erhalten zu letzteren außerdem noch zwei Eintritts-Karten
zu beliebiger Verwendung. Das Vereins-Local befindet sich hiesig
Bleichen 30 im Logenhause, erster Etod, dorthin ist das Bes-
zimmer jeden Montag Abend von 6 Uhr ab geöffnet und der Biblio-
thekar Botaniker Dr. Klatt, gegenwärtig zur Ansfolge von Büchern.
Die Vorlesungen finden an jedem ersten Montag in den Monaten
October bis April Abends 7 Uhr ebenfalls im Logenhause statt. —
Ehrenpräsident des Vereins ist Sr. Magnificenz Herr Burgemeister Dr.
C. F. Peterlen. Der gegenwärtige Vorstand besteht aus den Herren
Fr. Borle, Präsident, F. G. Schmidt, Vice-Präsident, W. Riebers,
2. Vice-Präsident, J. W. Schabert, erster Schriftführer, Fr. Kramer,
Kriethof, zweiter Schriftführer, Emil Neubert, Geheltnelbe, Schriftführer,
G. F. Bölenberg, Blantenele, C. A. H. Peterlen, Altona, Julius Ruppel,
Vergedorf, C. Seydewitz, Hamburg, C. E. Stoldt, Wandsb. d. F. W.
Barneke, Altona. — Neue Mitglieder werden von sämtlichen Vorstands-
Mitgliedern angenommen, speciell von J. W. Schabert, heil. Gei-
str. 12, P., an welchen auch alle Correspondenzen zu richten sind.
Anmeldungen werden jährlich erbeten.

Verein Hamburger Gastwirthe, gestiftet am 8. December 1871,
bezweckt die Förderung und Vertretung der gemeinsamen Interessen
der Gastwirthe im Allgemeinen, speciell derjenigen seiner Mitglieder.
Jeder unbefugte Inhaber einer obrigkeitlich concessionsirten Gast-
und Schankwirtschaft kann dem Verein beitreten. Der p. t. Vorstand
besteht aus den Herren Otto Abloff, 1. Vorsitzender, neust. Fuhlen-
twiete 38/60; F. Tamme jr., 2. Vorsitzender, h. d. Strohhause 2; C.
F. Fahrenkrug, 3. Vorsitzender, Herkenbrücke 6; F. Schmad, Kassirer,
St. Georg, Neustadtstr. 5; Carl Jermann, 1. Schriftführer, St. Pauli,
Friedrichstraße 43; J. H. H. Meyer, 2. Schriftführer, St. Pauli,
Friedrichstraße 44; Assistenten: Ad. Weiterhagen, Wandrahmsbrücke 5;
A. J. N. Ehlen, Hamburgstraße 39; J. C. F. Eichenberg, Altona,
Altona 22; H. Wurmmer, Schaarmarkt 23. Aug. Köhn, Arbitrar
und Baarenmarkt, Hornstraße 32. Die Mitgliederzahl beträgt 1331 Mit-
glieder und 11 Ehrenmitglieder.

Der Verein Hamburger Gast- und Schankwirthe von 1881
bezweckt die Förderung und Wahrung der gemeinlichen Interessen
seiner Mitglieder. Jeder unbefugte Inhaber einer concessionsirten
Gast- und Schankwirtschaft kann Mitglied des Vereins
werden, ausgeschlossen sind jedoch größere Destillateure, Salon-
und Hotelbesitzer. Der Vorstand besteht aus den Herren; Fritz Gerdau,
1. Vorsitzender, gr. Neichenstraße 44; Carl Reibohm, 2. Vorsitzender,
Bogenmühle 8; F. Flege, Kassirer, Beughausmarkt 5; A. Zieker,
Schriftführer, Hofenstraße 25; H. Jöyer, Beisitzer, Herkenbrücke 17.

Israelitischer Verein für Gerechtigkeit, wurde 1855 von
Knaben gegründet, denen sich später auch Erwachsene angeschlossen
haben. Der Zweck desselben ist, gebrechliche israelitische Arme zu unter-
stützen. Die Geldvertheilungen finden zweimal im Jahre statt und
wird jedes Mal eine größere Anzahl von Bedürftigen berücksichtigt.
Der Belerweckungs ist bei der Sparcasse von 1827 belegt. Die Verwaltung
besteht gegenwärtig aus den Herren Dr. J. Gothold, J. Brom-
berg und ...

Hamburg-Altonaer Verein für Geflügelzucht. Der Verein
bezweckt die Hebung und Verehrung der Geflügelzucht. Alljährlich
findet eine Geflügel-Ausstellung statt. Allmonatlich wird eine General-
Versammlung abgehalten, in der geschäftliche Sachen verhandelt und
Berichte gehalten werden. Der Vorstand besteht aus den Herren
Julius Böllchau, Präses, Reimerswiete 12; A. D. Wilmann jr.,
1. und A. H. Heyden, 2. Vicepräses; J. H. D. Meyer, 1. und
A. Gerber, 2. Schriftführer; Ed. Abel, J. G. H. Meyer, 1. und
Julius Daldorf, 2. Zwart-
verwalter.

Verein für Gemeindepflege im Hammerbrook von 1884;
dieser treibt Kranken- und Armenpflege im Hammerbrook durch eine
Dialouisse, welche im Vereinshause „St. Matthai“ in der Seidenstraße
wohnt. Vorleserin Frau A. Bolzer, Holzdam 10, Kassirer A.
Stamme, Pulvertich 12, Schriftführer Pastor Lindner, St. G., Bleicher-
straße 8.

St. Georger Verein von 1874. Seine Zwecke sind, För-
derung communaler Interessen, Verbreitung reichsfreundlicher Gesin-
nungen und Pflege der Gerechtigkeit sowie Wohlthätigkeitsbestrebungen,
namentlich Weichnachtsbescherung an bedürftige Familien. Der Verein
hält seine Zusammenkünfte regelmäßig Montags Abends im Gesellschafts-
hause, Steinbamm 1, Briefkasten Steinbamm 1, bei Herrn Kriebel,
Vorsitzender des Vereins; Herr Ed. Zinckel, St. G., Neust. 48.

Germania St. Georg. Unter obigem Namen gestiftet am 16.
Januar 1858, bezweckt — mit Ausschluß aller politischen Verhand-
lungen — gefellige Zusammenkünfte unter seinen Mitgliedern und ka-
62*

mentlich veranstaltet die Gesellschaft alljährlich eine Weihnachtsbescherung an hilfsbedürftige Kinder, zu welcher nur die Eltern derselben Zutritt haben. Zu diesem Zweck ist ein Weihnachtscomité eingeleitet, welchem, außer den ordentlichen Beiträgen des Clubs, freiwillige Beiträge und Legate zufließen. Den Vorstand bilden die Herren D. Krieger, Präses, H. Wäckerstraße 31, Aug. Holzmann, Vice-Präses, Nordstraße 57, G. Jacoben, Cassirer, H. Rosenstraße 8, C. Krohn, Secretair, Boreichstraße 43. Das Weihnachtscomité besteht aus den Herren: A. Lüder, 1. Vorsitzender, St. Georg, Langereihe 26, Th. Busch, 2. Vorsitzender, Steinstraße 47, Aug. Dols, Cassirer, Nordstraße 45. Gesellschaftslocal: Panja-Saal.

St. Gertrud Gemeindepflege (Hohenfelde, Barmbed, Uhlenhorst) ist eine Einrichtung, welche in die Läden der bestehenden Sorge für Behäufige und namentlich für Kranke eintritt. Diesen Zweck glaubt man am vollkommensten zu erreichen durch Anstellung geschulter Krankenpflegerinnen, Schweflern vom Vaterländischen Frauen-Hilfsverein, welche als Gemeindepflegerinnen ihre ganze Zeit den hilfsbedürftigen Armen und Kranken widmen können und deren Thätigkeit durch geeignete Hilfsmittel thätlich unterstützt werden soll. Die Pflegeleitung der angeestellten Krankenpflegerin ist außerordentlich vielfach freudig in Anspruch genommen, namentlich in den vielen Fällen, wo die Frau bettlägerig die Kinder unbeaufsichtigt und kümmerlich genährt waren ist die Pflegenden, ordnende, händernde Hand der Schwester von unerschöpfbarem Segen gewesen. Einmalige und jährliche Beiträge nimmt der Vorstand dankbar entgegen, derselbe besteht aus den Herren Wlth. Kump (Nikfendamm 34), Pastor Wandot (Pfarrhaus St. Gertrud), Pastor Giesenhof (Pfarrhaus St. Gertrud), Rudolph Kirken (Hamburgerstraße 182, Barmbed), F. A. Döhner (Hohweg 2), C. H. L. Kiemeier (Hohweg 44), J. G. Ripperting (Lüderstraße 110), Charles Lavoy (Nugstr. 10).

Verein von Geschäftsfreunden, gegründet in Hamburg 1863 von Chels und Meißenden Hamburger und Altonaer Handlungshäuser, unterstützt altersschwache oder durch unverschuldete Unglücksfälle zurückgelommene, sowie Wittwen und Waisen verstorbener Mitglieder, sobald diese 5 Jahre dem Vereine angehört haben; wegen Aufnahme hat man sich an den Präses (d. J. Herr Julius Hudoffsky) zu wenden, der jederzeit gern die Statuten verabfolgt.

Katholischer Gesellen-Verein. Der Zweck dieses Vereins ist Fortbildung und Unterhaltung der Gesellen zur Anregung und Pflege eines kräftigen religiösen und bürgerlichen Sinnes und Lebens, um dadurch einen tüchtigen eigenwertigen Meisterstand heranzubilden. In den Verein werden auch Nicht-Katholiken aufgenommen. Das Versammlungs-Local für den Verein in Hamburg befindet sich Mühlenstr. Nr. 41, Gastellan des Vereins ist A. Brüg, Präses des Vereins Kaplan Th. Kochmeyer, im Pfarrhause, bei der kleinen Michaelisstraße 34, II.

Verein für öffentliche Gesundheitspflege in Hamburg, aus dem Verein gegen Lebensmittelverfälschung, gegründet den 16. April 1878, hervorgegangen. Zweck des Vereins ist Förderung der Aufgaben der öffentlichen Gesundheitspflege, zu dem Ende werden öffentliche Versammlungen gehalten, in denen die gesundheitlichen Bedürfnisse unserer Stadt besprochen werden, und durch öffentliche Vorträge Belehrung und Aufklärung geboten wird. Die Zwecke des Vereins gegen Lebensmittelverfälschung bleiben ferner Gegenstand erster Aufmerksamkeit. Mitgliederzahl ca. 550. Der Vorstand besteht aus den Herren: Dr. med. A. Clasen, 1. Vorsitzender, M. Meinersberg, 11. Vorsitzender, C. Woy, Geschäftsführer, Dr. W. B. Meißel, Hermann Schomburgk, Dr. med. Vogel, Dr. Jürgens, Dr. med. Hirsch (Altona), Dr. Wiedersheim, Bibliothekar, G. Dangers, ständiger Sekretär.

Verein für Gesundheitspflege schwacher israelitischer Kinder in Hamburg. Zweck des Vereins ist die Pflege schwacher in Hamburg anhöflicher, israelitischer Kinder im Alter von 6-15 Jahren, für welche nach ärztlicher Vorschrift Hilfsmittel, (als Bäder, Luftveränderung, Bäder u. c.) erforderlich sind, deren Beschaffung die Leistungsfähigkeit ihrer Angehörigen übersteigt. Der Verein ist im Jahre 1883 gegründet und besteht der jetzige Vorstand aus Herren Gustav Glüchardt, F. Rehfelner, Dr. med. B. Levy, Dr. jur. Richard Fels, Ludwig Hermann, Frau Anna Rosenbacher geb. Goldscheider, Frau Jenny Delbauc, Emil Marcus, Julius Fränkel, J. Kapstein, Hermann Schöning, Ignaz Mandl.

Hamburger Gewerbe-Verein, gegründet im Jahre 1867 durch die Hamburgische Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, hat sein bisheriges Sectionsverhältnis zu derselben mit Beginn des Jahres 1888 gelöst und steht nunmehr als ein unabhängiger Verein, jedoch im Personalverband zur Gesellschaft da. — Der Zweck des Hamburger Gewerbe-Vereins ist: die Vereinigung des hamburgischen Gewerbebestandes, insbesondere der Handwerker, Fabrikanten, Techniker, Lehrer der technischen und nützlichen Wissenschaften, sowie Freunde des Gewerbebestandes zur Förderung gewerblicher u. allgemeiner Interessen. Der Zweck soll erfüllt werden, durch regelmäßige Zusammenkünfte an jedem Donnerstage, in welchen neben den allgemeinen Verhandlungen, Vorträge über Technik, Gewerbe und Induktrien aller Art, über Physik, Chemie, sowie Gewerbepolitische und Volkswirtschaftliche Vorträge abwechselnd mit solchen zur geistlichen Unterhaltung gehalten werden. Der Verein bietet allen Gewerbetreibenden, Technikern, Fabrikanten, Lehrern, auch Kaufleuten und Freunden des Gewerbebestandes in in unserer Vaterstadt eine erwünschte Vereinigung zur Besprechung und

Förderung ihrer Interessen, besitzt ein reich ausgestattetes Lesezimmer, in welchem die vorzüglichsten Zeitschriften und Werke aufliegen, und ist seinen Mitgliedern die Benutzung der bedeutenden Bibliothek der Patriot. Gesellschaft gestattet. Erster Vorsitzender ist Herr Schiffbau-Ingenieur A. C. F. Seinhans. Der jährliche Beitrag ist 5 M. Die Versammlungsräume befinden sich im Hause der Patriot. Gesellschaft, Trostbrücke. Beitrittsanmeldungen beim Vorstande, und den Mitgliedern.

St. Pauli Gewerbe-Verein. Derselbe wurde am 25. September 1848 gegründet. Zweck des Vereins ist die Hebung des Gewerbes oder Handwerkesstandes. Dieser Zweck soll erreicht werden, durch regelmäßige Versammlungen, in welchen auf das Gewerbe Bezug habende Fragen erörtert werden. Ferner durch wissenschaftliche Vorträge, sowie geistliche Unterhaltungen. Eine reichhaltige Bibliothek, bestehend aus wissenschaftlichen und populären Werken, sowie Unterhaltungsschriften, steht den Mitgliedern zur freien Benutzung. Das Vereinslocal befindet sich Boreichstraße 12, St. Pauli, Vorsitzender ist Herr J. W. L. Wilde, 2. Bernhardstr. 27.

Verein der Colonialwaarenhändler in Hamburg, wurde im September 1872 gegründet, und hat den Zweck durch Zusammenkünfte der Mitglieder Gelegenheit zu bieten, die geschäftlichen Interessen derselben zu besprechen und zu verfolgen und den freundschaftlichen Verkehr der Collegen zu befördern. Jeder unbedeutende Beitrag von 8 M. Mitglied werden. Die Versammlungen finden am 2. Dienstag eines jeden Monats im Hammonia-Gesellschaftshaus, hohe Bleichen 30 statt, woselbst auch der Briefkasten sich befindet. Administrativ 13 bezieht unter Leitung des Herrn Ernst Wels ein Vermittelungsbureau für Stellensuchende Handlungsgehülfen des Colonialwaarenhandels, das unentgeltlich arbeitet und woselbst sich auch Nichtmitglieder zur Besetzung von Stellen melden können. Durch eine Unterstützungs-kasse wird nach Möglichkeit für die Wittwen verstorbenen, wie auch für unglücklich in Noth gerathene Mitglieder gesorgt. Der Präses des Vereins ist Herr Cäsar Schulz, Hopfenmarkt 12.

Verein von Grundeigentümern. Derselbe wurde im Jahre 1832 in's Leben gerufen. Zweck desselben ist: 1. Zusammenwirken sämtlicher Mitglieder, für waterständliche und gemeinnützige, besonders das Grundeigentum betreffende Angelegenheiten. 2. Beratung über Abhilfe bestehender Mängel und Beseitigung der dem Gemeinwohl sich entgegenstellenden Hindernisse. 3. Leitung der Wahlen von den Grundeigentümern für die Bürgerchaft. 4. Geistliche und wissenschaftliche Unterhaltung. Der Vorstand besteht aus Präses, Vicepräses, Cassenführer und 8 Vorsteher. Präses und Vicepräses verwalten ihr Amt 1 Jahr, die Vorsteher 3 Jahre. Die Ausschreibenden sind wieder wählbar. Der Vorstand besteht aus den Herren Dr. Heinrich Gieseler, Präses; Dr. Max Cohen, Vicepräses; A. Kaufmann, Cassenführer; Dr. W. Fischer, A. C. H. Hermann, J. H. Prohl, W. Eggers, C. H. W. Mühl, Dr. Richard Lange jr., C. L. Stendte und F. Krüger. Geschäftsführer: W. Gathmann, Bartholomäustr. 2. Die Statuten, 1877 revidierten Statuten, enthalten die Pflichten und Rechte der Mitglieder. Jeden Dienstag Abend versammeln sich die Mitglieder des Vereins im Convent-Garten, woselbst Vereins-Angelegenheiten, sowie gemeinnützige Angelegenheiten besprochen werden, auch den Mitgliedern über Fragen, die das Grundeigentum betreffen, Rath und Auskunft erteilt wird. In den Monaten October bis Mai finden General-Versammlungen des Grundeigentums interessirenden Angelegenheiten Vorträge gehalten werden. Das Centralbureau des Vereins befindet sich Großsteier 19, I.

Hiesiger evangelischer Verein der Gustav Adolph-Stiftung, im Jahre 1844 gestiftet, zur Unterhaltung armer evangelischer Gemeinden. Der hiesige Verein ist in die Gesamtheit der Vereine der Gustav Adolph-Stiftung, die in dem Central-Vorstande in Leipzig einen Mittelpunkt haben, aufgenommen. Mitglied des Vereins ist jeder evangelische Christ, der sich zu einem jährlichen Beitrag verpflichtet. Ein Drittel der ordentlichen Einnahme wird hienutgemäß dem Central-Vorstande übersendet, zwei Dritteltheile Beiträge werden selbstständig vom hiesigen Verein, zur Unterhaltung evangelischer Gemeinden und Glaubensgenossen verwendet. Den Vorstand bilden folgende Herren: Hauptpastor Höpe, Vorsitzender, Senator Dr. Cibaureaurove, Stellvertreter, Charles Hendrich, Cassenführer, Pastor Höpe, Dr. W. Eilken, Pastor Blümer, Ad. Godeffroy, Gustav Schläger, Dr. Ad. Schulze, Oscar Kuperti, Dr. A. H. Kellinghusen und Pastor Woy. Wegen Aufnahme in den Verein wende man sich an ein Mitglied des Vorstandes. — Vereinsbote ist W. Görke, Schulstraße 2.

Der St. Pauli Hafenverein, Hamburg, gegründet den 17. Februar 1872, bezweckt gemeinnützige Unterhaltung, geistliche Besprechungen, Besprechung geschäftlicher Angelegenheiten, Beförderung nützlicher und wohlthätiger Einrichtungen, Beratung über zu erlangende Abhilfe bestehender Mängel und event. Unterhaltung, ausgetheilte sind politische und religiöse Erörterungen. Jeder, der ein ehrenhaftes Geschäft betreibt und als unbescholten bekannt ist, kann Mitglied des Vereins werden. Der Verein besteht z. J. aus 610 Mitgliedern. Das Vereinslocal befindet sich in der Concordia, St. B., Langereihe 68, woselbst an jedem zweiten Donnerstage im Monat Versammlung abgehalten wird. Der Vorstand besteht z. J. aus folgenden Herren: H. Bahlbruch jr., Präses; C. Fary, Vice-Präses; J. v. Baates, Cassirer; H. Ehrd, und Ch. Haar, Schriftführer; Ludw. Schwann und H. Burmeister Beisitzer.

npaired Document
 Plastic Covered Document

ntestes Besizimmer, reke aufliegen, und en Bibliothek der ist Herr Schiffe e Beitrag ist 5 M. e Patriot, Gesell- orstande, und den

am 25. September des Gemeinbes oder ren, durch regelm- e Bezug habende ge Vorträge, sowie hel, bestehend aus erhaltungsschriften, reinslocal befindet, 3. B. 2. Bilde,

burg, wurde im) Zulammenkünfte en Interessen der- schaftlichen Bere- Inhaber eines Beitrag von 8 M. 2. Dienstag eines Bleichen 30 hat, in für 13 besteht elungsbureau für renschäftliche, das itätliche zur Be- e Unterhaltungs- ner, wie auch für r Präses des Ber-

wurde im Jahre Zulammenwirten nügige, besonders e Beratung über Gemeinwohl sich sahlen von den lge und wissen- ales, Vicepräses, les verwalteten ihr nen sind wieder Heim, Giesden, u, Cassenführer; t. Eggers, C. A. Krüger, Geschäftsi- n, 1877 revidierten iglied. Jeden des Vereins im ie gemeinnützig über Fragen, die theilt wird. In sammlungen des u, besonders das rträge gehalten Braseller 19, I.

olph-Stiftung, vangelischer Ge- der Vereine der in Leipzig einen Vereins ist jeder trag verpflichtet. utengemäß dem e werden selbst- iger Gemeinden folgende Herren: rouge, Stellver- Dr. W. Sillek, Schulze, Oscar egen Aufnahme Vorstandes. —

gegründet den gefellige Ber-, Beförderung ung über zu Unterhaltung, en. Jeder, der ekannt ist, kann . 3. aus 610 icordia, St. B., n Monat Ver- aus folgenden ; 3. v. Laaten, udw. Schwenn

Der Hamburg-Altonaer Verein der Vogelkrennde gegründet am 27. Mai 1885, bezweckt die Zucht und Pflege sämtlicher in- und ausländischer Sing- und Hiedvögel; ganz besonderen Werth legt der Verein auf die Züchtung und Zerkelung der Kanarienvögel. Es finden monatliche Versammlungen statt, in denen die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt, einschlägige Fragen gestellt und beantwortet, und Vorträge gehalten werden. Alljährlich wird eine Ausstellung veranstaltet, welche mit einer Prämierung der Ausstellungs-Objecte und Verleihung hoher Preise für vorzügliche Leistungen verbunden ist. Der Verein verfügt über eine reichhaltige Bibliothek, welche die gediegensten und neuesten einschlägigen Bücher und Zeitschriften enthält; dieselbe steht den Mitgliedern gratis zur Verfügung. Mitgliederbestand im October war 152. Der Vorstand besteht aus den Herren Julius H. Beller, Vorsitzender, C. Harms, Vice-Präses, W. F. J. Kueis, Herrn. Schablowski und Carl Thomsen, Schriftführer, Jos. Köhler, 1. Cassirer, H. Höpner, 2. Cassirer, H. Abraham, Inventarverwalter, B. Reiser, Bibliothekar, E. Kelle, A. Köpke, C. F. v. Osten, Beisiger. Sämtliche Anfragen und Mittheilungen sind zu richten an den Vorsitzenden Herrn Julius H. Beller, Schlegelstraße 50, II. Die Vereins-Versammlungen finden an jedem ersten Montag im Monat in Volb's Clubhaus, Schlegelstraße 43/44 statt.

Verein Hamburger Colonne des rothen Kreuzes, auf Veranlassung des Central-Comitès der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger am 26. Januar 1884 aus Mitgliedern des Hamburger Krieger-Vereins gebildet, bezweckt die Errichtung und Ausbildung von Kranken- und Krankenpfleger-Colonnen, welche im Kriegsfall hier in Hamburg den Transport von Kranken und Verwundeten von den Bahnhöfen und Landungsplätzen nach den Lazarethen, die Wartung und Pflege derselben, sowie die Leitung von Lazarethen übernehmen. — Die Ausbildung der Colonnen wird von den Herren Dr. med. Hoff und Dr. med. Kohn geleitet; der Vorstand besteht aus den Herren J. F. B. Gerth, Vorsitzender, Berg-Ingenieur, Ad. Stofert, Aug. Samietti, G. F. Laubi, C. A. Hübler und G. Hamann von denen Jeder Anmeldungen zum Eintritt entgegennimmt.

Der Hamburger Verein zur Errichtung von Sanitäts- wachen, gegründet am 15. Mai 1885 durch eine große Anzahl hiesiger Communalvereine, hat den Zweck, Sanitätswachen derselbst ins Leben zu rufen und zu unterhalten, durch welche ärztliche Hilfe gewährt werden soll. Der Verein führt als Vereinszeichen das rothe Kreuz auf weißen Felde. Die Mitgliedschaft kann von jeder Person erworben werden. Meldungen sind an H. Klotz, Convent-Garten zu richten. Der kleinste jährliche Beitrag ist 50 S., der kleinste einmalige Beitrag ist 15 M., für einen Verein ist der kleinste jährliche Beitrag 20 M. Der einmal mindestens 100 M. zählt gilt als Gunner des Vereins. Die Mittel des Vereins bestehen aus jährlichen Beiträgen, Schenkungen, Einnahmen, Vermächtnissen, Sammlungen u. Als allerhöchste Gönnerin ist Ihre Majestät die deutsche Kaiserin und Königin Augusta dem Verein beigetreten. Die nach den besten berliner Vorbildern eingerichtete Sanitätswache No. 1 neben der Feuerwache vor dem Müllenthor wurde am 5. Mai 1888 eröffnet und ist in den Dienststunden von einem Arzt und einem Heilgehilfen besetzt, die zur Hilfeleistung an Jedermann, sowohl in wie außerhalb der Wache verpflichtet sind; auch liegt dieselbe ein Nachweis von solchen Verletzungen und Gebarmen aus, welche sich dem Verein gegenüber verpflichtet haben, jedem Aufse Folge zu leisten. Die Dienststunden der Wache sind vom 1. Mai bis 31. Octbr. von 8 Uhr Abends bis 8 Uhr Morgens. Die Wache bildet — trotz ihres kurzen Bestehens — auf eine lehrreiche Thätigkeit zurück, indem sie zur Drucklegung dieses Buches bereits in 180 Fällen Hilfe geleistet wurde. Es besteht die Absicht binnen Kurzem eine zweite Wache im südlichen St. Georg an der Grenze der Altstadt zu errichten. Der Vorstand besteht aus dem 1. Vorsitzenden: H. Klotz, Convent-Garten, 2. Vorsitzenden: Dr. med. A. Clasen, hohe Alleen 11, Schatzmeister: Heinrich Haselbruch jr., Hafenstr. 55, St. P., 1. Schriftführer: Charles Haas, Hafenstr. 86, St. P., 2. Schriftführer: Dr. G. Erdmann, Rands- beckerstr. 26, Beisiger: C. G. Koch, Langereihe 93, St. Pauli, Dr. med. H. D. Cohen, neust. Fuhlenwiete 66, F. Zee, in Firma Schröder & Zee, tl. Neichstr. 911, A. A. I. Geert an d. Koppel 5.

Hamburger Techniker-Verein, Local-Verein des Deutschen Techniker-Verbandes, ist gegründet am 30. August 1884. Derselbe bezweckt die Förderung gemeinsamer Interessen, sowie die sachwissen- schaftliche und geschäftliche Bildung seiner Mitglieder zu erweitern. Dieser Zweck soll erreicht werden durch Vorträge, Concurrenzen und Auslagen der angelegentlichsten Fachzeitsungen im Vereinslocal, ferner durch Anschluß seiner Mitglieder an die allgemeine deutsche Techniker-Krankenkasse und kostenlose Stellenvermittlung. Vereinsabend jeden Sonnabends 9 Uhr im Vereinslocal, Köh'n'sche Bierhalle. Vereins-Brief- kasten ebenfalls.

Verein für hamburgische Geschichte, errichtet im Jahre 1839. Der Verein bezweckt die Beförderung vaterländischer Geschichtskunde im weitesten Umfange und läßt zu diesem Behufe eine Zeitschrift für hamb. Geschichte, sowie Mittheilungen des Vereins f. H. G. heraus- geben, letztere erscheinen in der Regel monatlich. Außerdem sind und werden mehrere selbstständige Werke, sowie öffentliche Vorträge angeregt und befördert. Vorstand des Vereins: Die Herren Landrichter Dr. Schröder, erster Vorsteher, Dr. W. S. Mielck, zweiter Vorsteher, Dr. W. Hansen, Schriftführer, Dr. W. Sillek, Archivar, J. D. Hüsch, Cassenführer. — Wer in den Verein einzutreten wünscht,

hat sich an ein Mitglied des Vorstandes zu wenden. Der Jahres- beitrags ist M. 7,20. Der Verein besitzt eine Bibliothek (im Hause der patriotischen Gesellschaft) von ungefähr 1200 Bänden, Haupt- sächlich enthalten geschichtliche Zeitschriften, Urkunden-Samm- lungen u., sowie auch eine Siegel-Sammlung, eine Sammlung von Stammbäumen hamb. Familien, von Grundrissen und Karten des hamb. Gebiets und hamb. Portraits. Bibliothek und Sammlungen sind Montags und Donnerstags von 2-4 Uhr den Freunden vater- ländischer Geschichte geöffnet. Bibliotheks-Vorsteher ist Herr Dr. C. Waltherr.

Hamburgischer Verein zur Beförderung nützlicher Ge- werbe unter den Israeliten, unterstützt der jüdischen Confession angehörende Söhne hamburgischer Staatsangehöriger und Mitglieder einer der hiesigen israelitischen Gemeinden bei der Erlerung eines Ge- werbes, indem er sie bei Lehrherren unterbringt, für ihre Ausbildung sorgt, falls es besonderer Studien bedarf, auch seine Thätigkeit auf die weibliche Jugend erstreckt und zur selbstständigen Ausübung des Gewerbes verhilft. Die Verwaltung führt eine aus 7 männlichen und 2 weiblichen Mitgliedern bestehende Direction; dieselbe bilden: die Herren Dr. Ferdinand Gohert, v. B. Präses, Dr. H. Jacobson, Marcus Nordheim, Siegmund Warburg und Frau Anna Warburg.

Der Verein Hamburgischer Staatsbeamten bezweckt die Förderung des geistigen und materiellen Wohls seiner Mitglieder, die Beförderung des gesamten Standes auf sittlicher Grundlage, sowie das collegialische Ueineinandersehen der Beamten zu gemeinsamer Zusammen- wirken. Die Mitgliederzahl beträgt ca. 550. Der Vorstand besteht aus Director Dr. J. Brindmann, 1. Vorsitzender, Director J. A. Wahraun, 2. Vorsitzender, General-Controllor Carlsson, Schatz- meister, Bureauchef A. Zimmer, 1. Schriftführer, Controllor Karsten, 2. Schriftführer; Revisor der Feuerkasse Flor. Dauschler, Trant, Capitain Foffes und Polizeidirector Uhlant Beisiger. Neben der Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse vertritt der Verein nicht nur auf wirtschaftlichem Gebiete seinen Mitgliedern nennenswerthe Vortheile zu verschaffen, sondern es lauden auch die auf Pflege der Geseelligkeit gerichteten Bestrebungen die beifällige Aufnahme. Aus dem Verein sind hervorgegangen: 1) die Spar- und Darlehens-Casse, von welcher eine erfreuliche Fortentwicklung sich constatiren läßt. Der Reingewinn für das Rechnungsjahr 1887 betrug 9 Procent. 2) die Sterbefasse, über deren Einrichtung und Thätigkeit in einem besonderen Artikel in diesem Abchnitt das Nähere gelagt ist. 3) der Unterstützungsfonds für Wittwen und Kinder Hamburgischer Staatsbeamten. Derselbe hat den Zweck, Wittwen und Kinder der Vekteren in Nothfällen zu unter- stützen, sowie Söhnen und Töchtern, welche sich im Stadium der Aus- bildung für ihren Beruf befinden, Stipendien zu gewähren. Das Capital belief sich alt 1887 auf M. 17,330,55. 4) die Singacademie unter Leitung des Herrn Franz Köten.

Verein für Handlungs-Voten von 1873. Der Zweck dieses am 3. März 1873 gegründeten Vereins ist die geistige wie materielle Lage seiner Mitglieder zu heben und zu fördern. Der Verein be- sitzt zwecks kostenfreier Engagements-Vermittlung ein Bureau, gr. Neich- tenstraße 44, 1. Etag., sowie eine geistlich anerkannte Kranken- und Sterbefasse. Mitglied dieses Vereins kann jeder unbefoholene Mann werden, wenn er das 18. Lebensjahr zurückgelegt, jedoch das 45. nicht überschritten hat, und nachweislich hier am Plage als Comptoir- Vote, Hausknecht, Hauskäufer, Hausarbeiter oder Rader thätig ist.

Vereinigung der Handlungs-Voten von 1880. Der Zweck dieses am 13. September 1880 gegründeten Vereinigung ist, sich in col- legialischer Weise zu unterstützen. Mitglieder dieser Vereinigung kann jeder unbefoholene Mann werden, wenn er das 14. Lebensjahr er- reicht, jedoch das 45. nicht überschritten hat und nachweislich am hiesigen Plage und Umgegend als Comptoirbote, Hausknecht, Hauskäufer, Haus- arbeiter oder Rader thätig ist, überhaupt einen Erwerb betreibt, wo- bei eine sitzende Lebensweise ausgeschlossen ist. Das Vereinslocal be- findet sich Altewall unter No. 47. Der Advenbawahner Herr B. H. Kahrz giebt jede gewünschte Auskunft.

Verein für Handlungs-Commiss von 1858. Der Hauptzweck dieses am 25. Juli 1858 gegründeten Vereins, der Ende October 1888 über 22,000 Angehörige, etablierte und nicht etablierte Mit- glieder, und Lehrlinge zählte, ist kostenfreie Stellen-Vermittlung für seine gutempfohlenen hiesigen und auswärtigen Mitglieder, wie für die auftraggebenden Herren Principale. Im Jahre 1887 wurden 2473 Vacanzen besetzt, davon 2322 für Commis und 151 für Lehrlinge. Seit seinem Bestehen bis zum 15. August 1888 besetzte der Verein 27000 Vacanzen. Mitglieder des Vereins kann jeder hiesige oder aus- wärtige unbefoholene Kaufmann oder Handlungsgehülfe sein und wird letzterer bei Stellenvermittlung für passende Vacanzen empfohlen, sobald die nach den Statuten und der Instruction erforderlichen Papiere und genügende Referenzen oder Zeugnisse beigebracht sind. Unter Controle der Verwaltung, die aus 15 Vereinsmitgliedern besteht, leitet ein Ge- schäftsführer die Geschäfte des Vereins, dessen Bureau sich, Dand- straße 1, I. befinden und welche mit Ausschluß der Sonn- und Festtage täglich geöffnet sind. Der Vorkenplatz des Vereins ist bei Pf. Nord 3, Nummer des Fernsprechers 1552. Eine Vacanzen-Tafel befindet sich in der Börse Weiler S. 5. Als Abtheilungen bestehen im Verein: eine Kranken-Casse seit 1862, welche seit 1. Juli 1885 als Kranken- und Begräbnis-Casse in eine eingeschriebene Hülfscasse mit Ausdehnung über das Deutsche Reich umgewandelt ist (s. diesen Artikel); eine Abtheilung für Geseelligkeit seit 1868, von einem besonderen Vorstande geleitet; eine

Abtheilung für Fortbildung seit 1866, fortgesetzt erweitert seit 1874, legt die Handlung, mit Abend- und Tages-Ensen, welche sich Güter 13, II. befindet (1887/1898 von 700 Theilnehmern besucht) und ein angeordnetes Vortragswesen umfassend; eine Unterstüßungs-Commission für Mitglieder, die dem Vereine ununterbrochen wenigstens zwei Jahre angehört haben, seit 1872; eine Abtheilung für Fortbildung seit 1874, mit dem Zweck der Stellen-Vermittelung und Fortbildung u.; die Gesellschafts-Kasse, Poststr. 2, I. (Nov. 1498) mit Bibliothek, Besel-, Willard-Zimmer, Restauration mit Vortragslokal, den Anschlägen der Preisermäßigungen für die Vereinsangehörigen seit 1878; eine Abtheilung für nothleidende Handlungsgehälfen, Bureau: Hopfenmarkt 16, II., seit 1880, mit dem Zwecke: die Befähigung der Hamburgischen Geschäfte durch Almosen erwerbende Handlungsgehälfen aufzuheben, und Bedürftigen, welche Unterstützung verdienen, zu helfen. Der Zweck soll dadurch erreicht werden, daß ein directes Almosen in Hamburgischen Geschäften seinem unbefangenen Handlungsgehälfen mehr gewährt, sondern jeder Unterstützungsuchende an das Bureau verwiesen wird. Dieses prüft seine Legitimation und unterstüßt nach Befund durch zeitweiligen Unterhalt, Hausarbeit, soweit vorhanden, event. Rückbeförderung in die Heimath. Das Bureau besorgt seine Ausgaben durch Beiträge der Hamburgischen Kaufmannschaft und des Vereins. Mit dem 1. Juli 1886 errichtete der Verein durch Beschluß der General-Versammlung vom 29. April 1886 eine Pensions-Kasse (Anwalden-, Witwen-, Alters- und Waisen-Versicherung), zu welcher der Beitritt den Angehörigen des Vereins, sowie deren Ehefrauen auf Grund des eigenen Statuts des Vereins, sowie deren Artikel der Pensions-Kasse, die Statuten der Kasse freistellt (siehe B. Artikel der Pensions-Kasse). Die Statuten des Vereins werden in dem Bureau desselben (Casse) und beim Castellan der Vorlesung anfertigt. In dem Bureau sind ferner in gleicher Weise die sonstigen Papiere des Vereins, die Statuten der Kranken- und Begräbniskasse, e. d., der Abtheilung für Gesellschaft, die Beschläge der Handlungskasse sowie Antrags-Formular für den Beitritt zur Pensions-Kasse u. zu erhalten. Dasselbst wird Auskunft über alle Angelegenheiten des Vereins, soweit möglich und statthaft, jederzeit bereitwillig erteilt.

Der Verein geprüfter Heilbedner von 1883, bezweckt Fortbildung und Wahrung der Interessen seiner Mitglieder, sowie Förderung der Collegialität durch freundschaftliche Zusammenkünfte. Die Versammlungen finden jeden letzten Montag im Monat im Vereinslokal, Poststr. 21 (3. Stock) statt. Der Vorstand besteht zur Zeit aus dem Herrn W. B. Welger, 1. Vorsitzender, Bartelsstraße 7, St. Pauli, J. F. Biermann, 2. Vorsitzender, A. Schröder, Schriftführer, A. Ljun, Cassirer, E. Kamp, Archivar.

Verein der Herbergen zur Heimath, gegründet 1870 nach, am 22. Mai 1871, vom Senat bestätigten Statuten zur Errichtung von Herbergen, in denen christliche Jugend und Eitte herrscht. Vorsitzender des Vereins ist Herr Adolf Godeffroy. Die erste Herberge des Vereins wurde in dem neu erbauten Hause bei St. Annen 14 nach feierlicher Einweihung am 26. Sept. 1872 eröffnet. Dieses Haus wurde vom Staat durch Expropriation 1887 erworben und abgebrochen. Die Herberge wurde nach der Zimmerstraße No. 1 verlegt, und ist mit derselben ein hotelartiges Hospiz verbunden. Herbergsvater ist Herr Judaschke. Die Specialverwaltung des Hauses führen die Herren Franz Schroeder, J. von Derken und Adolf Godeffroy. Die zweite Herberge ist im Juni 1874, in dem vom Verein gekauften Hause, Poststr. 3, in der Vorstadt St. Pauli eröffnet. Die Special-Verwaltung dieses Hauses führen die Hren. J. von Derken, F. Schroeder und J. F. J. Düner. Herbergsvater ist H. Dole. Der Verein hat zu diesem Zwecke auch eine Herberge zur Heimath gegründet, und zu diesem Zwecke in Sande bei Bergedorf das große Garten-Etablissement „Schwarzer Wallisch“ gekauft, wo mit der Herberge ein Vereinshaus verbunden ist.

Hohlfelder-Verein, gegründet 1871. Zweck des Vereins ist die Förderung kommunaler und gemeinnütziger Angelegenheiten, der Wohlthätigkeit und der Geselligkeit unter den Mitgliedern. Der Verein zählt zur Zeit 200 Mitglieder. Die Versammlungen finden jeden Dienstag in Frühlingshöhe statt. Aus den Mitgliedern wird alljährlich ein Comité zur Weihnachtsgescheerung an bedürftige Einwohner des Vorortes gebildet. Die geselligen Familienabende des Vereins finden im Uhlenhorster Fährhaus statt. Der Vereinsvorstand besteht aus den Herren Rechtsanwält Berner, Mühlenbamm 17, erster Vorsitzender, F. C. Marcus, zweiter Vorsitzender, Hermann Bartels, Cassenführer, Rechtsanwält Kumpel 1. und C. F. M. Hansen, 2. Schriftführer, Emil Krüger und F. A. A. Hansen, Beisitzer.

Hülfsverein für Vorfelde, Hamm und Horn. Der Ende 1878 gegründete Verein bezweckt die Unterstützung der in den Vororten Vorfelde, Hamm und Horn, namentlich der daselbst seit längerer Zeit anfallenden Hülfbedürftigen, insofern und soweit deren Unterstützung nicht die Aufgabe des Staates ist. Der Verein hat im Jahre 1887 in 122 Fällen M. 3218.50 an Unterstützungen gewährt, abgesehen von einem Beitrag von M. 50 an den Feriencolonien des „Hilfsbündigen Schulvereins“ und einem solchen von M. 300 für das „Beschäftigungshaus“. Jedes Mitglied verpflichtet außerdem, der Hausbetriebe keinen Vorzug zu leisten, sondern Hülfesuchende, welche ihm der Hilfe würdig und bedürftig erscheinen, dem Verein zu überweisen. Der Vorstand besteht zur Zeit aus den Herren: H. D. Hüttner, hint. der Landwehr 69a, Vorsitzender; J. H. C. Gablenz, Hammerlandstraße 23, stellvertreterder Vorsitzender; C. A. Pauly, oben Vorfelde 21, Cassirer; Dr. B. Heyden, Alfredstraße 3, Schriftführer; Dr. F. Freese, Vorfeldestraße 84; E. Penningberg, Jordanstraße 26 und Pastor Palmer, Hammerlandstraße 179

Verein Der Jäger von 1870-71. Gestiftet am 5. November 1875. Der Zweck des Vereins ist: I. Durch freundschaftliche Zusammenkünfte und Unterhaltungen der Mitglieder unter einander die frühere militärische Kameradschaft auch ferner zu erhalten und zu fördern. II. Nothleidende Mitglieder zu unterstützen. III. Feiern wichtiger Momente aus dem Feldzuge von 1870-71. IV. Theilnahme an den Begräbnissen verstorbenen Kameraden und deren Frauen. Mitglied des Vereins kann jeder unbescholtene Kriegsgenosse werden, welcher während des Feldzugs von 1870-71 gegen Frankreich beim Bauern-Jägerbataillon gedient und im Besitze der Kriegsdenkmünze für Combattanten ist. Versammlungen finden statt an jedem 4. Mittwoch im Monat im Harmonia-Gesellschaftshaus, hohe Bleichen 30 (Vereinslokal). Der Vorstand besteht J. B. aus den Kameraden: A. Osterfeld, Präses; F. Steffen, Vicepräses; J. Rathe, Cassirer; W. Jürg, Schriftführer; E. Roggentin, 1. Beisitzer; J. C. H. Paq, 2. Beisitzer.

Hamburger Bezirksverein des Vereins Deutscher Ingenieure. Der „Verein Deutscher Ingenieure“ besteht zur Zeit aus 31 Bezirksvereinen mit 6100 Mitgliedern. Der Verein bezweckt ein inniges Zusammenwirken der geistigen Kräfte deutscher Technik im Interesse der gesamten Industrie Deutschlands. Der Verein strebt die Bildung von Bezirksvereinen unter seinen Mitgliedern an, und hiezu zur Erreichung seiner Zwecke durch die Verhandlungen in den Versammlungen sowohl des Hauptvereins als der Bezirksvereine, durch die Herausgabe von Vereinschriften, durch Journalartikel, Preisessays und Bibliotheken der Bezirksvereine, durch Stellung von Vorschlägen und Anordnungen der Versammlungen zur Entscheidung technischer Fragen und durch Beförderung der Herausgabe brauchbarer technischer Werke. Der Hamburger Bezirksverein verfolgt die Zwecke des Hauptvereins, und soll einen Einigungspunkt für Ingenieure, Techniker und Freunde der Technik in Hamburg und Umgegend bilden. Geluche um Aufnahme sind an den Vorsitzenden, Herrn G. Edermann, Alexanderstraße 2, zu richten. Mitglieder des Vorstandes sind: G. Edermann, Vorsitzender, J. C. E. Ränge, Stellvertreter, S. A. Samuelsen, Schriftführer, C. Durgdorf, Stellvertreter, J. D. Petersen, Cassirer. Regelmäßige Versammlungen jeden 1. und 3. Dienstag im Monat Abends 8 Uhr im Pavillon des Herrn H. Harms am Baumthor-Bahnhof in Hamburg.

Verein deutscher Invaliden für Hamburg, Altona und Umgegend, besteht unter dieser Firma seit 1873 und nimmt Militär-Invaliden aus allen Kriegsjahren auf. Um den Hauptzweck: die Mitglieder in Krankheits- und Unglücksfällen zu unterstützen, durchzuführen zu können, werden alljährlich einige Concerte zum Besten des Vereins arrangiert. — Versammlung am 1. Montag jeden Monats Abends 9 Uhr im Gottlich's'sen Lokal, Thalftr. 97. Näheres erteilt die Vorstandsbüro der Herren C. Fald, Präses, Deichstraße 17, J. Werth, G. Gältig, G. Ruttmann, F. C. Carolin (in Hamburg), J. Magnus u. H. Spejls (in Altona).

Journalisten- und Schriftsteller-Verein. Zweck des 1870 gegründeten Vereins ist die Wahrung und Förderung gemeinsamer Interessen, die Unterstützung hülfbedürftiger Mitglieder, sowie ihrer Wittwen und Waisen. Der Familie eines verstorbenen Mitgliedes werden aus der bestehenden Unterstützungskasse bis 600 M. ausbezahlt. Der Verein gewährt auch durchreisenden fremden Schriftstellern, Journalisten u., die in Noth gerathen sind, Unterstützungen und Beihilfen. Der Verein zählt ca. 60 Mitglieder aus dem Stande der Zeitungsherausgeber, Schriftsteller und Journalisten Hamburg, Altonas und Umgegend. Der Vorstand des Vereins besteht pr. 1888 aus den Herren Dr. F. Wend, A. Nüßing, Oscar Kiehn, Guido Diebrich und G. Kopal.

Der Hamburger Verein der Kaiser Wilhelms-Stiftung, für deutsche Invaliden, — gegründet 1871, bezweckt, und zwar zunächst für den Bereich des hamburgischen Staatsgebietes: 1) den im Kampfe gegen Frankreich oder in Folge desselben durch Verwundung oder Krankheit ganz oder theilweise erwerbsunfähig gewordenen Kriegern der deutschen Land- und Seemacht; 2) den Angehörigen der in diesem Kriege gefallenen, oder in Folge desselben gestorbenen Krieger, nach Bedürfnis Hülfen und Unterstützung zu gewähren. Das Bureau befindet sich Pferdemarkt 52, und ist für Anmeldungen hülfbedürftiger am dritten Donnerstag jeden Monats von 2-3 Uhr geöffnet. Stellvertreterder Vorsitzender ist Herr Dr. A. Wollffson, Schachmeister; Herr D. von Hind, Schriftführer; Herr Dr. F. H. Hirsch.

Kampfgenossen-Verein des Garde-Corps, gestiftet am 2. März 1882. Der Zweck des Vereins ist: 1) Die Kameradschaft auch im bürgerlichen Leben zu pflegen und zu erhalten; 2) Theilnahme an der Feiern wichtiger Momente; 3) Belehrung und Unterhaltung der Mitglieder durch Vorträge, freundschaftliche Zusammenkünfte, Weihnachtsgescheerung u. s. w.; 4) Unterstützung kranker und hülfbedürftiger Mitglieder; 5) Feierliches Leichenbegängniß verstorbenen Kameraden; 6) Unterstützung der hinterbliebenen gestorbenen Kameraden. Mitglied des Vereins kann jeder unbescholtene Mann werden, der nachweislich seine Dienstzeit bei'm Garde-Corps bestanden, in den Kriegsjahren von 1864, 66, 70/71 für's Vaterland gedient hat und die hierauf verlebte Denkmünze besitzt. Ältere Kampfgenossen können als außerordentliche Mitglieder aufgenommen werden. Der Verein besitzt außer einer Vereins- eine Unterstützungskasse. Versammlungen jeden ersten Freitag im Monat im Vereinslokal Harmonia-Gesellschaftshaus, hohe Bleichen 30, Abends präcise 9 Uhr. Der Vorstand besteht J. B. aus den Herren C. Helow, 1. Vorsitzender, St. G. Hagedorn, 2. Vorsitzender, A. Weiswald, Schriftführer, H. Schlö, Cassirer, H. Marquardt, Beisitzer.

am 5. November... stliche Zulammen... ande die fröhe... und zu fohden... ter wichtiger... heiligung an den... nen. Mitglied... den, welcher wöh... in Dauenß Jäger... für Combattanten... och im Monat im... reinslocal). Der... erreich, Brieß... rs, Schriftführer...

deutscher Juge... ht zur Zeit aus... ein bewacht ein... sger Schmit im... :Berein steht die... n an, und nicht... in den Verlamme... reine, durch die... , Besessenen und... reissagen und... wichtiger Fragen... technischer Werke... es Hauptvereins... iter und Freunde... de um Aufnahme... anderstraße 2, zu... nn, Vorsitzender, Schriftführer, C. Regelmäßige Ver... des 8 Uhr im Hof in Hamburg.

Altona und lmit... Militär-Juwa... zuecht. Die Mit... n, durchzuführen... Vereins arrangiert... in im Geschäft... nigtlicher Vere... l, G. Ruttmann, reis (in Altona).

red des 1870 ge... gemeinamer... der, sowie ihrer... enen Mitgliedes... 0 M. ausbezahlt... stfällern, Jours... gen und Reise... en Stande der... ten Hamburg... stand dr. 1888... Biede, Gultus

ims-Stiftung... t, und zwar... tes: 1) den im... ch Vermählung... ordnen Kriegern... in der in dielem... n Kriegern, nach... Bureau befindet... bedürftiger am... fuet. Stellver... neisser: Herr D.

stet am 2. März... schaft auch im... heiligung an der... lung der Mit... heitsmäßigkeit... hülfsbedürftiger... Kameraden t... aben. Mitglied... er nachweislich... riegsjahre von... rauft verlebene... überordentlich... her einer Ber... erien Freitag... oße Bleichen 30... is den Herzen... 2. Vorsitzender, laquard, Bei...

Hamburger Verein der Kampfgenossen von 1870-72. Gestiftet am 20. September 1871, zählt 13 1100 (Wein, außerordentliche und ordentliche Mitglieder. Zweck des Vereins ist: die Pflege der Treue und Liebe zu Kaiser und Reich, Ausübung echter Kameradschaft, Unterstützung hilfsbedürftiger und feierliches Begräbniß verstorbenen Mitglieder; ferner wichtiger Momente des Jahreszyklus von 1870-71 und Beilegung und Unterhaltung seiner Mitglieder durch Vorträge, freundschaftliche Zulammenkünfte u. s. w. Außerdem hat der Verein ein Engagement-Berichtungs-Bureau errichtet, welches gut empfindliche, sich ergebende Berichtsmitglieder placirt; Breitestraße 32 (Vorlieber Herr J. Jentel). Der Verein behält außer einer Vereins-, ein-Unterstützungskasse, welche in der Verwendung von Spenden und Vermählungen ihre hauptsächlichste Einnahmequelle hat. Monatlich finden zwei Verammlungen, an jedem ersten und dritten Donnerstag im Monat, im Vereinslocal (Concordia) statt. Der diesjährige Vorstand besteht aus den Herren: J. G. Manneroo, 1. Vorsitzender, hohe Bleichen 9; A. Recklin, 2. Vorsitzender; J. Felster, Schriftführer; G. Bindenau, Cassier, und den Beisitzern C. Müller, P. Ruge und D. Gerlich.

Verein schleswig-holsteinischer Kampfgenossen, gegründet im August 1860, bestehend aus hier und einigen auswärts wohnenden ehemaligen schleswig-holsteinischen Militärs der Jahre 1848-50. Zweck des Vereins ist die Erhaltung alter Kameradschaft und Unterstützung nothleidender Kampfgenossen und deren Angehörigen nach besten Kräften. Die meisten Mitglieder sind auch zu eines Sterbekasse vereinigt und erhalten die Anwartschaft eines solchen Mitgliedes nach besten Willen M. 60. Der Verein ist angeblich 125 Mitglieder stark. Erster Vorsitzender: Herr Willh. Müller, Vereinslocal bei Herrn C. D. Kersten, Breitenmarkt 21.

St. Pauli Kampfgenossen-Verein v. 1870/71. Gestiftet am 4. April 1881, zählt 150 Mitglieder. Zweck des Vereins: Erhaltung und Pflege der Kameradschaft auch im bürgerlichen Leben, Unterstützung hilfsbedürftiger Kameraden, feierliches Begräbniß verstorbenen Mitglieder, ferner deutlicher Momente des Jahreszyklus von 1870/71. Bei einer etwaigen Wollmachung des deutschen Heeres die sofortige Constatirung des Vorhandes als Hülfscorps zur Sammlung von Viebesgaben. Jeden 1. Montag im Monat findet eine gesellige Versammlung im Vereinslocal: in der Concordia, St. Pauli, statt. Der Vorstand besteht aus den Kameraden: J. G. Manneroo, hohe Bleichen 9, 1. Vorsitzender; A. Recklin, 2. Vorsitzender; J. Felster, Schriftführer; G. Bindenau, Cassier; P. Ruge, D. Gerlich und C. Müller, 1. Beisitzer.

Verband reiner Kaufleute Deutschlands. Section: Hamburg, Sections-Local: Filders Hotel, Börsestraße 6. Eingetragene und über ganz Deutschland verzweigte Genossenschaft mit dem Zwecke einer juristischen Person, besetzt: Pflege der Standeslehre, gewährt Recht in allen geschäftlichen Rechtssachen, Unterstützung in Kaufverhältnissen pro Woche M. 20. — im Stralbeil M. 150. —, Begräbnißgeld, sowie Unterstützung in allen unerwarteten Nothlagen, einschließlich der durch geleistete Kriegsdienste hervorgerufenen Aufhebung der Witwen-, Waisen- und Jubiläums-Casse und nützliche Stellenvermittlung. 1. Vorsitzender der Section Hamburg: Otto Jahn, Colonnaden 18. 1. Cassier der Section Hamburg: Paul Fildler, Hauptstadt 6. Gesamt-Jahresbeitrag M. 20. —. Pro-Acte, Anmeldeungs- und alle sonstigen Formulare werden gratis und franco ausgehelt.

Verein für Krankenpflege, gestiftet 1831, genährt seinen hiesigen erkrankten Mitgliedern kostenfreie ärztliche und wundärztliche Hilfe, ein wünschentliches Krankengeld bis M. 33 60 S. und Krankenbesuch durch andere Mitglieder. Zur Aufnahme eignet sich jeder gesunde, unverheiratete, unbescholtene und nicht verlorne Mann zwischen 18 und 36 Jahren, welcher entweder hier geboren ist oder im hiesigen Regu steht oder ein volles Jahr hier sein Domizil hat. Das Eintrittsgeld beträgt M. 12. Der jährliche Beitrag M. 12. Für diejenigen, welche bis zum 1. März 1876 Mitglieder des Vereins geworden M. 7. 20. Vorschläge zur Aufnahme gehen durch ein Mitglied des Vereins vermittelt. Ausfüllung eines bei einem der Directoren abzufordernden Formulars. Die Verwaltung besteht aus 9 Directoren, den Herren A. Dornheim, Präses; A. Wolf, Präses; A. Wittmann, Secretair; G. Martini, Cassier; Julius Höger, Controllirer; A. Gerken, Secretair; Georg Friedrich, Mitglied; Engel A. August Arnold, Mitglied. Dr. Dr. v. d. Botten ist gegenwärtig Arzt, und Herr A. L. Wald, Mundarzt des Vereins.

Israelitischer Verein für Krankenpflege, Vikar Cholim Wohlthätigkeit. Der Zweck dieses mehr als hundert Jahre hier bestehenden, im Jahre 1878 durch revidirte und neue Statuten zeitgemäß erweiterten Vereins ist: jedem Kranken, auf Verlangen, die nöthigen, dem Verein gehörigen Hülfsmittel, Leib- und Bettwäsche u. dgl., auch wo es erforderlich, Geldunterstützungen zur Pflege zu verordnen. Aus dem Kassens-überschuss der Beiträge, Sammlungen, Spenden, Legate und Zinsen werden entsprechende Mägen an verachtete arme Kranke zweimal jährlich verteilt. Die activen Mitglieder, und namentlich die Vorsteher sind jederzeit bereit zum persönlichen Besuch der Kranken, auch bei Nichtmitgliedern und Fremden, zur Bänderung, Hülfe und zum religiösen Trost. Herr W. W. Jacobson, H. Remondowski, J. S. Levin und H. Kupst, 1. B. Vorsteher; Herr S. Braunschweiger, H. S. Bauer, M. S. Bergmann, Deputirte; Herr Solomon Meyer, Hote, Schlichter, Nordheim-Sult.

Hamburger Kriegerverband. Der Verband ist von hiesigen Kriegs- und Kampfgenossen am 6. August 1881 errichtet und besteht: a) Unterstützung hilfsbedürftiger Witwen verstorbenen Mitglieder im Sinne des für die Wittwen-Unterstützung-Casse errichteten Special-Statuts vom 11. Juni 1879, als am Tage der goldenen Hoch-

zeitfeier unser Kaiserpaars und werden an diesem Tage alljährlich die Wittwen nach Lage unterstützt; b) das Band der Kameradschaft auch im bürgerlichen Leben zwischen den Mitgliedern der bezüglichen Vereine zu befestigen, wozu jeder Verein für je 100 Mitglieder einen Bevollmächtigten entsendet; c) den deutschen Kriegervereinen die demselben gebührende Achtung im öffentlichen Leben zu verschaffen. Dem Verband gehören 3. st. folgende Vereine an: 1. Verein schleswig-holsteinischer Kampfgenossen v. 1848/51; 2. Kriegerverein Sedan von 1870/71; 3. Club Paris v. 1870/71; 4. Kameradschaft v. 1870/71; 5. Verein deutscher Kampfgenossen v. 1864, 66, 70/71, Hamburg-Altona; 6. Hamburger Verein der Kampfgenossen v. 1870/71; 7. Verein deutscher Jubilanten v. Hamburg-Altona und Umgebungs; 8. Verein der Jäger von 1870/71; 9. Hamburger Militär-Jubilanten-Verein von 1870/71; 10. Hamburger Allgemeiner Kriegerverein; 11. Deutscher Marine-Verein; 12. Verein deutscher Musiker v. Hamburg-Altona; 13. Pularen-Kameradschaft und 14. Militärischer Verein v. 1883. Der Verband gehört dem Deutschen Kriegerverbande an. Der Vorstand besteht aus den Kameraden W. Müller, 1. Vorsitzender, Steinstr. 17, H. C. Wulff, Schriftführer, Spitalstraße 51, J. Neumann, 1. Cassier, Wohnstr. 10 und C. Willinger. Die Mitgliederzahl beträgt ca. 2000.

Jünglingsvereine, Evangelisch-lutherische, stehen auf stichlichem Grunde; ihr Zweck ist der, junge Leute, namentlich aus dem Handwerkerstande nach der Confirmation zu wahrhaft fröhlichem und freundschaftlichem Verkehr zu vereinigen und in drücklicher Geltung zu fähren und auszubilden. Als Unterhaltungsmittel besitzen die Vereine Bibliotheken, viele musikalische Instrumente, Turnanhalten u. s. w. Die Hauptversammlungen finden Sonntagsnachmittags und Abends statt, auch mehrmals in der Woche; Lehrlinge können als Gäste theilnehmen. Es sind folgende Vereine: Jünglings-Verein "Friedensabend" von 1850; Vereinslocal Zimmerstr. 4, in der Vorberge zur Heimath; Präses Herr Timm. Deich-Hammerbrooker Jünglingsverein von 1875. Vereinslocal R. Hoerner Höhenbamm 89, St. Johannis-Capelle. Präses Herr A. G. Jumah. Jünglings-Verein "Bethanien", Barnbeck, 1. Hundsdorfstr. 56. Präses Herr Schirmer. Jünglings-Verein "Bruderslust", Vereins-Local: Herberge zur Heimath, St. Pauli, Köpenick 3. Präses Herr Nettberg. Jünglings-Verein vor dem Domthor, Einsäßel, Belle-Alliancestr. 57. Präses Herr Dreper. Jünglings-Verein (St. Michaelis), ar Michaelistr. 46. Präses Herr Ronger. Jünglings-Verein in Hohenfelde-Borgfelde, Bauhr. 25. Präses Hr. Jrmmer. Jünglings-Verein der Afterdorfer Anstalten. Präses Herr Pastor Engelmann. Jünglings-Verein in der Könighr. 51. (Jerusalem-Kirche.) Präses Herr Pastor Alton; der letztere Verein gehört der englisch reformirten Kirche an. Männer- und Jünglings-Verein. St. G., Schiffr. 6. Präses Herr Pastor W. Steis. Männer- und Jünglings-Verein St. Nikolai, Rindhar-Capelle. Präses Herr Pastor Hubert. Männer- und Jünglings-Verein in Hamm, Gemeindehaus, Präses Herr Pastor Starck.

Der Hamburger Privat-Bade- und Krankenwärters-Verein von 1883 hat sein Vereinslocal gr. Theaterstr. 26, dartere, wolehst stets Wärter zu haben sind. Preisgeld der Mitglieder siehe im 1. Abschnitt dieses Buches.

Hamburger Privat-Krankenwärters-Verein von 1878 (Nothes Kreuz). Im Vereins-Local, Bleichenstraße 4 (Ton-Halle), befindet sich stets eine Liste derjenigen Mitglieder, welche unbesetzt sind, und sind deselbst Tag und Nacht Kranke- und Wadewärter und Masseure zu haben.

Der Künstler-Verein. Ein Verein von bildenden Künstlern und Kunstfreunden. Seine Versammlungen finden Sonntags von 8 Uhr an, im Hause der patriotischen Gesellschaft statt. Einführung fremder und einheimischer Achtmittglieder durch ein Mitglied des Vereins ist gestattet. Präses Herr C. Pfeiffer, Belsenbinderhof 48.

Kunst-Verein. Derselbe hat den Zweck, die Kunst in Hamburg zu fördern und die Liebe zur Kunst zu wecken; seinen Mitgliedern bietet er das Folgende: Die Mitglieder erhalten in der Regel jährlich ein Vereinsblatt. Derselben nehmen Theil an der im Monat December stattfindenden Verlosung, von für den Preis des hiesigen Kunstwerks. Sie haben ferner gegen Vorlegung ihrer Mitgliedschaft freien Eintritt zu allen vom Kunstverein veranstalteten Ausstellungen. Ein mit den besten artistischen Reichthümern und Handbüchern ausgestattetes Lesezimmer, wie die Bibliothek des Vereins stehen ihnen zur Benutzung offen. Die Mitglieder sind berechtigt zum Besuch der gewöhnlichen Winter-Zulammenkünfte, in welchen Kunstgegenstände vorgelegt und besprochen, auch Vorträge gehalten werden. Jahresbeitrag M. 18; Familienmitglieder nach § 5 a der Statuten M. 6. Mit Gründung des neuen Saales für die permanente Ausstellung im neuen Vorlembau hat der Vorstand Eintrittsgelder festgesetzt und zwar für Nicht-Mitglieder 50 S. an Wochentagen und 20 S. an Sonn- und Festtagen. Ein einfaches Abonnement kostet jährlich M. 5, ein Deliberations-Abonnement M. 10. Gallerie-Diener: J. Petzold. Die Deliberations-Versammlung, in welche jedes Mitglied nach Stellung oder Vorschlag aufgenommen werden kann, wählt den Vorstand, zwei Deputirte zur Mitverwaltung der hiesigen Gemälde-Gallerie und beschließt über alle nicht dem Vorstande zugewiesene Angelegenheiten des Vereins. Der Vorstand, welcher aus 9 Mitgliedern besteht, leitet die permanente Ausstellung (in den Räumen des neuen Vorlembaues), wie die von Zeit zu Zeit zu veranstaltende größere Ausstellung, er beschafft den Ankauf für die Gemälde-Verlosung, vertritt den Verein nach Außen und verwaltet das Vereins-Eigenthum, wie die laufenden Geschäfte des Vereins. Derselbe besteht aus den Herren: Ed. B. Petersen, 1. Cassier, Rindhar, W. O. Meyer, August W.

H. Müller, 1. Schriftführer, Dr. V. Cohen, O. Noosen u. Dr. G. Merd. Der Verein besitzt außer einer Kupferstich-Sammlung auch eine Bibliothek kunsthistorischer und kunstwissenschaftlicher Inhalts, besonders Bezugs- und Zeitschriften. Das Vereins-Local ist im Erdgeschloß der Kunsthalle, in dem sowohl die Deliberations-Versammlungen, wie auch die Winter-Versammlungen (Montags Abends 7 Uhr) gehalten werden, in welchen Kunstgegenstände vorgelegt und besprochen, auch Vorträge gehalten werden.

Der Verein für Kunst und Wissenschaft entstand im Laufe des Sommers 1868. Nachdem am 16. Juni dieses Jahres die erste Versammlung stattgefunden, bildete sich ein Organisationscomité und am 16. October konnte die constituirende Generalversammlung abgehalten werden, welche die Statuten genehmigte und einen Vorstand erwählte. Am 10. November 1868 wurden die Gesellschaftsräume im patriotischen Hause feierlich eröffnet. Im unmittelbaren Zusammenhang mit der Gründung des V. K. u. W., fand am 23. Januar 1869, die Wiedervereinigung der Hamburger Künstlergesellschaft statt, die 1862 in zwei Klassen, den Künstlerverein und die Kunstgenossenschaft, gespalten war. Am 29. October 1872 wurde der schon seit längerer Zeit vorbereitete Vertrag mit der Hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe abgeschlossen, nach welchem der Verein zu der genannten Gesellschaft in ein Sectionsverhältnis tritt. Die Mitgliederzahl war in diesem Zeitraum von ca. 450 auf 650 gestiegen und beträgt jetzt ca. 1000. Der Verein bewirkt, den Freunden und Verehrern der Künste und Wissenschaften in Hamburg einen gemeinsamen Mittelpunkt für ihre Bestrebungen zu bieten, und die Verbindung idealer Interessen mit dem praktischen Leben zu vermitteln. Die Conventionszimmer des Vereins liegen im Erdgeschloß des Patriotischen Hauses und ihre Ausstattung entspricht in stilvoller Weise dem Charakter des Gebäudes, ohne die Anprüche der Gegenwart zu vernachlässigen. Die Mitglieder des Vereins sind zugleich Mitglieder der Patriotischen Gesellschaft und haben in Folge dessen das Recht der Mitbenutzung der von der genannten Gesellschaft mit dem „Architekten- und Ingenieur-Verein, gemeinschaftlich gehaltenen Lesezimmer und Bibliothek. Für Vorlesungen, Discussionen und Versammlungen einzelner mit dem Verein in Verbindung stehender Gesellschaften sind besondere Räume verfügbar. Wer dem Verein beizutreten wünscht, muß sich von einem Mitgliede vorschlagen lassen; wenn diese Empfehlung die Räume des Vereins offen, und eine Aufnahme-Commission beschließt in ihrer nächsten Sitzung über die Aufnahme. Einführungen sind gestattet. Der Vorstand, welcher gegenwärtig aus den Herren Pastor Dr. Spörr, Otto Hättner, Engelbert Besser, Gustav Jinnow, Valentin Kuths, Dr. Alb. Wolfson, E. Merwein, H. Henning, E. G. Ullner, Konr. Dr. Ferd. Wulff, Eugen. Rud. Warburg, Claus W. Brons, Professor Reb. Dr. Rud. Krause, Director Dr. Alfred Blumhagen, J. E. Mahmann und Ed. Hebel besteht, theilt sich in eine Finanz-, eine gelehrte, eine literarische, eine artistische und eine Decemviral- und Vocal-Commission. Die Aufnahme-Commission besteht aus 12 Mitgliedern, von denen 3 dem Vorstande angehören. Besonderen sind die Herren Gustav Rung und Johs. Hartwig Schrader. Das Bureau des Vereins befindet sich im Vereins-Local, wofolbst auch Fremdenkarten für den Monat ausgegeben werden.

Verein der Kunstfreunde, von 1870, bezweckt durch die von seinen Mitgliedern jährlich gesahlten Beiträge von M. 6-60 den Ankauf von Werken der Malerei oder Plastik zum Gehlenk an die hauptstadt Kunsthalle. Der Vorstand, welcher die Beiträge einzieht und den Ankauf der Kunstwerke besorgt, besteht aus den Herren Ed. V. Dehrens sen., O. Berkefeld, E. E. Amund, Senator D'Swald und Friedrich v. Westenholz.

Local-Verein der deutschen Kunstgenossenschaft. Versammlungen finden im Hause der Patriotischen Gesellschaft statt. Präses Herr E. Peiffer.

Hamburger Lehrer-Union. Gegründet im Jahre 1852. § 1 der Statuten des Vereins lautet: „Der Zweck der Hamburger Lehrer-Union, als eines Vereins christlicher Lehrer, besteht darin: 1) unter ihren Mitgliedern das christliche Leben und Wirken und 2) in der Schule wehre artistische Thätigkeit und Unterweisung zu wecken und zu fördern.“ Der Verein hält regelmäßig alle 14 Tage seine Versammlungen in den Räumen der St. Anskar-Knabenschule und sucht durch Vorträge, Bibliothek und einen reichhaltigen Lesesaal seine Zwecke zu fördern; er ist seit dem 1. Februar 1873 Zweigverein des evangelischen Lehrerbundes, der seine Mitglieder über ganz Deutschland, ja über die Grenzen desselben hinaus verbreitet hat. Die Union zählt gegenwärtig 2 Ehrenmitglieder, 43 unterthätige und 50 aktive Mitglieder. Präses ist Herr Oberlehrer J. Hen. Dornertandstraße 68.

Der Hamburger Privat-Lohnbdiener-Verein wurde im Jahre 1872 gestiftet. Zweck desselben ist, das Publikum mit zuverlässigen und soliden Lohnbdienern zu versorgen. Bestellungen auf Vermietungen von Balk- u. Gesellschafts-Litensilien im Vereins-Local: Pferdemarkt 48.

Der Hamburger Privat-Lohnbdiener-Verein v. 1882, Gesellschaftsleiter Ferdinandstr. 17. Partener, hat den Zweck, die p. v. Herrschaften mit tüchtigen und gebildeten Lohnbdienern zu versehen und übernimmt die leihweise Vierung von Balk- und Gesellschafts-Litensilien in jedem Genre zu soliden Preisen.

Der Räuber-Verein von 1879 bezweckt die Förderung der Gerechtigkeit unter den hier anwesenden Räubern. Es finden deshalb jeden Freitag Abend freundschaftliche Zusammenkünfte im Restaurant Borel, gr. Bursch 12, statt. Im Sommer werden oft gemeinschaftliche Ausflüge unternommen, während im Winter regelmäßige Gesellschafts-Abende im Hansa-Gesellschaftshaus, Steinbamm 9, arrangirt werden. Der Verein nimmt auch Rath-Häbender als sociale Mitglieder auf. Präses ist zur Zeit Herr Dr. Schumacher, Steinbamm 9.

Israelitischer Mädchen-Befeldungs-Verein, gestiftet im Jahre 1834, bezweckt die Befeldung derjenigen Kinder weiblichen Geschlechts unbemittelter Eltern, welche die israelitische Gemeindegemeinschaften Die vollständige, der Jahreszeit angemessene Befeldung geschieht alljährlich zwei Mal, im Juni und zu Beginn der kalten Jahreszeit; außerdem wird das Fußzeug alle 8 Tage gewechselt und ausgebeßert. Die Direction besteht aus den Herren Wilh. Rosenbader, Vorsitzender, Louis Lipschitz, Cassirer und J. Norheim, Revisor und aus den Damen Frau M. Lipschitz, Frau Bromberg, Frau Ellen, Frau J. Magnus, Frau Segalla und Frä. Lippmann, welche die wöchentliche Inspection, Anschaffung der Befeldungsgegenstände u. s. w. unter sich vertheilen.

Märs-Verein von 1863. Zweck desselben ist: Nothleidenden Armenmenschen eine Unterstüßung zu gewähren: jedoch die hilflosbedürftigen Hintercollibenen von Mitgliedern dieses Vereins besonders zu berücksichtigen. Außerdem erhält jedes Mitglied zu Weihnachten eine Anweisung auf diverse Lebensmittel, welche an Hilfsbedürftige zu vergeben ist. Um das Interesse an dem Verein unter den Mitgliedern zu fördern und um den Lepteren zu Einführung sich für den Verein interessirender Personen Gelegenheits zu geben, finden freundschaftliche Zusammenkünfte statt. Der jährliche Beitrag beträgt M. 5.20. Der Vorstand besteht aus den Herren: E. Hoffmann, Präses, Steinbamm 138; W. Kellau, Vicepräses, 2. Martenstr. 10; J. Bud. Cassirer, St. Pauli, Lagerstr. 7; J. Alberts, Schriftführer, St. Pauli, Neue Rosenstraße 35; W. Bül, neuer Steinbamm 38; B. Raafsen, Ebiärgang 18; A. Zweiten, lange Märsen 37; J. G. Heilmann, Breitestraße 41; G. Eimers, Brauernechtgraben 12; W. Höber, Dammtorwall 7; B. Rütten, 1. Brandstüwe 10; F. Bismann, St. Georg, Gurllittstr. 2a. Der Briefkasten des Vereins befindet sich bei Herrn G. Siebering, N. Neichenstr. 31.

Miethe-Hülfs-Verein. Zweck desselben ist, durch freiwillige Beiträge einen Fond anzuhäufeln, um vermittelst desselben hilflosbedürftigen Mietern zur Zeit der Miethe-Termine Hülfe leisten zu können. Der Verein unterstüßt Miethe, die durch unvorhergesehenes Unglück in die Lage gekommen sind, ihre Miethe nicht bezahlen zu können, durch einen Beitrag zu beriehlen. Der Regel nach wird dieser Beitrag ganz oder theilweise als Vorfuß gegeben, gegen die Verpflichtung, denselben in bestimmten Terminen zurückzuerstatten; doch hat unter Umständen der Vorstand des Vereins das Recht einen einmaligen Beitrag als Sdenkung zu bewilligen. Der Vorstand achtet mit aller Strenge darauf, daß nur solche Personen, die wirklich durch unvorhergesehenes Unglück mit ihren Miethezahlungen in Rückstand gekommen sind, Unterstüßungen erhalten. (Ausgeschlossen sind alle Personen, die durch die Armenanstalten der verschiedenen Confectionen dauernd unterstüßt werden.) Miethe über 400 M. werden nicht berücksichtigt. Die Unterstüßungen werden jedes Mal nur für den nächstfolgenden Miethe-Termin bewilligt. Wer schon einmal unterstüßt wurde, und seiner erwählten Verpflichtung nicht nachgekommen, erhält keine weitere Hülfe; doch kann unter Umständen von dieser Regel abgesehen werden. Die Einreichung von Unterstüßungsgelichen muß Ende März und Ende September, wovon Näheres bekannt gemacht wird, erfolgen. Die Hülfsgeber werden nicht dem betreffenden Mieter, sondern dem Mietheherrn ausgehändigt. 1. Vorsitzender Hr. Dr. C. F. Lutteroth, Bielefelderweg 1, 2. Vorsitzender Hr. J. Ab. Sühr, Rathhausstr. 8, I., Cassirer Herr Ernst Ranz, Dovenhof 93. Außerdem sind Vorstandsmitglieder die Herren: Aug. Beller, Herr. Aug. Müller, Hr. B. Breittschneider, Dr. Max G. Cohen, Dr. A. Eilan, Herr. E. Friedburg, E. Friedländer, W. v. Hartog, Ernst Heiser, S. Dollander, H. Juchtram, Otto Jonas, Gustav Krafft II., Max Kaster, Hr. Dr. Martin Leo, J. G. Martens, H. Maier, Dr. G. Moring, O. Kellard, Louis Rosenfeld, Dr. G. Samlan, Ernst Solms, Chr. F. Staats, Hr. Dr. Strad, Theob. Liep, Philipp Ad. Unbehagen, G. Bismann, Philipp Winter u. Dr. Ferdinand Wulff.

Der israelitische Miethe-Verein von 1828 besteht aus Contribuenten, die wöchentlich zehn Pennige zahlen. Die angesammelten Beiträge werden halbjährlich für den Miethe-Termin in Portionen von 66 M. getheilt. Die 6 M., wie auch alle eingehenden Legate und Geschenke fallen dem Fonds zu, woraus die lebenslänglichen Mietheunterstüßungen entstehen, welche mit 120 M. dotirt werden. Die 60 M. werden soebenhermachen verlost: 3 Portionen werden halbjährlich zurückgelegt für eine im November zu verloofende dreijährige Mietheunterstüßung von 120 M., und der Rest wird unter die Contribuenten verlost in Portionen von 60 M., die letzten zehn Portionen à 60 M. davon unter diejenigen, welche in den letzten zehn Ziehungen nicht gewonnen haben. Verlosler: die Herren Moriz Warburg, Präses, Jac. Cohn, J. H. Haacklohn, Elias Philipp, Emmy Samlon, Hermann S. Meyer und M. E. Müller.

Der Militairische Verein von 1863, gegründet am 20. April 1863, besteht aus hier und einigen auswärts wohnenden ehemaligen Militairs jeder Waffengattung. Zweck des Vereins ist: Die Pflege der Treue und Liebe zu Kaiser und Reich, Ausübung der wahren Kameradschaft, sowie Belehrung und Unterhaltung seiner Mitglieder durch freundschaftliche Zusammenkünfte, Vorträge u. s. w. Die geschäftlichen Versammlungen werden am 6. eines jeden Monats, oder falls dieser Tag ein Sonn- und Festtag sein sollte, am nächsten Wochentage im Vereinslocal, Martens Cindhaus, Feinestr. 12-13, St. P., abgehalten. Präses G. Paasch, Emsb. Chaussee 115.

Verein Militairische Kameradschaft von 1881. Zweck des Vereins ist: a. Die frühere Kameradschaft der Mitglieder im bürgerlichen Leben zu erhalten und zu fördern; b. Unterhaltung der Mitglieder durch kameradschaftliche Zusammenkünfte u. s. w.; c. Feiertliches Begräbniß der verstorbenen Mitglieder. Der Verein besitzt eine Unterstüßungskasse; dieselbe gewährt bei Sterbefällen eines Kameraden der hinterbliebenen Wittve, Kindern, ev. Eltern eine Unterstützung von M. 50. Mitglied kann jeder unbefohlene Mann werden, welcher bei der deutschen Armee oder Marine gedient hat. Die Versammlungen finden jeden ersten Montag im Monat Abends 9 Uhr in Sögebiel's Gasthause statt und zwar abwechselnd geschäftliche Versammlung und Unvorsitzender Abend. Der Vorstand ist zur Zeit: 1. Vorsitzender, E. Reinen, 2. Vorsitzender, G. Schröder und G. Hamann, Schriftführer, F. Martens und S. Busch, Cassirer, E. Land, G. Bauch und B. Müllen, Beisitzer.

Evangelischer Missions-Verein, in Hamburg und Umgegend (gestiftet 1822), ist ein Glied der Norddeutschen Missions-Gesellschaft zur Verbreitung des Christenthums unter den Heiden. Mitglied des Vereins muß man durch einen jährlichen regelmäßigen Beitrag. Vorstandsmitglieder: die Herren Pastor Rind, Vorsitzender, Dr. Bornemann, Schriftführer, Pastor v. Broder, Bibliothekar, Julius Schröder, Cassenführer, A. Marcus, Hermann Wöller, Ferd. Müller, Landeschulinspector Stalman.

Evangelisch-Lutherischer Missions-Verein in Hamburg, ist 1837 gestiftet als ein Hülfsverein der evang.-luther. Missions-Gesellschaft zu Leipzig, in deren General-Versammlungen er Sitz und Stimme hat. Der hiesige Hülfsverein beging am 10. November 1862 zum ersten Male öffentlich sein Jahresfest, zugleich die Feier seines 25jährigen Bestehens. Die gesammelten Beiträge werden jährlich um Himmelfahrt nach Leipzig geschickt. Wer sich zu einem jährlichen Beitrag verpflichtet, ist Mitglied des Vereins und erhält zugleich das Leipziger Missionsblatt gratis zugelandt. Im Interesse der Leipziger Mission hat der Verein Missionsstunden eingerichtet, die z. B. an jedem ersten Freitag im Monat Abends 7 Uhr in der Herberge zur Heimath, b. St. Annen gehalten werden. Den Vorstand des Vereins bilden die Herren S. Klages, Pastor Hild, Pastor Wolters, Dr. Gustav Niede, Pastor Kreibitz, Hauptpastor Kreuzer, Cassirer, J. S. Braggmann, E. Th. Witt, Pastor Reich, Hauptlehrer E. W. Bod, Pastor Wegmann, Arnold Ebert und Pastor Andersen, welche zur Annahme einmaliger u. jährlicher Beiträge bereit sind. In Verbindung mit dem Vereine stehen drei Missions-Frauen-Vereine, von welchen der erste alle 14 Tage Mittwochs von 6-8 Uhr in der St. Nikolai-Schule seine Versammlungen hält und über welchen bei Frn. Dr. Niede nähere Erkundigungen eingelesen werden können; der andere hält seine Versammlungen Freitags Mittags alle 14 Tage im Hause des Herrn Hauptpastor Kreuzer. Der dritte Verein versammelt sich alle 14 Tage Dienstags von 2-4 Uhr bei Frau Inspektor Hübbe, Billh. Nöhrendamm 115.

Verein für innere Mission in Hamburg. Dieser im Jahre 1848 auf Veranlassung von dest. Dr. theol. Wichern gegründete Verein, will der evangelischen Kirche Hamburgs überall da dienen, wo die sittlichen Einrichtungen der gewachsenen Bevölkerung und den besonderen Anforderungen der Zeit gegenüber sich als unzureichend erwiesen. Die Thätigkeit des Vereins vertheilt sich nach den Districtsverbänden, die sich an die Kirchspieltheilung möglichst anschließen, deren jeder seinen Vorsteher und einen Stadtmissionar hat. Die Districts-Vorsteher sind: District 1: St. Michaelis, Hauptpastor Behrmann; District 2: Hammerbrook, Dr. Joh. Burghard, District 3: St. Jacobi, Pastor Bett; District 4: St. Petri, Nicolai und St. Catharinen, Pastor Wolters; District 5: St. Georg, Landrichter Dr. G. Niede; District 6: St. Pauli, Wäldermeister Löner; District 7: Uhlenhorst-Barmbeck; Landgerichts-Präsident Dr. Arning; District 8: Hohenfelde-Vorsfelde; Gust. Meßner; District 9: vor dem Dammtor, J. A. Menselbied. Die Stadtmissionare sind: in St. Michaelis: Panzer, gr. Michaelistr. 46; in Hammerbrook: D. Timm, Vereinshaus St. Matthäi, Cathienstr.; in St. Jacobi: Bolte, Jacobifirchhof 30; St. Petri, Nicolai und St. Catharinen: Rod, Zimmerstraße 4; St. Georg: Irwin, Billh. Nöhrendamm 89; St. Pauli: Reithberg, Jägerstraße 4; Uhlenhorst-Barmbeck: Schirmer, I. Humboldtstr. 65; Hohenfelde-Vorsfelde: Trner, Bankstr.; vor dem Dammtor: Dreier; Einsbüttel, Belle-Alliancestr. 57. Vorsteher der Stadtmission ist Pastor Lindner, St. Georg, Weichersstraße 8. Ferner für die Jünglingslade: Rohrluch. Die genannten Districtsvorsteher bilden unter dem Vorsitz des Herrn Hauptpastor Köpe mit mehreren anderen Vereins-Mitgliedern, nämlich den Herren Pastor Lindner, Nidal, Cassenführer, Ferdinand Verdes, Pastor Koolen, Direktor Wichern, J. v. Derzen, Pastor von Broeder, Schriftführer, den Verwaltungsausschuß, der sich monatlich einmal zur Beratung der Vereinsangelegenheiten versammelt. Das Vereinsbureau ist Jacobifirchhof 30. Dasselbst und durch Herrn Pastor Lindner wird der gedruckte Jahresbericht verabfolgt.

Museums-Verein. Gegründet 1886, um, in engem Anschluß an die „Sammlung Hamburgischer Alterthümer“, die Gründung eines Museums für Hamburgische Geschichte vorzubereiten, die für diesen Zweck geeigneten Gegenstände zu sammeln und das Interesse für die Ueberreste unserer politischen und kulturgeschichtlichen Entwicklung zu wecken. Die dem letzteren Zweck dienenden „Mittheilungen des Museumsvereins“ erscheinen in zwanglosen Heften und werden den Mitgliedern unentgeltlich zugestellt. Zahl der Mitglieder etwa 120. Vorstand: Landrichter Dr. A. Schröder, Dr. F. Hartmeyer, Dr. B. Heyden, J. D. Hühns, C. W. Lüders, Dr. B. H. Niede, Dr. D. Nidiger. — Beitrittserklärungen neyden sämtliche Vorstandsmitglieder entgegen. Jährlicher Beitrag M. 4, für Mitglieder des Vereins für Hamburgische Geschichte M. 2.50.

Der Verein für naturgemäße Lebensweise (Vegetarierverein), gegründet Ende 1884 hat den Zweck, die Lehre des Vegetarismus in unserer Stadt zur Anerkennung und Verbreitung zu bringen. Der gegenwärtig aus ca. 50 Mitgliedern bestehende Verein veranstaltet häufig Vorträge hervorragender Gesinnungsgenossen, welche öffentlich bekannt gemacht werden, und zu welchen der Eintritt Jedermann freisteht. Außerdem findet jeden Donnerstag Abends 8½ Uhr in Feiberts Café, Steinbamm 9 geistliche Zusammenkünfte statt, zu welchen auch Nichtmitglieder, welche sich für die Sache interessieren, willkommen sind. Vorsitzender ist Herr J. W. Huth, H. Reichenstraße 29, welcher nähere Auskunft ertheilt.

Der naturwissenschaftliche Verein trat im November 1837 in's Leben und zählt augenblicklich mehr als 300 Mitglieder. Jedes mittliche Mitglied zahlt einen jährlichen Beitrag von 10 M. Der Vorstand wird jährlich erneuert und bestand im Jahre 1888 aus den Herren: Prof. Dr. Koenig (1. Vorsitzender), Dr. Emil Wohlwill (2. Vorsitzender), Dr. Georg Heffer und Dr. Carl Gottsche (Schriftführer). Dem Strebel (Archivar), J. Arthur F. Meier (Schatzmeister). Die allgemeinen wissenschaftlichen Versammlungen werden Mittwochs Abends 7½ Uhr im Mittelgebäude des Johanneums abgehalten. Besondere Fachgruppen des Vereins für einzelne Wissenschaften (Botanik, Physik u. s. w.) halten unter eigenen Vorständen besondere Sitzungen. Am ersten Mittwochs jedes zweiten Monats findet eine gemeinschaftliche Sitzung mit der Gruppe Hamburg-Altona der deutschen Anthropologischen Gesellschaft statt. Aufnahme neuer Mitglieder geschieht nach vorheriger Anmeldung durch ein Mitglied. Der Verein giebt Abhandlungen aus dem Gebiete der Naturwissenschaften heraus und hat an der Gründung und Entwicklung des „Naturhistorischen Museums“ hervorragenden Theil genommen.

Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung. Derselbe besteht aus Besitzern von Naturaliensammlungen und Freunden der Naturwissenschaften, welche sich vereinigt haben, durch regelmäßige Versammlungen und Vorgezungen ihrer neuen Erwerbungen zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse beizutragen und den Sammlern einen Berührungspunkt und Förderung durch gegenseitige Anregung zu bieten. Gegenwärtig gehören demselben ca. 180 Mitglieder an. Die Versammlungen finden im Patriottischen Hause, Zimmer 20, jeden 1. und 3. Freitag im Monat statt. Der jährliche Beitrag ist M. 6. Der Zutritt durch Einführung oder nach Anmeldung bei einem der Vorstandsmitglieder ist gern gestattet. Die Bibliothek ist in den Besitz der Patriottischen Gesellschaft übergegangen. steht jedoch nach wie vor jedem Mitgliede unentgeltlich zur Benutzung frei. Der Vorstand besteht aus den Herren Dr. med. H. Krause, Praeses, C. W. Lüders, 1. Vicepraeses, Ferd. Worlie, 2. Vicepraeses, Dr. F. Deuthin, corresp. vordirender Secretair, Dr. Hoffmann, protocollirender Secretair, Dr. G. Heffer, revidirender Secretair, C. Zimmermann, Cassirer. Bestellungen und Postsendungen werden unter der Adresse Dr. F. Deuthin, corresp. Secretair, Steinbamm 29, erbeten.

Der nautische Verein zu Hamburg, gegründet 1868. Der Zweck desselben ist die Förderung aller Zwecke des Seewesens, sowohl selbstständig wie im Anschluß an den deutschen Nautischen Verein. Die Sitzungen finden im Winter von 1. October bis 1. Mai wöchentlich Montag-Abends in S. E. J. Mittelstraße Local St. B. Marienstr. 31/32, statt, in den übrigen Monaten nur in besondrer Veranlassung. Fremde und Angehörige können durch Mitglieder eingeführt werden. Letztere jedoch nur zweimal innerhalb eines Jahres; nämlich Officiere der deutschen Kriegsmarine haben Zutritt zu den Versammlungen. Der Vorstand besteht aus den Herren: F. E. Mattiessen, Director der deutschen Seemannsschule, Vorsitzender, Dr. Antonie-Jüll, stellvertretender Vorsitzender, Dr. Otto Häbener und Dr. Rolte, Schriftführer, Capitain J. G. A. Janlen, Cassirer, Capitain G. Schooff, J. Hübner, Capitain C. P. Staats und G. Schumacher, Beisitzer.

Reusländer Verein (Norderheil). Gegründet am 29. April 1884. Zweck des Vereins ist: die Beförderung kommunaler Angelegenheiten, die Beförderung gemeinnütziger und wohlthätiger Einrichtungen, sowie Absicht vorhandener Uebelstände insbesondere, soweit die Interessen des Reusland (Norderheil) in Betracht kommen, verbunden mit geistlichen Zusammenkünften. Der Verein besitzt z. Bt. aus circa 100 Mitglieder. Das Vereinslocal ist Gärtnermarkt 42/43, Reusens Restaurant. Der Vorstand besteht aus Herren S. J. C. Romensdahl, 1. Vorsitzender, Gärtnermarkt 2, Ed. Schupp, 2. Vorsitzender, C. F. Wulff, Schatzmeister, Otto Bernat 1. und Fritz Zede 2. Schriftführer, B. Bartelmann und Louis Benzion, Beisitzer. Mitglied des Vereins kann jeder volljährige unbefohlene Bewohner Hamburgs werden.

Der Deutsche Nordlandverein, gegründet zu Hamburg im Juni 1888, verfolgt für Norwegen, Schweden und Dänemark dieselben Ziele, wie der Alpenverein für die Schweiz. Derselbe ertheilt Auskunft auf alle für dorthin Reisende wichtige Fragen. Adresse Rechtsanwält Dr. W. Westphalen, Hamburg, hohe Weiden 16.

Der Orchester-Verein „Gut Heil“ wurde im October 1883 von Mitgliedern der Hamburger Turnerschaft von 1816 zu dem Zwecke gegründet, durch regelmäßige Uebungen unter sachverständiger Leitung ein gutes Zusammenwirken der Mitglieder behufs eigener musikalischer Ausübungen, sowie zur Unterstützung der Festlichkeiten der Turnerschaft herbeizuführen. Der Verein nahm schnell einen erfreulichen Aufschwung und zählte nach fünfjährigem Bestehen Ende October 1887 bereits ca. 200 Mitglieder, nämlich 75 active und 125 fördernde, sodas sich in Folge dieser großen Theilnahme die Cassenverhältnisse sehr bedeutend gestalten, obgleich der Beitrag nur M. 14.00 pro Jahr für Mitwirkende, M. 9.— pr. Jahr für fördernde Mitglieder beträgt. Bis

Lebungen finden ohne Unterbrechung während des ganzen Jahres jeden Mittwoch Abend von 9-11 Uhr im Sagedel'schen Etablissement in einem eigens dafür gemietheten Saale statt und werden durchschnittlich von 50-60 Herren besucht, außerdem wirken an jedem Abend einige honorirte Musiker zur Completirung des Ensembles mit. Concerte finden im Laufe des Jahres mehrfach in den Turnercirkeln statt und veranstaltet der Verein außerdem jährlich eigene Concerte; neuerdings eingeführte Kammermusikabende boten eine werthvolle Bereicherung der musikalischen Leistungen des Vereins. Uebrigens pflegt derselbe neben der klassischen Richtung auch populäre Musik und liegt die musikalische Leitung in den bewährten Händen des Herrn C. R. Müß, Altona; im Uebrigen besteht der Vorstand aus den Herren D. Hüsch als Vorsitzenden, G. Jensen als Musikwart, D. Fick als Cassenwart, W. Vöbden als Schriftwart, welche die Anmeldung neuer Mitglieder an den Vereinsabenden entgegennehmen.

Der Schiffer'sche Orchester-Verein von 1854 wurde im Jahre 1854 von einer Anzahl Dilettanten gegründet, zum Zweck, außer der Leitung im Orchesterspiel, zugleich den Sinn für gute Musik in Dilettantencirkeln zu heben und zu pflegen. Unter der musikalischen Leitung von Herrn Geinr. Schäffer vereinigten sich die Mitglieder damals im Hotel „zur Sonne“ (Neuenwall), während der Monate October bis Ende April, jeden Donnerstag Abend zur gemeinschaftlichen Leitung unter Hinzuziehung von Musikern für diejenigen Instrumente, für die keine Dilettanten vorhanden. Im Laufe und gewöhnlich in der zweiten Hälfte der Saison, gab der Verein ein, manchmal auch wohl zwei öffentliche Aufführungen, deren Kosten die Vereinsmitglieder trugen und wozu die Eintrittskarten von denselben unentgeltlich an Freunde und Bekannte überlassen wurden. Ausnahme davon machten im Laufe der Jahre nur einige wenige Concerte gegen Entree zu Wohlthätigkeitszwecken. Die Zahl der Vereinsmitglieder variierte zwischen 60 und 40 von einer Saison zur andern, hervorgerufen namentlich durch Domicil-Veränderung, besonders der jüngeren Mitglieder. Nach dem Tode von Herrn J. P. Schäffer leitete als musikalischer Dirigent John Böie den Verein, später provisorisch für eine Saison Herr Professor J. von Bernuth und jetzt Herr Dr. Ludw. Brodhäga. Im großen Saale des Concertsaalrums (Bergstraße) werden nach wie vor vom October bis Ende April regelmäßig jeden Donnerstag Abend die Leubungen unter Leitung des Herrn Dr. L. Brodhäga abgehalten. Derselbe nimmt auch in seiner Wohnung, Colonnaden 49, III., Anmeldungen neuer Mitglieder entgegen. Der Mitgliedsbeitrag für die Saison ist M. 30. Der Vorstand besteht aus 5 Mitgliedern, nämlich den Herren: Schrupp, Pöles; Dr. Brodhäga, Dirigent; Ab. Gutheil, Cassirer, A. Rittmeister und Herrn Warburg.

Orden des bleichernen Kreuzes, Verein zur Unterstützung armer Hamburger Kinder, gegründet am 24. Juli 1884, hat den Zweck, durch Sammlung von Beiträgen und durch freiwillige Zuwendungen an Geld und sonstigen Sammelobjecten (Stantollkapfen, alte Zeitungen, ausländ. Briefmarken, Cigarrenabscritten u.) Mittel zur Veranschaffung von Weihnachtsgeschenken und zur Unterstützung von Hamburgischen armen Kindern und Weisen überhaupt herbeizuschaffen. — Zur Förderung der Ordens-Interessen finden monatliche Versammlungen der Mitglieder statt, auch veranstaltet der Orden alljährlich eine Verloosung gelichteter Damen-Handarbeiten und sonstiger Gegenstände. Näheres Auskunft ertheilt der vorliegende Geschäftsleitende Vorstand: Richard Wislump, 1. Ordensmeister, Bergstr. 23, II., Richard Smitte, 2. Ordensmeister, Johannisstr. 18, I., Rarmber, Oscar Rohde, Schatzmeister, Gertradenstr. 12, III., Oscar Rothmann, 1. Secretair, Auelungstr. 6, III., Julius Rothmann, 2. Secretair, Wilhelmstr. 34, St. Pauli.

Ornithologischer Verein für Hamburg und Altona, im Jahre 1881 unter dem Namen „Club der Hamburg-Altonaer Vogel-freunde“ gegründet, bezweckt Hebung und Veredlung der Vogelzucht, sowie Schutz der nützlichen Vögel. Es finden monatliche Versammlungen der Mitglieder statt, bei welcher Gelegenheit Vorträge und Berichte gehalten, Nachfragen erörtert, auch lebende und ausgepölpelte Vögel, sowie sonstige zur Vogelzucht gehörende Gegenstände zur Anschauung vorgezeigt werden. Eine Bibliothek sowie die besten Zeitschriften stehen den Mitgliedern zur Verfügung. Jährlich veranstaltet der Verein eine Ausstellung, zu welcher die Mitglieder nebst Familien freien Zutritt haben. Der p. t. Vorstand besteht aus den Herren: Th. Deutler, Präses, Rosenstr. 19b, F. Dymann, Vicepräses, C. G. A. Brückmann, 1. J. Rämmermann und 2. Schriftführer, G. F. Ringl, Cassirer, D. Herbst (Altona), Inventarverwalter. Die Versammlungen finden an jedem ersten Donnerstag im Vereinslocal Neugaußmarkt 31 statt.

Verein Der Dalm von 5629 hat den Zweck, bedürftige Israeliten vermittelt Beiträge seiner Mitglieder sowie durch freiwillige Gaben und Vermächtnisse zu unterstützen. Die Verwaltung besteht aus Herren: J. Moses, Präses, Bräderstr. 25, W. Schleginger, Cassirer, A. S. Lehmann, Secretair, Ewald Joel und Martin Saitz, Revisoren, Hermann Rubin und Vincenz Fritsch, Assistenten.

Der Bachmann-Verein, begründet am 3. October 1862, bei dem 25jährigen Jubiläum, welches Herr F. C. Baban an jenem Tage als Lehrer an der Bachmann'schen Schule feierte, bezweckt, die Freundschaftsbände, welche in der Schule angeknüpft sind, auch im späteren Alter aufrecht zu erhalten. Das Vereinslocal befindet sich Altona'sche Bierhalle, Curienstr., wo auch die Aufnahme neuer Mitglieder stattfindet. Der Vorstand besteht aus 4 Personen; Präses ist A. St. Herr Fritz Baban, Hohenstr.-Chaussee 43e

Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger, errichtet am 18. October 1864 auf Grund der im October 1863 in Genf gefassten Beschlüsse. Zweck des Vereins ist bei Kriegszügen im engsten Anschlusse an das Central-Comité der deutschen Vereine vom rothen Kreuz in Berlin und an die militärischen Sanitäts-Einrichtungen, den Verwundeten und Kranken jede Hilfe und Erleichterung, in erster Linie solche, welche der Staat nicht gewährt, anzubereiten zu lassen, sei es auf dem Kriegsschauplatz, sei es hier in den Lagaren. Während des Friedens wird durch vorübergehende Thätigkeit auf dem Felde der Krankenpflege auf die Erreichung jenes Zweckes hingearbeitet. Der Vorstand besteht aus 10 Mitgliedern, gegenwärtig den Herren Dr. C. F. Balthow, Julius Pahlke, Dr. Ph. Fritsch, D. von Syd, J. C. R. Wring, A. G. Plambö, Dr. C. Langel, Dr. F. Wollfson und von denen Jeder Anmeldungen zum Eintritt annimmt. Der Eintritt in den Verein steht Jedem frei, der zu einem jährlichen Beitrage von mindestens M. 3 sich verpflichtet. Außerdem wird jede Gabe dankbar angenommen. Das Bureau befindet sich Herdemarkt 52

„Pomona“, Altersvorsorgungs-Verein durch Gartenbau, Dieser am 15. August 1883 gegründet und am 8. October desselben Jahres in Hamburg constituirte Verein hat den Zweck: 1) seinen Mitgliedern bis zu dem Zeitpunkt, wo deren Anzahl auf 100 herabgegangen ist, aus den Erträgen der Gartenkultur einen von Jahr zu Jahr steigenden Gewinn zu schaffen den zuletztlebenden 100 Mitgliedern von da ab eine feststehende jährliche Rente zu sichern, und schließlich das Ganze mit sämtlichen Grundstücken und allem lebenden und todtten Inventar den Erben oder Rechtsnachfolgern der Mitglieder zufallen zu lassen; 2) arbeitslosen, rechtschaffenen Leuten, namentlich aber Mitgliedern des Vereins einen gelunden lohnenden Erwerb zu bieten; 3) den, von den meisten Renten noch nicht genug ausgehenden Garten- und Gemüsbau, durch eine Musteranstalt zu heben und dadurch viele Klein-Grundbesitzer zur Nachahmung anzuspornen, wie auch durch Anlage einer Musterbaumschule die Obstkultur zu fördern; 4) jedes Jahr einen Cursum einzurichten, in welchem der Obst- und Gemüsbau praktisch und theoretisch gelehrt wird. An dem Cursum, der stets ein Jahr dauert, können 5 befähigte junge Leute theilnehmen, die von den Gemeindevorständen kleinerer Städte und Ortschaften, in erster Reihe des Hamburgischen Gebietes, vorgeschlagen unentgeltlich gewählt. Das Nähere belegen die Statuten und die Prospecte. Bestere sind stets unentgeltlich am Comptoir, gr. Johannisstr. 10/12 in Hamburg, abzufragen. Der Verein kaufte am 9. Juni 1885 das Gut Hof Sobritz bei Pomona bei Ahrensburg an, dasselbe wird seit dieser Zeit landwirthschaftlich und gärtnerisch im obigen Sinne von dem Verein bewirthschaftet. Director ist Herr B. Krumbö.

Der Deutsche Privat-Beamten-Verein ist in seinen Zweigvereinen über ganz Deutschland verbreitet, und im Jahre 1887 ist ein solcher auch in Hamburg gegründet worden. Der Verein bezweckt insbesondere die materielle Sicherstellung der Zukunft aller Derjenigen, welche in Privat-Anstalten, bei Gesellschaften und einzelnen in kaufmännischer, industrieller, landwirthschaftlicher und ähnlicher Thätigkeit stehen, als Directoren, Inspectoren, Buchhalter, Expedienten, Fabrik- und Werkmeister, Chemiker, Ingenieure, Lehrer u. s. w. Es können auch öffentliche Beamte, Kaufleute, Industrielle und Privatleute, welche die Zwecke des Vereins fördern wollen, als vollberechtigte Mitglieder Aufnahme finden. Der Verein besitzt eine Pensions- und eine Wittwen-casse, ferner eine Begräbniscasse und Kranken-casse, von denen besonders die eigenthümlich organisirte Pensions-casse bei billigen Prämien eine gesicherte und ergebnisreiche Invaliden- und Altersversorgung ermöglicht. Außerdem sorgt der Verein für Stellenvermittlung, vermittelt Versicherungen zu vortheilhaften Bedingungen, unterstützt in Noth gerathene Mitglieder und die Wittwen und Waisen von verstorbenen Mitgliedern u. s. w. In Anerkennung seiner Bestrebungen sind deshalb auch dem Gesamtvereine von der preussischen Regierung im Jahre 1886 die Corporationsrechte verliehen worden. Erster und zweiter Vorsitzender des hamburgischen Zweigvereins sind zur Zeit Herr Dr. Richard Lange, hohe Bleichen 38 und Herr F. Lorenzen, Altona, Credit-Verein.

Der Hamburger Protestantenverein, gestiftet im Jahre 1867, ist ein Zweigverein des Allgemeinen Deutschen Protestantenvereins, dessen ständiges Bureau sich in Berlin befindet (Präsident Rammengerrichtsrath Schroder, Secretair Friele). Auch der Hamburger Protestantenverein verfolgt an seinem Theile die Erneuerung der protestantischen Kirche auf dem Grunde des evangelischen Christenthums im Geiste evangelischer Freiheit, im Einklang mit der Culturentwicklung unserer Zeit. Außerdem dient der Verein der Aufgabe, die Grundzüge des Hauptvereins auch in Hamburg zur Geltung zu bringen. Er veranstaltet zu dem Zwecke jeden Winter eine Reihe öffentlicher Vorträge, verbreitet Flugblätter und Brochüren unter seinen Mitgliedern und beruft die letzteren von Zeit zu Zeit zu berathenden oder orientirenden Versammlungen. Die Leitung des Vereins liegt in den Händen eines Ausschusses mit einem geschäftsführenden Vorstand an der Spitze. Letzterer besteht aus den Herren Pastor Klapp (1. Vor.), F. A. Riege (2. Vor.), Hartwig Ebe (Cassirer), Pastor Meinde und Dr. F. Krüger (Schriftf.). Außer dem sind Ausschussmitglieder die Herren Pastoren Bud, Croyß, Al. Detmer, D. Demmer, Eder, Endelmann, Hauptpastor Hilde, Pastoren Halsten, Hanne, Krüger, Kruse, Kähn, Kantschot, Peters, Rode, Schmalz, Schoof, Sonnenfals, Sperr, Söden, die Herren Dr. med. Classen, Dr. jur. Franz, Frieder, Gliga, Em. Grallert, Dr. phil. Jupp, Senator Al. Köhler, Dr. phil. Kaetzer, Th. Reiling, G. F. Krüger, G. E. Lembke, G. C. Ed. Meyer, J. G. Meyer, Wm. Rump, Dr. Schlieben, Dr. Heint. Traun, Am. Trint, G. F. Zeit, Dr. Th. G. Zimmermann, Ed. Zinkeisen. — Mitgliederzahl 487.

repaired Document
 Plastic Covered Document

ab erkrankten
im October 1863
bei Kriegzeiten
russischen Vereinen
den Sanitäts-
den Hälfte und
nicht gewährt,
wobei, sei es
auf 100 vorbe-
die Erreichung
10 Mitglieder,
ablos, Dr. W.
mbach, Dr. C.
von
der Eintritt in
Beiträge von
Gabe dankbar

Gartenbau.
über denselben
1) seinen
auf 100 herab-
von Jahr zu
100 Mitglieder
und schließlich
den und toben
der anzulassen
der Mitglieder
3) den, von
u. und Gemüthe-
Klein-Ordnung
Anlage einer
einen Einfluss
practisch und
Jahr bauert,
den Gemeindeg-
eiche des Ham-
t, sowie Post
Das Wärsche
tets unentgelt-
abzuführen,
jetzt Pomona
Häufigkeit und
fret. Director

seinen Zweige
1887 ist ein
Kegeln in
er Denselben,
sind in karit-
ätigkeit leben,
Fabrik und
s können auch
te, welche die
Mitglieder Auf-
einen besondern
Prämien eine
na ermöglicht
ermittelt Ver-
roth gerathene
n Mitglieder
halb auch dem
der 1886 die
r Vorsitzender
Richard Lange,
Verein.

im Jahre 1867,
antennens,
den Kammer-
mburger Pro-
der protehan-
ums im Geiste
Anfang untrer
Krankheiten des
Er verantwortl-
tge, verbreitet
ad beruht die
den Bekann-
es Ausdrucks
steter behält
ori), Garwig
iff), Garwig
ud, Krupp,
r Gissa, Pa-
eters, Rode,
ren Dr. med.
r. phil. Gipp,
E. J. Kräts,
Kump, Dr.
Dr. Th. C.

Der Hamburger Hauptverein des allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins ist im Jahre 1837 gestiftet als ein Zweigverein des über ganz Deutschland und die Schweiz verbreiteten neuen evangelisch-protestantischen Missionsvereins, der unter dem Protectorat des Großherzogs von Sachsen-Weimar steht. Sein Zweck ist, christliche Religion und Cultur unter den nichtchristlichen Völkern auszubreiten, in Anknüpfung an die bei diesen schon vorhandenen Wahrheitsselemente. Er sucht seine Aufgabe zu lösen durch Beförderung des Missionsinteresses in den weitesten Kreisen, durch Förderung des Studiums der nichtchristlichen Religionen, durch Ausbreitung geeigneter wissenschaftlich und practisch theologisch vorgebildeter Persönlichkeiten zu nichtchristlichen Völkern, vorerst zu den Japanern und Chinesen. Namentlich in der japanischen Hauptstadt, in Tokio, bildet die Sammlung der Deutschen zu einer evangelischen Gemeinde den festen Mittelpunkt seiner erfolgreichen, von der einheimischen Bevölkerung vielfach angeregten Thätigkeit. Wer sich zu einem jährlichen Beiträge verpflichtet, ist Mitglied des Vereins und erhält zugleich das vom Stadtpfarrer Schud in Heidelberg redigirte Missionsblatt gratis zugesandt. Der Hamburger Hauptverein veranstaltet sein Jahresfest regelmäßig zur Adventszeit. Den Vorstand des Vereins bilden die Herren: 3. Vohlsch (1. Vorsitzender), Pastor Mandorf (2. Vorsitzender), Pastor Meinde (Schriftführer), Pastor Bud, Dr. Hugo Kräts, Oberlehrer Dr. Matthaei, Wih. Michaelien, Pastor Rode, Pastor Schmalz, G. Fr. Bett, C. F. Witte und Fritz Wöbke (Cassirer).

Radsfahrer-Club „Panja“, gegründet am 11. September 1885. Der Club verfolgt den Zweck das Bicycle- und Tricycle-Fahren zu verbreiten sowie diesen Sport durch gemeinsames Tourenfahren zu heben. Derselbe gehört dem Deutschen Radsfahrer-Bunde und dem Gauverbande No. 1 an. Versammlungen finden regelmäßig jeden Mittwoch Abend 9 Uhr im Clublocal, „Meyers Hotel“, Stephanstraße 12, statt. Nähere Auskunft ertheilt bereitwillig der bezügliche Vorsitzende Carl Landahn, hohe Bäckerei 34, woselbst auch Aufnahmegesuche entgegen genommen werden. — Anfängern wird beim Erlernen des Fahrens hülfreiche Hand geleistet.

Der St. Raphaelverein zum Schutze deutscher Auswanderer bezweckt: 1) Verhütung leichtsinniger Auswanderung. 2) Schutz und Fürsorge für diejenigen, welche zur Auswanderung durchaus entschlossen oder verpflichtet sind. Viele Fürsorge erstreckt sich auf all und jede Angelegenheit der Reise. Alle Dienste unentgeltlich und für Leben, ohne Unterschied der Confession. Der Vertrauensmann empfangt Gehalt vom Comité und steht somit unabhängig da im Interesse der Auswanderer. Der Vertrauensmann für Hamburg ist Theodor Wegneberg gr. Neichenstraße 52.

Der Renn-Verein Hamburg-Altonaer Radfahrer, gegr. 1885, erbaut auf Staatsgrund an der Schlanke am Grindelberg zwecks Abhaltung von Radwettkämpfen eine Rennbahn. Länge der Bahn 500 Meter. Eine verdeckte Tribüne enthält ca. 500 Sitzplätze, der 1. und 2. Platz je ca. 500 Sitzplätze. Der Fußgängerplatz faßt ca. 20,000 Personen. Jährlich werden 3 Rennen abgehalten. Mitglied des Vereins kann jeder Erwachsene werden, der genügende Referenzen ausgeben kann. Mitglieder haben freien Zutritt zu den Rennen und freie Benutzung der Bahn. Der Vorstand besteht für 1888/1889 aus den Herren Jul. Eiche, Kaufmann 31 (1. Vors.); Aug. Bethge, Kass. Scholviens 5 (2. Vors.); G. C. Kempf, gr. Bleichen 80 (1. Schriftf.); Harro Federlen, Altona, Palmallee 20 (2. Schriftf.); Ernst Dello, gr. Wälderstraße 9 (Cassirer); Aug. Selzer, Kass. Scholviens 5 u. H. Stamer, Grindelberg 3a, (Bahnwarte). Anmeldungen werden von diesen entgegen genommen.

Der Gau-Verband I. (Hamburg) des Deutschen Radsfahrers-Bundes hat seinen Sitz in Hamburg. Derselbe vertritt innerhalb des Bezirks die Interessen des Radsfahrersports. Anmeldungen für den deutschen Radsfahrer-Bund müssen durch den Gau-Vorstand bewirkt werden. Der Vorstand besteht für 1889 aus den Herren J. Eiche, Hamburg, Langgraben 31 (1. Vors.); Johs. Mohr-Jehow (2. Vors.); A. Maurion, Hamburg (Schriftf.); Claus, Altona (Cassirer) und Harro Federlen, Altona (Gaufahrwart).

Verein für Schiffsektion. Derselbe läßt Flußfahrzeuge behufs ihrer Tauglichkeit zum sicheren Transport der Güter untersuchen und stellt darüber Revisions-Atteste aus. Das Comité der vereinigten Transport-Berücksichtigungsgesellschaften in Berlin hat die Oberleitung. Herr Hellmuth Budack ist hiesiger Schiffsektion. Das Bureau ist Hamburg, 7. II., dessen Vorsteher Herr A. J. Mah. Briefkasten zu Revisions-Anmeldungen befindet sich 1. Klosterstraße 16.

Verein der Schlesier in Hamburg, gestiftet am 11. Dezember 1879. Der Verein hat den Zweck, nothleidenden Schlesiern Hülfe zu leisten, sowie die Pflege der heimathlichen Geselligkeit; das Letztere soll erreicht werden durch wöchentliche Zusammenkünfte (eben Donnerstags Abends 9 Uhr in Meyers Hotel, Esplanade 32), sowie durch größere Festlichkeiten während des Winters. Der jährliche Beitrag ist M. 12. Dem Verein können auch Nicht-Schlesier als außerordentliche Mitglieder beitreten. Vorsitzender des Vereins ist Herr Max Bachur, Bismarckstr. 3. I. Unterstützungsstellen erledigt Herr Dr. C. Goldschmidt, Gantemarkt 3

Israelitischer Schillings-Verein zur Unterstützung armer Wittnen und betagter Jungfrauen. Direction die Herren L. Gerstenberg, Präses, M. Färth, Cassirer und Otto May, Secretair, ferner Frau Marianne Goldzieher, Frau Charlotte Hahlo, Frau Adele Meis, Frau Elise Schönfeld, Frä. Louise Goldzieher und Frä. Ella Verton.

Schlittschuhläufer-Verein für Hamburg-Altona von 1876. Begründet im Jahre 1876 am 18. December in Altona als „Schlittschuhläufer-Verein für Altona und Umgegend von 1876“. Zweck des Vereins ist die Förderung des Schlittschuhlaufens und seiner einseitigen Entwidlung. Der Verein zählt ca. 720 Mitglieder und haben dieselben das Recht, die auf dem Heiligengefelle angelegte künstliche Eisbahn des Herrn Wiedenbrüg unentgeltlich zu benutzen. Die leitenden Körperschaften sind der Vorstand und die Vertrauens-Commission unter Vorsitz des Herrn Hein Koller. Der Vorstand besteht aus den Herren Hein Koller, Altona, 1. Vorsitzender, August Trenauer, Altona, 2. Vorsitzender, John Müller, Hamburg, 3. Vorsitzender und Rechnungsführer, Aug. Keidel, Hamburg, 1. Schriftführer, Carl Peterlen, Hamburg, 2. Schriftführer, Heine Rode, Hamburg, Cassirer und Claus Söth, Altona, Inventar-Verwalter, und hält seine Sitzungen in der „Burghalle“ in Altona-Neueburg ab. Anmeldungen zu Aufnahmen werden auf der Eisbahn, sowie in Altona bei Herrn Hein Koller, Fischmarkt No. 1 und in Hamburg bei Herrn Heine Rode, St. Pauli, Langerehe No. 65, entgegen genommen.

Schlittschuhläuferverein von 1881. Zweck dieses am 29. Januar 1881 gegründeten Vereins ist die Pflege und Förderung des Eisports. Der Vorstand besteht aus den Herren John Hebert, 1., F. Wolff, 2. und J. Köhler, 3. Vorsitzender, H. Wöbke, Cassirer, W. Gronemann 1. und Max Schmidt 2. Schriftführer, H. Harmlen, Inventarverwalter, H. Függe und J. Salomon Vorsitzende. Mitglieder ca. 400. Vereinslocal: Kieperbahn 100.

Schlittschuhläufer-Verein Hamburg-Vorfeld. Begründet 19. November 1887. Vereinslocal: Gr. Allee im Locale des Herrn Kuhlmann. Vereinsbahn: Andelmannstraße. Aufnahmemeldungen im Vereinslocal und im Winter auf der Eisbahn. Der Verein, besteht aus ca. 80 Mitgliedern und hat den Zweck, durch Abhalten volksthümlicher Eisfeste Preislaufen u. s. w., das Schlittschuhlaufen zu heben und planmäßig zu verbreiten. Der Vorsitzende des Vereins ist Herr Henry von Döhren in Hamburg, II. Wälderstraße.

Wohlthätiger Schulverein. Dieser Verein, gegründet im Jahre 1874, hat den Zweck, der Volksschule in Hamburg dadurch zu dienen, daß er die Hindernisse zu beseitigen sucht, welche einem regelrechten und erfolgreichen Schulbesuch entgegenstehen. Er verschafft den hilfsbedürftigen Schülern und Schülerinnen Fußzeug und Kleidung und bietet denselben in den Kinder-Volksschulen geordnetes und kräftiges Mittagessen. Als ferneres Ziel erstrebt der Verein die Einrichtung von Kinderhorten. Seit dem Jahre 1876 hat der Verein auch Ferien-Colonien für schwache, erholungsbedürftige Volksschulkinder begründet, in welchen im letzten Jahre bereits an 1000 Kinder Aufnahme fanden. Eine größere Anzahl der letztern erhielt Coolbäder in Obdorslo. Mitglied des Vereins ist, wer einen jährlichen Beitrag von mindestens 3 M. oder einen einmaligen von mindestens 60 M. zahlt. Die Arbeit des Vereins leitet ein Central-Vorstand, eine Anzahl von Bezirksvorständen, entsprechend den im Vereinsgebiete liegenden Schulbezirken, sowie die Speisungs- und Ferien-Commission. Den Central-Vorstand bilden zur Zeit die Herren Pastor Rode, Dr. C., Pastor Schoof, Vorsitzende, Hauptlehrer Trint und H. S. Meyer, Schriftführer, Carl Alex. Fischer, Cassirer, H. Novack, Pastor Bud, Dr. C. E. Galsmann, Dr. H. Jonas, Andr. Köhn, A. Steindorf und F. Freunayr, Delegirte der Bezirks-Vorstände. Die Separat-Cassen für Speisung und Feriencolonien verwalten resp. die Herren A. Frensdorf und Dr. Johs. Wengel. — Der Verein wird in Rücksicht auf seine großen Aufgaben und seine unentgeltliche Thätigkeit der Unterstützung seitens der weitesten Kreise dringend empfohlen.

Wohlthätiger Schulverein in Einsbüttel, gegründet 1881, hat den Zweck, die die Einsbütteler Volksschulen besuchenden bedürftigen Kinder durch Gewährung von Fußzeug und Kleidern in den Stand zu setzen, die Schule regelmäßig besuchen zu können. Ferner leidet der Verein schwächliche oder reconalescenz Kinder in die Feriencolonien und vertheilt Speisen an Bedürftige. Der Vorstand besteht aus 6 Damen und 6 Herren. Erster Vorsitzender Herr Oberlandesgerichtsrath Dr. Buchheiter, zweiter Vorsitzender Herr A. H. Trummer, Cassirer Herr G. v. Brumbom, Schriftführer Herr F. A. J. Mühlbecker, ferner den Damen Frau C. Wöbke, Frau W. Dreyer, Frau M. Gerod, Frau Professor D. Köppen, Frau C. Auge und Frau W. Trummer, sowie den Herren S. B. Guttentag und A. C. F. Wöbke.

Der Wohlthätige Schulverein für den Billwärder Ausschlag, gestiftet im Jahre 1882, hat den Zweck, bedürftige Schüler und Schülerinnen der Volksschulen im Billwärder Ausschlag mit Nahrung, Fußzeug und Kleidern zu unterstützen, um auf diese Weise dazu beizutragen, einen regelmäßigen und erfolgreichen Schulbesuch zu erzielen. Der Vorstand besteht aus folgenden 11 Herren: Vorsitzender: A. F. Fräuden, Schriftführer: A. Käselau, Cassirer: G. Schmidt und den Herren B. Wünnig, H. Höpner, H. Stellung, W. Wöbke, A. Wöbke, W. Kanter, Th. Müller, C. Söder und G. Wöbke.

Schwimmclub „Triton“. Der Zweck dieses am 1. October 1884 gegründeten Clubs ist Pflege und Förderung des Schwimmsports, sowie solcher Zweige desselben, welche den Schwimmer mit dem Wasser vollständig vertraut machen. Als Mittel zum Zweck betrachtet der Club Veranstaltung von Wettschwimmern, Schwimmfesten und Schwimmafahrten, sowie auch freundschaftliche Zusammenkünfte am Bodeplaz, um durch gegenseitige Anregung seine Mitglieder in diesem Sport auszubilden. Das Clublocal befindet sich bei Herrn L. Wöbke, Schlachterstr. 42/44, woselbst auch die Statuten des Clubs eingesehen sind.

Hamburger Schwimmverein von 1879. Im September 1879 constituirte, stellt es sich zur Aufgabe, die zur Erhaltung und Pflege des Körpers und der Gesundheit dienliche Schwimmkunst zu fördern und dieselbe womöglich mit der Zeit zum Allgemeingut der Bevölkerung zu machen. Der Verein sät zu diesem Zweck alljährlich einer größeren Anzahl Volksschülern auf den öffentlichen Badeanstalten unentgeltlich Schwimmunterricht erteilen und hält außerdem in jedem Sommer zwei größere Wettbewerbsfeste ab. — Mitglieder kann jeder mindestens 18jährige unbescholtene Mann werden, welcher durch ein Mitglied des Vereins zur Aufnahme in Vorschlag gebracht wird. Präses des Vereins ist J. B. Claus, St. P., Marienstr. 19. Das Vereinslocal ist kleine Rosenstr. 16 bei Herrn A. F. Jöhl.

Schwimm-Verein „Steiner Grasbrook von 1886“. Der Zweck des Vereins ist die Erhaltung der Gesundheit und die Pflege des Körpers durch Hebung und Förderung des Badens und der Schwimmkunst. Alljährlich wird einer Anzahl Knaben unbemittelter Eltern in der öffentlichen Badeanstalt auf der Rehdel unentgeltlich Schwimm-Unterricht erteilt, sowie ein öffentliches internationales Wettswimmen dort veranstaltet. Aufgenommen wird jeder unbescholtene, welcher mindestens 18 Jahre alt, auf Vorschlag eines Mitgliedes. Die Ueberfahrt geschieht bis jetzt nur ab Grasbrook in 9 Minuten für 2 1/2 hin und zurück. Präses ist J. B. Herr L. C. Wilt, Eggers, Steinweg 49.

Die Seminarsruhe (Strangers' Rest), St. Pauli, 2. Bernhardtstraße 31 bietet Besuchen sowie anderen Fremden einen Aufenthaltsort, an welchem sie während des Tages und Abends unentgeltlich gute Schriften lesen und Briefe schreiben können, sowie von Seiten der Hauseltern Rath und Anhalt finden. Abends findet unter Anwesenheit des Hausvaters und anderer Freunde der Sache auch Gelegenheit zu gebiegender Unterhaltung sowie von jenem geleitete Versammlungen daselbst statt. Der Vorstand besteht aus den Herren geleitete Versammlungen daselbst: H. C. A. Windolf, Ein Damen-Comité, dessen Vorsitzende Frau Eise Rosenfeld ist, steht dem Vorstande zur Seite. Hauseltern sind Herr E. Rosenfeld und Frau. Der Besuch der Seminarsruhe hat seit der Gründung im Jahre 1881 fortwährend sehr zugenommen.

Sport-Club „Sport“. Club-Local „Englischer Stall“. Der Club bezweckt die Förderung jedweden Sports. Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Montag 8 1/2 Uhr Abends und Sonntags 8 1/2 Uhr Morgens. — Vorsitzender des Vorstandes Director Frederic K. Simms, Werfhoftstraße 32, I.

Behrens'scher Stenographen-Dictat-Schreibtränchen, gegründet am 19. Juli 1883, bezweckt, seinen Mitgliedern Gelegenheit zur Einführung in die stenographische Praxis und zur Fortbildung in derselben zu geben sowie die Bestrebungen für die Verbreitung der Stenographie zu unterstützen. Mitglied kann jeder Stenographieliebende, gleichviel welchen Systems, werden, wenn er sich dierhalb an den Vorstand wendet. Die Vereinsübungen finden jeden Mittwoch Abend von 9 bis 10 1/2 Uhr in der Marienthaler Bierhalle (neben dem Billardsaal) statt. 1. Vorsitzender: Th. S. Behrens, Alsterd. 10; 2. Vorsitzender: A. Karstens, Hoch-Allee 8; Schriftführer: Emil Luoms, Schuppenstraße 3; Cassirer: G. Oering, Grasteller 20; Bibliothekar: C. Bauer, Wandsb., Rennbahnstr. 20; Stellvert. Bibliothekar: Alfred Cohrs, alte Grünungstraße 4. Mitgliederzahl: 62.

Arends'scher Stenographen-Verein „Pansa“ zu Hamburg, gegründet am 4. Juli 1878. Derselbe bezweckt die Förderung und Verbreitung der Arends'schen Stenographie, sowie die Mitglieder zu tüchtigen Stenographen, resp. zur Praxis heranzubilden. Zur Aufnahme als Mitglieder in den Verein sind nur Kenner der Arends'schen Stenographie berechtigt, und ist ein selbst stenographiertes Aufnahmegeruch einzureichen. Anmeldungen zur Aufnahme wolle man gefälligst bei Herrn Aug. Baur, Spaldingstr. 28, III., oder im Vereinslocal Mähl's Tiboli, neust. Fuhlenwiete, woselbst jeden Freitag Abends 8 1/2 Uhr die Versammlungen stattfinden, einreichen.

Arends'scher Stenographen-Verein „Vorwärts“ zu Hamburg. Dieser am 22. October 1888 ins Leben gerufene Verein hat es sich zur Aufgabe gestellt, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln für die Verbreitung der Arends'schen Stenographie einzutreten, zu welchem Zwecke derselbe in erster Linie Unterrichtsanstalten unter Leitung eines bewährten Stenographie-Lehrers veranstaltet. — Des Weiteren bezweckt der Verein, seine Mitglieder zu tüchtigen Stenographen, resp. für die Praxis heranzubilden. Als ordentliche Mitglieder werden nur Kenner der Arends'schen Stenographie in den Verein aufgenommen, und nehmen diesbezügliche Anmeldungen Herr C. S. Schariber, 1. Vorsitzender, Hopfenmarkt 13, II. und Herr Ferd. Dantwartz, 2. Vorsitzender, Böhmensstr. 33, I., entgegen. — Anmeldungen zur Aufnahme an den Unterrichtscurien nehmen ebenfalls vorstehende Herren entgegen, und wird hierüber zur Zeit das Nähere in den Tagesblättern bekannt gemacht. — Im Vereinslocal, Marienthaler Bierhalle, Billardsaal, werden jeden Freitag Abend von 9 Uhr ab schnellschriftliche Übungen, sowie Versammlungen abgehalten.

Der Stenographen-Verein „Gabelsberger“ von 1881. Von jungen Kaufleuten im October 1881 gebildet, ist der Zweck des Vereins die Pflege und Förderung der Gabelsberger'schen Stenographie im Allgemeinen, sowie auch die praktische Weiterbildung seiner Mitglieder. Übungsabende finden jeden Dienstag, Abends 9 Uhr, im Versammlungslocal: Borgert's Gesellschaftshaus, Schauenburgerstr. 14, statt. Der Verein gehört dem „Verbande norddeutscher Gabelsberger'scher Stenographen“ und dem „Deutschen Stenographenbunde“ an. Der Vorstand besteht aus den Herren: Friedr. Loge, 1. Vors.,

Gertrundenkirchhof 4, G. C. Temp, 2. Vors., Neuerwall 59, Joh. Breslau, Cassirer, Alsterdamm 1 (Wm. Meyernt & Co.), Th. Rougemont, Schriftführer, Catharinenstr. 8 (Julius Großmann) und Max Engel, Bibliothekar, Wehrstr. 36. Anmeldungen zum Eintritt in den Verein, sowie zur Theilnahme an den Unterrichtscurien werden vom 1. Vorstands und dem Schriftführer entgegengenommen, welche auch jederzeit zur Auskunftsertheilung gern bereit sind. Mitgliederzahl 80.

Stenographischer Verein. Derselbe wurde am 27. Juli 1852 durch Buchdrucker-Besitzer J. F. Fabricius hierelbst, 7 im November 1875, Dr. C. Robert aus Berlin, 7 28. September 1871 und Lehrer J. C. G. Paris sen. hierelbst, 7 3. März 1879, gegründet. Ein zweiter Verein, der Stenographische Männerverein von 1862, wurde an Stolze's Geburtstag, 20. Mai 1862, gestiftet. In den inneren Versammlungen vom 16. und 20. Februar 1872 wurde die Vereinigung der beiden Vereine beschlossen und diese Vereinigung am 24. Februar 1872 in einer gemeinschaftlichen Sitzung der beiden Vorstände vollzogen. Der Verein bezweckt die Pflege und Förderung der Stolze'schen Stenographie. Vorstand: die Herren A. Scharlau, Schauenburgerstr. 6, Vorsitzender; A. Dantsch, Redungsführer; Anton Stübinger, Schriftführer; A. Jehn, Bibliothekar und Archivar und F. Meyer, Stellvertretendes Vorstandsmitglied. Der Vorsitzende ist jeder Zeit zur Auskunftsertheilung gern bereit. Nichtmitglieder der Stenographie können als beforbernde Mitglieder aufgenommen werden. Der Verein hat z. B. 130 Mitglieder. Die Versammlungen sind jeden Mittwoch Abend von 9 Uhr an Röhliche Bierhalle, Curienstr. 16.

Verein für Stenographie (Neu-Stolze) zu Hamburg. Der Verein ist am 16. November 1880 gestiftet und bezweckt die Pflege und Ausbreitung des Stolze'schen Systems nach der vereinigten Methode. 1. Vorsitzender: Hermann Richter, 2. Vorsitzender: Fern. Schölze, Schriftführer: R. Fels, Cassirer: J. Rubemann, Bibliothekar: M. Döhring. Aufnahmegerüche sind an einen dieser Herren zu richten, ebenso Aufträge zur stenographischen Aufnahme von Vorträgen, Verhandlungen u., deren sich der Verein prompt und gewissenhaft zu entledigen im Stande ist. Die Versammlungen des Vereins werden Dienstags Abends im Vereinslocal, Seersort 5, I., abgehalten.

Stipendien-Verein für israelitische Studirende, besteht seit 1829. Er gewährt unbemittelten Studirenden jüdischen Glaubens, die dem hamburgischen Staate angehören, Unterstützung zu ihrem Studium auf Universitäten, polytechnischen Anstalten, theologischen oder Schullehrer-Seminarien, sowie erforderlichen Falles auch zu den Promotionskosten. Die Beiträge sind freiwillig, höhererordentliche Geschenke werden zu einem unantastbaren Fonds zurückgelegt, die jährlichen Beiträge, sowie die Zinsen des Fonds für Stipendien verwendet. Die Direction besteht aus den Herren Prof. Dr. Fels, J. Frensdorff, Aug. Herz, W. Haplo, Dr. Jul. Scharlau und Dr. Max Cohen.

Hamburger Techniker-Verein. Derselbe bezweckt die Förderung gemeinsamer Interessen, sowie die sachwissenschaftliche Weiterbildung seiner Mitglieder. Diese Zwecke sollen erreicht werden durch Vorträge, Concurrenzen, Excursionen, sowie auch Bibliothek und Fachschriften-Sammlung. Versammlungen: Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr im Dammonia Gesellschaftshaus, Hohe Bleichen. Briefkasten daselbst. Aufnahme-Meldungen an den 1. Schriftführer Herrn Baulequitter Wanneke, lange Mühren 35.

Hamburger Thierchutz-Verein, derselbe wurde am 10. Decbr. 1841 gegründet; er bezweckt den Schutz aller nützlichen Thiere und die Verhütung der Thierquälerei. Mitglied des Vereins kann Jeder, ohne Unterschied der Religion, des Standes, Geschlechts und Nationalität werden. Das Minimum des jährlichen Beitrags ist 1 M. 20 S. Die Mitgliederzahl ist nahezu 1800. Der Vorstand hält seine Sitzungen in der Regel jeden zweiten Freitag im Monat im Patriottischen Saale ab; alljährlich wird eine General-Versammlung abgehalten, auch werden, wenn erforderlich, Deliberations-Versammlungen angeleitet. Der Verein stellt jedem Armen zur Heilung seines kranken Thieres den Vereins-Thierarzt unentgeltlich zur Verfügung; er erteilt solchen Personen, die sich um die Thierquälerei sehr verdient machen, Belohnungsscheine, Geldprämien oder eine Ehrenmedaille; besorgt gutemüthige, thierfreundliche, bedürftige Fuhrleute, je nach Umständen mit Geld oder mit Haber und Dedern für ihre Pferde, sorgt für Vogel-fütterung im Winter, sowie für die Ausheilung von Trintgefäßen für Hunde bei drückender Wärme; verabreicht unentgeltlich Unterlag-Cocsmatten für Ziehunde bei Schnee- und Schlammzeiten sowie praktisch konstruirte Laufvorbe für Ziehunde an ihre armen Besitzer. Der Verein nimmt jede mit Recht erhobene Klage über Thiermißhandlung dankbar entgegen; sucht auf die Humanisirung der Jugend einzuwirken und den Volkscharakter zu veredeln. Ferner befördert der Verein mittelst seines Ambulanzwagens gestaltene und verunglückte Pferde schmerzlos und reich zur Stelle und nimmt die auf der Straße verunglückten oder erkrankten Hunde oder Katzen in sein Thierasyl, wo sie auf Kosten des Vereins in thierärztliche Behandlung genommen und — nach Umständen — 8 Tage lang bewahrt und verpflegt werden. Ehren-Voräsident des Vereins ist Sr. Magnificenz Herr Bürgermeister Dr. Petersen; der weitere Vorstand besteht aus folgenden Herren: Hauptm. Carlsm. Präses, Spaldingstr. 12; C. F. Schulz, 1. Vice-Präses, Holstenplatz 4; W. Duffe, 2. Vice-Präses, alter Steinweg 42; G. C. L. Behnde, Secretair und Central-Bureau-Vorsitzer, Langereihe 115, St. G.; Dr. Ph. Bauer, erster Protocollführer, Grindelallee 180; J. S. v. Eiden, zweiter Protocollführer, Heilmigstraße 2; A. Gerard, Cassenverwalter, 11. Neichstraße 8; H. J. A. Köllisch, Vereins-Thierarzt, neuer Pferdemarkt 13, St. P., und den Vorsitzern J. Perriquet, J. S. F. Dible, W. D.

repaired document
 Plastic Covered Document

A. Diebel, W. Weichler, Aug. W. J. Müller und Doc. A. Leddorp. Neben diesem Vorstand besteht ein Ausschuss von 28 Personen, welcher über die Vertheilung der Gelder zu beschließen hat.

Verein zur Vertheilung von Kleidungsstücken an arme hiesige Israeliten. Der Zweck desselben ist, arme Israeliten, soweit der Cassenbestand es erlaubt, laut Statuten, mit Kleidungsstücken zu versehen. Der Verein wurde im Mai 1863 von jungen Leuten gegründet und entfaltete in den Reihen von Jahren durch die Unterstützung seiner Mitglieder ein recht segensreiches Wirken. Die Statuten liegen zur Durchsicht bei jedem der Herren Vorsteher bereit, auch nehmen dieselben jederzeit neue Mitglieder auf. Es fungiren als Vorsteher Julius Rosenmann, Carolinenstraße 11; Cassirer S. Worms; Secretair Leop. Leysohn; Revisoren Jac. Wehl und Vesper Levy; Assistenten William Simon u. Jul. David; Voté Salomon Wehl, Schlachterstraße, Nordheim-Stift.

Verein von 1871, zur Vertheilung von Lebensmitteln. Der Zweck desselben ist, hiesige israelitische Arme mit Kartoffeln für den Winterbedarf zu versehen. Den Vorstand bilden 7 Damen und 3 Herren. Vorsteherin ist gegenwärtig Frau Sara Elias, Cassirerin: Frä. Margarethe Nordheim. Deputirter Herr Leopold S. Spiro.

Verein „Gibk Wein Nicht.“ Unter diesem Namen hat sich in Hamburg im Jahre 1878 ein Verein gebildet, dessen Zweck es ist, reich durch den Verkauf von Cigarrenspitzen, Staniolspiegeln, milben Gaden etc. durch den Verkauf des Gesammelten einen Fonds zu schaffen, um armen Kindern eine Weihnachtsbeherung veranstalten zu können. Der Vorstand besteht d. S. aus den Herren F. W. Rabenmacher, Präses, Catharinenstr. 6, Dr. W. Weber, Vicepräses, Bödmannstr. 52, J. Mend. Schatzmeister, Schauenburgerstraße 48, H. F. Weverenz, Schriftführer, Altona, Königstr. 41.

Der israelitische Versorgungs-Verein von 1827, gewährt seinen erkrankten Mitgliedern freie ärztliche und wundärztliche Hülfe sowie ein wöchentliches Krankengeld von M. 7.20. Zur Aufnahme berechtigt ist jeder unbescholtene Mann zwischen dem 16. u. 40. Jahre. Den Vorstand bilden gegenwärtig die Herren: Louis Friedenheim, J. Wertheim, D. Mithelsohn, Ad. Grünthal, M. Veeseberg. Arzt des Vereins ist Herr Dr. Siegmund Meyer, nebst Fußstentwiete 68, II. Sprechstunden Morgens von 8-9½ Uhr, Nachm. von 5-6 Uhr.

Der weibliche Kranken-Verein, gestiftet am 1. Januar 1849, hat zunächst den Zweck, Mädchen von unbescholtenem Rufe, die einen selbstständigen Erwerb haben, in vorzunehmenden Krankheitsfällen gegen einen Beitrag von vierteljährlich 2 M. ärztliche Pflüge, Arznei und den notwendigen Bedarf an barem Gelde (6 M. wöchentlich) zu verschaffen, oder denselben ein wöchentliches Krankengeld von 9 M. zu gewähren. Die eintretenden Mitglieder dürfen nicht unter 16 und nicht über 50 Jahre alt sein und wohnen in der Stadt, der Vorstadt oder den Vororten wohnen. Diejenigen, welche beim Eintritt über 40 Jahre alt sind, müssen den jährlichen Beitrag vom 40sten Jahre an bis zu dem Zeitpunkt, in welchem ihr Eintritt erfolgt, bei ihrer Aufnahme nachzahlen. Wer in einem bestimmten Dienstverhältnisse steht, ist von der Aufnahme ausgeschlossen. Es werden auch Wittwen, welche kinderlos sind oder nur Kinder über 12 Jahr alt haben, aufgenommen. Tritt ein ordentliches Mitglied in ein Dienstverhältnis, so kann dasselbe unter Fortbezahlung des Beitrages das Anrecht auf die Hülfeleistungen sich bei dem Vortage zu melden. Bei der Aufnahme entscheidet außer den oben angegebenen Bedingungen, hauptsächlich noch die Prüfung des Arztes behufs der gesundheitlichen Verhältnisse. Das Eintrittsgeld ist M. 2.50. Der jetzige Vorstand besteht aus den Herren: Johs. Halben, Eddelbüttel u. Dr. Joachim, Weißiger, Dr. Felix Goldschmidt, Vereinsarzt für die innere Stadt, Dr. Oscar Schröder, Vereinsarzt für St. Georg; Vorsteherinnen: Frau Aischeweyh, Frau Dr. M. Raffé, Frau Dr. Henriette Solomon, Frau Louise Christen, Weißigerinnen: Frä. Wehrens, Frä. A. Wohlwill, Frä. Holzgetel und Frä. Duffe. Voté des Vereins Carl Schermitau, I. Elbstraße 27.

Weiblicher Verein (Siebeking'scher) für Armen- und Krankenpflege. Am 23. Mai 1832 von Frau Amalie Siebeking gegründet; seit ihrem am 1. April 1859 erfolgten Tode war Frau Mary Werd Vorsteherin, an ihre Stelle ist seit 1. Juni 1881 Frau A. Parikh getreten. Der Verein wirkt durch persönliche Besuche in den Wohnungen der Armen hülft ihnen durch Arbeitserleichterung, Unterstützungen werden nur in Naturalien gegeben. Alle Mittwoch versammeln sich die Mitglieder nach den verschiedenen Sectionen in 3 gelobderten Versammlungen. Die erste im Amalienstift, die zwei andern von 1-2 und von 2-3 Uhr im Locale der Armenanstalt, Altonaerstr. 66. Dasselbst wird am ersten Freitag jeden Monats 12 Uhr eine allgemeine Versammlung gehalten. Ein Gehalt eines Auswärtigen von Etw. 12,500 wurde zur Errichtung eines Gebäudes in St. Georg, in der Stifftstr., verwendet, zu welchem seit dem großen Brande noch zwei Gebäude hinzugekommen, so daß jetzt dieses Stift mit 18 Armenwohnungen hinzu. Auf dem Grundstücke mit der Familie M. gemeinschaftlich ist im Jahre 1873 noch ein Stift in der Weimertstraße errichtet, welches 23 Wohnungen enthält und den Namen Pauline-Marianen-Stift führt.

Weiblicher Verein für Armen- und Krankenpflege in St. Georg, am 17. Juni 1835 gestiftet. In seiner Bestimmung und Wirksamkeit dem Siebeking'schen fast gleich, ist er in pecuniärer und

administrativer Hinsicht völlig von demselben getrennt. Vorsteherin ist Frä. Luise Freytag. Der Verein hat auf einem von G. S. Senats und der Bürgerchaft vertheilten Plage in der Baustraße, Dorgelbe, ein Gebäude errichtet und seit Mai 1878 die in demselben befindlichen 34 Wohnungen für geringen Pacht an bedürftige Familien und einzelne Personen überlassen. Für die Verwaltung dieses Stifts besteht ein besonderer Vorstand.

Weiblicher Verein für Armen- und Krankenpflege in St. Pauli von 1869. In seiner Bestimmung und Wirksamkeit dem Siebeking'schen fast gleich, ist auch er in finanzieller und verwaltender Hinsicht völlig von demselben getrennt. Vorsteherin ist Frä. S. Wieters, geb. Clausen.

Verein für Volksschulergärten. Dieser Verein will Anstalten ins Leben rufen, um Kinder im vorerschulmäßigen Alter, welche später die Volksschule besuchen sollen, nach der Fröbel'schen Methode in der Volksschule nach den Vermögensverhältnissen der Eltern abgeheftet und beträgt 6, 4 bis 2 M. vierteljährlich. Der erste Volksschulergarten ist die Altonaerstraße 10, St. Georg, im November 1884 eröffnet worden. Die Anstalt erfordert einen bedeutenden jährlichen Zuschuß und erbittet von den Freunden einer guten Schulerziehung Unterstützungen durch Geschenke, Beiste und regelmäßige Beiträge. Den Vorstand bilden die Herren: G. H. Richter, Aug. F. Richter, Otto Weiskner, Dr. R. S. Cohen, E. Wäge und die Damen Frau Luise Fröbel, Frau G. A. Leopold, Frä. Theresie Plath und Frau E. Wäge.

Der Hamburg-Altona-Ottensener Werkmeister-Verein wurde am 5. December 1884 gegründet und schloß sich im Januar 1885 dem deutschen Werkmeister-Verbande, welcher seinen Sitz in Düsseldorf hat, an. Der Verein bezweckt ein inniges Zusammenwirken der Werkmeister Vertretung der idealen Interessen des Standes an allen Aufträgen, welche in gewohnter Weise zu sein. Ferner verpflichtet er sich, die Ziele des deutschen Werkmeister-Verbandes zu fördern, das Wohl der Mitglieder und das Wohlergehen der gesamten Industrie Deutschlands in jeder Hinsicht zu wahren. Der Verein wirkt zur Erreichung seiner Zwecke, sowohl durch Verhandlungen in den Vereinsversammlungen, welche jeden ersten Sonntagabend im Monat abgehalten werden, als auch durch gemeinschaftliche Besichtigungen technischer Anlagen, sowie durch Journaltafel und Besprechungen. Außerdem gehören die Vereinsmitglieder der Verbände-Sterbecasse an, die dem Wittmer 150 M., der Wittne 600 M. liefert. Der Verein enthält sich aller politischen, kommunalen und confessionellen Angelegenheiten. Als Mitglieder werden Werkmeister jeder Branche aufgenommen, wenn dieselben sich mindestens 1 Jahr in Stellung befinden. Das Vereinslocal befindet sich im Panamona-Gesellschaftshaus, hohe Bleichen 30, woselbst ein Briefkasten des Vereins anhängt. Vorsteher ist z. Bt. Herr Ferdinand Brastamp, 2. Pamboldtstr. 81.

Der Wirtschaftsverband der Hamburger Lehrer-Vereine bezweckt, seinen Mitgliedern, sowie deren Angehörigen wirtschaftliche Vortheile aller Art zu verschaffen. Mitglieder des Verbandes können alle Vorträge und Vorträge werden, die an Schulen des hamburgischen Gebietes thätig sind. Auch emittirte Lehrer und Lehrerinnen, sowie Lehrertwitwen und Schulkindererzieherinnen können eine Mitgliedschaft erwerben. Der Verband wurde im Juni 1882 gegründet und zählte zu Anfang des Jahres 1884 bereits 100 Mitglieder. Folgende Vereine gehören dem Verbands an: Der Schulwissenschaftliche Bildungsverein, der Verein der Hamburger Volksschullehrer, Verein der Lehrer an den berechtigten höheren Bürgerschulen, Verein der Privat- und Vorsteher und Vorsteherinnen, Verein der Hamburger Landeskatholik- und der Hamburger Mädchenschullehrer-Verein. Der Vorstand des Verbandes besteht für das Geschäftsjahr 1888/89 aus folgenden Personen: F. Dreuer, Bartelsstr. 58, H. I. P. C. Lage, Altona, Canalstr. 7, H. Kofner, Danielstr. 7, H. Albert, Großboortel, und Frä. D. Müller, St. Georgstr. 16.

Der israelit. Wohlthätigkeits-Verein, von 1856, bezweckt hier wohlfahrende bedürftige Israeliten zu unterstützen und werden die Beiträge seiner Mitglieder halbjährlich durch's Loos vertheilt. Der Vorstand besteht aus folgenden Herren: Zwan J. Mathiasen, Präses, Admiralitätsstraße 66; Aug. Arnold, Cassirer; Louis Wevler, Rudolph Levy, Hermann Hecker, Louis Wagner, Assistenten. Voté S. Salomon, Schlachterstraße, Gumpel's Stift. Genannte Herren nehmen jederzeit Anmeldungen zum Eintritt neuer Mitglieder entgegen.

Religiöser Verein, gegründet den 3. Februar 1857, hält im Patriarchen-Gebäude am ersten Montage jeden Monats, Abends 8 Uhr, seine wissenschaftlichen Versammlungen; d. S. Vorstand: die Herren F. Waden in Altona, Blücherstr. 33, Präses; K. Wille, Damnhorststr. 28, Schriftführer.

Hamburger Ruder-Club von 1873 bezweckt die Förderung und Verbreitung der Kunst des Ruderfahrens. Dirigent und Vorsteher Herr M. Hansen, beim H. Schäferkamp 35, Cassirer Herr Robert Bachler, Fegethoffstr. 9, Archivar Herr J. Müller, Altona, Schiffahrer Herr F. Wohlgehagen, Altona. Nähere Auskunft wird bei obigen Herren, sowie bei Herrn F. Ahrens, Wegstr. 9, erttheilt.

Hamburger Ruder-Verein „Symphonia“ von 1881. Tendenz: Förderung des Ruderfahrens auch in Verbindung und zweckmäßigen Arrangement mit verbander Instrumentalmusik. Vorstand: H. St.; Herr J. Lindner, Präses, Herr Th. Nielsen, Schriftführer, Herr Adam, Cassirer. Anmeldungen werden entgegen genommen im Vereins-Local: Hotel Welcome, Stubbenhuf 32

Repaired Document
 Plastic Covered Document